

► Transforming Vossloh.

Profil durch Fokussierung.

Konzern-Kennzahlen		2016	2015*
Auftragseingang	Mio.€	1.078,6	941,9
Auftragsbestand	Mio.€	729,6	582,7
Aus der Gewinn- und Verlustrechnung			
Umsatz	Mio.€	931,6	952,9
Core Components	Mio.€	257,1	256,6
Customized Modules	Mio.€	492,3	523,0
Lifecycle Solutions	Mio.€	83,5	71,7
Transportation	Mio.€	109,3	109,6
EBIT	Mio.€	50,0	42,3
EBIT-Marge	%	5,4	4,4
Zinsergebnis	Mio.€	-9,4	-11,1
EBT	Mio.€	40,6	31,2
Konzernergebnis	Mio.€	10,1	77,8
Ergebnis je Aktie	€	0,22	5,42
Return on Capital Employed ¹	%	7,1	5,8
Wertbeitrag ¹	Mio.€	-13,8	-31,1
Aus der Bilanz			
Anlagevermögen ²	Mio.€	490,8	486,7
Investitionen	Mio.€	37,8	34,2
Abschreibungen	Mio.€	35,6	35,7
Working Capital (Stichtag)	Mio.€	186,8	213,8
Capital Employed (Stichtag)	Mio.€	677,6	700,5
Eigenkapital	Mio.€	550,8	428,7
Anteile anderer Gesellschafter	Mio.€	18,0	17,0
Nettofinanzschuld	Mio.€	83,9	218,6
Bilanzsumme	Mio.€	1.367,6	1.389,9
Eigenkapitalquote	%	40,3	30,8
Aus der Kapitalflussrechnung			
Bruttocashflow	Mio.€	90,7	71,7
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	Mio.€	65,8	107,8
Cashflow aus Investitionstätigkeit	Mio.€	-43,2	-11,6
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	Mio.€	79,3	-77,0
Free Cashflow	Mio.€	25,2	66,1
Mitarbeiter			
Beschäftigte im Periodendurchschnitt	Anzahl	4.076	4.069
Core Components	Anzahl	631	609
Customized Modules	Anzahl	2.537	2.589
Lifecycle Solutions	Anzahl	457	400
Transportation	Anzahl	396	415
Vossloh AG	Anzahl	55	56
Personalaufwand	Mio.€	225,4	218,1
Aktie			
Börsenkurs am 31.12. ³	€	59,61	57,74
Börsenkapitalisierung am 31.12.	Mio.€	951,8	793,1

¹ Bei einem durchschnittlichen Capital Employed

² Anlagevermögen = Immaterielle Vermögenswerte zzgl. Sachanlagen zzgl. als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien zzgl. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen zzgl. übrige langfristige Finanzinstrumente

³ Börsenkurs zum Ende des Vorjahres aufgrund der im Geschäftsjahr 2016 durchgeführten Kapitalerhöhung angepasst

* Vorjahreszahlen aufgrund der Behandlung des Geschäftsfelds Electrical Systems als nicht fortgeführte Aktivitäten angepasst

Vorwort des Vorstands	2	Umweltschutz	53
Die Vossloh-Aktie	6	Risiko- und Chancenmanagement	55
Profil durch Fokussierung	8	Verweis auf die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB	63
Bericht des Aufsichtsrats	18	Prognosebericht	64
Erklärung zur Unternehmensführung/ Corporate-Governance-Bericht	22		
Zusammengefasster Lagebericht	27	Konzernabschluss der Vossloh AG	67
Geschäft und Rahmenbedingungen	28	Gewinn- und Verlustrechnung	68
Wirtschaftsbericht	30	Gesamtergebnisrechnung	68
Wirtschaftliches Umfeld	30	Kapitalflussrechnung	69
Unternehmenserwerbe	31	Bilanz	70
Ertragslage	31	Eigenkapitalveränderungsrechnung	71
Finanzlage und Investitionen	35	Konzernanhang	72
Vermögenslage	36	Segmentinformationen nach Geschäfts- bereichen und Geschäftsfeldern	72
Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage	37		
Geschäftsentwicklung Core Components	38	Versicherung der gesetzlichen Vertreter	120
Geschäftsentwicklung Customized Modules	39	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	121
Geschäftsentwicklung Lifecycle Solutions	40	Service	
Geschäftsentwicklung Transportation	41	Termine 2017/2018	122
Vossloh AG	42	Glossar	123
Analyse des Jahresabschlusses	42	Adressen	124
Vergütungsbericht	43	Konzern-Kennzahlen über 10 Jahre	125
Übernahmerechtliche Angaben nach § 289 Abs. 4 HGB und § 315 Abs. 4 HGB	47		
Mitarbeiter	49		
Forschung & Entwicklung	51		

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

die Transformation Ihres Unternehmens zu einem fokussierten, weltweit führenden Anbieter von Produkten und Dienstleistungen der Bahninfrastruktur ist im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter vorangekommen. Den Vertrag zum Verkauf von Vossloh Kiepe, unserem Geschäftsfeld Electrical Systems, konnten wir im Dezember 2016 unterzeichnen und die Veräußerung mittlerweile abschließen. Einerseits ist der Umsatz des Konzerns aus fortgeführten Aktivitäten von vergleichbaren 952,9 Mio.€ im Vorjahr leicht auf 931,6 Mio.€ im Berichtsjahr zurückgegangen und lag damit am unteren Rand der zuletzt kommunizierten Prognose. Andererseits konnten wir die Profitabilität, gemessen an der EBIT-Marge, erfreulicherweise stärker steigern als zuletzt prognostiziert. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern des Konzerns (EBIT) betrug im Berichtsjahr 50,0 Mio.€ (vergleichbarer Vorjahreswert: 42,3 Mio.€), die EBIT-Marge erreichte damit 5,4 % nach vergleichbaren 4,4 % im Geschäftsjahr 2015. Neben unserem Fokus auf margenstärkere Aufträge haben ehrgeizige Programme zur Kostenreduktion und Effizienzsteigerung zu den ergebnisseitigen Verbesserungen beigetragen.

Ebenso haben wir die finanzielle Basis des Konzerns weiter gestärkt. Die knapp 20-prozentige Bezugsrechtskapitalerhöhung konnten wir mit einer Bezugsquote von 98,2 % sehr erfolgreich abschließen. Entsprechend der Ende 2014 verabschiedeten Strategie haben wir zwischenzeitlich die nicht mehr zum Kerngeschäft zählenden Geschäftsfelder Rail Vehicles und jüngst Electrical Systems veräußert. Hieraus ist dem Konzern ein hoher zweistelliger



Volker Schenk
(Mitglied des Vorstands)

Dr. h.c. Hans M. Schabert
(Vorsitzender des Vorstands)

Oliver Schuster
(Mitglied des Vorstands)

Millionenbetrag zugeflossen, die Nettofinanzverschuldung hat sich entsprechend verringert. Die letzte verbliebene Transportation-Aktivität, Vossloh Locomotives in Kiel, wollen wir in die Hände neuer Eigentümer geben. Die Chancen stehen nicht schlecht: Das Geschäftsfeld zieht gerade in Europas modernste Lokomotivenfertigung um, und die Auftragsbücher sind auch dank eines 2016 gewonnenen Großauftrags voll.

Seit der im Jahr 2014 begonnenen Neuausrichtung war es uns stets besonders wichtig, verlässlich und berechenbar zu agieren. Das ist auch 2016 gelungen, indem wir unsere operativen und strategischen Versprechen eingelöst haben. Im Kerngeschäft Bahninfrastruktur wurde die Basis für zukünftiges profitables Wachstum gelegt. Das durch den Erwerb von Rocla in den USA entstandene Geschäftsfeld Tie Technologies wird beispielsweise mit seinen Betonschwellen und anderen Betonprodukten den Geschäftsbereich Core Components deutlich stärken und zusätzliche Synergien heben können. Voll im Einklang mit der Vossloh-Strategie ist auch die Stärkung des strategisch wichtigen Segments „mobiles Schienenfräsen“ im Geschäftsbereich Lifecycle Solutions. 2016 übernahm Vossloh die ausstehenden Anteile an der Alpha Rail Team GmbH & Co. KG.

Die neu gewonnene Stärke von Vossloh – und damit der Erfolg der Transformation – fußt auf mehreren Faktoren. Die Fokussierung auf das Kerngeschäft Bahninfrastruktur mit starken Marktpositionen war richtig. Unsere Schienenbefestigungs- und Weichensysteme sind in vielen Ländern der Welt Referenz. Die neu hinzugekommenen Schwellenprodukte sind eine ideale strategische Ergänzung. Hinzu kommen innovative Dienstleistungen für den Werterhalt der Schiene. Mit dem Hochgeschwindigkeitsschleifen hat Vossloh eine Technologie mit Alleinstellungsmerkmal im Portfolio. Weiterer wichtiger Erfolgsfaktor ist die Leitidee des integrierten Konzerns. Wir haben die Kompetenz und die Ressourcen aus den Infrastrukturbereichen gebündelt, können damit ganzheitliche Antworten auf die drängenden Fragen des Schienenverkehrs geben und entsprechende Lösungen anbieten. Nicht zuletzt ist es uns gelungen, mit schlankeren Führungsstrukturen und geradliniger Kommunikation eine Vossloh-Kultur zu etablieren, die Ihr Unternehmen beständig besser machen wird.

Diesem Ziel dient auch unser 2016 gefasster Entschluss, am Stammsitz Werdohl eine hochmoderne Leitfabrik zu schaffen. Neben optimalem Wertstrom und modernsten Verfahren wird sie auch eine höhere Wertschöpfungstiefe aufweisen und so Arbeitsplätze sichern. Nah am Technologiezentrum können so innovative Technologien entwickelt werden, die weltweit nutzbar gemacht werden können.

Die Rückbesinnung und Fokussierung auf das Vossloh-Kerngeschäft Bahninfrastruktur sowie die Bündelung unserer Kompetenz in ganzheitlichen Lösungen treffen den Nerv und die Bedürfnisse der Bahnbetreiber. Wir haben damit ein unverwechselbares Profil gewonnen. Zu verdanken haben wir das einer Teamleistung. Mit viel Herzblut, Qualitätsbewusstsein und Stolz hat die Vossloh-Belegschaft unermüdlich Veränderungen mitgetragen und gestemmt. Vorangetrieben wurde die Transformation zudem vom Erfolgswillen und der Erfahrung unseres Aufsichtsrats. Die Tatsache, dass der Erfolg von Vossloh auf vielen Schultern ruht, wird auch nach dem lange angekündigten Wechsel des Vorstandsvorsitzenden für Kontinuität auf dem eingeschlagenen Weg sorgen.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, es ist nicht zuletzt Ihre Loyalität, die zur neuen Stärke von Vossloh beigetragen hat. Mit Ihrer Unterstützung wird Ihr Unternehmen den Wachstumskurs nachhaltig fortsetzen können. Wir freuen uns sehr, wenn Sie uns weiter begleiten.

Ihr



Dr. h.c. Hans M. Schabert
Vorstandsvorsitzender

Jahresübersicht

Q1 2016



Der am 17. März 2016 veröffentlichte Geschäftsbericht 2015 zeigte, dass die vom Management ausgegebenen Ziele der operativen Entwicklung erreicht wurden. Ergebnis und Cashflow haben sich spürbar erholt. Zudem sind wesentliche Fortschritte auf dem Weg der Transformation des Unternehmens in einen rein auf Bahninfrastruktur fokussierten Branchenführer erzielt worden. So ist mit Ablauf des 31. Dezembers 2015 der Verkauf des spanischen Lokomotivengeschäfts an die Schweizer Gesellschaft Stadler Rail AG, Bussnang, vollzogen worden. Durch die Transaktion hat sich das Eigenkapital des Vossloh-Konzerns erhöht und die Nettofinanzschuld verringert.

Dr. h.c. Hans M. Schabert, seit 1. April 2014 Vorstandsvorsitzender der Vossloh AG, kündigt an, nach Ablauf seiner Amtszeit am 31. März 2017 aus familiären Gründen für eine weitere Amtszeit nicht zur Verfügung zu stehen. Die Verträge der beiden Vorstandsmitglieder Oliver Schuster und Volker Schenk werden plangemäß nach Ablauf der bisherigen Laufzeiten am 28. Februar 2017 und 30. April 2017 um weitere drei Jahre verlängert.

Q2 2016



Auf der ordentlichen Hauptversammlung der Vossloh AG billigen die repräsentierten Aktionäre alle Punkte der Tagesordnung mit

großer Mehrheit. Unter anderem genehmigen die Aktionäre die Änderung des satzungsgemäßen Unternehmensgegenstands der Vossloh AG. Die Anpassung unterstreicht die Fokussierung der Geschäftstätigkeit von Vossloh auf die Bahninfrastruktur.

Die Vossloh Aktiengesellschaft schließt ihre am 24. Mai 2016 beschlossene Kapitalerhöhung erfolgreich ab. Die neuen Aktien wurden am 17. Juni 2016 in den Börsenhandel einbezogen. Im Rahmen der Transaktion wurden 98,2 % der Bezugsrechte durch die Bezugsrechtsinhaber ausgeübt, wodurch das Vertrauen in die Unternehmensstrategie und den Wachstumskurs von Vossloh unterstrichen wurde.

Q3 2016

Vossloh Fastening Systems China, die im chinesischen Kunshan ansässige Gesellschaft des Geschäftsbereichs Core Components, gewinnt eine weitere wichtige Ausschreibung für Hochgeschwindigkeits-Befestigungssysteme im Wert von rund 50 Mio.€. Beliefert werden soll die Strecke von Qingdao City an der Ostküste nach Ji Nan City, wo die Trasse an die Nord-Süd-Verbindung von Peking nach Schanghai angeschlossen wird.



Vossloh Locomotives in Kiel unterzeichnet einen Vertrag über die Lieferung von 44 dieselelektrischen Lokomotiven vom Typ DE 18 mit der französischen Akiem SAS. Akiem ist eine der führenden Leasinggesellschaften für Schienenfahrzeuge in Europa. Das Auftragsvolumen für die Fahrzeuge beläuft sich auf rund 140 Mio.€. Die Lokomotiven für Akiem werden am neuen Standort von Vossloh Locomotives in Kiel-Suchsdorf hergestellt und ab 2018 ausgeliefert.



Auf der alle zwei Jahre stattfindenden Bahntechnikleitmesse InnoTrans in Berlin stellt Vossloh sein integriertes Produkt- und Leistungsportfolio vor. Unter dem Motto „connecting expertise“ präsentiert sich Vossloh als Lösungsanbieter für die drängenden Fragen der Branche. Im Mittelpunkt stehen Lärm- und Vibrationschutz, Streckenverfügbarkeit und Effizienz sowie Reduzierung der Lebenszykluskosten der Infrastruktur.

Am Rande der InnoTrans wird die „World Rail Market Study“ des Branchenverbands UNIFE vorgestellt. Im Vergleich der beiden Zeiträume 2011 bis 2013 und 2013 bis 2015 ist das zugängliche Marktsegment Bahninfrastruktur und Infrastrukturservices um durchschnittlich 2,0 % pro Jahr gewachsen. Der Umsatz im Kerngeschäft Bahninfrastruktur des Vossloh-Konzerns hingegen nahm im selben Zeitraum jährlich um durchschnittlich 2,8 % zu.

Der Aufsichtsrat bestellt Andreas Busemann mit Wirkung vom 1. April 2017 für eine Amtszeit von drei Jahren als Nachfolger von Dr. h.c. Hans M. Schabert zum Vorsitzenden des Vorstands der Vossloh AG.

Q4 2016



Der Vorstand der Vossloh AG beschließt, den Firmensitz in Werdohl in den kommenden Jahren deutlich aufzuwerten und zu stärken. In seiner Sitzung vom 29. November gibt der Aufsichtsrat dem Konzept seine Zustimmung. Die beschlossene Leitfabrik wird eine deutliche Optimierung der Fertigungsabläufe ermöglichen.

Zugleich sichert Vossloh durch eine Erhöhung der Wertschöpfungstiefe langfristig die Arbeitsplätze am Standort. Das beschlossene Großprojekt soll planmäßig bis 2020 abgeschlossen sein und besteht aus mehreren, modular aufeinander abgestimmten Baumaßnahmen, so dass die laufende Fertigung zu jedem Zeitpunkt aufrechterhalten werden kann.



Vossloh unterzeichnet einen Vertrag über den Erwerb des US-Bahninfrastrukturunternehmens Rocla Concrete Tie mit Altus Capital Partners II. Rocla ist Nordamerikas führender Hersteller von Betonschwellen. Zum Produktportfolio gehören neben Streckenschwellen noch Weichenschwellen sowie Betonelemente für die Feste Fahrbahn und Bahnübergangssysteme, die in sechs eigenen Werken in den USA sowie in einer Produktionsstätte in Mexiko hergestellt werden. Rocla wird ab 2017 als Vossloh Tie Technologies ein Geschäftsfeld innerhalb des Geschäftsbereichs Core Components bilden.



Parallel stärkt Vossloh im Geschäftsbereich Lifecycle Solutions im strategisch wichtigen Dienstleistungssegment „mobiles Schienenfräsen“ seine Marktposition weiter. Am 2. Dezember 2016 wird ein Vertrag zur Übernahme der restlichen 50 % der Anteile an dem bisherigen Joint Venture Alpha Rail Team unterzeichnet.

Die Vossloh AG hat den Vertrag über die Veräußerung des als nicht fortgeführte Aktivitäten ausgewiesenen Geschäftsfelds Electrical Systems an die Knorr-Bremse Systeme für Schienenfahrzeuge GmbH, eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Knorr-Bremse AG, München, unterzeichnet.

Die Vossloh-Aktie

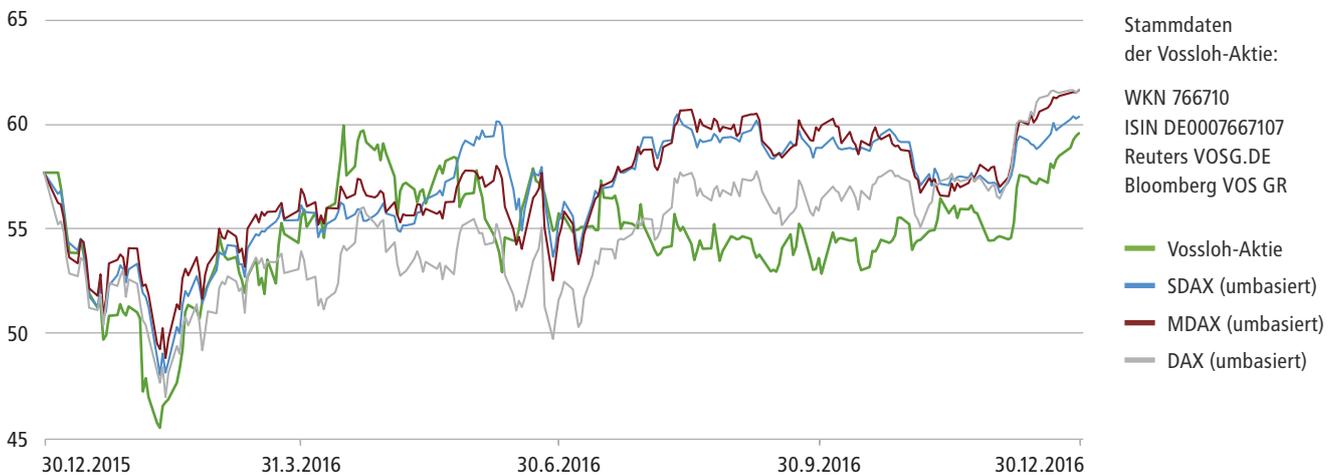
Im Jahr 2016 waren die weltweiten Aktienmärkte von starken Kursschwankungen geprägt. Unerwartete politische Entscheidungen, makroökonomische Herausforderungen und die anhaltenden geldpolitischen Maßnahmen der Notenbanken sorgten für teils deutliche Kurssprünge. Zu Jahresbeginn überwogen zunächst die Belastungsfaktoren, unter anderem der Verfall des Rohölpreises auf ein Mehrjahrestief im Februar. Auch dämpften schwächere Konjunkturaussichten in China und der Einbruch des chinesischen Aktienmarktes in den ersten sechs Wochen 2016 die Kurse an den Aktienmärkten weltweit. Im weiteren Verlauf erholten sich die wichtigsten nationalen und internationalen Leitindizes zwar wieder spürbar, jedoch gerieten insbesondere die europäischen Börsen durch das unerwartete Ergebnis des Referendums zum EU-Austritt Großbritanniens zur Jahresmitte nochmals merklich unter Druck. Gestützt durch eine stabilere Ölpreisentwicklung sowie verbesserte Konjunkturdaten in Europa, China und in den USA, zusammen mit erwartet guten Wirtschaftsperspektiven infolge der Wahl des neuen US-Präsidenten, setzte zum Jahresende eine insgesamt positive Aktienmarktentwicklung ein. Die großen internationalen Indizes beendeten das Jahr 2016 mehrheitlich mit deutlichen Gewinnen.

Auch die wichtigsten deutschen Leitindizes schlossen das Jahr 2016 im Plus ab. Der DAX erreichte am 30. Dezember 2016 einen Stand von 11.481 Zählern und lag damit um 6,9 % höher als zum Jahresende 2015. Mit dem MDAX verhielt es sich ähnlich: Zum Jahresende 2016 notierte der Index bei 22.189 Punkten und beendete das Börsenjahr damit um 6,8 % über dem Niveau des Vorjahresresultimos. Der SDAX erzielte im Berichtsjahr ein Plus von 4,6 % auf 9.519 Zähler.

Erfolgreiche Kapitalerhöhung im Juni 2016

Am 17. Juni 2016 schloss die Vossloh AG eine Kapitalerhöhung um 2.642.147 neue Aktien zum Bezugspreis von 48 € erfolgreich ab. Die neuen Aktien, die mit einem Bezugsverhältnis von fünf zu eins angeboten worden waren, wurden am selben Tag in den Börsenhandel einbezogen. Im Zuge der Transaktion erhöhte sich die Anzahl der ausstehenden Aktien der Vossloh AG von 13.325.290 auf 15.967.437 Stück. Entsprechend stieg das Grundkapital der Gesellschaft auf 45.325.167,47 €. Alle Aktien aus der Kapitalerhöhung sind voll gewinnanteilsberechtig. Im Rahmen der Transaktion wurden insgesamt 98,2 % der Bezugsrechte durch die Bezugsrechtsinhaber ausgeübt.

Kursentwicklung 1. Januar 2016 bis 30. Dezember 2016



Kennzahlen der Vossloh-Aktie		2016	2015
Ergebnis je Aktie	€	0,22	5,42
Dividende je Aktie	€	0,0 ¹	0,0
Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien im Jahresdurchschnitt	Tsd. Stück	14.769	13.325
Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien zum Jahresende	Tsd. Stück	15.967	13.325
Börsenkurs zum Jahresende ²	€	59,61	57,74
Kurshoch/-tief ²	€	60,53/45,24	67,66/49,39
Marktkapitalisierung zum Jahresende	Mio.€	951,8	793,1
Handelsvolumen	Tsd. Stück	4.434	8.378
Durchschnittliches Handelsvolumen pro Tag	Tsd. Stück	17,4	33,1

¹ Dividendenvorschlag vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung

² Werte vor der im Juni 2016 durchgeführten Kapitalerhöhung rückwirkend angepasst

Die Kapitalerhöhung war am 24. Mai 2016 vom Vorstand als Bestandteil der strategischen Ausrichtung des Konzerns unter Ausnutzung des gesamten genehmigten Kapitals beschlossen worden. Der Mittelzufluss in Höhe von netto 123,1 Mio.€ dient der zusätzlichen finanziellen Stabilität und Flexibilität für das angestrebte organische und anorganische Unternehmenswachstum. So hat Vossloh als Teil dieser Strategie am 3. Januar 2017 den Erwerb des US-Bahninfrastrukturunternehmens Rocla Concrete Tie erfolgreich abgeschlossen.

Die Vossloh-Aktie war am 4. Januar mit einem Kurs von 57,62 € in das Jahr 2016 gestartet. Den niedrigsten Stand im Börsenjahr 2016 hatte die Aktie bereits am 9. Februar bei 45,24 € markiert. Den Jahreshöchstkurs erreichte sie am 21. April bei 60,53 €. Die Vossloh-Aktie schloss am 30. Dezember mit einem Kurs von 59,61 €. Dies entspricht einem Anstieg um 3,2 % gegenüber dem Jahresendkurs 2015 (30. Dezember 2015: 57,74 €). Die kursbezogenen Informationen, die sich auf den Zeitraum vor der im Juni 2016 abgeschlossenen Kapitalerhöhung beziehen, wurden rückwirkend angepasst.

Die Marktkapitalisierung der Vossloh AG, bezogen auf die 15.967.437 Stück im Umlauf befindlichen Aktien, lag zum 30. Dezember 2016 bei 951,8 Mio.€. Der Wert übertraf aufgrund des gegenüber dem Vorjahresstichtag gestiegenen Aktienkurses und der höheren Anzahl ausstehender Aktien damit die Marktkapitalisierung des Vorjahresstichtags von 793,1 Mio.€ spürbar. Im Ranking der Deutschen Börse belegte die Vossloh-Aktie im Dezember 2016 bei der frei verfügbaren Marktkapitalisierung Rang 77, hinsichtlich der durchschnittlich gehandelten Aktienanzahl lag sie auf Platz 80.

Dividende

Angesichts der Neuausrichtung des Vossloh-Konzerns werden Vorstand und Aufsichtsrat der Vossloh AG den Aktionärinnen und Aktionären in der für den 24. Mai 2017 geplanten Hauptversammlung vorschlagen, die Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2016 erneut auszusetzen.

Aktionärsstruktur

Größter Aktionär der Vossloh AG ist unverändert Herr Heinz Hermann Thiele, dessen Aktienanteil sich laut einer Meldung vom 30. Dezember 2016 auf 44,73 % des Grundkapitals beläuft. Weitere der Vossloh AG bekannte Aktionäre mit Stimmrechtsanteilen oberhalb der gesetzlichen Meldeschwelle von 3 % sind LAZARD FRERES GESTION SAS, Paris, Frankreich (mit 3,01 %, gemeldet am 24. März 2014), Franklin Mutual Advisers, LLC, Wilmington, Delaware, USA (mit 5,68 %, gemeldet am 1. Juli 2014), sowie Iskander Makhmudov, Russische Föderation (mit 3,08 %, gemeldet am 5. Februar 2015). Die Bestände dieser Investoren werden gemäß der Definition der Deutsche Börse AG nicht als Festanteilsbesitz betrachtet, sondern zählen zur frei

verfügbaren Marktkapitalisierung, da es sich hierbei um reine Finanzinvestments handelt. Somit lag der von der Deutsche Börse ermittelte frei handelbare Anteil am Grundkapital der Vossloh AG Ende Dezember 2016 bei 55,27 %.

Analystenbewertungen

Zu Beginn des Jahres 2017 legten neun Finanzanalysten regelmäßig umfangreichere Kommentare zu Vossloh vor. Von diesen empfahlen sieben, das Vossloh-Papier zu halten, ein Haus bewertete die Aktie als Kauf, und ein Analyst sah die Aktie als Verkauf. Das durchschnittliche Kursziel der Vossloh-Aktie lag auf Basis der bis Ende Februar 2017 vorliegenden Analystenbewertungen bei 57 €. Der niedrigste Zielkurs betrug 45,50 €, als höchster Zielkurs wurden 63,50 € angenommen.

Nachhaltigkeit

Die Vossloh AG qualifiziert sich auch für Anleger mit Nachhaltigkeitsfokus. Bereits seit 2008 ist Vossloh in mehreren Nachhaltigkeitsrankings gelistet und gehört zum Anlageuniversum von oekom research sowie zum Kempen/SNS SRI.

Dialog mit dem Kapitalmarkt

Das Vossloh-Investor-Relations-Team stand auch 2016 in einem intensiven Austausch mit institutionellen und privaten Investoren. Die Vossloh AG nahm dabei im Verlauf des Jahres an mehreren Kapitalmarkttagungen teil. Zudem veranstaltete das Unternehmen selbst Präsenztermine mit Investoren und Analysten sowie mehrere Telefonkonferenzen.

Ebenso standen Ihnen die Mitarbeiter des IR-Teams jederzeit für schriftliche oder telefonische Anfragen zur Verfügung. Gerne stehen wir Ihnen weiterhin Rede und Antwort. Richten Sie Ihre Fragen bitte per E-Mail an: investor.relations@vossloh.com oder kontaktieren Sie uns telefonisch unter (0 23 92) 52-609.

Profil durch Fokussierung



Innere Stärke bringt Erfolg

Ein Schlüssel zur neuen Stärke von Vossloh ist die Fokussierung auf das Kerngeschäft Bahninfrastruktur. Viel zu lange hatte sich das Unternehmen damit belastet, ein Drittel der im weltweiten Bahntechnikmarkt nachgefragten Produktgruppen anzubieten – bei nur 1% Marktanteil. Wer nachhaltig Erfolg haben will, muss sich auf seine Stärken konzentrieren. Auf Vossloh angewendet: Unsere Schienenbefestigungs- und Weichensysteme sind in vielen Ländern der Welt Referenz und wichtiger Bestandteil moderner Bahnstrecken. Dazu kommen innovative Dienstleistungen für den Werterhalt der Schiene. Mit dem Hochgeschwindigkeitsschleifen hat Vossloh eine Technologie mit Alleinstellungsmerkmal im Portfolio. Für den Geschäftsbereich Transportation dagegen war klar, dass Vossloh allein keine nennenswerte Weltmarktposition aufbauen konnte. Auch aus diesem Grund fiel Ende 2014 die Entscheidung, auf das Fahrzeuggeschäft besser fokussierte Eigentümer zu suchen.

Ein weiterer wichtiger Erfolgsfaktor ist die Leitidee des integrierten Konzerns. Auf der weltgrößten Bahntechnikleitmesse InnoTrans präsentierte sich Vossloh 2016 unter dem Motto „connecting expertise“. Das Können und die Ressourcen aus drei Geschäftsbereichen wurden gebündelt, um Produkte, Systeme und Dienstleistungen aus einer Hand anzubieten. Dass auch die Schnittstellenkompetenz im Unternehmen vorhanden ist, trifft die Erwartungen der Kunden im Bahninfrastrukturmarkt. Sie wollen, dass die Komponenten, jede für sich und miteinander, funktionieren. Verfügbarkeit ganzer Strecken oder Netze sind wichtige Entscheidungskriterien. Die Kunden suchen nach Lösungen für die akuten Themen des Schienenverkehrs, beispielsweise Lärminderung oder Optimierung der Lebenszykluskosten. Vossloh hat dem Rechnung getragen, indem aus den bestehenden Teams eine schlagkräftige internationale Vertriebsorganisation geformt wurde. Vossloh-Ansprechpartner findet man an vielen Standorten weltweit. Sie sind technisch universell geschult, um Fragen rund um das gesamte Produkt- und Leistungsportfolio beantworten und integrierte Lösungen für den Kunden anbieten zu können. Kompetenzzentren mit interdisziplinär besetzten Teams unterhält Vossloh bereits in wichtigen Regionen, zum Beispiel in den USA, in China, in Thailand sowie in Russland.

Das kontinuierliche Hinterfragen der eigenen Leistungsfähigkeit ist ein wesentlicher Baustein für innere Stärke – immer mit dem Ziel, das vorhandene Potenzial auch auszuschöpfen. Dabei hat Vossloh auch vor dem Kerngeschäft und dem Management nicht haltgemacht. Eine der Sofortmaßnahmen im Jahr 2014 war die signifikante Straffung der Führungsstruktur. Kontinuierliche Verbesserungsprozesse sind im Produktionsumfeld längst fester Bestandteil des Alltags. Diese Routine hat heute bei Vossloh auch in den Verwaltungsbereichen Einzug gehalten.



InnoTrans 2016: Auf der globalen Leitmesse der Bahnindustrie präsentierte sich Vossloh unter dem Motto „connecting expertise“. Mit Lebenszykluskostenmanagement, Lärmreduzierung und effizienter Streckenverfügbarkeit hatten wir die richtigen Themen auf der Agenda.

Die Verzahnung der Geschäftsbereiche, geradlinige Kommunikation und durchgängige Prozesse konnten genutzt werden, um schlankere Strukturen und mehr Effizienz in der Administration zu realisieren.

Ein leistungsfähiges, vernetztes Kerngeschäft wird es ermöglichen, im umkämpften Bahnmarkt zu bestehen und aus eigener Kraft zuzulegen. Vossloh ist ein gesuchter Partner. Mit integrierten und wertschöpfenden Lösungen bieten sich hervorragende zusätzliche Geschäftschancen gerade auch in reifen Märkten.

Zukunftsfähig durch Innovation

Der Bahnwelt steht ein tiefgreifender Umbruch durch die Digitalisierung der Schiene bevor. Für die Bahninfrastruktur bedeutet der digitale Wandel, dass sie noch zuverlässiger und vor allem effizienter werden muss. Die Geschäftschancen liegen auf der Hand: Gut gepflegte und damit langlebige Komponenten, Echtzeitanalyse und verschleißabhängige Wartung sowie schneller Komponententausch werden immer wichtiger. Genau hier setzt Vossloh an.

Forschung und Entwicklung sind die Treiber für organisches Wachstum. Vossloh hat die F&E-Aufwendungen aus diesem Grund auch in den schwierigeren Phasen der Transformation nie zurückgefahren; zahlreiche Projekte befinden sich in der Entwicklung. In der auf Sicherheit und Verlässlichkeit fokussierten Bahnbranche benötigen neue Produkte schließlich mehrere Jahre, um marktreif zu werden.

Schienenfräsen beispielsweise ist eine bewährte Technologie. Es wird angewandt, wenn Schienenfehler weit fortgeschritten sind, und verlängert so die Lebensdauer der Schienen. Vossloh hat sein Engagement auf diesem Gebiet durch die vollständige Übernahme des bisherigen Gemeinschaftsunternehmens Alpha Rail Team ausgebaut. Der Stand der Technik bietet aber durchaus Raum für Verbesserungen. Mit der marktreifen Eigenentwicklung High Performance Milling wird Vossloh das Schienenfräsen deutlich schneller machen und eine wesentlich verbesserte Oberflächenqualität der bearbeiteten Schienen erzielen.

Als Alternative insbesondere zu Holzschwellen bieten sich Verbundstoffschwellen an. Sie sind verhältnismäßig leicht, lange haltbar, geruchsfrei und recyclingfähig. Das Interesse der Bahnbetreiber ist entsprechend groß. Die im Markt verfügbaren Produktlösungen sind jedoch verhältnismäßig teuer. Vossloh forscht daher an einer eigenen Lösung im Hinblick auf Materialmix, technische Eigenschaften und Kosten.

Innovation im digitalen Wandel umfasst auch Prozessinnovation. Ende 2016 hat sich Vossloh entschieden, am Stammsitz eine hochmoderne Leitfabrik zu schaffen. Damit wird Werdohl zum Vorzeigestandort für Vossloh. In den kommenden vier Jahren wird bei ununterbrochen laufender Produktion die Fabrik der Zukunft entstehen. Nur ein Drittel der Nutzfläche bleibt unangetastet, der große Rest wird neu oder umgebaut.





Ein Schienenbefestigungssystem muss viel aushalten. Deshalb wird die Realität – und darüber weit hinausgehende Belastungen – im Werdohler Prüflabor nachgestellt. Hier kann nach allen nationalen und internationalen Standards getestet werden.

Optimaler Wertstrom, modernste Verfahren, mehr Wertschöpfung: Konsequenter setzt Vossloh die Idee der idealen Fertigung in unmittelbarer Nähe zur technologischen Entwicklung der Produkte um. Die Produktion der Spannklemmen wird auf einem Drittel weniger Fläche mit geradlinigen Abläufen und hohem Automatisierungsgrad von Grund auf erneuert. Auf diese Weise werden auch eine optimierte Auslieferung und verbesserte Qualität der Spannklemmen möglich sein, die wiederum die Weiterverarbeitungsprozesse beim Kunden erheblich beschleunigen und dessen Wirtschaftlichkeit verbessern. Arbeitsplätze am Standort Werdohl werden gesichert: Die Eigenfertigungstiefe für die Schienenbefestigungssysteme wird in der Zukunftsfabrik erheblich erweitert und führt zu einer höheren eigenen Wertschöpfung. So ist die Produktion von Kunststoff- und Gummikomponenten für die Vossloh-Systeme künftig vor Ort und in Eigenregie vorgesehen. Die Warenwirtschaft mit Lager, heute teilweise ins benachbarte Lüdenscheid ausgelagert, wird mit modernster Ausstattung und optimalen An- und Abfahrtswegen wieder vor Ort sein – alles in allem ein perfekter Produktionsfluss. Und die Leitfabrik wird zudem eine grüne Fabrik. Die Steigerung der Energieeffizienz steht dabei ebenso im Fokus wie der verstärkte Einsatz alternativer Energien. Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz für die am Standort beschäftigten Menschen werden auf höchstem Niveau sein. Die räumliche Nähe von Zukunftsfabrik und Denkfabrik – das moderne Technologiezentrum mit seinen Prüflabors steht ja bereits am Standort Werdohl – wird dazu führen, dass innovative

Technologien entwickelt werden, die dann in einem zweiten Schritt auch multiplizierbar sind, also an anderen Standorten weltweit genutzt werden können.

Dass Vossloh Fertigungskompetenz zu nutzen weiß, ist in Kiel bereits sichtbar. Bevor der Konzern Vossloh Locomotives als letzten verbliebenen Teil des Geschäftsbereichs Transportation in die Hände eines neuen Eigentümers geben wird, ziehen die Lokomotivenbauer noch in Europas modernste Lokomotivenfertigung um. Der Zeitraum für die Herstellung einer Standardlokomotive wird sich dort um mindestens 50 % verkürzen.

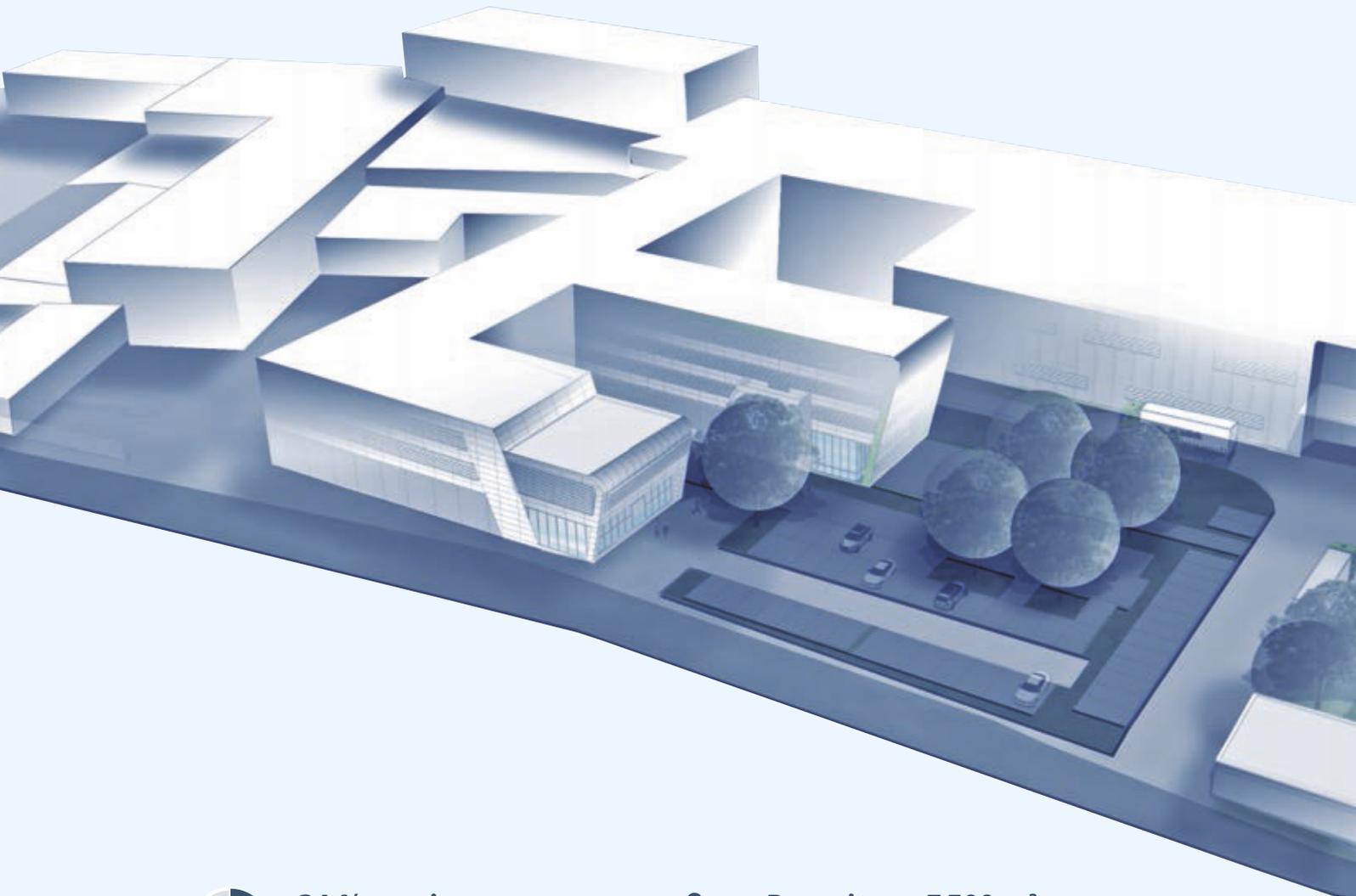
Wie ernst es Vossloh mit innovativen Fertigungsprozessen als Grundlage künftigen Wachstums ist, zeigt ein weiteres Beispiel: In Outreau wird Vossloh Gebäude- und Produktionsanlagen der Gießerei für Weichenherzstücke von Grund auf modernisieren. Der Standort im Norden Frankreichs ist einer der größten seiner Art in Europa und für Vossloh ein Kompetenzzentrum für Gießereitechnik.

In der Bahnwelt von morgen wird sich das Beste aus der analogen Welt – innovative Werkstoffe, Komponenten und Lösungen – symbiotisch einbetten in digitalisierte Prozesse, sei es in der Fertigung oder in modernen Formen der Mobilität. Vossloh ist darauf nicht nur gut vorbereitet, sondern wichtiger Akteur des Wandels.



Die Leitfabrik der Zukunft

entsteht am Standort Werdohl in unmittelbarer Nachbarschaft zum modernen Technologiezentrum.
Hier am Fluss Lenne haben das Geschäftsfeld Fastening Systems und die Vossloh AG ihren Stammsitz.



34 % weniger

Fläche für die
hoch automatisierte
neue Fertigung



Bauzeit

Herbst 2017 bis
Ende 2020

7.500 m²

Neubau



Von 8 auf 4 Tage

Reduzierung der Durchlaufzeit
in der Spannklemmenfertigung

3.200 m²

Umbau

5.500 m²

Bestand bleiben

Solide Basis für künftiges Wachstum

Vossloh hat sich zum Ziel gesetzt, in den nächsten Jahren im Bereich der Bahninfrastruktur einschließlich der entsprechenden Servicedienstleistungen nachhaltig und profitabel zu wachsen. Eine wesentliche Voraussetzung für ein solches Wachstum ist eine stabile finanzielle Ausgangsbasis. Diese hat Vossloh in den vergangenen drei Jahren geschaffen. In einem ersten Schritt wurden im ersten Quartal 2014 die bis dahin im Eigenbesitz des Unternehmens befindlichen Aktien im Wege eines beschleunigten Platzierungsverfahrens veräußert. Einige Monate später wurde die seit 2004 laufende, vergleichsweise teure Finanzierung über ein US-Private-Placement durch eine deutlich zinsgünstigere Brückenfinanzierung abgelöst. Im Frühjahr 2015 erfolgte dann die Überführung wesentlicher Teile der Konzernfinanzierung in einen flexibel strukturierten, mittelfristig ausgerichteten Konsortialkredit. Im Frühjahr 2016 schließlich wurde eine knapp 20-prozentige Bezugsrechtskapitalerhöhung mit einer Bezugsquote von 98,2 % sehr erfolgreich durchgeführt.

Doch nicht nur auf der Finanzierungsseite konnten wichtige Meilensteine der Transformation des Vossloh-Konzerns umgesetzt werden. Daneben ist es gelungen, entsprechend der Ende 2014 verabschiedeten Strategie die Geschäftsfelder Rail Vehicles und Electrical Systems mit jeweils positiven Effekten auf die Nettofinanzverschuldung des Vossloh-Konzerns zu veräußern. Hieraus ist dem Konzern in Summe ein hoher zweistelliger Millionenbetrag zugeflossen.

Darüber hinaus wurden im operativen Geschäft umfassende Verbesserungen realisiert. Ehrgeizige Programme zur Kostenreduktion und Effizienzsteigerung und ein längerfristig angelegtes, weitreichendes Projekt zur Optimierung des Nettoumlaufvermögens trugen ebenfalls wesentlich dazu bei, Vossloh finanzierungs- und ergebnisseitig deutlich zu stärken. Als Resultat sämtlicher Maßnahmen konnte der laufende Zinsaufwand aus Bankverbindlichkeiten spürbar reduziert werden, die Nettofinanzverschuldung sank deutlich, und die Eigenkapitalquote hat sich nach den schmerzhaften Einschnitten im Jahr 2014 auf über 40 % nahezu verdoppelt. Zudem konnte im Vossloh-Konzern infolge der Maßnahmen zur Kostensenkung und Effizienzsteigerung sowie der stärkeren Fokussierung auf margenstärkere Aufträge eine Trendumkehr bei der Profitabilität nach Jahren rückläufiger EBIT-Margen seit 2011 erreicht werden.

Der Verband der europäischen Eisenbahnindustrie UNIFE geht in seiner 2016 veröffentlichten Studie von einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum im Bereich des Vossloh-Kerngeschäfts von 3,7 % im Vergleich der Zeiträume 2013 bis 2015 und 2019 bis 2021 aus. Das bedeutet, dass ein langfristig starkes Wachstum nicht ohne weitere Unternehmenszukäufe realisierbar ist. Die merklich verbesserte Bilanzstruktur sowie die kontinuierlich gesteigerte Profitabilität werden neben einem positiven Free Cashflow die Grundlage für die erforderliche Flexibilität bei der Finanzierung solcher Akquisitionen bilden.

Wann genau sich welche Gelegenheiten zur Übernahme eines Unternehmens zu wirtschaftlich interessanten Konditionen ergeben, lässt sich naturgemäß kaum vorhersagen. Wichtig ist es aber, darauf vorbereitet zu sein, um im entscheidenden Moment schnell reagieren zu können. Unternehmen der Bahninfrastruktur, deren Geschäftsmodell einem der drei Wirkprinzipien des Kerngeschäfts von Vossloh zugeordnet werden kann, also entweder Produkt-, Projekt- oder Serviceorientierung, deren Erwerb die Position insbesondere in den ausgewiesenen Fokusmärkten stärkt und die zur Erreichung der Profitabilitätsziele von Vossloh beitragen, stehen dabei im Mittelpunkt der Betrachtung. Die beiden Akquisitionen zum Ende des Jahres 2016 – Rocla Concrete Tie und Alpha Rail Team – sind dafür gute erste Beispiele.



Profil durch Fokussierung

Die vergangenen drei Jahre haben viel Bewegung in den Vossloh-Konzern gebracht. Ein operativer Vorstand, Restrukturierungen, „One Vossloh“ als neue Leitidee, eine neue Strategie mit der Konzentration auf das Kerngeschäft Bahninfrastruktur: Nicht weniger als die vollständige Transformation eines ganzen Unternehmens wurde umgesetzt.

Jetzt wird das Kerngeschäft ausgebaut. Der Erwerb des US-Bahninfrastrukturunternehmens Rocla Concrete Tie ist eine ideale strategische Erweiterung des Produktportfolios. Die Akquisition wird das Kerngeschäft Bahninfrastruktur im Fokusmarkt USA stärken. Der Anteil von Betonschwellen im nordamerikanischen Güterverkehr steigt kontinuierlich an. Vossloh wird in der Lage sein, in den USA künftig Schwellen, Schienenbefestigungssysteme

und Weichen aus einer Hand – und aus eigenen Produktionsstätten vor Ort – anzubieten.

Rocla ist Nordamerikas führender Hersteller von Betonschwellen. Das Unternehmen ist im US-Markt fest etabliert und bedient die wichtigsten Kunden der US-Bahnindustrie. Zum Produktportfolio gehören neben Streckenschwellen noch Weichenschwellen sowie Betonelemente für die Feste Fahrbahn und Bahnübergangssysteme,

die in sechs eigenen Werken in den USA sowie in einer Produktionsstätte in Mexiko hergestellt werden. Rocla wird ab 2017 als Vossloh Tie Technologies ein Geschäftsfeld innerhalb des Geschäftsbereichs Core Components bilden.

Ganz im Sinne der Vossloh-Strategie ist auch die Stärkung des strategisch wichtigen Dienstleistungssegments „mobiles Schienenfräsen“ im Geschäftsbereich Lifecycle Solutions. 2016 übernahm Vossloh die ausstehenden 50 % der Anteile an dem bisherigen Joint Venture Alpha Rail Team. Vossloh beabsichtigt, das Geschäft nun weiter auszubauen und zu internationalisieren.





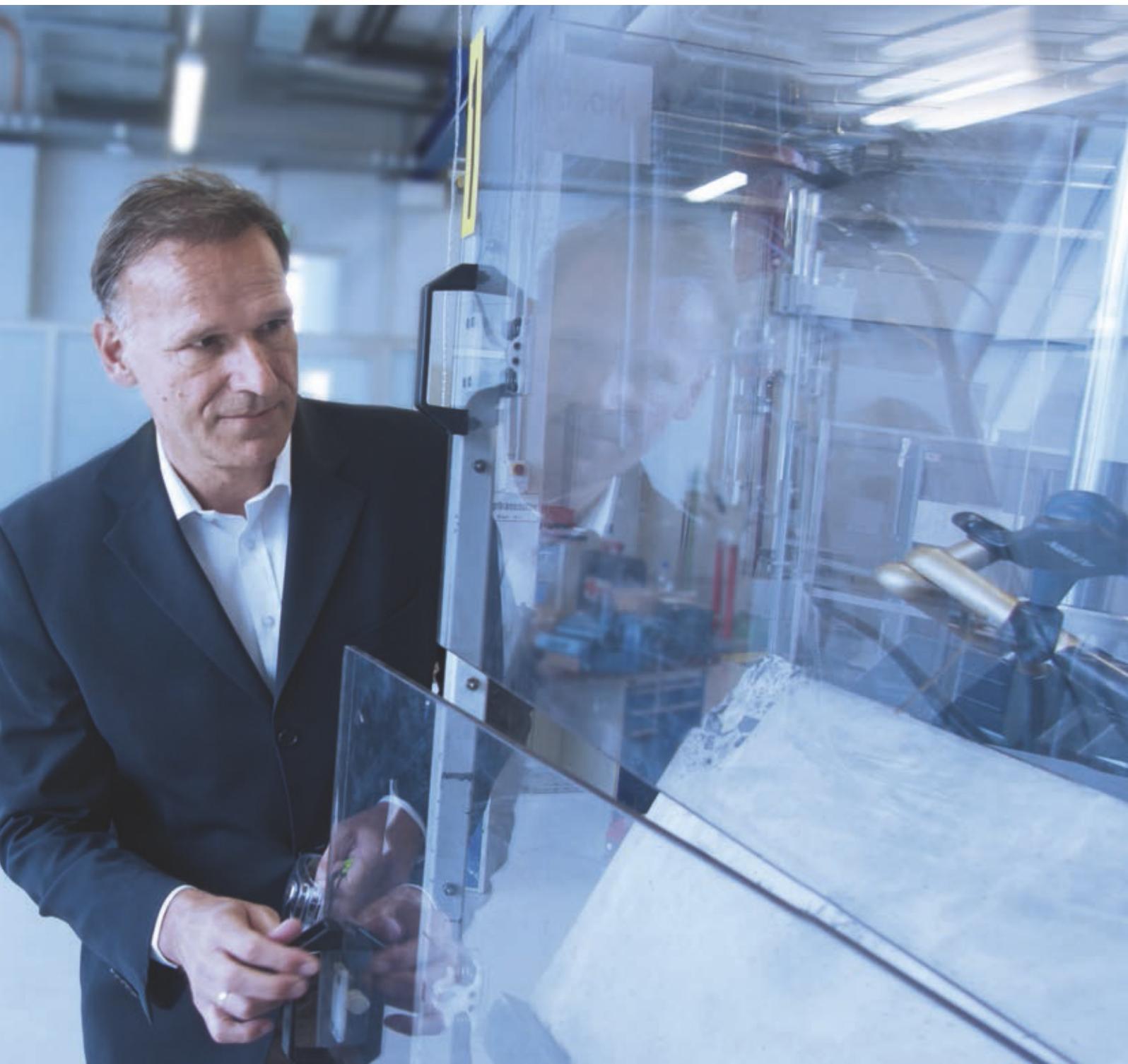
Das US-Bahninfrastrukturunternehmen Rocla wird das neue Vossloh-Geschäftsfeld Tie Technologies. Schwellen und weitere Betonprodukte sind eine ideale strategische Ergänzung zu Schienenbefestigungen und Weichen von Vossloh.

Einen weiteren Schritt der Internationalisierung war der Konzern bereits im Vorjahr 2015 mit zwei neuen Joint Ventures mit einer Tochtergesellschaft der finnischen Staatsbahn VR Group gegangen. Seitdem betreibt Vossloh mehrere Weichenstandorte und ein Langschienen-Schweißwerk in Finnland. Vossloh hat mit den Gemeinschaftsunternehmen seine Wertschöpfung im finnischen Weichengeschäft erheblich vertieft und den Marktzugang für das Geschäft von Lifecycle Solutions geschaffen.

Ein bedeutender Teil der Transformation betraf den Wandel vom dezentral organisierten Konzern zum durchgängig operativ geführten Unternehmen. Der Paradigmenwechsel in der Unternehmenskultur wurde mit vernetzten Entscheidungsstrukturen und forcierter Kommunikation in allen Richtungen unterlegt und so schließlich erfolgreich vollzogen.

Die Rückbesinnung und Fokussierung auf die Bahninfrastruktur führten zum Umbau des Konzerns und mündeten in ein Angebot integrierter Lösungen für die Bedürfnisse der Kunden. Damit hat Vossloh ein unverwechselbares und authentisches Profil gewonnen, um im Markt zu überzeugen und Wachstumschancen unmittelbar nutzen zu können.

Drei Jahre Transformation
und **fünf Gründe,**
stolz auf Vossloh zu sein



Erstens: sorgfältige und effektive Restrukturierung

Im Anschluss an die tief greifende Bestandsaufnahme im Jahr 2014 haben wir Vossloh mit einer Vielzahl anspruchsvoller Programme und Maßnahmen innere Stärke zurückgegeben. Was uns immer wichtig war: Im zur Veräußerung stehenden Geschäftsbereich Transportation sind die Restrukturierung und Neuausrichtung nicht weniger engagiert angegangen worden. Im Gegenteil: Vossloh Kiepe ist heute wieder ein gesuchter, unabhängiger Lieferant elektrischer Fahrzeugausrüstung und konnte schließlich erfolgreich veräußert werden. Für Vossloh Locomotives in Kiel haben wir das modernste Lokomotivenwerk in Europa gebaut. Der Umzug hat gerade begonnen – mit einem vollen Auftragsbuch für die kommenden Jahre. Damit haben wir 2017 wie beabsichtigt ein attraktives Geschäft zu veräußern.

Zweitens: neues Profil als führender Anbieter für die Bahninfrastruktur

Weniger ist mehr, wenn es darum geht, sich auf die eigenen Stärken zu konzentrieren. Mit der neuen Strategie haben wir das Unternehmen auf das langfristig wachsende und margenstarke Segment Bahninfrastruktur fokussiert, in dem unsere Produkte und Lösungen weltweit führende Positionen halten oder erreichen können. So können wir heute mit Unternehmenskäufen perfekt „anbauen“. Vossloh Tie Technologies wird beispielsweise mit seinen Schwellenprodukten den Geschäftsbereich Core Components deutlich stärken und dazu Synergien in den USA heben können. Die Strategie, als ein fokussierter – und finanziell starker – Anbieter für die Bahninfrastruktur erfolgreich zu agieren, nimmt Profil an.

Drittens: „One Vossloh“ funktioniert

Wenn beispielsweise auf Messen oder in der täglichen Vertriebsarbeit Vossloh-Mitarbeiter den Kunden Lösungen für die drängenden Probleme des Schienenverkehrs präsentieren, ist das nicht mehr und nicht weniger als unser Anspruch. Aber etwas ist fundamental anders geworden in den vergangenen drei Jahren: Die Suche nach dem richtigen Ansprechpartner hat ein Ende. Wir sind Vossloh – unter einem Markendach. Am Beginn der Transformation des Unternehmens stand die Leitidee des integrierten Konzerns: One Vossloh. Wir haben seitdem beharrlich Zusammenarbeit eingefordert und gefördert, in der Produktion wie in der Verwaltung. Selbstverständlich gibt es immer noch lokale,

historisch gewachsene Identitäten. Aber wir gehen heute bewusst damit um, Teil ein und desselben Unternehmens zu sein. Die Vorstandsmitglieder sind operativ ausgerichtet, der erweiterte Führungskreis ist schlank und arbeitet eng zusammen. Mehr und mehr gemeinsame Projekte, gebündelte Lösungen für die Kunden, mehr Kommunikation, spürbar höhere Geschwindigkeit: Das ist One Vossloh – egal, wie wenig exklusiv die Begrifflichkeit heute sein mag. Es funktioniert.

Viertens: die Menschen bei Vossloh

Die Qualitätsorientierung, das Herzblut und die Verbundenheit unserer Vossloh-Mannschaft standen nie infrage. Nach einem wirklich harten Pensum für das Team im Zuge der Transformation der vergangenen Jahre kann sich jeder davon überzeugen, wie konzentriert, kompetent und motiviert Vossloh-Mitarbeiter aus allen Bereichen heute ihr Unternehmen repräsentieren. Das ist kein Zufall. Gelebte Dezentralität ist einem geradlinigen wie durchgängigen Informations- und Entscheidungsfluss gewichen. Ansprechbarkeit steht über Hierarchien. Ein internationaler Führungskreis, bestehend aus Vorstand, Geschäftsbereichsleitern und einigen Stabsfunktionen, sorgt für den Informationsaustausch in alle Richtungen. Der Vossloh Talk, vertrauliche Gesprächsrunden, die jedes Vorstandsmitglied regelmäßig wiederkehrend mit jeweils zwei Handvoll Mitarbeitern aller Ebenen durchführt, führt zu Nähe, gegenseitigem Verstehen und Vertrauen. Um zu zeigen, dass sich Einsatz schon früh lohnt, dürfen unsere jeweils jahrgangsbesten Auszubildenden in Deutschland ein paar Monate einen Dienstwagen fahren – unseren auffällig lackierten „Smart Azubi“. Gesprächsstoff an der Tankstelle inklusive.

Fünftens: Vossloh ist verlässlich

In den vergangenen Jahren hat sich unser Kerngeschäft besser entwickelt als der Gesamtmarkt. Gleichzeitig steigt die Profitabilität wie prognostiziert. Wir arbeiten unermüdlich an effizienten Arbeitsumgebungen, an der Verringerung der Kosten und der Kapitalbindung wissend, dass wir es hier mit einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess zu tun haben. Was versprochen worden war, wurde umgesetzt. Der Transportation-Verkauf ist präzise im Plan. Die Veräußerung von Vossloh Locomotives in Kiel startet von einer guten Ausgangsposition. Mit der Unterstützung unserer Aktionäre und des erfahrenen Aufsichtsrats haben wir die Freiheit, erste Schritte zur Erweiterung des Kerngeschäfts zu gehen – wie angekündigt.



Heinz Hermann Thiele, Aufsichtsratsvorsitzender

Aufsichtsrat der Vossloh AG

Heinz Hermann Thiele, *Vorsitzender, Unternehmer, ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Knorr-Bremse AG, München*

Ulrich M. Harnacke, *stellvertretender Vorsitzender, Steuerberater und Wirtschaftsprüfer, Mönchengladbach*

Silvia Maisch (bis 31. Januar 2017), *Elektromechanikerin, Betriebsratsvorsitzende der Vossloh Kiepe GmbH, Monheim*

Dr.-Ing. Wolfgang Schlosser, *Unternehmensberater und ehemaliges Mitglied der Geschäftsführung der Knorr-Bremse Systeme für Schienenfahrzeuge GmbH, Puchheim*

Helmut Schwind (ab 1. Februar 2017), *Schweißer, Betriebsratsmitglied der Vossloh Laeis GmbH, Trier*

Michael Ulrich, *Maschinenschlosser, Betriebsratsvorsitzender der Vossloh Locomotives GmbH und Vorsitzender des Europäischen und des Konzernbetriebsrats, Kiel*

Ursus Zinsli, *Vizepräsident des Verwaltungsrats der Furrer + Frey AG und ehemaliger Geschäftsführer der Scheuchzer SA, Saint-Sulpice (Kanton Vaud, Schweiz)*

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

auch im Geschäftsjahr 2016 hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen, die Arbeit des Vorstands kontinuierlich überwacht und den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beraten. Der Vorstand ist seinen Informationspflichten nachgekommen und hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend in schriftlicher und mündlicher Form über alle für die Vossloh AG und den Konzern relevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und -entwicklung und der Compliance unterrichtet. Dies beinhaltete auch Informationen über Abweichungen der tatsächlichen Entwicklung von früher berichteten Zielen sowie Abweichungen des Geschäftsverlaufs von der Planung.

Der Aufsichtsrat hat die Berichte des Vorstands eingehend diskutiert und die in den Berichten des Vorstands geschilderte wirtschaftliche Lage und die Entwicklungsperspektiven des Konzerns, der einzelnen Geschäftsbereiche und der wichtigen Beteiligungsgesellschaften im In- und Ausland plausibilisiert und mit dem Vorstand erörtert. Der Aufsichtsrat war in alle Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Der Aufsichtsrat konnte sich dabei stets von der Recht-, Zweck- und Ordnungsmäßigkeit der Vorstandsarbeit überzeugen. Soweit für Entscheidungen oder Maßnahmen der Geschäftsführung aufgrund gesetzlicher Regelungen, der Satzung oder der Geschäftsordnung eine Zustimmung erforderlich war, prüften die Mitglieder des Aufsichtsrats die Beschlussvorlagen und erteilten die erforderlichen Zustimmungen.

Der Aufsichtsrat wurde über bedeutende Vorgänge auch zwischen den Sitzungen durch den Vorstand informiert. Darüber hinaus fand ein regelmäßiger Informationsaustausch zwischen dem Aufsichtsratsvorsitzenden und dem Vorsitzenden des Vorstands statt. Auf diese Weise war der Aufsichtsrat stets über die beabsichtigte Geschäftspolitik, die Unternehmensplanung einschließlich Finanz-, Investitions- und Personalplanung, die Rentabilität und den Gang der Geschäfte sowie die Lage der Gesellschaft und des Konzerns insgesamt informiert.

Schwerpunkte der Sitzungen

Der Aufsichtsrat kam im Berichtsjahr 2016 zu vier ordentlichen Sitzungen am 16. März, 24. Mai, 29. September und 29. November 2016 zusammen. Außerordentliche Sitzungen waren im Berichtsjahr 2016 nicht erforderlich. Die Aufsichtsratsmitglieder haben an allen Aufsichtsratssitzungen vollzählig teilgenommen. Die Mitglieder des Vorstands haben an den Aufsichtsratssitzungen teilgenommen, soweit der Aufsichtsratsvorsitzende nichts anderes bestimmt hat.

In allen Sitzungen befasste sich der Aufsichtsrat eingehend mit der im Berichtsjahr andauernden Neuausrichtung und Transformation des Vossloh-Konzerns und dem Prozess zur Fokussierung auf den Bereich Bahninfrastruktur. Darüber hinaus berichtete der Vorstand in allen Sitzungen zur Geschäftslage mit detaillierten Informationen zur Umsatz- und Ergebnisentwicklung in den einzelnen Geschäftsfeldern sowie zu Chancen und Risiken der Geschäftsentwicklung und wesentlichen Geschäftsführungsmaßnahmen. Ferner ließ sich der Aufsichtsrat laufend über den Stand der behördlichen und zivilrechtlichen Verfahren, die frühere wettbewerbswidrige Absprachen betreffen, zu Compliance-Themen und über die Umsetzung und Weiterentwicklung des Vossloh-Compliance-Management-Systems informieren. In den einzelnen Sitzungen befasste sich der Aufsichtsrat darüber hinaus schwerpunktmäßig mit folgenden Themen:

Die Sitzung am 16. März 2016 hatte insbesondere den Jahres- und Konzernabschluss 2015 sowie die Tagesordnung für die Hauptversammlung am 25. Mai 2016 zum Gegenstand. Des Weiteren befasste sich der Aufsichtsrat eingehend mit der Finanzierung des Konzerns sowie der Compliance des Unternehmens und stimmte dem Abschluss einer Vergleichsvereinbarung mit der Deutsche Bahn AG zu. Ferner beriet der Aufsichtsrat eingehend zu dem für Vossloh Switch Systems zentralen Produktionsstandort für Manganherzen in Outreau, Frankreich, sowie den Ergebnissen der mit Unterstützung der Deutsche Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e. V. (DSW) durchgeführten Überprüfung der Effizienz der Tätigkeit des Aufsichtsrats.

Am 24. Mai 2016 stand die vom Vorstand vorgeschlagene Kapitalerhöhung unter Ausnutzung des bestehenden genehmigten Kapitals im Vordergrund. Mit der Kapitalmaßnahme hat sich Vossloh zusätzliche finanzielle Stabilität und Flexibilität für das angestrebte profitable Wachstum verschafft. Der Aufsichtsrat befasste sich eingehend mit dem Vorschlag und stimmte der Kapitalerhöhung nach sorgfältiger Abwägung zu. Darüber hinaus waren insbesondere der Status der Desinvestitionsprojekte, die Genehmigung des Erwerbs des für den Produktionsstandort in Outreau genutzten Grundstücks und die Vorbereitung der Hauptversammlung Gegenstand der Sitzung.

In der Sitzung am 29. September 2016 befasste sich der Aufsichtsrat intensiv mit der Wachstumsstrategie von Vossloh, insbesondere den Planungen für organisches Wachstum sowie möglichen Akquisitionszielen. Einen weiteren Schwerpunkt der Sitzung bildeten Vorstandsangelegenheiten. Der Aufsichtsrat beschloss die Bestellung von Herrn Andreas Busemann zum Vorstandsvorsitzenden mit Wirkung vom 1. April 2017 und verlängerte die Vorstandsmandate von Herrn Schuster und Herrn Schenk jeweils um drei weitere Jahre.

In der letzten Sitzung des Jahres am 29. November 2016 widmete sich der Aufsichtsrat eingehend der Geschäftsentwicklung 2016 sowie der Planung 2017 bis 2019 und stimmte dem Budget 2017

nach Prüfung und Erörterung zu. Weitere Tagesordnungspunkte waren zwei wesentliche Investitionsentscheidungen, die der Aufsichtsrat nach eingehender Diskussion genehmigte. Mit dem Investitionsvorhaben „Leitfabrik der Zukunft“ erhält das Geschäftsfeld Fastening Systems eine moderne und effiziente Leitfabrik am Standort Werdohl. Eine weitere wegweisende Investition bildet die umfassende Modernisierung des Produktionsstandorts Outreau in Frankreich. Darüber hinaus erteilte der Aufsichtsrat nach umfassender Prüfung und Abwägung seine Zustimmung zur Veräußerung des Geschäftsfelds Electrical Systems an die Knorr-Bremse Systeme für Schienenfahrzeuge GmbH, eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Knorr-Bremse AG, München, die einen weiteren Meilenstein auf dem Weg zu einem fokussierten Infrastrukturanbieter bedeutet. Der Aufsichtsratsvorsitzende Heinz Hermann Thiele hat als Eigentümer der Knorr-Bremse AG aufgrund eines potenziellen Interessenkonflikts vorsorglich nicht an der Abstimmung teilgenommen. Des Weiteren genehmigte der Aufsichtsrat den Erwerb des US-amerikanischen Schwellenherstellers Rocla Concrete Tie, Inc., Lakewood/Colorado, mit dem das Kerngeschäft im Fokusmarkt USA wesentlich gestärkt wird, und verabschiedete die Entsprechenserklärung 2016 gemäß § 161 Aktiengesetz (AktG).

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Vossloh AG hat zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben drei Ausschüsse gebildet: den Personalausschuss, den Prüfungsausschuss sowie den Nominierungsausschuss. Die Ausschüsse befassen sich konzentriert mit den ihnen jeweils zugewiesenen Themen und bereiten bei Bedarf Entscheidungen für die Sitzungen des Plenums vor. Soweit gesetzlich zulässig, hat der Aufsichtsrat den Ausschüssen in bestimmten Fällen auch Entscheidungsbefugnisse übertragen. Die Vorsitzenden der Ausschüsse berichten in der der jeweiligen Ausschusssitzung nachfolgenden Sitzung des Gesamtaufichtsrats über relevante Themen und Diskussionsergebnisse. Die Protokolle über die Sitzungen des Prüfungsausschusses werden dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats zur Verfügung gestellt.

Der Prüfungsausschuss kam im Geschäftsjahr 2016 zu sechs Sitzungen zusammen. Mit einer Ausnahme haben an allen Prüfungsausschusssitzungen alle Mitglieder vollzählig teilgenommen. Der Vorstand ist bei den Sitzungen in der Regel vollständig zugegen. Darüber hinaus nehmen an den Sitzungen zumeist Vertreter des Abschlussprüfers sowie die Bereichsleiter Rechnungswesen, Controlling und Recht & Compliance teil.

Wesentliche Schwerpunkte des Prüfungsausschusses sind unter anderen die Prüfung der Rechnungslegung des Unternehmens sowie des vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschlusses, des Zusammengefassten Lageberichts, des Berichts über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (§ 312 AktG) und des Vorschlags zur Verwendung des Bilanzgewinns. Auf Grundlage der Berichte des Abschlussprüfers über die Prüfung

der Jahresabschlüsse von Vossloh AG und Vossloh-Konzern sowie des Zusammengefassten Lageberichts hat der Prüfungsausschuss in seiner Sitzung am 16. März 2016 nach eingehender Erörterung in Anwesenheit des Abschlussprüfers entschieden, dem Aufsichtsrat die Billigung des Konzernjahresabschlusses, des Jahresabschlusses der Vossloh AG sowie des Zusammengefassten Lageberichts für das Geschäftsjahr 2015 vorzuschlagen. In seinen Sitzungen am 27. April, 26. Juli und 26. Oktober 2016 erörterte der Prüfungsausschuss mit dem Vorstand den Halbjahresfinanzbericht und die Quartalsberichte sowie -mitteilungen vor deren Veröffentlichung.

Der Prüfungsausschuss ist auch für die Beziehungen der Gesellschaft zum Abschlussprüfer zuständig. Der Ausschuss hat dem Aufsichtsrat am 16. März 2016 den Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers unterbreitet und nachfolgend die Erteilung des Prüfungsauftrags an den von der Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer vorgenommen sowie die Prüfungsschwerpunkte und die Vergütung des Abschlussprüfers festgelegt. Ferner überwachte der Ausschuss die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers.

Der Prüfungsausschuss hat sich darüber hinaus in allen seinen Sitzungen mit dem Risikomanagement, den wesentlichen Risiken sowie Rechts- und Compliance-Themen befasst. Der Prüfungsausschuss diskutierte mit dem Vorstand eingehend die im Konzern identifizierten Hauptrisiken sowie die Notwendigkeit und Angemessenheit der gebildeten Risikovorsorgen, insbesondere auch für Risiken aus Rechtsstreitigkeiten sowie im Zusammenhang mit den Verfahren, die frühere wettbewerbswidrige Absprachen betreffen. Ferner befasste sich der Prüfungsausschuss laufend und intensiv mit Compliance-Themen und ließ sich umfassend über diesbezüglich relevante Sachverhalte, deren Behandlung sowie die laufende Überprüfung und Verbesserung des Compliance-Management-Systems von Vossloh informieren. Darüber hinaus befasste sich der Prüfungsausschuss eingehend mit dem internen Kontrollsystem des Unternehmens. In der Sitzung am 29. November 2016 berichtete unter anderen die Interne Revision an die Mitglieder des Ausschusses.

Der Personalausschuss kam im Geschäftsjahr 2016 einmal zusammen. Am 6. September 2016 befasste sich der Personalausschuss mit der Nachfolge von Herrn Dr. h.c. Schabert sowie der Auswahl geeigneter Kandidaten für dessen Nachfolge und bereitete für den Aufsichtsrat die Bestellung von Herrn Busemann zum Vorstandsvorsitzenden ab dem 1. April 2017 vor. Im Übrigen wurden sämtliche Vorstandsangelegenheiten im Plenum vorbereitet und verabschiedet. Der Nominierungsausschuss tagte im Geschäftsjahr 2016 nicht.

Personelle Veränderungen im Aufsichtsrat und im Vorstand

Im Aufsichtsrat hat es im Berichtsjahr keine Veränderungen gegeben. Nach Ablauf des Berichtsjahres ist Frau Silvia Maisch mit

Vollzug des Vertrages über die Veräußerung von Vossloh Electrical Systems mit Ablauf des 31. Januar 2017 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Für Frau Maisch ist Herr Helmut Schwind, Betriebsratsmitglied der Vossloh Laeis GmbH, Trier, als von den Arbeitnehmern gewähltes persönliches Ersatzmitglied zum 1. Februar 2017 in den Aufsichtsrat nachgerückt. Der Aufsichtsrat dankt Frau Maisch, die dem Aufsichtsrat seit 2013 angehört hat, für ihren Einsatz und ihre versierte Aufsichtstätigkeit.

Im Vorstand hat es im Berichtsjahr ebenfalls keine Veränderungen gegeben. Der Vorstandsvorsitzende der Vossloh AG, Herr Dr. h.c. Hans M. Schabert, hatte dem Aufsichtsrat jedoch am 2. März 2016 mitgeteilt, dass er nach Ablauf seiner Amtszeit zum 31. März 2017 aus familiären Gründen nicht für eine weitere Amtszeit zur Verfügung stehe. Der Aufsichtsrat hat diese Entscheidung mit großem Bedauern zur Kenntnis genommen und dankt Herrn Dr. h.c. Schabert herzlich für die sehr erfolgreiche Arbeit und den großen persönlichen Einsatz. Herr Dr. h.c. Schabert hat Vossloh gemeinsam mit den weiteren Mitgliedern des Vorstands, den leitenden Angestellten und den Mitarbeitern mit Unterstützung des Aufsichtsrats seit 2014 umfassend restrukturiert, verschlankt und neu ausgerichtet. Unter seiner Führung hat Vossloh weitreichende strategische Entscheidungen getroffen, die operative Performance unter anderem durch Effizienzsteigerungen sowie durch Bündelung und Vernetzung vorhandener Kompetenzen erheblich verbessert, maßgebliche Investitionen und Innovationen angestoßen und vorangetrieben und damit die Voraussetzungen für das geplante zukünftige Wachstum geschaffen. Mit dem Erwerb von Rocla Concrete Tie ist bereits der erste Schritt auf diesem Weg vollzogen.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 29. September 2016 Herrn Andreas Busemann, derzeit Vorstand für Vertrieb und Marketing der DB Cargo AG, Mainz, mit Wirkung vom 1. April 2017 für eine Amtszeit von drei Jahren als Nachfolger von Dr. h.c. Schabert zum Vorsitzenden des Vorstands der Vossloh AG bestellt. Die Mandate von Herrn Oliver Schuster und Herrn Volker Schenk wurden jeweils um weitere drei Jahre bis 2020 verlängert.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Der Aufsichtsrat misst der Sicherstellung einer guten Corporate Governance hohe Bedeutung zu. Der Aufsichtsrat hat sich in seiner Sitzung am 29. November 2016 mit den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex befasst und gemeinsam mit dem Vorstand die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben, die auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht wurde (vgl. Seite 24 des Geschäftsberichts). Vossloh entsprach und entspricht sämtlichen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Details zur Corporate Governance der Gesellschaft können der Erklärung zur Unternehmensführung und dem Corporate-Governance-Bericht (Seiten 22 bis 26 des Geschäftsberichts) entnommen werden.

Jahres- und Konzernabschluss 2016

Der Jahresabschluss für die Vossloh AG nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften, der Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) und der Zusammengefasste Lagebericht für die Vossloh AG und den Konzern für das Geschäftsjahr 2016 sind unter Einbeziehung der Buchführung von der durch die Hauptversammlung am 25. Mai 2016 zum Abschlussprüfer gewählten KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Sitz Berlin, Niederlassung Düsseldorf, geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Dabei stellte der Abschlussprüfer auch fest, dass der Vorstand die in § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen zur Einrichtung eines Risikoüberwachungssystems in geeigneter Form getroffen hat und das System geeignet ist, bestandsgefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen.

Darüber hinaus wurde der vom Vorstand aufgestellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (§ 312 AktG) vom Abschlussprüfer geprüft. Der Abschlussprüfer hat den folgenden Bestätigungsvermerk für den Bericht erteilt: „Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass 1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und 2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Die Abschlussunterlagen und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden den Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig vor der bilanzfeststellenden Sitzung des Aufsichtsrats am 22. März 2017 ausgehändigt. Die Abschlussprüfer berichteten in dieser Sitzung über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung und erteilten ergänzende Auskünfte. Der Aufsichtsrat erörterte nach Vorbereitung durch den Prüfungsausschuss und in Gegenwart der Abschlussprüfer umfassend alle im Zusammenhang mit diesen Unterlagen auftretenden Fragen. Dabei haben die Abschlussprüfer auch über das Risikomanagementsystem im Vossloh-Konzern berichtet. Anhaltspunkte, die auf eine fehlerhafte Information in der von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Entsprechenserklärung nach § 161 AktG hindeuten könnten, hat die Prüfung nicht ergeben.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss, den Konzernabschluss und den Zusammengefassten Lagebericht der Vossloh AG und des Vossloh-Konzerns für das Geschäftsjahr 2016, den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen einschließlich der Schlusserklärung des Vorstands sowie den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns ebenfalls geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung waren Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 gebilligt. Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 wurde damit festgestellt. Dem Zusammengefassten Lagebericht, insbesondere den Aussagen zur weiteren Unternehmensentwicklung und den Angaben nach §§ 289 Abs. 4 und 315 Abs. 4 Handelsgesetzbuch (HGB), sowie dem Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

stimmte der Aufsichtsrat zu. Dem Vorschlag des Vorstands, den Bilanzgewinn 2016 auf neue Rechnung vorzutragen und für weiteres Wachstum zu nutzen, hat sich der Aufsichtsrat angeschlossen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Vossloh-Konzerns für ihren engagierten und erfolgreichen Einsatz.

Werdohl, den 22. März 2017

Der Aufsichtsrat
Heinz Hermann Thiele
Vorsitzender

Erklärung zur Unternehmensführung/ Corporate-Governance-Bericht

Die nachfolgende Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a Abs. 1 HGB schließt zugleich den Corporate-Governance-Bericht gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) ein.

Leitungs- und Kontrollstruktur

Die Vossloh AG unterliegt den Vorschriften des deutschen Aktien-, Kapitalmarkt- und Mitbestimmungsrechts sowie den Regelungen der eigenen Satzung. Wie alle deutschen Aktiengesellschaften besitzt die Vossloh AG eine dualistische Leitungs- und Überwachungsstruktur, die sich in den beiden Organen Vorstand und Aufsichtsrat widerspiegelt. Die Hauptversammlung ist für wesentliche Grundsatzentscheidungen in der Aktiengesellschaft zuständig. Alle drei Organe sind dem Wohle des Unternehmens und den Interessen der Aktionäre verpflichtet.

Vorstand

Die Mitglieder des Vorstands leiten das Unternehmen gemeinsam in eigener Verantwortung. Herr Dr. h.c. Hans M. Schabert ist als Vorstandsvorsitzender neben der Koordinierung der Arbeit der Vorstandsmitglieder für die Bereiche Personal, M & A und Unternehmensentwicklung verantwortlich. Herr Oliver Schuster verantwortet als Finanzvorstand die Bereiche Recht, Compliance, IT, Rechnungswesen, Controlling, Kommunikation, Investor Relations, Interne Revision und Treasury. Herr Volker Schenk zeichnet für die Bereiche Vertrieb, Entwicklung, Produktion, Qualitätssicherung, Umweltschutz und Arbeitssicherheit sowie für die Verbandsarbeit verantwortlich. Zusätzlich sind die Mitglieder des Vorstands in den einzelnen Geschäftsbereichen operativ tätig. Herr Dr. h.c. Schabert verantwortet die Geschäftsbereiche Core Components und Transportation, Herr Schuster den Geschäftsbereich Lifecycle Solutions und Herr Schenk den Geschäftsbereich Customized Modules.

Die Arbeit innerhalb des Vorstands wird durch die Geschäftsordnung für den Vorstand geregelt. Die Vorstandsmitglieder arbeiten kollegial zusammen und unterrichten sich gegenseitig laufend über wichtige Maßnahmen und Vorgänge in ihren Geschäftsbereichen. In allen wesentlichen Fragen entscheidet der gesamte Vorstand. Bestimmte Geschäfte und Maßnahmen bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Mögliche Interessenkonflikte werden dem Aufsichtsrat unverzüglich offengelegt und den anderen Vorstandsmitgliedern zur Kenntnis gebracht. Nebentätigkeiten oder die Übernahme von externen Aufsichtsratsmandaten bedürfen der vorherigen Zustimmung des Aufsichtsrats. Weitere Informationen zu den Mitgliedern des Vorstands der Vossloh AG finden sich auf Seite 118 dieses Geschäftsberichts.

Die Vossloh AG hat für die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) mit einem Selbstbehalt abgeschlossen, der 10 % des Schadens bis zum Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung des jeweiligen Mitglieds beträgt.

Aufsichtsrat

Der gemäß § 10 Ziffer 1 Satz 1 der Satzung aus sechs Mitgliedern bestehende Aufsichtsrat ist nach den Bestimmungen des Drittelbeteiligungsgesetzes und des Aktiengesetzes zusammengesetzt. Er besteht zu zwei Dritteln aus Anteilseigner- und zu einem Drittel aus Arbeitnehmervertretern. Entsprechend den Empfehlungen des DCGK wurden die Vertreter der Anteilseigner durch die Hauptversammlungen am 29. Mai 2013, 28. Mai 2014 und 20. Mai 2015 einzeln gewählt. Die Amtszeiten aller aktuellen Aufsichtsratsmitglieder enden mit Ablauf der Hauptversammlung im Jahr 2018, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2017 entscheiden wird. Weitere Informationen zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats der Vossloh AG finden sich auf Seite 119 dieses Geschäftsberichts.

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte und erörtert mit diesem in regelmäßigen Abständen die Geschäftsentwicklung, die Planung, die Strategie und deren Umsetzung sowie das Risikomanagement und Themen der Compliance. Er verabschiedet die Jahresplanung und entscheidet über die Feststellung des Jahresabschlusses der Vossloh AG sowie die Billigung des Konzernabschlusses. Bestimmte wesentliche, in der Geschäftsordnung für den Vorstand geregelte Geschäfte und Maßnahmen erfordern die Zustimmung des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat ist darüber hinaus für die Bestellung und Abberufung der Vorstandsmitglieder zuständig. Die Arbeitsweise des Aufsichtsrats ist in einer Geschäftsordnung geregelt.

Der Aufsichtsrat hat zuletzt in seiner Sitzung am 25. November 2015 Ziele für seine Zusammensetzung formuliert. Vielfalt (Diversity) auch in der Besetzung des Aufsichtsrats liegt im Interesse der Vossloh AG. Unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation der Vossloh AG und des Vossloh-Konzerns wird daher bei persönlich und fachlich geeigneten Kandidaten eine weitere Förderung der Vielfalt angestrebt. Hierzu gehört auch die Förderung der Internationalität im Aufsichtsrat. Zumindest ein Aufsichtsratsmitglied soll daher über besondere, langjährige internationale Erfahrung verfügen. Basierend auf der gesetzlichen Regelung zur Einführung einer Frauenquote hat der Aufsichtsrat für die erste Zielperiode bis zum 30. Juni 2017 für den Aufsichtsrat eine Zielgröße von 16,67 % festgelegt. Die Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats wurden zum 31. Dezember 2016

erreicht. Weitere Kriterien für Wahlvorschläge an die Hauptversammlung einschließlich einer Altersgrenze sowie einer Obergrenze für die Regelzugehörigkeit zum Aufsichtsrat hat der Aufsichtsrat in seiner Geschäftsordnung festgelegt. Dem Aufsichtsrat gehört ferner eine ausreichende Anzahl unabhängiger Mitglieder an, die in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zur Gesellschaft oder zu deren Vorstand stehen.

Die Arbeit des Aufsichtsrats findet sowohl im Plenum als auch in den derzeit drei Ausschüssen statt, die der Aufsichtsrat zur Erhöhung der Effizienz seiner Tätigkeit gebildet hat. Der Personalausschuss besteht aus drei Mitgliedern und ist vor allem für Angelegenheiten des Vorstands zuständig. Er bereitet die Personalentscheidungen sowie die Beschlüsse und Überprüfungen des Gesamtaufwandsrats hinsichtlich des Vergütungssystems und der Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder vor. Der Aufsichtsratsvorsitzende ist zugleich Vorsitzender des Personalausschusses.

Der Prüfungsausschuss ist insbesondere zuständig für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems, der Abschlussprüfung sowie für Fragen der Compliance. Der Prüfungsausschuss bereitet die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses, des Zusammengefassten Lageberichts und der Prüfungsberichte der Vossloh AG und des Konzerns durch den Aufsichtsrat vor. Die Quartalsmitteilungen und -finanzberichte werden von Prüfungsausschuss und Vorstand gemeinsam vor der Veröffentlichung erörtert. Der Prüfungsausschuss lässt sich zudem regelmäßig direkt von der Internen Revision und dem Chief Compliance Officer berichten. Vorsitzender des drei Mitglieder umfassenden Prüfungsausschusses ist Herr Ulrich M. Harnacke. Herr Harnacke ist Steuerberater und Wirtschaftsprüfer sowie ehemaliger Geschäftsführer der Deloitte & Touche GmbH und erfüllt als unabhängiger Finanzexperte die Voraussetzungen nach § 100 Abs. 5 AktG.

Aufgabe des aus vier Mitgliedern bestehenden Nominierungsausschusses ist sowohl die langfristige Nachfolgeplanung für den Aufsichtsrat als auch die Vorbereitung von Kandidatenvorschlägen im Falle des vorzeitigen Ausscheidens einzelner Mitglieder des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat beschließt dann über die Wahlvorschläge, die der Hauptversammlung zur Entscheidung vorgelegt werden. Hierbei achten Nominierungsausschuss und Gesamtaufwandsrat darauf, dass die Ziele für die Zusammensetzung sowie die weiteren, in der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat festgelegten Kriterien für Wahlvorschläge an die Hauptversammlung beachtet werden. Vorsitzender des Nominierungsausschusses ist Herr Heinz Hermann Thiele.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats ist dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Mögliche Interessenkonflikte sind dem Aufsichtsratsvorsitzenden unverzüglich anzuzeigen. Mitglieder des Aufsichtsrats müssen sich bei Entscheidungen, die sie selbst oder ihnen

nahestehende Personen oder Unternehmen betreffen, der Stimme enthalten. Kein Aufsichtsratsmitglied nimmt eine Organfunktion oder Beratungsaufgabe bei einem Wettbewerber wahr. Herr Ursus Zinsli hat für Beratungsleistungen, die die Weiterentwicklung und Optimierung der Produktionsstätten sowie insbesondere eines Standorts innerhalb eines Geschäftsfelds betrafen, im Geschäftsjahr 2016 eine Vergütung in Höhe von 44.000 € erhalten. Der Aufsichtsrat hatte dem Abschluss dieses Beratervertrages im Vorhinein zugestimmt. Im Übrigen hat kein Mitglied des Aufsichtsrats neben seinen Bezügen im Zusammenhang mit eben dieser Tätigkeit Vergütungen oder Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen erhalten. Ehemalige Mitglieder des Vorstands gehören dem Aufsichtsrat der Vossloh AG nicht an.

Compliance

Vossloh versteht unter Compliance regelgetreues Verhalten im Einklang mit allen anwendbaren Gesetzen und unternehmensinternen Richtlinien. Als global tätiges Unternehmen trägt Vossloh mit seiner mehr als 130-jährigen Tradition gesellschaftliche Verantwortung gegenüber Kunden, Partnern, Mitarbeitern, Kapitalgebern und der Öffentlichkeit. Zu dieser gesellschaftlichen Verantwortung gehört, dass Vossloh und alle Vossloh-Mitarbeiter sich jederzeit und überall bei ihrer Tätigkeit für das Unternehmen an geltende Gesetze halten, ethische Grundwerte respektieren und vorbildlich handeln.

Der Vorstand der Vossloh AG hat diese Grundsätze unmissverständlich in seinem Compliance-Commitment zusammengefasst, in dem es unter anderem heißt: *„Die Einhaltung von Recht und Gesetz hat absoluten Vorrang vor dem Abschluss eines Geschäfts oder dem Erreichen interner Zielvorgaben. Eher verzichten wir auf einen Auftrag, als Gesetze zu verletzen. Verstöße gegen Gesetze und unsere internen Richtlinien werden nicht toleriert und führen zu Sanktionen (Zero Tolerance).“* Das Compliance-Commitment ist auch auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht.

Der Vorstand der Vossloh AG hat für den Vossloh-Konzern ein Compliance-Management-System eingerichtet. Das Vossloh-Compliance-Management-System ist darauf ausgerichtet, Risiken durch Compliance-Verstöße zu erkennen und diese Risiken durch geeignete Maßnahmen zu minimieren, um damit Schäden und Haftungsrisiken von Vossloh und den Unternehmensangehörigen abzuwenden. Einen besonderen Schwerpunkt bilden die Korruptionsprävention und die strikte Beachtung wettbewerbsrechtlicher Vorschriften.

Basis des Vossloh-Compliance-Management-Systems ist seit 2007 der Vossloh Code of Conduct (Verhaltenskodex), der die Werte Integrität und integres Geschäftsgebaren konkretisiert und präzisiert und für den gesamten Konzern und alle Unternehmensangehörigen verbindlich ist. Der Code of Conduct wurde 2016 umfassend überarbeitet und weiterentwickelt. Zusammen mit den

gleichermaßen konzernweit geltenden, ebenfalls 2016 überarbeiteten Compliance-Richtlinien steht allen Mitarbeitern damit ein Regelwerk zur Verfügung, das eine Richtschnur für die tägliche Arbeit bietet und dabei hilft, richtige und rechtmäßige Entscheidungen zu treffen. Das Compliance-Regelwerk liegt in den wesentlichen Konzernsprachen vor und wurde weltweit an alle Mitarbeiter im Vossloh-Konzern verteilt. Auf Basis eines Compliance-Schulungskonzepts werden sämtliche Mitarbeiter regelmäßig zielgruppengerecht zu Compliance-Fragen geschult. Vossloh hat zudem für alle Mitarbeiter mit Computerarbeitsplatz ein Compliance-eLearning-Programm eingerichtet.

Zur Umsetzung und Überwachung der Compliance hat der Vorstand eine Compliance-Organisation eingerichtet und deren Aufbau, die Zuständigkeiten und Aufgaben der einzelnen Compliance-Funktionen sowie ihre Berichtswege in einer „Geschäftsordnung Compliance“ festgelegt. Die Vossloh-Compliance-Organisation besteht aus dem Chief Compliance Officer (unterstützt durch ein Compliance Office) und dem Group Compliance Committee auf Ebene der Vossloh AG, Compliance Officern und Compliance Committees in den Geschäftsfeldern sowie Local Compliance Officern in den operativen Gesellschaften. Der Chief Compliance Officer berichtet regelmäßig an Vorstand und Aufsichtsrat sowie den für Compliance zuständigen Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats.

Zur Aufdeckung möglicher Compliance-Verstöße hat Vossloh zusammen mit einer internationalen Rechtsanwaltskanzlei eine Whistleblower-Hotline eingerichtet. Über die Whistleblower-Hotline haben Unternehmensangehörige sowie externe Hinweisgeber die Möglichkeit, einem unabhängigen außenstehenden Ansprechpartner (Ombudsperson) Hinweise auf ein mögliches Fehlverhalten zu geben. Die Whistleblower-Hotline ist derzeit in 20 Ländern verfügbar, sodass die wesentlichen Regionen und die im Vossloh-Konzern gesprochenen Sprachen weitgehend abgedeckt werden. Der Chief Compliance Officer geht jedem Hinweis nach und veranlasst gegebenenfalls erforderliche Maßnahmen.

Der Chief Compliance Officer und das Group Compliance Committee prüfen laufend die konzernweite Wirksamkeit des Compliance-Management-Systems. Dies schließt auch die regelmäßige Überprüfung durch externe Compliance-Experten ein. Darüber hinaus nimmt das Group Compliance Committee, zumeist mit externen Wirtschaftsprüfern, regelmäßig anlassunabhängige Audits vor, um die Wirksamkeit des Compliance-Management-Systems in den Konzerngesellschaften zu überprüfen und neue oder veränderte Risiken sowie etwaige Verbesserungsmöglichkeiten zu identifizieren.

Risiko- und Kontrollmanagement

Zu den Grundsätzen guter Corporate Governance gehört der verantwortungsvolle Umgang mit geschäftlichen Risiken. Dem Vorstand der Vossloh AG und den Geschäftsführungen im Vossloh-Konzern stehen konzernweite und unternehmensspezifische

Berichts- und Kontrollsysteme zur Verfügung, die die Erfassung, Bewertung und Steuerung dieser Risiken gewährleisten. Die Systeme werden fortwährend auf ihre Effektivität geprüft, gegebenenfalls an sich verändernden Anforderungen angepasst und vom Abschlussprüfer im Rahmen des gesetzlichen Prüfungsauftrags überprüft. Aufsichtsrat und Prüfungsausschuss werden, wie oben dargestellt, regelmäßig informiert und in den Prozess der Steuerung der Risiken eingebunden. Einzelheiten zum Risikomanagement im Vossloh-Konzern sind im Risikobericht (ab Seite 55) dargestellt. Dieser enthält auch den Bericht zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystem.

Entsprechenserklärung

Vorstand und Aufsichtsrat der Vossloh AG haben sich auch im Jahr 2016 eingehend mit den Empfehlungen des DCGK befasst. Die bei Vossloh praktizierte Corporate Governance wird regelmäßig entsprechend überprüft.

Vorstand und Aufsichtsrat haben im November 2016 die nachfolgende Erklärung abgegeben:

Erklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats der Vossloh Aktiengesellschaft zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ gemäß § 161 AktG

Die Vossloh Aktiengesellschaft hat sämtlichen vom Bundesministerium der Justiz im Amtlichen Teil des Bundesanzeigers veröffentlichten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 5. Mai 2015 entsprochen und wird ihnen auch zukünftig entsprechen.

Werdohl, im November 2016
Vossloh Aktiengesellschaft
Der Vorstand/der Aufsichtsrat

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre der Vossloh AG nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus. Den Vorsitz in der Hauptversammlung führt in der Regel der Aufsichtsratsvorsitzende. Die Hauptversammlung beschließt in allen ihr durch Gesetz zugewiesenen Angelegenheiten mit verbindlicher Wirkung, insbesondere über die Verwendung des Bilanzgewinns, über die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat, über die Wahl des Abschlussprüfers, aber auch über Unternehmensverträge sowie Kapitalmaßnahmen und sonstige Satzungsänderungen. In der Hauptversammlung gewährt jede Vossloh-Aktie eine Stimme. Die Aktionäre haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht in der Hauptversammlung selbst auszuüben oder durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben zu lassen. Unmittelbar nach der Hauptversammlung können die Abstimmungsergebnisse auf der Internetseite der Gesellschaft abgerufen werden.

Investor Relations

Vossloh achtet auf zeitnahe, effiziente sowie inhaltlich gleiche Information der Aktionäre und anderer Teilnehmer am Kapitalmarkt. Alle von Vossloh veröffentlichten Informationen über das Unternehmen werden unverzüglich auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.vossloh.com in deutscher und englischer Sprache zugänglich gemacht. Das gilt insbesondere für den jährlichen Geschäftsbericht, den Halbjahresfinanzbericht, die Zwischenmitteilungen zu den Quartalen und die Einladung zur Hauptversammlung. Die geplanten Termine der wesentlichen wiederkehrenden Ereignisse und Veröffentlichungen, insbesondere Hauptversammlung, Geschäftsbericht sowie Zwischenberichte und -mitteilungen, sind in einem Finanzkalender zusammengestellt, der mit ausreichendem zeitlichen Vorlauf auf der Internetseite der Vossloh AG publiziert wird. Der Konzernabschluss ist spätestens innerhalb von 90 Tagen nach Geschäftsjahresende, Quartalsberichte sind spätestens binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums öffentlich zugänglich.

Wenn außerhalb der regelmäßigen Berichterstattung bei Vossloh Tatsachen eintreten, die geeignet sind, den Börsenkurs der Vossloh-Aktie erheblich zu beeinflussen, werden diese unverzüglich durch Ad-hoc-Mitteilungen bekannt gemacht. Die Internetseite www.vossloh.com bietet darüber hinaus umfangreiche und aktuelle Informationen zum Vossloh-Konzern und zur Vossloh-Aktie.

Rechnungslegungs- und Abschlussprüfung

Die Rechnungslegung des Vossloh-Konzerns findet auf Basis der International Financial Reporting Standards (IFRS) statt. Der Abschluss der Vossloh AG wird hingegen nach den Vorschriften des HGB erstellt, wie es gesetzlich vorgeschrieben ist. Sowohl der Konzernabschluss nach IFRS als auch der Einzelabschluss nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften wurden nach den deutschen Vorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft, die auf Vorschlag des Aufsichtsrats von der Hauptversammlung 2016 gewählt worden war. Der Prüfungsauftrag wurde durch den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats gemäß den Empfehlungen des DCGK erteilt. Dabei wurde insbesondere darauf geachtet, dass kein Zweifel an der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers besteht. Es wurde mit dem Abschlussprüfer vereinbart, dass dieser über alle etwigen für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben, unverzüglich berichtet sowie den Aufsichtsrat über alle hierbei festgestellten Tatsachen informiert, die eine Unrichtigkeit der von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Erklärung zum DCGK ergeben. Bei der Prüfung haben sich Hinweise auf solche Tatsachen jedoch nicht ergeben. Der verkürzte Konzernzwischenabschluss sowie der Konzernzwischenlagebericht zum 30. Juni 2016 wurden einer prüferischen Durchsicht unterzogen.

Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen

Nach Maßgabe des Gesetzes zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst haben der Aufsichtsrat und der Vorstand für die Vossloh AG die nachstehenden Zielsetzungen beschlossen.

Als Zielgröße für den gegenwärtig mit drei männlichen Vorstandsmitgliedern besetzten Vorstand der Vossloh AG hat der Aufsichtsrat am 24. September 2015 vor dem Hintergrund der bis in das Frühjahr 2017 laufenden Bestellungen und Anstellungsverträge der Vorstandsmitglieder beschlossen, dass dem Vorstand bis zum Ablauf der ersten Zielperiode am 30. Juni 2017 nach Planung des Aufsichtsrats keine Frau angehören wird. Mit Wirkung vom 1. April 2017 wird Herr Andreas Busemann Herrn Dr. h.c. Hans M. Schabert als Vorstandsvorsitzender nachfolgen. Weitere Änderungen oder Erweiterungen des Vorstands sind derzeit nicht beabsichtigt.

Für die erste und zweite Führungsebene unterhalb des Vorstands hat der Vorstand der Vossloh AG Zielgrößen für den Frauenanteil von 28,6 % und 30 % mit Fristsetzung bis zum 30. Juni 2017 festgelegt. Die Zielgröße für die erste Führungsebene unterhalb des Vorstands wurde zum 1. Dezember 2016 erreicht. In der zweiten Führungsebene liegt der Frauenanteil gegenwärtig bei 25 % und damit etwas unterhalb der zum 30. Juni 2017 avisierten Zielgröße.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat beschließt das Vergütungssystem für den Vorstand und überprüft es regelmäßig. Die Vergütungsstruktur ist auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet. Bei der variablen Vergütung ist für den überwiegenden Teil eine mehrjährige Bemessungsgrundlage vereinbart. Die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsrat festgelegt. Sie trägt den Aufgaben der einzelnen Vorstandsmitglieder, ihren persönlichen Leistungen, der wirtschaftlichen Lage, dem Erfolg und den Zukunftsaussichten des Unternehmens wie auch der Üblichkeit im horizontalen und vertikalen Vergleich Rechnung.

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der Satzung der Vossloh AG geregelt. Seit dem 1. Juli 2014 erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats eine reine Festvergütung. Weitere Ausführungen zur Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats finden Sie im Vergütungsbericht ab Seite 43, der sowohl Teil des Zusammengefassten Lageberichts als auch Teil dieser Erklärung zur Unternehmensführung ist.

Aktienbesitz und Eigengeschäfte von Führungskräften

Der Aufsichtsratsvorsitzende Herr Heinz Herrmann Thiele hielt zum Stichtag 31. Dezember 2016 indirekt über die KB Holding GmbH 44,73 % der Vossloh-Aktien. Die Mitglieder des Vorstands sowie die weiteren Mitglieder des Aufsichtsrats hielten kumuliert jeweils deutlich weniger als 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien.

Nach Artikel 19 Marktmissbrauchsverordnung haben Personen, die Führungsaufgaben bei börsennotierten Gesellschaften wahrnehmen, eigene Geschäfte mit Aktien oder Schuldtiteln des Emittenten oder damit verbundenen Finanzinstrumenten mitzuteilen. Dieselbe Verpflichtung obliegt Personen, die mit einer der vorgenannten Personen in enger Beziehung stehen. Angaben zu mitteilungspflichtigen Wertpapiergeschäften finden sich unter „Director’s Dealings“ auf der Internetseite von Vossloh.

Zusammengefasster Lagebericht

28	Geschäft und Rahmenbedingungen
30	Wirtschaftsbericht
30	Wirtschaftliches Umfeld
31	Unternehmenserwerbe
31	Ertragslage
35	Finanzlage und Investitionen
36	Vermögenslage
37	Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
38	Geschäftsentwicklung Core Components
39	Geschäftsentwicklung Customized Modules
40	Geschäftsentwicklung Lifecycle Solutions
41	Geschäftsentwicklung Transportation
42	Vossloh AG
42	Analyse des Jahresabschlusses
43	Vergütungsbericht
47	Übernahmerechtliche Angaben nach § 289 Abs. 4 HGB und § 315 Abs. 4 HGB
49	Mitarbeiter
51	Forschung & Entwicklung
53	Umweltschutz
55	Risiko- und Chancenmanagement
63	Verweis auf die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB
64	Prognosebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Segmentierung und Wettbewerbsposition

Vossloh ist weltweit in den Märkten für Bahntechnik tätig. Kerngeschäft des Unternehmens sind Produkte und Dienstleistungen für die Bahninfrastruktur. Die Aktivitäten im Kerngeschäft sind in drei Geschäftsbereiche – Core Components, Customized Modules und Lifecycle Solutions – gegliedert. Mit dem Erwerb von Rocla Concrete Tie, USA, zum 3. Januar 2017 wurde der Geschäftsbereich Core Components um Vossloh Tie Technologies als neues Geschäftsfeld erweitert.

Darüber hinaus ist Vossloh im Lokomotivengeschäft tätig. In dem nicht zum Kerngeschäft zählenden Geschäftsbereich Transportation war auch das Geschäftsfeld Electrical Systems angesiedelt, dessen Verkauf Ende Januar 2017 abgeschlossen werden konnte. Ausführliche Darstellungen zu den einzelnen Geschäftsbereichen finden Sie ab Seite 38.

In seinem Kerngeschäft Bahninfrastruktur hat das Unternehmen folgende Wettbewerbspositionen inne:

- Vossloh ist ein weltweit führender Anbieter und Technologievorreiter bei Schienenbefestigungssystemen.
- Vossloh ist ein weltweit führender Hersteller von Weichensystemen.
- In Deutschland ist Vossloh ein führender Anbieter von Schienendienstleistungen.
- Nach dem Erwerb von Rocla Concrete Tie ist Vossloh in den USA führender Hersteller von Betonschwellen.

Organisation

Der Vossloh-Konzern ist weltweit tätig. Lokale Präsenz und Nähe zu den Kunden gehören zu den wesentlichen Bestandteilen des Geschäftsmodells. Die wichtigsten Produktionsstätten für die Schienenbefestigungssysteme von Vossloh befinden sich in Deutschland, China, Polen und den USA. Die Herstellung der Weichensysteme von Vossloh erfolgt vor allem in Frankreich, den USA, Schweden, Australien, Luxemburg, Polen und Großbritannien. Die Dienstleistungen für Schienenwege werden überwiegend vom Standort Deutschland aus erbracht. Das Lokomotivengeschäft hat seine Produktionsstätte in Deutschland. Die Produktion der Schwellen des neu erworbenen Geschäftsfelds Tie Technologies erfolgt in den USA und in Mexiko.

Vossloh unterhält weltweit Vertriebsgesellschaften und Niederlassungen. Das Unternehmen geht fallweise Joint Ventures und Kooperationen mit kompetenten Partnern vor Ort ein. Wesentliche Konzerngesellschaften und zugleich Führungsgesellschaften sind:

- Vossloh Fastening Systems GmbH, Werdohl (Deutschland), und ab 2017 Rocla Concrete Tie, Inc., Lakewood/Colorado (USA), für den Geschäftsbereich Core Components
- Vossloh Cogifer SA, Rueil-Malmaison (Frankreich), für den Geschäftsbereich Customized Modules
- Vossloh Rail Services GmbH, Hamburg (Deutschland), für den Geschäftsbereich Lifecycle Solutions

Im nicht zum Kerngeschäft zählenden Geschäftsbereich Transportation hat diese Funktion Vossloh Locomotives GmbH, Kiel (Deutschland), inne. Das zum Ablauf des 31. Januar 2017 veräußerte Geschäftsfeld Electrical Systems wurde geführt durch Vossloh Kiepe GmbH, Düsseldorf (Deutschland).

Steuerungssystem und Ziele

Vossloh verfolgt eine wertorientierte Wachstumsstrategie. Als Messgröße dient der Wertbeitrag. Positive Wertbeiträge werden erzielt, wenn eine Prämie auf die von Eigen- und Fremdkapitalgebern geforderte Verzinsung (Kapitalkosten) erwirtschaftet wird. Die Prämie ergibt sich aus der Differenz zwischen der erwirtschafteten Kapitalrendite, gemessen als Return on Capital Employed (ROCE, vgl. im Glossar, Seite 123), und den Kapitalkosten, die als gewichteter Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten ermittelt werden. Durch Multiplikation der Prämie mit dem durchschnittlichen Capital Employed ergibt sich der absolute Wertbeitrag einer Periode.

Im Rahmen der internen Steuerung werden ROCE und Wertbeitrag auf einer Vorsteuerbasis ermittelt. Der Wertbeitrag wird gemäß IFRS 8 als steuerungsrelevante Ergebnisgröße der Geschäftsbereiche und -felder im Rahmen der externen Berichterstattung kommuniziert.

Die Eigenkapitalkosten resultieren aus einem risikolosen Zinssatz plus einer Marktisikoprämie. Aufgrund der Vorsteuerbetrachtung wird der Verzinsungsfaktor entsprechend angepasst. Die Fremdkapitalkosten setzen sich aus den durchschnittlichen Finanzierungsbedingungen des Konzerns zusammen. Das zur Ermittlung der gewichteten Kapitalkosten angesetzte Verhältnis von Eigen- zu verzinslichem Fremdkapital von zwei Dritteln zu einem Drittel leitet sich nicht aus der Bilanz ab, da es zum einen auf einer Zielgröße für die Finanzierungsstruktur basiert. Zum anderen erfolgt der Ansatz des Eigenkapitals nicht zu den in der Bilanz berücksichtigten Buch-, sondern zu Zielmarktwerten. Zur internen Steuerung wurde im Geschäftsjahr 2016 ein Kapitalkostensatz (Weighted Average Cost of Capital, WACC) vor Steuern in Höhe von 9 % als Verzinsungserwartung der Kapitalgeber angesetzt. Der Kapitalkostensatz wird aufgrund des anhaltend niedrigen Zinsumfelds seit dem Geschäftsjahr 2017 auf 7,5 % reduziert.

Die für den Vossloh-Konzern primär relevanten finanziellen Leistungsindikatoren sind Wertbeitrag, Umsatz und EBIT sowie EBIT-Marge.

Während Umsatz, EBIT und EBIT-Marge insbesondere unter kurzfristigen Gesichtspunkten die entscheidenden Kennzahlen darstellen, steht bei der längerfristigen Steuerung der Geschäftsfelder der Wertbeitrag im Fokus. Grundsätzlich existieren zwei Hebel zur Erhöhung des Wertbeitrags: Erhöhung des EBIT und Optimierung des gebundenen Kapitals (Capital Employed). Beide Größen sind zugleich Haupttreiber des ROCE. Bei der Verbesserung dieser Kennzahl setzt Vossloh bei den beeinflussbaren Größen an. Aus diesem Grund stehen ergänzend insbesondere das Working Capital und die Working-Capital-Intensität (vgl. zum Begriff das Glossar, Seite 123) sowie der Free Cashflow im Fokus. Als nicht finanzielle Berichtsgröße wird die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl (Full Time Equivalent, FTE) herangezogen.

Die monatliche Finanzberichterstattung für das Management der Vossloh AG ist ein zentrales Element zur laufenden Analyse und Steuerung der Konzerngesellschaften, der Geschäftsbereiche und -felder sowie des Konzerns. Hierbei werden die von den einbezogenen Konzerngesellschaften erstellten Abschlüsse und die wesentlichen Kennzahlen ebenso konsolidiert und analysiert wie die monatliche Jahresvorschau. Planabweichungen werden hinsichtlich ihrer Auswirkung auf die finanziellen Ziele untersucht. Eine Risiko-berichterstattung ergänzt die monatliche und quartalsweise Jahresvorschau um potenzielle Vermögensminderungen und -mehrungen. Maßnahmen zur Sicherstellung der Zielerreichung werden laufend hinsichtlich ihrer Wirksamkeit analysiert. Die Finanzzahlen der operativen Einheiten werden intensiv durch deren Management und den Vorstand diskutiert. Die enge Verzahnung zwischen dem Vorstand der Vossloh AG und den Geschäftsführungen der operativen Einheiten garantiert dabei einen raschen Informationsfluss und ermöglicht auch kurzfristige Reaktionen.

Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliches Umfeld

Global betrachtet zeigt der Bahntechnikmarkt seit Jahren eine stetig wachsende Tendenz – eine Folge der weltweit steigenden Nachfrage nach umweltfreundlicher, sicherer und wirtschaftlicher Mobilität für Menschen und Güter. Treiber dieser Entwicklung sind unter anderem die Zunahme der internationalen Handelsströme, die anhaltende Urbanisierung, das durch den Klimawandel wachsende Umweltbewusstsein sowie die Deregulierung der Märkte selbst. Gleichzeitig nimmt die Wettbewerbsintensität zu, auch durch den Eintritt neuer Marktakteure.

Eine Reihe von Studien analysiert regelmäßig die Entwicklungen auf dem weltweiten Bahntechnikmarkt. Die wichtigsten Publikationen sind die „World Rail Market Study“ des europäischen Verbands der Bahnindustrie UNIFE und „The Worldwide Market for Railway Industries“ des Beratungsunternehmens SCI Verkehr. Beide Studien werden in zweijährlichem Rhythmus aktualisiert; die jüngsten Ergebnisse wurden im September 2016 beim Branchentreff InnoTrans in Berlin vorgestellt.

UNIFE beziffert das derzeitige weltweite Volumen des Bahnmarkts, basierend auf einem Durchschnitt der Jahre 2013 bis 2015, auf rund 159 Mrd.€ pro Jahr. SCI Verkehr geht von einem jährlichen Volumen von 169 Mrd.€ aus. Der europäische Verband der Bahnindustrie stuft rund 63 % des Gesamtvolumens – also rund 101 Mrd.€ – als zugänglichen Marktanteil ein. Zugänglich bedeutet, dass der entsprechende Markt grundsätzlich für ausländische Lieferanten geöffnet ist und dass die Marktnachfrage nicht exklusiv durch inländische Hersteller gedeckt wird.

Produkte und Dienstleistungen für die Bahninfrastruktur bilden das Kerngeschäft von Vossloh. Der für Vossloh relevante zugängliche Markt für Produkte und Dienstleistungen umfasst neben dem Segment Infrastruktur das wachstumsstarke Teilsegment Infrastruktur-Services. In Summe belief sich dieser Markt gemäß UNIFE-Daten im Zeitraum 2013 bis 2015 auf etwa 26 Mrd.€ pro Jahr.

Regional gesehen hält Westeuropa mit rund 32 % den höchsten Anteil am zugänglichen Gesamtmarkt. Die nächstgrößeren Märkte bilden mit gut 26 % die Länder des nordamerikanischen Freihandelsabkommens NAFTA (USA, Kanada, Mexiko) und mit etwa 16 % die Region Asien-Pazifik. Es folgen die Märkte der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) mit einem Anteil von rund 9 % und des übrigen Osteuropas mit 6 %. Die Regionen Afrika/Naher Osten und Lateinamerika verfügen mit rund 7 % und etwa 4 % über kleinere Marktanteile.

In seinem Kerngeschäft agiert Vossloh sowohl bei Weichen- als auch bei Schienenbefestigungssystemen global; auch der Bereich Lifecycle Solutions ist zunehmend international aktiv. Das Anfang 2017 erworbene Geschäftsfeld Tie Technologies ist in den USA und Mexiko tätig. Insgesamt liegt das Hauptaugenmerk von Vossloh auf den Fokusböden China, USA, Westeuropa und Russland. Als weitere attraktive regionale Märkte werden Australien, Brasilien, Kanada, der Mittlere Osten, Nordeuropa und die Stan-Länder (Kirgistan, Usbekistan, Kasachstan, Turkmenistan etc.) betrachtet.

Investitionen in die Bahninfrastruktur erfolgen weltweit in der Regel nach langfristigen Entscheidungsprozessen. Die aktuellen konjunkturellen Trends spiegeln sich deshalb nur bedingt auf den Absatzmärkten wider. Bedeutsamer ist die Entwicklung der Verschuldungssituation der Staaten in den Absatzmärkten von Vossloh, da sich die Auftraggeber weit überwiegend in öffentlicher Hand befinden. Insbesondere in Südeuropa nahm seit 2009 die vielfach sich verschlechternde Finanzkraft der öffentlichen Haushalte einen negativen Einfluss auf die Nachfrage nach Produkten der Bahntechnik. Die Verschuldungsquote (also der Schuldenstand im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt) der Euro-Länder (ER-19) belief sich laut Angaben des Statistischen Amtes der Europäischen Union (Eurostat) am Ende des dritten Quartals 2016 – aktuellere Zahlen lagen zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Geschäftsberichts nicht vor – auf 90,1 %. Zum vergleichbaren Vorjahreszeitpunkt hatte sie bei 91,5 % gelegen. Die Verschuldungsquote der gesamten EU (EU-28) betrug Ende September 2016 83,3 % im Vergleich zu 85,9 % im Vorjahr.

Unternehmenserwerbe

Am 5. Dezember 2016 wurde der Vertrag über den Erwerb aller Anteile an der Rocla International Holding, Inc., Lakewood/Colorado, USA, unterzeichnet. Der Vollzug der Transaktion fand am 3. Januar 2017 statt. Die erworbene Gesellschaft stellt die Holding einer Unternehmensgruppe dar, die aus mehreren Gesellschaften in den USA und in Mexiko mit einer Reihe von Betrieben zur Entwicklung, zur Produktion und zum Vertrieb von Betonschwellen und weiteren Betonprodukten besteht. Die Gesellschaften bilden in ihrer Gesamtheit ein neues Geschäftsfeld (Vossloh Tie Technologies), das gemeinsam mit Vossloh Fastening Systems zukünftig den Geschäftsbereich Core Components bilden wird.

Mit Wirkung vom 7. Dezember 2016 wurde der Erwerb von 50 % der Anteile an der Alpha Rail Team GmbH & Co. KG sowie der Alpha Rail Team Verwaltungs GmbH, beide Berlin, vollzogen. Die anderen 50 % der Anteile waren bereits vorher von einer Vossloh-Konzerngesellschaft gehalten worden. Die Gesellschaft gehört zum Geschäftsbereich Lifecycle Solutions und betreibt zwei mobile Schienenfräszüge in mehreren europäischen Ländern.

Ertragslage

Aufgrund der Darstellung des Geschäftsfelds Electrical Systems als nicht fortgeführte Aktivitäten werden in der Bilanz zum 31.12.2016 alle Vermögenswerte und Schulden aus diesem Geschäftsfeld als zur Veräußerung vorgesehen in einer gesonderten Zeile ausgewiesen. In der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt der Ausweis aller Aufwendungen und Erträge, die aus den veräußerten Gesellschaften stammen bzw. im Zusammenhang mit der Veräußerung angefallen sind, in der Zeile „Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten“. Die Vorjahreswerte sind vergleichbar dazu dargestellt und weichen insofern von dem im Geschäftsbericht 2015 ausgewiesenen Werten ab. Weitere Erläuterungen finden sich im Konzernanhang auf Seite 78 sowie unter „(7) Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten“ auf Seite 83 f.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2016 war hinsichtlich der Umsatz- und Ergebnisentwicklung ein unterschiedlicher Verlauf zu beobachten. Während der Umsatz im gesamten Jahresverlauf 2016 vor allem aufgrund der stark ausgeprägten Schwäche des Gütertransportmarkts in den USA hinter dem Vorjahresniveau zurückblieb, konnte das EBIT deutlich erhöht werden. Der Umsatz im Geschäftsjahr 2016 lag mit 931,6 Mio.€ um 2,2 % unter dem Vorjahreswert von 952,9 Mio.€ und damit noch in dem zuletzt prognostizierten Korridor von 930 bis 970 Mio.€. Ein negativer Effekt auf den Umsatz im Vergleich zum Vorjahr in Höhe von 11,9 Mio.€ ergab sich auch aus der Umrechnung von Fremdwährungen. In der ursprünglichen Prognose für das Geschäftsjahr 2016, in der von einem Umsatz zwischen 1,2 Mrd.€ und 1,3 Mrd.€ ausgegangen worden war, war das Geschäftsfeld Electrical Systems mit einem Umsatz von rund 280 Mio.€ enthalten.

Umsatz 2016 lag am unteren Ende des zuletzt prognostizierten Korridors von 930 bis 970 Mio.€, Profitabilität besser als erwartet

Vossloh-Konzern – Umsatzverteilung nach Regionen

	Mio.€	%	Mio.€	%
	2016		2015	
Deutschland	129,8	13,9	159,2	16,7
Frankreich	158,4	17,0	128,4	13,5
Übriges Westeuropa	65,6	7,0	65,9	6,9
Nordeuropa	118,6	12,7	106,7	11,2
Südeuropa	59,8	6,4	52,1	5,4
Osteuropa	36,1	3,9	69,3	7,3
Europa gesamt	568,3	60,9	581,6	61,0
Amerika	105,9	11,4	173,0	18,2
Asien	190,7	20,5	145,9	15,3
Afrika	44,4	4,8	30,0	3,1
Australien	22,3	2,4	22,4	2,4
Gesamt	931,6	100,0	952,9	100,0

Umsatz in Europa leicht unter dem Vorjahr, Umsatzeinbußen in Osteuropa standen Mehrumsätze in Süd- und Nordeuropa gegenüber

In Europa blieben die Umsatzerlöse des Vossloh-Konzerns im Geschäftsjahr 2016 leicht um 2,3 % hinter dem Vorjahr zurück. Starke Umsatzeinbußen um 47,9 % wurden in Osteuropa verzeichnet, insbesondere aus erwartet geringeren Umsatzbeiträgen des Geschäftsbereichs Customized Modules in Polen. In Westeuropa entsprachen die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2016 in etwa dem Vorjahresniveau. Der deutliche Umsatzrückgang in Deutschland, besonders im Geschäftsbereich Transportation, wurde durch kräftige Umsatzzuwächse in Frankreich, vor allem in den Geschäftsbereichen Customized Modules und Transportation, gänzlich kompensiert. In Nord- und Südeuropa konnten dagegen erneut höhere Umsatzbeiträge im Vergleich zum Vorjahr erzielt werden. In Nordeuropa stieg der Umsatz um 11,2 %, im Wesentlichen getragen durch Mehrumsätze des Geschäftsbereichs Customized Modules in Finnland und Norwegen. In Südeuropa erhöhten sich die Umsätze um 14,9 %. Dies war vor allem auf höhere Umsätze des Geschäftsbereichs Customized Modules in Italien zurückzuführen.

Umsätze in Amerika signifikant unter dem Vorjahr

In Amerika brachen die Umsätze signifikant ein. Im Geschäftsbereich Customized Modules fielen sie vor allem aufgrund der Schwäche beim Güterverkehr und damit einhergehender geringerer Investitionen der Class-I-Eisenbahnbetreiber in den USA deutlich geringer aus. In Argentinien konnten die hohen Umsatzbeiträge des Vorjahrs im Geschäftsbereich Core Components nicht wiederholt werden. Aber auch in Brasilien konnte das Umsatzniveau des Vorjahres aufgrund auslaufender Projekte im Geschäftsbereich Customized Modules nicht erreicht werden. In Summe betrug der Umsatzrückgang des Vossloh-Konzerns in Amerika 67,1 Mio.€ beziehungsweise 38,8 %.

Kräftige Umsatzzuwächse in Asien

Sehr erfreulich hat sich die Region Asien mit kräftigen Umsatzzuwächsen im Geschäftsjahr 2016 entwickelt. Insgesamt haben sich die Umsätze im Vergleich zum Vorjahr um 30,7 % erhöht. Hierfür war fast allein der Geschäftsbereich Core Components mit einem deutlichen Umsatzplus in China verantwortlich. Daneben konnte der Geschäftsbereich aber auch höhere Umsatzbeiträge in Katar, Indien und Thailand erzielen.

Umsätze in Afrika deutlich über dem Vorjahr

In Afrika übertrafen die Umsätze des Vossloh-Konzerns den Vorjahreswert ebenfalls deutlich um 48,1 %. Der Umsatzzuwachs war hauptsächlich auf den Geschäftsbereich Customized Modules in Marokko zurückzuführen.

In Australien, wo fast ausschließlich der Geschäftsbereich Customized Modules tätig ist, bewegten sich die Umsätze auf einem stabilen Niveau und entsprachen in etwa dem Vorjahr.

Die Herstellungskosten beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr 2016 auf 736,3 Mio.€ und lagen damit unter dem Vorjahreswert von 772,8 Mio.€. Dies entspricht einem Anteil am Umsatz von 79,0 % (Vorjahr: 81,1 %). Die Vertriebs- und Verwaltungskosten waren mit 162,3 Mio.€ leicht höher als im Vorjahr mit 161,6 Mio.€ und machten 17,4 % beziehungsweise 17,0 % vom Gesamtumsatz des Vossloh-Konzerns aus. Das sonstige betriebliche Ergebnis des Vossloh-Konzerns betrug 21,1 Mio.€ und lag somit unter dem Vorjahreswert von 32,6 Mio.€. Dies lag insbesondere an geringeren Erträgen aus Rückstellungsaufösungen im Geschäftsjahr 2016. Im Vorjahr waren Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen enthalten gewesen, die in Höhe von 8,0 Mio.€ durch zugehörige Aufwendungen in anderen Zeilen der Gewinn- und Verlustrechnung kompensiert worden waren.

Vossloh-Konzern – Umsatz und Ergebnis

	Mio.€		%	
	2016	2015	2016	2015
Umsatz	931,6	952,9	100,0	100,0
EBIT	50,0	42,3	5,4	4,4
EBT	40,6	31,2	4,4	3,3
Konzernergebnis	10,1	77,8	1,1	8,2
Ergebnis je Aktie (in €)	0,22	5,42		

Das Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) konnte trotz niedrigerer Umsatzerlöse deutlich um 18,0 % gesteigert werden. Hierfür waren insbesondere eine nachhaltige Fokussierung auf margenstärkere Projekte sowie ein striktes Kostenmanagement, begleitet von umfangreichen Programmen zur Effizienzsteigerung, verantwortlich. Unter anderem im Geschäftsbereich Core Components konnte eine spürbare Ergebnissteigerung realisiert werden. Zudem konnten die Verluste im Geschäftsbereich Transportation weiter zurückgeführt werden. Negative Auswirkungen auf das Konzern-EBIT ergaben sich aus der Umrechnung von Fremdwährungen in Höhe von 2,1 Mio.€. In allen Geschäftsbereichen waren Profitabilitätsverbesserungen – gemessen anhand der EBIT-Marge – zu verzeichnen. Die EBIT-Marge stieg von 4,4 % auf 5,4 % und lag über dem zuletzt kommunizierten Korridor von 4,5 % bis 5,0 %.

Konzern-EBIT
signifikant über dem
Vorjahr, EBIT-Marge
leicht höher als
zuletzt prognostiziert

Das Nettozinsergebnis belief sich auf –9,4 Mio.€ und verbesserte sich damit gegenüber dem Vorjahreswert von –11,1 Mio.€. Die Mittelzuflüsse aus der Kapitalerhöhung vom Juni 2016 führten zu einer signifikanten Reduzierung der Verschuldung im Geschäftsjahr 2016. Auch die zum Ende des Jahres 2015 erzielten Mittelzuflüsse aus der Veräußerung des Geschäftsfelds Rail Vehicles haben zu einer niedrigeren Ausgangsverschuldung im Geschäftsjahr 2016 beigetragen und somit auch die Zinslast im Berichtsjahr reduziert. Zusätzlich wirkte sich die gesteigerte operative Ertragskraft 2016 positiv auf finanzierungsrelevante Kennzahlen – sogenannte Covenants – aus, sodass auch infolge günstigerer Finanzierungsbedingungen der Zinsaufwand im Geschäftsjahr 2016 deutlich geringer ausfiel. Durch das im Vergleich zum Vorjahr verbesserte EBIT und Nettozinsergebnis stieg auch das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) an.

Konzernergebnis
aufgrund des
Wegfalls des
Buchgewinns 2015
klar unter dem
Vorjahresniveau

Im abgelaufenen Geschäftsjahr betragen die Ertragsteuern 21,8 Mio.€ (Vorjahr: 17,2 Mio.€). Daraus resultiert eine Steuerquote von 53,7 %, die durch Wertminderungen latenter Steuern auf Verlustvorträge im Zusammenhang mit dem Verkauf des Geschäftsfelds Electrical Systems verzerrt wurde. Das Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten in Höhe von –8,7 Mio.€ lag deutlich unter dem Vorjahreswert von 63,8 Mio.€. Während sich im Vorjahr vor allem der hohe Buchgewinn aus der Veräußerung des früheren Geschäftsfelds Rail Vehicles positiv ausgewirkt hatte, belastete im abgelaufenen Geschäftsjahr 2016 im Wesentlichen eine Wertminderung aus der Bewertung gemäß IFRS 5 aufgrund des Verkaufs des Geschäftsfelds Electrical Systems das Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten. Aus diesen Gründen lag das Konzernergebnis deutlich unter dem Vorjahreswert. Der auf die Anteilseigner der Vossloh AG entfallende Anteil am Konzernergebnis belief sich im Geschäftsjahr 2016 auf 3,3 Mio.€ (Vorjahr: 72,2 Mio.€). Daraus resultierte bei einer durchschnittlichen Anzahl im Umlauf befindlicher Aktien von 14.769.086 Stück ein im Vorjahresvergleich deutlich niedrigeres Ergebnis je Aktie.

Aufgrund der noch nicht abgeschlossenen Neuausrichtung des Vossloh-Konzerns und des in der Zukunft angestrebten Wachstums im Kerngeschäft werden Vorstand und Aufsichtsrat der Vossloh AG den Aktionären in der für den 24. Mai 2017 geplanten Hauptversammlung vorschlagen, die Dividende für das Geschäftsjahr 2016 auszusetzen. Die mit dem zukünftigen Wachstum angestrebte Steigerung der Ertragskraft des Vossloh-Konzerns bildet die Basis für die geplanten zukünftigen Dividendenausschüttungen.

Vossloh-Konzern – Wertmanagement

Mio. €	2016	2015
Capital Employed (Durchschnitt)	708,4	734,8
ROCE	7,1	5,8
Wertbeitrag	-13,8	-31,1

ROCE höher als im Vorjahr, Wertbeitrag verbessert, aber noch negativ

Der Return on Capital Employed auf Konzernebene konnte im Geschäftsjahr 2016 gesteigert werden. Hierfür war sowohl das höhere EBIT als auch das niedrigere durchschnittliche Capital Employed verantwortlich. Der Rückgang des durchschnittlichen Capital Employed war insbesondere auf eine Reduzierung des durchschnittlichen Working Capital sowie zu einem geringen Teil auf ein niedrigeres Anlagevermögen zurückzuführen. In Summe lag der ROCE unter dem gewichteten Kapitalkostensatz (WACC) von 9 %, sodass keine Prämie auf die Kapitalkosten generiert werden konnte. Dementsprechend war der Wertbeitrag noch im negativen Bereich, zeigte sich aber auch aufgrund der Absenkung des WACC von 10 % im Jahr 2015 deutlich verbessert im Vergleich zum Vorjahr.

Vossloh-Geschäftsbereiche – Auftragseingang und Auftragsbestand

Mio. €	Auftragseingang		Auftragsbestand	
	2016	2015	2016	2015
Core Components	262,3	251,6	182,8	177,6
Customized Modules	473,7	512,0	279,5	298,1
Lifecycle Solutions	105,0	69,2	29,4	7,8
Transportation	248,7	116,1	238,7	99,3
Vossloh AG / Konsolidierung	-11,1	-7,0	-0,8	-0,1
Konzern	1.078,6	941,9	729,6	582,7

Auftragseingänge im Vossloh-Konzern lagen 2016 deutlich über dem Umsatzniveau

Die Auftragseingänge des Vossloh-Konzerns haben im Geschäftsjahr 2016 den Wert des Vorjahres um 14,5 % deutlich überschritten. Auf Konzernebene betrug das Book-to-Bill-Verhältnis 1,16. Der Anstieg beim Auftragseingang ist insbesondere auf den im Berichtsjahr gewonnenen Großauftrag im nicht mehr zum Kerngeschäft gehörenden Geschäftsbereich Transportation zurückzuführen. Aber auch im Kerngeschäft konnte ein leichter Anstieg der Auftragseingänge verzeichnet werden. Der Auftragsbestand zum 31. Dezember 2016 übertraf insgesamt den Vorjahreswert um 25,2 %.

Finanzlage und Investitionen

Als Konzernobergesellschaft trägt die Vossloh AG die Verantwortung für das Finanzmanagement des Konzerns. Der Bereich Treasury des Konzerns nimmt die zentrale Steuerung der Zahlungsströme, die Sicherung der Finanzierung sämtlicher Konzerngesellschaften sowie die Absicherung und Steuerung finanzieller Risiken vor. Neben Liquiditätsrisiken zählen dazu insbesondere Risiken aus Zins- und Währungsschwankungen. Zur Absicherung werden unter anderem derivative Finanzinstrumente (vgl. zum Begriff das Glossar, Seite 123) eingesetzt. Die Konzerngesellschaften werden im Wesentlichen durch konzerninterne Mittelbereitstellungen der Vossloh AG finanziert. Nur in Einzelfällen, in denen eine ausländische Finanzierung wirtschaftlich vorteilhafter oder rechtlich notwendig ist, erfolgt eine originäre Finanzierung in einzelnen Konzerngesellschaften.

Die Nettofinanzschuld im Vossloh-Konzern konnte erheblich von 218,6 Mio.€ zum Ende des Jahres 2015 auf 83,9 Mio.€ zum 31. Dezember 2016 reduziert werden. Der Rückgang war hauptsächlich auf den Nettomittelzufluss in Höhe von 123,1 Mio.€ aus der im Juni 2016 abgeschlossenen Kapitalerhöhung zurückzuführen. Zusätzlich trug auch der positive Free Cashflow in Höhe von 25,2 Mio.€ zur Reduzierung der Nettofinanzschuld bei. Die Finanzverbindlichkeiten (vgl. zum Begriff das Glossar, Seite 123) am 31. Dezember 2016 beliefen sich auf 255,6 Mio.€ und lagen damit unter dem Wert des Vorjahresstichtags von 279,1 Mio.€. Die Summe aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie kurzfristigen Wertpapieren zum Ende des Jahres 2016 betrug 171,7 Mio.€ und war damit deutlich höher als im Vorjahr (60,5 Mio.€). Die hohen liquiden Mittel wurden Anfang 2017 in weiten Teilen für die Übernahme von Rocla verwendet.

Nettofinanzschuld
zum Jahresende
2016 auf sehr
niedrigem Niveau

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten des Vossloh-Konzerns lagen Ende 2016 auf einem sehr niedrigen Niveau von 8,7 Mio.€ und waren damit deutlich geringer als der entsprechende Vorjahreswert von 25,6 Mio.€. 2015 hatte die Vossloh AG mit dem Abschluss eines Konsortialkredits über 500 Mio.€ die Finanzierung des Konzerns mittelfristig abgesichert (siehe hierzu die Ausführungen auf Seite 58 im Abschnitt „Liquiditätsrisiken“).

Für weitere Informationen zu den freien Kreditlinien des Vossloh-Konzerns wird auf den Konzernanhang, Seite 110, verwiesen.

Vossloh-Konzern – Entwicklung des Cashflows

Mio.€	2016	2015
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	65,8	107,8
Free Cashflow	25,2	66,1

Im Jahresvergleich blieb der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit aus fortgeführten und nicht fortgeführten Aktivitäten deutlich hinter dem Vorjahresniveau zurück. Im Wesentlichen waren hierfür positive steuerliche Sondersachverhalte im Vorjahr sowie eine starke Erhöhung des Working Capital im mittlerweile veräußerten Geschäftsfeld Electrical Systems verantwortlich. In Summe konnte der Free Cashflow – definiert als Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit abzüglich der Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie Investitionen in Beteiligungen an at-equity einbezogenen Unternehmen und zuzüglich Einzahlungen aus Gewinnausschüttungen oder dem Verkauf von at-equity einbezogenen Unternehmen – das hohe Vorjahresniveau nicht wieder erreichen, war aber auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder klar positiv. Der hier ausgewiesene Free Cashflow beinhaltet auch die Effekte aus nicht fortgeführten Aktivitäten. Der Free Cashflow ausschließlich bezogen auf die fortgeführten Aktivitäten war deutlich höher und übertraf mit 56,0 Mio.€ auch das Vorjahresniveau (25,3 Mio.€).

Free Cashflow
wieder positiv

Vossloh-Konzern – Investitionen und Abschreibungen

Mio.€	2016		2015	
	Investitionen	Abschreibungen	Investitionen	Abschreibungen
Core Components	2,9	10,2	6,4	9,1
Customized Modules	15,9	14,2	11,4	16,2
Lifecycle Solutions	11,3	6,5	9,6	5,1
Transportation	7,5	4,0	6,2	4,6
Vossloh AG/Konsolidierung	0,2	0,7	0,6	0,7
Gesamt	37,8	35,6	34,2	35,7

Im Geschäftsjahr 2016 waren die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte höher als die Abschreibungen. Sowohl die höchste Investitionssumme als auch der stärkste Anstieg der Investitionen war im Geschäftsbereich Customized Modules zu verzeichnen. Hier wurde die größte Einzelinvestition am Produktionsstandort für Manganherzen in Outreau, Nordfrankreich, durchgeführt. Im Geschäftsbereich Lifecycle Solutions war der Anstieg vorrangig auf eine Investition in eine at-equity einbezogene Gesellschaft mittels Kapitalerhöhung sowie die Anschaffung mehrerer Schienen- und Weichentransportwagen zurückzuführen. Auch im Geschäftsbereich Transportation wurde mehr investiert als im Vorjahr. Im Wesentlichen fielen die Investitionen für den im laufenden Geschäftsjahr 2017 geplanten Umzug in die neue Produktionsstätte in Kiel-Suchsdorf an. Dagegen lagen die Investitionen im Geschäftsbereich Core Components unter dem Vorjahresniveau.

Vermögenslage

Vossloh-Konzern – Vermögenslage

		31.12.2016	31.12.2015
Bilanzsumme	Mio.€	1.367,6	1.389,9
Eigenkapital ¹	Mio.€	550,8	428,7
Eigenkapitalquote	%	40,3	30,8
Working Capital (Stichtag)	Mio.€	186,8	213,8
Anlagevermögen	Mio.€	490,8	486,7
Capital Employed (Stichtag)	Mio.€	677,6	700,5

¹ Konzern-Eigenkapital inklusive Anteilen anderer Gesellschafter

Kapitalstruktur
gestärkt,
Eigenkapitalquote
über 40 %

Im Geschäftsjahr 2016 erzielte der Vossloh-Konzern besonders hinsichtlich der Kapitalstruktur signifikante Verbesserungen. Die Eigenkapitalquote lag Ende 2016 um fast zehn Prozentpunkte über dem Vorjahr. Ursächlich hierfür waren vor allem die im Juni 2016 durchgeführte Kapitalerhöhung sowie – zu einem deutlich geringeren Teil – das positive Konzernergebnis 2016. Auch die vor zwei Jahren implementierte Working-Capital-Initiative zeigte weiter positive Effekte. Zum Ende des Jahres 2016 war das Working Capital 12,6 % niedriger als zum Vorjahresstichtag. Im Jahresdurchschnitt lag das Working Capital mit 227,4 Mio.€ um 9,1 % unter dem Vorjahresniveau (250,2 Mio.€). Vor allem deutlich niedrigere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen infolge eines konsequenten Forderungsmanagements waren hierfür verantwortlich. Somit ergab sich gegenüber Vorjahr (26,3 %) eine verbesserte durchschnittliche Working-Capital-Intensität von 24,4 %. Auch das Capital Employed lag sowohl zum Ende des Geschäftsjahres 2016 als auch im Jahresdurchschnitt (708,4 Mio.€, Vorjahr: 734,8 Mio.€) insbesondere aufgrund des niedrigeren Working Capital unter den entsprechenden Vorjahreswerten.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Im Geschäftsjahr 2016 wurden weitere Fortschritte bei der Neuausrichtung und Transformation des Vossloh-Konzerns erzielt. Nach Rail Vehicles konnte in 2016 der Vertrag zur Veräußerung des zweiten von ursprünglich drei Geschäftsfeldern des nicht mehr zum Kerngeschäft gehörenden Geschäftsbereichs Transportation unterzeichnet werden. Darüber hinaus wurde mit der Unterzeichnung des Kaufvertrags für das neue Geschäftsfeld Tie Technologies die Basis für zukünftiges profitables Wachstum im Kerngeschäft Bahninfrastruktur gelegt. Auch die anhaltende Ausrichtung auf margenstärkere Projekte sowie die fortlaufenden Maßnahmen zur Profitabilitätssteigerung zeigten im Berichtsjahr weiter Wirkung. Das EBIT konnte trotz eines im Vorjahresvergleich niedrigeren Umsatzes spürbar gesteigert werden, so dass die EBIT-Marge mit 5,4 % über dem zuletzt kommunizierten Korridor von 4,5 % bis 5,0 % lag. Der Free Cashflow in 2016 war wieder positiv. Ebenso konnte infolge der in 2016 durchgeführten Kapitalerhöhung die finanzielle Basis weiter gestärkt werden. Die Eigenkapitalquote stieg auf über 40 %. Somit kann insgesamt für den Vossloh-Konzern in 2016 von einer positiven Entwicklung gesprochen werden.

Geschäftsentwicklung Core Components

Der Geschäftsbereich Core Components beinhaltet das Angebot des Konzerns an industriell gefertigten Serienprodukten, die in hoher Stückzahl für Projekte der Bahninfrastruktur benötigt werden. Im Geschäftsjahr 2016 umfasste der Geschäftsbereich das Geschäftsfeld Fastening Systems. Vossloh Fastening Systems ist ein weltweit etablierter und führender Hersteller von Schienenbefestigungssystemen für alle Einsatzbereiche von der Schwerlast- bis zur Hochgeschwindigkeitsstrecke sowie im Nahverkehr. Ab dem Geschäftsjahr 2017 wird das neu erworbene Geschäftsfeld Tie Technologies ebenfalls unter Core Components ausgewiesen.

Auftragseingänge über dem Vorjahr, insbesondere dank guter Auftragsvergaben in China

Der Auftragseingang im Geschäftsbereich Core Components übertraf mit 262,3 Mio.€ den Vorjahreswert von 251,6 Mio.€ um 4,3 %. Signifikante Auftragseingänge konnten im Fokusmarkt China, unter anderem durch zwei Großaufträge in Höhe von rund 50 Mio.€ und rund 30 Mio.€, aber auch in Italien und Saudi-Arabien gewonnen werden. Der Auftragsbestand am 31. Dezember 2016 betrug 182,8 Mio.€ (Vorjahr: 177,6 Mio.€).

Core Components

		2016	2015
Umsatz	Mio.€	257,1	256,6
EBIT	Mio.€	32,0	29,2
EBIT-Marge	%	12,5	11,4
Working Capital (Durchschnitt)	Mio.€	56,6	68,8
Working-Capital-Intensität (Durchschnitt)	%	22,0	26,8
Capital Employed (Durchschnitt)	Mio.€	106,0	125,1
ROCE	%	30,2	23,3
Wertbeitrag	Mio.€	22,5	16,6

Umsatzerlöse knapp über dem Vorjahr

Dank einer starken Geschäftsentwicklung im zweiten Halbjahr 2016 konnte die unterjährige Umsatzlücke gegenüber dem Vorjahr, die nach dem ersten Halbjahr 2016 noch 20,2 % betragen hatte, ganz geschlossen werden. Im Berichtsjahr konnten letztlich leicht höhere Erlöse als im Vorjahr erzielt werden. Insbesondere in China war ein deutlicher Umsatzzuwachs im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen. Ursächlich hierfür waren vor allem höhere Auslieferungen von Schienenbefestigungen für Neubauprojekte von Hochgeschwindigkeitsstrecken. Auch in anderen asiatischen Ländern wie Katar und Indien wurden deutliche Umsatzzuwächse erzielt. Dagegen konnten in Argentinien aufgrund eines ausgelaufenen Projekts die hohen Umsatzerlöse des Vorjahres nicht wiederholt werden.

Ergebnis und Profitabilität deutlich höher als im Vorjahr

Das EBIT im Geschäftsbereich Core Components konnte im Vorjahresvergleich um 9,8 % gesteigert werden. Die Profitabilität – gemessen an der EBIT-Marge, die weiterhin im zweistelligen Bereich lag – nahm ebenfalls zu. Dies war im Wesentlichen durch einen höheren Anteil marginstärkerer Projekte sowie umfangreiche Kostensenkungsmaßnahmen begründet.

Durchschnittliches Working Capital stark reduziert

Der ROCE war 2016 um 6,9 Prozentpunkte höher als der Vorjahreswert. Der Wertbeitrag verbesserte sich sogar um 35,1 %. Gründe hierfür waren vor allem das gegenüber dem Vorjahr höhere EBIT wie auch das niedrigere durchschnittliche Capital Employed. Zusätzlich dazu wirkte sich auch die Absenkung des gewichteten Kapitalkostensatzes vor Steuern (WACC) von 10 % im Geschäftsjahr 2015 auf 9 % im Berichtsjahr positiv aus. Das durchschnittliche Working Capital als wesentlicher Bestandteil des durchschnittlichen Capital Employed konnte vor allem infolge eines verbesserten Forderungsmanagements um 17,7 % reduziert werden. Somit konnte im Geschäftsbereich Core Components auch eine deutlich bessere durchschnittliche Working-Capital-Intensität im Berichtsjahr erzielt werden.

Geschäftsentwicklung Customized Modules

Im Geschäftsbereich Customized Modules sind alle Leistungen des Konzerns rund um Herstellung, Einbau und Wartung individualisierter Infrastrukturmodule gebündelt. Zu dem Geschäftsbereich gehört derzeit das Geschäftsfeld Switch Systems, einer der weltweit größten Anbieter von Weichensystemen. Das Produktportfolio deckt ein sehr breites Anwendungsspektrum ab und reicht von der Stadtbahn- bis zur Hochgeschwindigkeitsstrecke.

Im Geschäftsjahr 2016 blieben die Auftragseingänge mit 473,7 Mio.€ hinter dem Vorjahreswert von 512,0 Mio.€ zurück. In den Ländern Frankreich, den USA, Schweden und Marokko wurden die höchsten Auftragseingänge verzeichnet. Dabei lagen die Auftragseingänge in den USA jedoch aufgrund der momentanen Nachfrageschwäche deutlich unter denen des Vorjahres. Dagegen waren die Auftragseingänge in Marokko unter anderem aufgrund von größeren Neubauprojekten höher als im Vorjahr. Der Auftragsbestand sank auf 279,5 Mio.€ zum 31. Dezember 2016. Zum Bilanzstichtag des Vorjahres hatte der Auftragsbestand 298,1 Mio.€ betragen.

Auftragseingänge blieben hinter dem hohen Vorjahresniveau zurück

Customized Modules

		2016	2015
Umsatz	Mio.€	492,3	523,0
EBIT	Mio.€	34,4	34,4
EBIT-Marge	%	7,0	6,6
Working Capital (Durchschnitt)	Mio.€	131,5	141,1
Working-Capital-Intensität (Durchschnitt)	%	26,7	27,0
Capital Employed (Durchschnitt)	Mio.€	414,5	427,1
ROCE	%	8,3	8,1
Wertbeitrag	Mio.€	-2,9	-8,3

Das hohe Umsatzniveau des Vorjahres konnte im Geschäftsbereich Customized Modules nicht wieder erreicht werden. Im Geschäftsjahr 2016 war insbesondere eine ausgeprägte Schwäche im privatwirtschaftlich organisierten Gütertransportmarkt in den USA zu beobachten. Zusätzlich dazu hat sich der Umsatz in Polen aufgrund ausgelaufener Projekte mehr als halbiert. Allerdings konnten in Frankreich und Marokko kräftige Umsatzzuwächse erzielt werden, wodurch der Umsatzrückgang im Geschäftsbereich auf 5,9 % begrenzt werden konnte.

Umsatz vor allem durch Marktschwäche in den USA unter dem Vorjahr

Das EBIT im Geschäftsbereich Customized Modules konnte trotz niedrigerer Umsatzerlöse auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden. Die EBIT-Marge verbesserte sich somit gegenüber dem Vorjahreswert. Vor allem konnte die US-Schwäche durch eine starke Ergebnisentwicklung in Frankreich kompensiert werden. Neben einer klaren Fokussierung auf margenstärkere Projekte trug auch die fortschreitende Implementierung schlanker Prozessabläufe zum Profitabilitätsanstieg bei.

EBIT auf Vorjahresniveau, Profitabilität gesteigert

Der ROCE und der Wertbeitrag lagen aufgrund eines niedrigeren durchschnittlichen Capital Employed über dem jeweiligen Vorjahreswert. Zudem wurde der Wertbeitrag, der wie für das Jahr 2016 erwartet weiterhin negativ war, auch durch den im Geschäftsjahr 2016 niedrigeren WACC begünstigt. Das durchschnittliche Working Capital sank vor allem infolge eines Abbaus des Vorrats- und Forderungsbestands um 6,8 % im Vergleich zum Vorjahr. Die durchschnittliche Working-Capital-Intensität verbesserte sich leicht verglichen mit dem Vorjahreswert.

ROCE leicht verbessert, Wertbeitrag noch leicht negativ

Geschäftsentwicklung Lifecycle Solutions

Der Geschäftsbereich Lifecycle Solutions konzentriert sich mit dem Geschäftsfeld Rail Services auf spezialisierte Dienstleistungen rund um die Instandhaltung von Schienen und Weichen. Durch eigene innovative Technologien fördert Lifecycle Solutions die Sicherheit der Schienenwege und trägt zu einer Verlängerung der Lebensdauer der Schiene bei. Zum Serviceportfolio gehören die Instandhaltung, Bearbeitung und präventive Pflege von Schienen und Weichen sowie Schweißdienstleistungen und Schienenlogistik. Die umfassenden Dienstleistungen komplementieren das Produktangebot von Core Components und Customized Modules.

Auftragseingänge deutlich über dem Vorjahr

Die Auftragseingänge des Geschäftsbereichs Lifecycle Solutions übertrafen mit 105,0 Mio.€ im Geschäftsjahr 2016 den Vorjahreswert von 69,2 Mio.€ deutlich. Im Wesentlichen ist hier ein mehrjähriger Auftrag zur Schieneninstandhaltung in Deutschland zu nennen. Zudem verzeichnete auch der Auftragseingang aus China einen erfreulichen Anstieg. Unter anderem wurde ein HSG-Zug in China verkauft. Bei den restlichen Auftragseingängen handelt es sich weitgehend um Abrufgeschäft. Der Auftragsbestand des Geschäftsbereichs Lifecycle Solutions zum Ende des Berichtsjahres 2016 betrug 29,4 Mio.€ (Vorjahr: 7,8 Mio.€).

Lifecycle Solutions

		2016	2015
Umsatz	Mio.€	83,5	71,7
EBIT	Mio.€	7,0	5,5
EBIT-Marge	%	8,4	7,7
Working Capital (Durchschnitt)	Mio.€	10,2	9,9
Working-Capital-Intensität (Durchschnitt)	%	12,3	13,8
Capital Employed (Durchschnitt)	Mio.€	129,4	122,0
ROCE	%	5,4	4,5
Wertbeitrag	Mio.€	-4,6	-6,7

Internationalisierungsgrad nimmt weiter deutlich zu

Im Geschäftsbereich Lifecycle Solutions stiegen die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahreswert um 16,4 %. Der Umsatzzuwachs war vor allem auf die positive Geschäftsentwicklung in Nordeuropa, insbesondere in Schweden und Finnland, zurückzuführen. Daneben konnte auch in China der Umsatz gesteigert werden. Der Internationalisierungsgrad, gemessen an den erzielten Umsatzerlösen außerhalb Deutschlands, des Geschäftsbereichs Lifecycle Solutions hat weiter deutlich zugenommen. Nachdem im Vorjahr knapp 30 % außerhalb Deutschlands umgesetzt worden waren, waren es im Geschäftsjahr 2016 mehr als 40 %.

EBIT und EBIT-Marge über dem Vorjahr

Parallel zum höheren Umsatz lagen im Berichtsjahr das EBIT sowie die EBIT-Marge des Geschäftsbereichs über den Vorjahreswerten. Positiv wirkte sich hierbei unter anderem die Veräußerung eines HSG-Zuges nach China aus. Daneben resultierte aus dem Erwerb der restlichen Anteile an der Alpha Rail Team ein positiver EBIT-Effekt.

Wertbeitrag verbessert, aber weiterhin negativ

Infolge des gestiegenen EBIT zeigte sich sowohl der ROCE als auch der Wertbeitrag trotz eines höheren durchschnittlichen Capital Employed gegenüber dem Vorjahr verbessert. Der Wertbeitrag, der weiterhin im negativen Bereich lag, wurde hierbei auch durch den niedrigeren WACC begünstigt. Das durchschnittliche Working Capital konnte trotz des Umsatzanstiegs in etwa auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden. Somit ergab sich im Geschäftsjahr 2016 eine verbesserte durchschnittliche Working-Capital-Intensität.

Geschäftsentwicklung Transportation

Der Geschäftsbereich Transportation gehört seit Ende 2014 nicht mehr zum Kerngeschäft des Vossloh-Konzerns und soll unverändert veräußert werden. Nach dem Verkauf des Geschäftsfelds Electrical Systems besteht der Geschäftsbereich Transportation nur noch aus Vossloh Locomotives. In der Bilanz zum Jahresende 2016 ist das Geschäftsfeld Electrical Systems noch als nicht fortgeführte Aktivitäten enthalten. Hieraus können Abweichungen in den berichteten Kennzahlen zwischen dem Geschäftsbereich Transportation und dem Geschäftsfeld Locomotives resultieren. Das Angebotsportfolio des Geschäftsfelds umfasst neben der Entwicklung und Fertigung technologisch hochmoderner Diesellokomotiven auch alle notwendigen Serviceleistungen rund um die Wartung und Instandhaltung von Lokomotiven.

Im Geschäftsjahr 2016 stiegen die Auftragseingänge im Geschäftsbereich Transportation mit 248,7 Mio.€ auf ein Rekordhoch und haben sich im Vergleich zum Vorjahreswert von 116,1 Mio.€ mehr als verdoppelt. Ausschlaggebend hierfür ist der gewonnene Großauftrag in Frankreich über die Lieferung von 44 diesel-elektrischen Lokomotiven vom Typ DE 18. Der Auftragsbestand zum 31. Dezember 2016 erhöhte sich dementsprechend auf 238,7 Mio.€ (Vorjahr: 99,3 Mio.€).

Auftragseingänge durch gewonnenen Großauftrag in Frankreich historisch hoch

Transportation			
		2016	2015
Umsatz	Mio.€	109,3	109,6
EBIT	Mio.€	-5,2	-7,8
EBIT-Marge	%	-4,7	-7,1
Working Capital (Durchschnitt)	Mio.€	32,4	33,7
Working-Capital-Intensität (Durchschnitt)	%	29,7	30,7
Capital Employed (Durchschnitt)	Mio.€	52,4	52,4
ROCE	%	-9,9	-14,8
Wertbeitrag	Mio.€	-9,9	-13,0

Im Geschäftsbereich Transportation lagen die Umsatzerlöse auf dem Niveau des Vorjahres. Hierzu hat insbesondere eine sehr starke Umsatzentwicklung aufgrund einer hohen Anzahl an ausgelieferten Lokomotiven im vierten Quartal beigetragen. Während in Deutschland im Vergleich zum Vorjahr geringere Umsatzerlöse verzeichnet wurden, konnte dies durch einen kräftigen Umsatzzuwachs in Frankreich kompensiert werden. Insgesamt wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr im Vergleich zum Vorjahr deutlich mehr Lokomotiven des Typs DE 18 ausgeliefert.

Umsatzerlöse durch kräftigen Anstieg im letzten Quartal auf Vorjahresniveau

Das EBIT im Geschäftsbereich Transportation war weiterhin negativ, der Verlust konnte aber im Geschäftsjahr 2016 erneut verringert werden. Dadurch ergab sich auch eine im Vorjahresvergleich verbesserte EBIT-Marge. Die umfangreichen Kosteneinsparungs- und Effizienzsteigerungsprogramme hatten an der Verbesserung einen erheblichen Anteil.

Verluste im Geschäftsbereich Transportation konnten weiter reduziert werden

Aufgrund des negativen EBIT waren der ROCE sowie der Wertbeitrag im Geschäftsjahr 2016 erwartungsgemäß negativ. Sowohl der ROCE als auch der Wertbeitrag wurden durch das im Vergleich zum Vorjahr bessere EBIT begünstigt. Zudem wirkte sich der im Vergleich zum Vorjahr niedrigere WACC positiv auf den Wertbeitrag aus. Das durchschnittliche Capital Employed des Geschäftsbereichs Transportation entsprach dem Vorjahreswert. Das durchschnittliche Working Capital lag trotz eines höheren Niveaus an Vorräten durch ein verbessertes Forderungsmanagement und höhere Anzahlungen leicht unter dem Vorjahreswert. Somit zeigte sich auch die durchschnittliche Working-Capital-Intensität leicht verbessert.

ROCE und Wertbeitrag verbessert gegenüber dem Vorjahr, aber erwartungsgemäß weiterhin negativ

Vossloh AG

Die Vossloh AG steht als operative Management- und Finanzholding an der Spitze des Vossloh-Konzerns. Sie steuert und überwacht alle wesentlichen Aktivitäten innerhalb des Konzerns. Neben der Festlegung der Konzernstrategie und der Steuerung der Unternehmensentwicklung übernimmt sie die Allokation der finanziellen Mittel, zum Beispiel für Investitionen oder Akquisitionen. Sie ist verantwortlich für das Konzernrechnungswesen, das Konzerncontrolling, das konzernweite Treasury, das Risiko- und Chancenmanagement, die Interne Revision sowie die Bereiche Informationstechnologie, Recht & Compliance, Investor Relations und Unternehmenskommunikation. Sie steuert vertriebliche Aktivitäten einschließlich der Marketingkommunikation. Ihr obliegen die Personalpolitik, die Personalentwicklung und die Betreuung der obersten Führungsebenen des Konzerns. Ihre Rolle bei der Steuerung der betrieblichen Aktivitäten der Geschäftsfelder im Sinne einer operativen Managementholding hat sich im Laufe des Geschäftsjahres weiter verfestigt. Beispielhaft hierfür ist die operative Zuständigkeit der Vorstandsmitglieder der Vossloh AG für die Geschäftsbereiche des Konzerns.

Die Vossloh AG erstellt ihren Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG). Die folgenden Erläuterungen beziehen sich auf den Einzelabschluss. In Einzelfällen ist die Behandlung bestimmter Geschäftsvorfälle im Konzernabschluss gemäß IFRS anders abgebildet worden. Im Geschäftsjahr wurden die Änderungen im HGB durch das Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz erstmalig berücksichtigt; die Vorjahreszahlen wurden nicht angepasst.

Analyse des Jahresabschlusses

Die von der Vossloh AG für das Geschäftsjahr 2016 ausgewiesenen Umsatzerlöse von 5,0 Mio.€ (Vorjahr: 1,5 Mio.€) resultieren aus Vermietungen und Umlagen, insbesondere gegenüber Konzerngesellschaften, für die eine Vielzahl von Leistungen im Bereich IT sowie Marketing durch die Vossloh AG erfolgen. Die betrieblichen Aufwendungen stehen insbesondere im Zusammenhang mit der Management- und der Finanzierungsfunktion der Gesellschaft. Dementsprechend wird das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit maßgeblich durch die allgemeinen Verwaltungskosten, die sonstigen betrieblichen Erträge sowie das Finanzergebnis geprägt. Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 10,3 Mio.€ (Vorjahr: 167,4 Mio.€) resultieren im Wesentlichen aus Erträgen im Zusammenhang mit der im Vorjahr erfolgten Veräußerung der Vossloh España S.A.U., Valencia, Spanien, und betrafen hauptsächlich einen vereinnahmten Earn-out. Im Vorjahr waren sie direkt durch das Abgangsergebnis geprägt gewesen.

Die Verwaltungskosten lagen 2016 mit 34,1 Mio.€ deutlich unter dem Niveau des Vorjahres (45,3 Mio.€). Für diesen Rückgang waren insbesondere Aufwendungen im Zusammenhang mit den Desinvestitionsvorhaben ursächlich. Der Personalaufwand lag 2016 mit 10,2 Mio.€ unter dem Vorjahreswert von 11,1 Mio.€.

Gegenüber dem Vorjahr sank das Finanzergebnis im Berichtsjahr von 66,3 Mio.€ auf 18,5 Mio.€. Der Rückgang resultierte hauptsächlich aus dem Wegfall von Ausschüttungen von Beteiligungen, die 2016 nur 4,0 Mio.€ gegenüber 45,0 Mio.€ im Vorjahr betragen. Während Erträge aus Gewinnabführungen 2016 mit 20,3 Mio.€ geringer als im Vorjahr (36,8 Mio.€) ausfielen, belasteten Aufwendungen aus Verlustübernahmen das Finanzergebnis lediglich mit 4,6 Mio.€; hier war im Vorjahr ein Aufwand von 16,2 Mio.€ angefallen. Daneben erfolgte wegen einer dauerhaften Wertminderung eine Abschreibung auf eine Beteiligung in Höhe von 5,6 Mio.€.

Zinsaufwendungen in Höhe von 6,7 Mio.€ (Vorjahr: 12,9 Mio.€) standen im Berichtsjahr Zinserträge von 10,8 Mio.€ (Vorjahr: 13,1 Mio.€) – im Wesentlichen aus der Weiterreichung dieser Mittel in Form von kurzfristigen Krediten oder längerfristigen Darlehen an Konzerngesellschaften – gegenüber. Ertragsteuern fielen in Höhe von –1,1 Mio.€ an (Vorjahr: –1,8 Mio.€). Der Jahresfehlbetrag der Vossloh AG betrug im Berichtsjahr –4,9 Mio.€ (Jahresüberschuss im Vorjahr: 182,8 Mio.€).

Die Bilanzsumme stieg von 888,2 Mio.€ auf 935,1 Mio.€. Während die Finanzanlagen infolge der erwähnten Wertberichtigung sowie der Rückzahlungen von Darlehen um 12,0 Mio.€ auf 480,3 Mio.€ und die kurzfristigen Forderungen gegen verbundene Unternehmen um 37,8 Mio.€ auf 331,5 Mio.€ sanken, ist insbesondere der Bestand an liquiden Mitteln durch die Kapitalerhöhung im Juni 2016 und die am Bilanzstichtag noch nicht erfolgten Darlehensgewährungen an die Vossloh US Holdings zum Erwerb der Rocla Concrete Tie um 96,9 Mio.€ auf 111,2 Mio.€ gestiegen. Die sonstigen Vermögensgegenstände sind durch höhere Umsatzsteuererstattungsansprüche um 3,0 Mio.€ auf 3,3 Mio.€ angestiegen. Die Passivseite der Bilanz wies mit 52,7 Mio.€ (Vorjahr: 108,3 Mio.€) deutlich geringere Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen auf. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten konnten weiter von 268,0 Mio.€ auf 251,3 Mio.€ reduziert werden.

Das Eigenkapital hat sich insbesondere durch die Kapitalerhöhung von 469,5 Mio.€ auf 591,6 Mio.€ erhöht. Die Eigenkapitalquote lag daher bei 63,3 % nach bereits recht hohen 52,9 % im Vorjahr.

Der Vorstand der Vossloh AG geht weiterhin aufgrund der mittelbaren faktischen Mehrheitsbeteiligung von Herrn Heinz Hermann Thiele, die seit der Hauptversammlung der Vossloh AG im Jahr 2015 bestanden hat, in Kombination mit der Position als Aufsichtsratsvorsitzender der Gesellschaft von einer Abhängigkeit der Vossloh AG im Sinne des § 17 AktG aus. Gemäß § 312 AktG wurde ein Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt, der folgende Erklärung enthält: „Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Benachteiligende Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse von Herrn Heinz Hermann Thiele oder von mit ihm verbundenen Unternehmen wurden nicht getroffen oder unterlassen. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die uns im Zeitpunkt der berichtspflichtigen Vorgänge bekannt waren.“ Der Bericht wurde vom Abschlussprüfer geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Beziehungen
zu verbundenen
Unternehmen

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht beinhaltet die Grundsätze für die Festlegung der Vergütung des Vorstands der Vossloh AG und erläutert die Höhe und die Struktur der Vorstandseinkommen. Darüber hinaus informiert er über die Grundsätze und Höhe der Vergütung des Aufsichtsrats.

Zielsetzung. Zielsetzung des Vergütungssystems für den Vorstand ist, die Vorstandsmitglieder gemäß ihrem Tätigkeits- und Verantwortungsbereich im Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben angemessen zu vergüten.

Grundsätze der
Vergütung des
Vorstands

Kriterien für die Angemessenheit der Vorstandsvergütung sind die Aufgaben der einzelnen Vorstandsmitglieder, ihre persönlichen Leistungen, die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens wie auch die Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur der Gesellschaft.

Systematik der Vorstandsvergütung im Jahr 2016. Die Jahresvergütung besteht aus einer Grundvergütung und einer variablen Vergütung. Die variable Vergütung bemisst sich auf Grundlage einer für jedes Vorstandsmitglied festgelegten Zielvergütung für den Fall einer 100-prozentigen Zielerreichung nach vom Aufsichtsrat festgelegten Erfolgszielen.

Im Einzelnen stellt sich das Vergütungssystem wie folgt dar:

Die **Grundvergütung** ist eine fixe, auf das Gesamtjahr bezogene Vergütung, die sich am Verantwortungsbereich des jeweiligen Vorstandsmitglieds orientiert und in zwölf gleichen Monatsraten ausbezahlt wird. Zusätzlich erhalten die Vorstandsmitglieder Nebenleistungen in Form von Sachbezügen, die im Wesentlichen aus der privaten Dienstwagennutzung bestehen.

Die Erfolgsziele der **variablen Vergütung** werden vom Aufsichtsrat festgelegt und regelmäßig überprüft und richten sich je nach Festlegung nach finanziellen Kennzahlen und persönlichen Zielen. Ein Anteil von 45 % der Zielvergütung wird anhand jährlicher Erfolgsziele ermittelt (einjährige Tantieme), der überwiegende Anteil von 55 % der Zielvergütung wird in Abhängigkeit vom Erreichen mehrjähriger Erfolgsziele festgelegt (mehrjährige Tantieme). Bei 100-prozentiger Zielerreichung entspricht die Höhe der variablen Vergütung der Höhe der Grundvergütung. Die mögliche Zielerreichung ist nach oben begrenzt auf den zweifachen Wert.

Darüber hinaus kann der Aufsichtsrat nach seinem Ermessen eine Sonderzuwendung bei außerordentlichen Leistungen und Entwicklungen festsetzen.

Die Erfolgsziele im Geschäftsjahr 2016 für die einjährige Tantieme sind das EBIT, der Umsatz und die Working-Capital-Intensität des Vossloh-Konzerns. Die Erfolgsziele für die mehrjährige Tantieme sind das durchschnittliche Umsatzwachstum und der durchschnittliche ROCE. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat den Vorstandsmitgliedern für die außerordentlichen Leistungen in den Jahren 2015/2016, insbesondere auch im Zusammenhang mit der erfolgreichen Neuausrichtung und Transformation des Vossloh-Konzerns, einen Sonderbonus in Höhe von 550.000 € für Herrn Dr. h.c. Hans M. Schabert, in Höhe von 385.000 € für Herrn Oliver Schuster sowie 287.000 € für Herrn Volker Schenk gewährt.

In der nachfolgenden Tabelle sind die Vorstandsvergütungen namentlich zugeordnet und gemäß den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex aufbereitet. Die gewährten Zuwendungen enthalten auch zurückgestellte Beträge für variable Vergütungsbestandteile, die erst 2017 und 2018 zur Auszahlung kommen werden. Die Nebenleistungen umfassen die Dienstwagennutzung in Höhe der steuerlich anzusetzenden Werte für die Privatnutzung. Für die Wahrnehmung von Aufgaben in Tochterunternehmen erfolgte keine gesonderte Vergütung. Der für außerordentliche Leistungen gewährte Sonderbonus wird innerhalb der für den jeweiligen Zeitraum angegebenen mehrjährigen variablen Vergütung ausgewiesen.

Vergütung des
Vorstands im
Geschäftsjahr 2016

€		Feste Vergütung ¹	Nebenleistungen	Summe	Einjährige variable Vergütung	Mehrjährige variable Vergütung ²			Summe	Versorgungsaufwand	Gesamtvergütung	
						2014 & 2015	2015 & 2016 ³	2016 & 2017 ⁴				
Gewährte Zuwendungen												
	Dr. h.c.	2015	500.000	14.736	514.736	343.993	306.317	461.658	–	1.111.968	212.594	1.839.298
	Hans M. Schabert	2016	500.000	14.736	514.736	252.835	–	100.669	785.287	1.138.792	–54.401*	1.599.127
	Vorsitzender des Vorstands seit 1.4.2014	2016 Min.	500.000	14.736	514.736	0	–	–	0	0	–54.401*	460.335
		2016 Max.	500.000	14.736	514.736	450.000	–	–	550.000	1.000.000	–54.401*	1.460.335
	Oliver Schuster Mitglied des Vorstands seit 1.3.2014	2015	525.000	21.970	546.970	65.795	214.422	305.661	–	585.878	144.380	1.277.228
		2016	350.000	21.970	371.970	176.985	–	70.468	549.701	797.154	161.071	1.330.195
		2016 Min.	350.000	21.970	371.970	0	–	–	0	0	161.071	533.041
		2016 Max.	350.000	21.970	371.970	315.000	–	–	385.000	700.000	161.071	1.233.041
	Volker Schenk Mitglied des Vorstands seit 1.5.2014	2015	350.000	11.461	361.461	240.795	214.422	213.161	–	668.378	141.191	1.171.030
		2016	350.000	11.485	361.485	176.985	–	70.468	451.701	699.154	157.473	1.218.112
		2016 Min.	350.000	11.485	361.485	0	–	–	0	0	157.473	518.958
		2016 Max.	350.000	11.485	361.485	315.000	–	–	385.000	700.000	157.473	1.218.958

* Der negative Versorgungsaufwand resultiert aus der versicherungsmathematischen Berücksichtigung der Beendigung der Vorstandstätigkeit von Dr. h.c. Schabert.

¹ Hiervon sind 175.000 € (Herr Schuster) eine garantierte Tantieme für das Jahr 2015.

² Die Zuwendung der mehrjährigen variablen Vergütung ist jeweils abhängig vom Erreichen der Erfolgsziele für die betroffenen Jahre. Die Messung der Zielerreichung erfolgt nach Ablauf des vertraglich festgelegten Mehrperiodenzeitraums. Soweit dieser noch nicht abgelaufen ist, wurden die Zuwendungen auf Basis des wahrscheinlichsten Werts berechnet und als Rückstellung erfasst.

³ Die für 2015 tatsächlich gewährten Zuwendungen enthalten einen mehrjährig angelegten Sonderbonus in Höhe von 300.000 € für Herrn Dr. h.c. Schabert, 192.500 € für Herrn Schuster und 100.000 € für Herrn Schenk.

⁴ Die für 2016 tatsächlich gewährten Zuwendungen enthalten einen mehrjährig angelegten Sonderbonus in Höhe von 550.000 € für Herrn Dr. h.c. Schabert, 385.000 € für Herrn Schuster und 287.000 € für Herrn Schenk.

Die nachfolgende Tabelle gibt den Zufluss der Vergütungen im oder für das Berichtsjahr und das Vorjahr gemäß den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex wieder. Hierbei wurden die gezahlten Beträge der einjährigen variablen Vergütung den Jahren zugeordnet, in denen sie den jeweiligen Vorstandsmitgliedern zugeflossen sind.

€		Feste Vergütung	Nebenleistungen	Summe	Einjährige variable Vergütung	Mehrfährige variable Vergütung ¹			Summe	Versorgungsaufwand	Gesamtvergütung	
						2014 & 2015	2015 & 2016	2016 & 2017				
Zufluss												
	Dr. h.c.	2015	500.000	14.736	514.736	187.500	–	–	–	187.500	212.594	914.830
	Hans M. Schabert Vorsitzender des Vorstands seit 1.4.2014	2016	500.000	14.736	514.736	343.993	306.317	300.000	–	950.310	–54.401	1.410.645
	Oliver Schuster Mitglied des Vorstands seit 1.3.2014	2015	525.000	21.970	546.970	72.917	–	–	–	72.917	144.380	764.267
		2016	350.000	21.970	371.970	65.795	214.422	192.500	–	472.717	161.071	1.005.758
	Volker Schenk Mitglied des Vorstands seit 1.5.2014	2015	350.000	11.461	361.461	–	–	–	–	–	141.191	502.652
		2016	350.000	11.485	361.485	240.795	214.422	100.000	–	555.217	157.473	1.074.175

¹ Inklusive der in den jeweiligen Jahren zugeflossenen mehrjährig angelegten Sonderboni.

Die Versorgungszusagen nach handelsrechtlichen Vorschriften ergeben sich gemäß folgender Tabelle:

€		Im Geschäftsjahr zurückgestellter Betrag	Barwert der Pensionsverpflichtung
Versorgungszusagen			
	Dr. h.c. Hans M. Schabert	2015	165.303
	Vorsitzender des Vorstands	2016	–29.076*
	Oliver Schuster	2015	107.512
	Mitglied des Vorstands	2016	94.424
	Volker Schenk	2015	103.862
	Mitglied des Vorstands	2016	94.382

*Der negative im Geschäftsjahr zurückgestellte Betrag resultiert aus der versicherungsmathematischen Berücksichtigung der Beendigung der Vorstandstätigkeit von Dr. h.c. Schabert.

Altersversorgung. Die Vorstandsmitglieder haben Versorgungszusagen erhalten, die Pensionszahlungen bei Erreichen einer Altersgrenze von 63 Jahren vorsehen. Abhängig von der Dauer der Vorstandstätigkeit beträgt der jährliche Ruhegeldanspruch nach drei Jahren der Zugehörigkeit 1 %, im Falle der ersten Vertragsverlängerung 2 % und im weiteren Verlauf bis maximal 40 % der zugrunde zu legenden jährlichen Grundvergütung. Der im Geschäftsjahr 2016 für Mitglieder des Vorstands zurückgestellte Betrag belief sich auf 159.730 € (Vorjahr: 376.677 €). Nach dem Tod eines aktiven oder ehemaligen Vorstandsmitglieds reduziert sich die Rentenanwartschaft beziehungsweise das zuletzt gezahlte Ruhegeld an den hinterbliebenen Ehepartner auf maximal 60 %.

Zusagen bei
Beendigung
der Tätigkeit

Zusagen bei vorzeitiger Beendigung der Tätigkeit. Für den Fall der einvernehmlichen vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses enthalten die Vorstandsverträge Zusagen auf Auszahlung der Grundvergütung. Sie ist auf maximal zwei Jahresgrundvergütungen begrenzt. Eine Zusage für Leistungen aus Anlass der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels (Change-of-Control-Regelung) besteht nicht.

Kredite an Vorstandsmitglieder. Im Geschäftsjahr 2016 wurden keine Vorschüsse oder Kredite an Vorstandsmitglieder der Vossloh AG gewährt.

Vergütungen an ehemalige Vorstandsmitglieder der Vossloh AG und ihre Hinterbliebenen. Die Gesamtbezüge der früheren Vorstandsmitglieder und Mitglieder der Geschäftsführung sowie der Hinterbliebenen betragen 1.105.236 € (Vorjahr: 1.082.407 €). Es handelt sich um Ruhegeldzahlungen. Laufende Ruhegeldzahlungen unterliegen den Anpassungen entsprechend der Tarifentwicklung für Angestellte in der Metall- und Elektroindustrie Nordrhein-Westfalen. Die Pensionsverpflichtungen für ehemalige Vorstandsmitglieder und Mitglieder der Geschäftsführung sowie deren Angehörige beliefen sich auf 18.802.278 € (Vorjahr: 19.070.851 €). In Höhe von 10.784.849 € (Vorjahr: 10.930.434 €) bestehen Rückdeckungsversicherungen, die den Begünstigten einzeln verpfändet sind. Der Restbetrag ist durch Rückstellungen gedeckt.

Vergütung des Aufsichtsrats

Vergütung des Aufsichtsrats im Jahr 2016. Die Vergütung des Aufsichtsrats wird von der Hauptversammlung festgelegt und in der Satzung des Unternehmens geregelt. Das Vergütungssystem steht im Einklang mit den gesetzlichen Vorschriften und trägt der Verantwortung und dem Tätigkeitsumfang der Aufsichtsratsmitglieder Rechnung.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Mai 2014 erfolgte die Umstellung der Aufsichtsratsvergütung auf eine ausschließlich feste Vergütung. Damit wird die Unabhängigkeit des Aufsichtsrats, die zur Wahrnehmung seiner Überwachungsfunktion erforderlich ist, weiter gestärkt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für ihre Tätigkeit, außer dem Ersatz ihrer Auslagen, eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Grundvergütung von 40.000 € brutto jährlich. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Dreifache und sein Stellvertreter das Eineinhalbfache der genannten Vergütung. Die Mitgliedschaft je Ausschuss wird durch einen Zuschlag von einem Viertel der Grundvergütung abgegolten. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses erhält das Dreifache des Zuschlags für die Mitgliedschaft im Prüfungsausschuss. Soweit der Aufsichtsratsvorsitzende Mitglied in Ausschüssen ist, erhält er keine zusätzliche Vergütung für die Ausschusstätigkeit. Hinsichtlich der satzungsgemäß vorgesehenen Vergütung für die Tätigkeit im Nominierungsausschuss haben dessen Mitglieder in der Sitzung des Aufsichtsrats vom 24. September 2015 einstimmig erklärt, dass sie auf diese Vergütung verzichten.

Die Aufsichtsratsmitglieder erhielten für das Geschäftsjahr 2016 eine Vergütung in Höhe von insgesamt 410.000 € (Vorjahr: 393.334 €).

Auf die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats entfielen die in der nachfolgenden Tabelle aufgelisteten Beträge:

€	2016	2015
Heinz Hermann Thiele (Vorsitzender)	120.000	120.000
Ulrich M. Harnacke	100.000	60.000
Ursus Zinsli	50.000	61.667
Dr.-Ing. Wolfgang Schlosser	40.000	51.667
Michael Ulrich	60.000	60.000
Silvia Maisch	40.000	40.000
Gesamt	410.000	393.334

Kredite an Aufsichtsratsmitglieder. Im Geschäftsjahr 2016 wurden keine Vorschüsse oder Kredite an Aufsichtsratsmitglieder gewährt.

Beraterverträge. Im Geschäftsjahr 2016 bestand ein Beratervertrag mit Herrn Ursus Zinsli, aus dem ihm 44.000 € zugeflossen sind.

Übernahmerechtliche Angaben nach § 289 Abs. 4 HGB und § 315 Abs. 4 HGB

Nachfolgend sind die nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB geforderten übernahmerechtlichen Angaben zum 31. Dezember 2016 dargestellt.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der Gesellschaft beträgt 45.325.167,47 €. Es ist eingeteilt in 15.967.437 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien.

Beschränkungen von Stimmrechten oder der Übertragbarkeit der Aktien

Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte verbunden. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Eine Beschränkung der Übertragbarkeit der Aktien besteht nicht.

10 % der Stimmrechte überschreitende Beteiligung am Kapital

Nach Kenntnis des Vorstands besteht eine Beteiligung am Kapital der Gesellschaft, die 10 % der Stimmrechte überschreitet. Die KB Holding GmbH, Grünwald, Deutschland, hält 44,73 % der Stimmrechte an der Vossloh AG. Diese Stimmrechte sind nach § 22 Abs. 1 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) der TIB Vermögens- und Beteiligungsholding GmbH, Grünwald, Deutschland, der Stella Vermögensverwaltung GmbH, Grünwald, Deutschland, und Herrn Heinz Hermann Thiele, Deutschland, zuzurechnen.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

Stimmrechtskontrolle bei Arbeitnehmerbeteiligungen

Arbeitnehmer, die als Aktionäre an der Gesellschaft beteiligt sind, üben ihre Kontrollrechte wie andere Aktionäre unmittelbar nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Satzung aus.

Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern; Satzungsänderungen

Die Ernennung und die Abberufung von Vorstandsmitgliedern der Gesellschaft richten sich nach den §§ 84, 85 AktG in Verbindung mit § 7 der Satzung. Gemäß § 84 Abs. 1 AktG bestellt der Aufsichtsrat die Mitglieder des Vorstands. Die Amtszeit beträgt höchstens fünf Jahre, wobei eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit zulässig ist. Ein Widerruf der Bestellung ist gemäß § 84 Abs. 3 AktG möglich. Änderungen der Satzung bedürfen nach § 179 Abs. 1 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung. Gemäß § 21 Abs. 2 der Satzung fasst die Hauptversammlung ihre Beschlüsse, soweit nicht das Gesetz zwingend etwas anderes vorschreibt, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Sofern das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, genügt die einfache Mehrheit des bei der Beschlussfassung anwesenden Grundkapitals, es sei denn, das Gesetz oder die Satzung schreibt zwingend etwas anderes vor. § 27 der Satzung ermächtigt den Aufsichtsrat, Satzungsänderungen, die nur die Fassung betreffen, zu beschließen. Der Aufsichtsrat ist gemäß § 4 Abs. 3 der Satzung ferner ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der Durchführung einer Kapitalerhöhung aus genehmigtem oder bedingtem Kapital anzupassen.

Befugnisse des Vorstands zur Aktienaussgabe und zum Aktienrückkauf

Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe von Aktien bestehen derzeit nicht. Es besteht derzeit auch keine Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien durch die Gesellschaft. Zum 31. Dezember 2016 verfügte die Gesellschaft über keine eigenen Aktien.

Vereinbarungen unter der Bedingung eines Kontrollwechsels

Es bestehen fünf wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels stehen.

Bei drei dieser Vereinbarungen bedeutet Kontrollwechsel im Wesentlichen den Erwerb von mehr als 30 % der Stimmrechte durch eine oder mehrere gemeinsam handelnde Personen, wobei in Bezug auf Herrn Heinz Hermann Thiele ein Kontrollwechsel bei Überschreiten von 50 % der Kapitalanteile vorliegt:

- ein Konsortialkreditvertrag unter Führung der Bayerischen Landesbank, der Commerzbank AG, der Landesbank Baden-Württemberg und der SEB AG einschließlich der auf dieser Grundlage geschlossenen Unterkreditlinienvereinbarungen: Bei Vorliegen eines Kontrollwechsels hat jede einzelne Bank das Recht, innerhalb von 20 Geschäftstagen nach Mitteilung den auf sie entfallenden Teil des Kredits zu kündigen. Im Falle einer Kündigung sind ausstehende Inanspruchnahmen einschließlich aufgelaufener Zinsen sofort fällig und zahlbar.
- ein Avalkreditvertrag mit der Deutschen Bank AG: Für den Fall eines Kontrollwechsels sind Verhandlungen zur Weiterführung des Rahmenkredits gegebenenfalls unter veränderten Bedingungen und Konditionen vorgesehen. Die Bank ist nach einem Kontrollwechsel nicht verpflichtet, weitere Inanspruchnahmen zu finanzieren.
- ein Avalkreditvertrag mit der HSBC AG: Bei Vorliegen eines Kontrollwechsels hat die Bank das Recht, innerhalb von sechs Wochen nach Mitteilung den Kredit fristlos zu kündigen. Im Falle einer Kündigung wird die Bank für die Abwicklung eine angemessene Frist einräumen.

Bei zwei weiteren Vereinbarungen bedeutet Kontrollwechsel, dass eine Gesellschaft oder Person direkt oder indirekt mehr als 50 % der Kapitalanteile beziehungsweise Stimmrechte an der Gesellschaft erlangt:

- ein Schuldscheindarlehen unter Führung der Landesbank Baden-Württemberg: Der Darlehensvertrag sieht für den Fall eines Kontrollwechsels das Recht der Darlehensgeber vor, innerhalb von 30 Tagen nach Kenntniserlangung die Zahlung des ausstehenden Betrages einschließlich aufgelaufener Zinsen zum nächsten Zinszahlungstermin (30. April oder 31. Oktober eines Jahres) zu verlangen.
- ein Avalkreditvertrag mit der SEB AG: Bei Vorliegen eines Kontrollwechsels besteht ein außerordentliches Kündigungsrecht der Bank. Im Falle einer Kündigung ist der ausstehende Betrag einschließlich aufgelaufener Zinsen sofort fällig.

Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Kontrollwechsels

Mit keinem Mitglied des Vorstands oder Arbeitnehmer der Gesellschaft wurden Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots getroffen.

Mitarbeiter

Im Vossloh-Konzern engagierten sich zum 31. Dezember 2016 weltweit 4.051 Mitarbeiter für die Ziele des Unternehmens. Im Vergleich zum Vorjahr (4.051 Mitarbeiter) gab es somit in Summe keine Veränderung.

Mitarbeiterbezogene Kennzahlen

T€	2016	2015
Personalaufwand pro Mitarbeiter	55,3	53,6
Umsatz pro Mitarbeiter	228,5	234,2

Die durchschnittliche Anzahl der beschäftigten Mitarbeiter betrug 4.076 im abgelaufenen Geschäftsjahr 2016 und lag damit leicht über dem Vorjahr (4.069 Mitarbeiter).

Von der Gesamtzahl der Mitarbeiter waren 75,4 % (Vorjahr: 76,1 %) an den europäischen Standorten beschäftigt. Von den verbleibenden 24,6 % waren 32,0 % (Vorjahr: 32,7 %) im nordamerikanischen Raum und 47,7 % (Vorjahr: 42,3 %) in Asien tätig. Darüber hinaus waren Mitarbeiter in Australien und Südamerika aktiv.

Personalaufwand

Mio.€	2016	2015
Löhne und Gehälter	179,1	173,1
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	41,1	39,9
Altersversorgung	5,2	5,1
Gesamt	225,4	218,1

Der Personalaufwand stieg im Berichtsjahr um 3,3 % im Vergleich zum Vorjahr.

Altersstruktur und Betriebszugehörigkeit

Alter	%	Betriebszugehörigkeit	%
Über 50 Jahre	32	Über 20 Jahre	23
35 bis 50 Jahre	38	10 bis 20 Jahre	22
Bis 35 Jahre	30	Bis 10 Jahre	55

Geschäftsbereiche

Die durchschnittliche Anzahl von Mitarbeitern im Jahr 2016 verteilt sich auf folgende Geschäftsbereiche. Mit dem jeweiligen Personalaufwand konnte folgender Umsatz generiert werden:

Geschäftsbereich	Anzahl Mitarbeiter		Personalaufwand pro Mitarbeiter in T€		Umsatz pro Mitarbeiter in T€	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Core Components	631	609	47,4	50,3	407,3	421,4
Customized Modules	2.537	2.589	52,1	48,8	194,0	202,0
Lifecycle Solutions	457	400	55,3	57,3	182,8	179,3
Transportation	396	415	71,4	68,4	275,7	264,2

Die Umsetzung des „One Vossloh“-Gedankens leitete auch im Jahr 2016 die Initiativen und Maßnahmen im HR-Management.

Gesundheit und Arbeitssicherheit

„Null Unfälle“ – das ist unsere Vision! Das geschäftsbereichsübergreifende Work Safety Committee hat wichtige Schritte zur Harmonisierung der Arbeitsschutz- und Sicherheitsbedingungen im Konzern gemacht und Maßnahmen gegen Verletzungsschwerpunkte ergriffen. Arbeitssicherheit steht immer ganz oben auf der Agenda. Jedes Meeting – von der Führungskräfte tagung bis zur täglichen Produktionsbesprechung – beginnt mit einem Safety Contact, der die Aufmerksamkeit aller Beteiligten auf die Vermeidung von Gefahren und somit auf die Sicherstellung der Gesundheit unserer Mitarbeiter richtet. Ende 2016 vereinbarten Work Safety Committee und Konzernbetriebsrat eine enge Zusammenarbeit mit dem Ziel der weiteren deutlichen Reduzierung der Arbeitsunfälle 2017.

Demographischer Wandel

Vossloh ergreift vielfältige Maßnahmen, um dem demographischen Wandel zu begegnen. Das wachsende Angebot an unterschiedlichen Ausbildungsberufen und dualen Studiengängen in Deutschland ist nur eine Maßnahme, um qualifizierte Fachkräfte für Vossloh zu begeistern. Darüber hinaus erkennt Vossloh die großen Potenziale der weiblichen Belegschaft und fördert Frauen in allen Bereichen des Konzerns – und das nicht erst seit der Einführung der gesetzlichen Frauenquote in Deutschland. Der Erfolg der langjährigen Fokussierung dieses Themas zeigt sich heute in einer großen Anzahl von Frauen in verantwortungsvollen Führungs- und Spezialistenfunktionen im Konzern.

Die Vielfalt der Belegschaft auf allen Ebenen ist ein weiterer Baustein. Neben der Erfahrung älterer Mitarbeiter wird der Beitrag von Mitarbeitern unterschiedlicher Nationalitäten besonders wertgeschätzt. Im Rahmen der geschäftsbereichsübergreifenden und internationalen Zusammenarbeit ist das – zum Vorteil unserer Kunden – ein Erfolgsfaktor.

Mitarbeiter gewinnen, entwickeln und binden

Vossloh setzt auf die systematische Begleitung jedes Mitarbeiters bei der fachlichen und persönlichen Entwicklung, zum Beispiel durch die Bedarfsermittlung im jährlichen Mitarbeitergespräch zwischen Führungskraft und Mitarbeiter. Das Weiterbildungsangebot umfasst ein breites Spektrum an internen und externen Trainingsmaßnahmen: von der individuellen Unterstützung neuer Führungskräfte durch ein Coaching über vielfältige Seminare für alle Kompetenzfelder bis zu KVP (Kontinuierlicher Verbesserungsprozess) -Workshops zur Optimierung der Prozesse im Konzern. Mitarbeiter gewinnen, entwickeln und binden – dieses Ziel verfolgt Vossloh durch intensive Bemühungen zur Steigerung der Arbeitgeberattraktivität. „Wir sind Vossloh“ ist eine kleine Broschüre mit großer Aussagekraft. „Was macht Vossloh aus?“ – hierin steckt die Antwort, wofür wir arbeiten und täglich unser Bestes geben.

Ein Erfolgsfaktor in der Identifikation mit Vossloh ist die Unternehmenskultur, die als sozialer Klebstoff das Miteinander im Unternehmen ausmacht. Insbesondere in Zeiten strategischer Neuausrichtung und des Zusammenrückens unter der Leitidee „One Vossloh“ ist eine Orientierung enorm wichtig. Diesen Halt zu vermitteln, ist Aufgabe der Führungskräfte. Diese Führungsarbeit basiert einerseits auf vorbildlichen Verhaltensweisen als Führungskraft sowie auf den Vossloh-Werten „Streben nach Exzellenz“, „Leidenschaft“, „Vertrauen & Respekt“ sowie „Unternehmergeist“. Diese Leitlinien nehmen genauso Einfluss auf High-Potential-Programme wie auf die jährliche Führungskräfteveranstaltung Leaders' Lounge und die konzernweite Nachfolgeplanung zur systematischen Förderung von Talenten.

Dank an die Mitarbeiter

Wir danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Auszubildenden und Führungskräften für das große Engagement für Vossloh, das sie täglich für die Zufriedenheit des Kunden und damit für den Erfolg des Unternehmens einbringen.

Wir danken allen Arbeitnehmervertreterinnen und -vertretern des Konzerns für die sehr vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Forschung & Entwicklung

Vossloh gehört zu den technologisch führenden Anbietern in der Bahninfrastruktur. Um den spezifischen Erwartungen der Kunden in den einzelnen Marktregionen nachhaltig gerecht zu werden und die eigene Marktposition weiter zu stärken, investiert das Unternehmen kontinuierlich in die Weiterentwicklung und Optimierung seiner Produkte und Dienstleistungen. Ziel dabei ist es, innovative Bahntechniklösungen zu erarbeiten und diese zum Vorteil des Kunden umzusetzen.

Ein Teil der Forschungs- und Entwicklungsarbeit findet im Rahmen einzelner Aufträge statt – dies gilt insbesondere für den nicht mehr zum Kerngeschäft gehörenden Geschäftsbereich Transportation. Diese Kosten werden entsprechend in der Zeile „Herstellungskosten“ der Gewinn- und Verlustrechnung und nicht als Aufwendungen für Forschung & Entwicklung (F&E) erfasst. Kosten für die Entwicklung eines marktreifen Produkts werden aktiviert, soweit sie die in IAS 38 definierten Kriterien erfüllen. Nicht aktivierungsfähige Entwicklungskosten werden – sofern nicht unter den Herstellungskosten ausgewiesen – als Forschungs- und Entwicklungskosten erfasst.

Im Geschäftsjahr 2016 beliefen sich die Ausgaben für Forschung & Entwicklung – vor aktivierten Eigenleistungen und nach Konsolidierungseffekten – auf insgesamt 13,3 Mio.€ (Vorjahr: 13,5 Mio.€). Dies entspricht einem Anteil am Konzernumsatz von rund 1,4 % (Vorjahr: 1,4 %). 3,5 Mio.€ (Vorjahr: 4,2 Mio.€) der F&E-Ausgaben betrafen den Geschäftsbereich Core Components, und 3,9 Mio.€ (Vorjahr: 3,7 Mio.€) waren dem Geschäftsbereich Customized Modules zuzurechnen. Der Anteil der Forschungs- und Entwicklungsausgaben für den Geschäftsbereich Lifecycle Solutions betrug 3,2 Mio.€ (Vorjahr: 2,3 Mio.€). In dem nicht mehr zum Kerngeschäft zählenden Geschäftsbereich Transportation betragen die F&E-Ausgaben 2,8 Mio.€ (Vorjahr: 3,3 Mio.€).

Vossloh-Konzern – Forschungs- und Entwicklungsausgaben

Mio. €	2016	2015
Forschungs- und Entwicklungsausgaben	13,3	13,5
davon aktiviert	3,1	3,9
Forschungs- und Entwicklungskosten (GuV)	10,2	9,6
Abschreibungen (auf aktivierte Entwicklungskosten)	3,2	3,0

Von den aktivierten Eigenleistungen betrafen 2,8 Mio.€ (Vorjahr: 3,3 Mio.€) den Geschäftsbereich Transportation und 0,3 Mio.€ (Vorjahr: 0,6 Mio.€) den Geschäftsbereich Lifecycle Solutions.

Getreu der Leitidee des Konzerns – One Vossloh – rückt der systematische und einzelnen Kerngeschäftsgebiete übergreifende Entwicklungsansatz immer mehr in das Zentrum der Forschungs- und Entwicklungsarbeiten bei Vossloh. Auch im Jahr 2016 wurde die konzerninterne Kooperation der F&E-Teams weiter intensiviert. In regelmäßigen Innovationsforen erhalten die Experten der Geschäftsbereiche Raum, losgelöst vom Tagesgeschäft kreative und innovative Entwicklungsansätze zu generieren, ganzheitlich zu analysieren und zielgerichtet weiterzuentwickeln. Dies hat einen entscheidenden Vorteil: Durch die enge Zusammenarbeit der verschiedenen Geschäftsfelder im Vossloh-Konzern werden Produkte und Dienstleistungen mit klarem Fokus auf eine optimale Gesamtlösung entwickelt. Konzernübergreifend beschäftigten sich die F&E-Experten mit den Folgen der steigenden Gleisbelastungen und dem daraus resultierenden Verschleiß von Oberbaukomponenten ebenso wie mit den Auswirkungen hochfrequenter Vibrationen. Die Zielsetzung der Entwicklungstätigkeiten im Vossloh-Konzern konzentriert sich somit im Wesentlichen auf drei übergeordnete Kernthemen: Verlängerung des Lebenszyklus, Verbesserung der Streckenverfügbarkeit und Lärmreduktion.

Vossloh greift für einen Teil der Entwicklungsaufgaben auch auf das spezifische Know-how externer Fachleute zurück. Das Unternehmen arbeitet im Rahmen von Partnerschaften eng mit einer Reihe namhafter Universitäten und Forschungsinstitute zusammen. Dank der so verfügbaren modernsten Analyse- und Testverfahren können Komponenten bereits im Vorfeld gezielt im Hinblick auf konstruktive oder produktionsbedingte

Probleme analysiert und optimiert werden. Anschließend werden Laboruntersuchungen und Berechnungsergebnisse unter realen Bedingungen im Gleis gemessen und verifiziert.

Die Reduzierung von Lärm und eine verbesserte Schienenakustik spielen für die gesellschaftliche Akzeptanz des Schienennah- und -fernverkehrs eine immer größere Rolle. Das F&E-Team des Geschäftsbereichs Core Components hat sich 2016 primär dieser Anforderung gewidmet. Im Zentrum der Entwicklungsarbeit standen dabei die Entwicklung neuer sowie Optimierung bestehender Produkte durch Einsatz neuartiger Materialien für Befestigungskomponenten und -gesamtsysteme. Dank eigener Teststände – im Werk in Suzhou, China, wurde 2016 ein Systemprüfstand für Schienenbefestigungssysteme in Betrieb genommen – und der engen Zusammenarbeit mit externen Partnern konnten zusätzliche Erkenntnisse zur Vereinheitlichung von Komponenten, zur Verlängerung der Produktlebensdauer sowie zur Optimierung der CO₂-Emissionen der Produkte gewonnen werden. Die im Jahr 2014 begonnenen Untersuchungen von Schienenbefestigungen unter Extrembelastungen des Schwerlastverkehrs wurden 2016 ebenfalls weitergeführt und vertieft, ebenso wie neue Ansätze zur Oberflächenbeschichtung von Metallteilen.

Die personellen und technischen F&E-Kapazitäten des Geschäftsbereichs Customized Modules sind seit 2015 in dem neuen Technologiezentrum in Reichshoffen zentral gebündelt. Die Zielsetzung der Forschungs- und Entwicklungsarbeit liegt hier in der kontinuierlichen Weiterentwicklung der Weichensysteme für einen optimalen Schienenkontakt, geringeren Verschleiß und damit für minimalen Wartungsaufwand und maximale Lebensdauer. 2016 arbeitete Vossloh intensiv an neu entwickelten Weichensystemen und Systembestandteilen; im Frühjahr 2016 wurde eine neue, effiziente Weichenlösung für Feste Fahrbahn zugelassen. Die Techniker entwickelten zudem eine neue Weichenzunge für den Einsatz im Schwerlastverkehr in Australien. Die Testphase soll 2017 beginnen. Wie in den Vorjahren erfolgte der größte Teil der Entwicklungsarbeit bei Weichenüberwachungs- und Weichensicherungssystemen entsprechend spezifischen Kundenanforderungen – so unter anderem auch die 2016 initiierte Entwicklung eines neuartigen hydraulischen Antriebssystems für die französische Staatsbahn.

Im Geschäftsbereich Lifecycle Solutions liegt der Fokus auf der weiteren Entwicklung von Maschinen und Systemen für die Schienen- und Weichenbearbeitung. Während in Vorstudien die Machbarkeit geklärt und der Kostenbedarf ermittelt wird, dienen die Projekte der konstruktiven Ausarbeitung und Fertigung von Maschinen und Systemen. Im Geschäftsjahr 2016 standen insbesondere die Vorentwicklung des Schleifzugs HSG-metro für China sowie die Neuentwicklung der Antriebstechnik für die Schienenfräse (High Performance Milling) im Zentrum der Entwicklungstätigkeiten. Auch die Neuentwicklung eines Klemmblocks für Schienentransportsysteme sowie verschiedene Weiterentwicklungen rund um die HSG-city- und HSG-Fahrzeuge waren Schwerpunkte der Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten im Geschäftsbereich Lifecycle Solutions.

Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten im Geschäftsbereich Transportation konzentrierten sich im Jahr 2016 vorrangig auf die Integration weiterer Zugsicherungssysteme sowie auf den Entwicklungsabschluss und die Integration des Stage-IIIB-Motors für die vierachsige dieselelektrische Lokomotive für den Frachtverkehr, die DE 18. Erste Testfahrten sollen 2017 erfolgen. Ausgestattet mit einer Low-Emission-Funktion ist der Stage-IIIB-Motor in der Lage, die derzeit üblichen Abgasemissionswerte um bis zu 50 % zu reduzieren. Diese einzigartige Entwicklung ermöglicht es uns, den Kunden Fahrzeuge anzubieten, die den einzuhaltenden Abgasnormen entsprechen. Die Zulassungsaktivitäten konzentrierten sich 2016 im Wesentlichen auf die Weiterentwicklung der vorhandenen Länderzulassungen in Deutschland, den Niederlanden und in Frankreich. Darüber hinaus wurde der Zulassungsprozess der mit dem ETCS-Zugsicherungssystem EUROLVB ausgerüsteten DE 18 in Luxemburg, Deutschland und Frankreich vorangetrieben.

Nicht nur im Unternehmen selbst, sondern vor allem auch in der Öffentlichkeit kommen die herausragenden F&E-Kompetenzen innerhalb des Vossloh-Konzerns zum Ausdruck. In mehreren europaweiten Großprojekten leistet Vossloh kontinuierlich Beiträge zum Schienenverkehr der Zukunft. Unter anderem nehmen die Geschäftsbereiche Transportation und Customized Modules bereits seit mehreren Jahren an Eco Rail Innovation (ERI) teil, und Customized Modules beteiligt sich fortgesetzt an den Projekten CAPACITY4RAIL, RAILENIUM und SHIFT2RAIL. Schwerpunkte der Großprojekte sind die Reduzierung von Schadstoff- und Lärmemissionen, die Nutzung alternativer Energiequellen sowie eine höhere Sicherheit und größere Leistungsfähigkeit des Schienenverkehrs.

Umweltschutz

Vossloh nimmt seine gesellschaftliche Verantwortung für das ökologische Umfeld aktiv wahr. Mit seinen Produkten und Dienstleistungen setzt das Unternehmen bereits seit Jahrzehnten auf Innovationen, die einen wichtigen Beitrag dazu leisten, dass die Beförderung von Personen und Gütern auf der Schiene umweltfreundlich, wirtschaftlich und zugleich sicher erfolgt. Damit trägt Vossloh dazu bei, dass die schienengebundenen Verkehrsmittel als ein attraktiver Verkehrsträger wahrgenommen wird.

Nachhaltiges, wirtschaftliches und ökologisches Handeln ist für Vossloh ein unverzichtbares Element der unternehmerischen Kultur. Im Rahmen des Umweltmanagements werden im Vossloh-Konzern vor allem ein niedrigerer Ressourcenverbrauch und verminderte Umweltbelastungen sowie die Reduzierung des Product Carbon Footprint angestrebt. Um dies zu erreichen, werden notwendige Ressourcen bereitgestellt. Internes Know-how wird gezielt aufgebaut. Prozesse und Strukturen werden flexibel an aktuelle Gegebenheiten angepasst. Nachhaltige Lösungen und innovative Prozesse werden strukturiert vorangetrieben. Im Zentrum steht dabei stets die ganzheitliche Betrachtung: Nachhaltigkeitsthemen werden konzernweit und geschäftsbereichsübergreifend unter der Maßgabe der Wesentlichkeit identifiziert, priorisiert und konsequent weiterentwickelt.

Die Einhaltung der Umweltschutzkriterien und die Vermeidung von Umweltrisiken haben innerhalb des Umweltmanagements von Vossloh oberste Priorität. Sowohl bei der Produktion als auch der Erbringung von Dienstleistungen orientiert sich Vossloh an international geltenden Standards und Richtlinien. In der Produktion legt der Konzern entlang der gesamten Prozess- und Wertschöpfungskette großen Wert auf einen schonenden Umgang mit allen Ressourcen. Das Gefahrstoff- und Abfallmanagement erfasst und kontrolliert Materialverbräuche und Entsorgungsmengen. Dazu dienen nach Abfallarten getrennte, sichere Entsorgungswege und ökonomisch sinnvolle Recyclingverfahren. Die von Vossloh ausgewählten Entsorgungsunternehmen werden zudem regelmäßig auditiert.

Auch die einzelnen Gesellschaften des Vossloh-Konzerns unterziehen sich regelmäßigen Audits durch externe, unabhängige Prüfer. In den Kerngeschäftsbereichen werden die Umwelt-, Energie-, Qualitäts-, Arbeitssicherheits- und Gesundheitsmanagementsysteme Schritt für Schritt zu einem integrierten Managementsystem zusammengeführt und abschließend auditiert. Diesen Prozess hat Vossloh Fastening Systems bereits erfolgreich und ohne Beanstandungen abgeschlossen. Dort wurden 2016 alle vorhandenen Managementsysteme, darunter die Normen ISO 9001, ISO 14001, ISO 50001 und OHSAS 18001, als ein integriertes Managementsystem erfolgreich überprüft. Bei Vossloh Rail Services ist erstmalig eine Zertifizierung des Umweltmanagementsystems nach DIN EN ISO 14001 und dem Energiemanagementsystem DIN EN ISO 50001 erfolgt. Zudem wurde im Geschäftsfeld Switch Systems an den Standorten in Reichshoffen und in Fère-en-Tardenois ein Energie-Audit gemäß EU-Direktive EED 2013/27/EU durchgeführt. Mittlerweile sind alle großen Standorte der Kerngeschäftsbereiche von Vossloh nach der Umweltmanagementnorm DIN EN ISO 14001 oder vergleichbaren Richtlinien zertifiziert.

Im Bereich Umweltschutz und Energieeffizienz wurden im Vossloh-Konzern auch 2016 wesentliche Erfolge erzielt. So führte das Geschäftsfeld Fastening Systems verschiedene Maßnahmen zur Reduzierung des Stromverbrauchs an den Standorten Werdohl und Lüdenscheid durch. Dazu gehörte unter anderem die Inbetriebnahme eines Blockheizkraftwerks, das Wärme und Strom aus Erdgas produziert. Durch diese Neuerung kann das Heißwasser für die Reinigung der Spannklemmen vor dem Vergüteprozess energiesparend erzeugt werden. Die 2015 eingeführte Energiemanagementsoftware ist mittlerweile ein wesentlicher Bestandteil des Energiemanagements. Sie ermöglicht die Ermittlung des Bedarfes an Strom, Gas und Wasser. Das System wurde 2016 durch die Installation netzwerkgebundener Zähler erweitert.

Bei Vossloh Switch Systems tragen seit 2016 neue Programme dazu bei, Energieressourcen noch effizienter zu nutzen und Treibhausgasemissionen somit gezielt weiter zu vermindern. Beispielsweise schärfen bei Vossloh Switch Systems regelmäßige Schulungen das Bewusstsein für einen umweltfreundlichen Umgang mit nachhaltigkeits sensitiven Themen am Arbeitsplatz. Dazu werden alle neuen Mitarbeiter über die konkreten

Ziele im Bereich Energieeinsparung informiert. Diese Maßnahme brachte bereits 2016 spürbare Erfolge. Ziel ist es, dieses Trainingsprogramm 2017 auf das gesamte Geschäftsfeld Switch Systems auszuweiten.

Im Geschäftsbereich Lifecycle Solutions wurde 2016 ein Umwelt- und Energiesparprogramm gestartet, das fortan anhand von geeigneten Kennzahlen zu überwachen und kontinuierlich weiterzuentwickeln ist. Das Programm hat zum einen die Vermeidung und Reduzierung von Abfällen sowie deren Wiederverwendung oder Recycling zum Inhalt. Zum anderen sollen Energieressourcen im Arbeits- und Produktionsalltag effizienter genutzt werden.

Umweltaspekte spielen für Vossloh nicht nur bei der Herstellung seiner Produkte eine wichtige Rolle, sondern auch bei deren Einsatz im Gleis sowie bei der Erbringung von Serviceleistungen für Bahnbetreiber. So ist die Reduzierung der beim Fahren entstehenden Geräuschemissionen im Bahnverkehr ein zentrales Thema in der Produktentwicklung bei Vossloh. In den Geschäftsbereichen Core Components und Customized Modules liegt der Schwerpunkt hierbei auf der Entwicklung innovativer Systeme, die dafür sorgen, dass an den Kontaktpunkten von Rad und Schiene merklich geringere Schwingungen und damit weniger Lärmemissionen entstehen. Der Geschäftsbereich Lifecycle Solutions trägt mit seinen Schienen- und Weichenbearbeitungsleistungen darüber hinaus zu einer längeren Lebensdauer des Materials bei. Dem übergeordnet ist der systematische, die Infrastrukturkompetenz der einzelnen Kerngeschäftsbereiche übergreifende Entwicklungsansatz für eine spürbare Reduzierung der Lärmemissionen, eine Verlängerung des Lebenszyklus und eine höhere Streckenverfügbarkeit.

Der nicht mehr zum Kerngeschäft gehörende Geschäftsbereich Transportation konzentriert sich aktuell auf möglichst umweltverträgliche Lokomotiven. Geringere Kraftstoffverbräuche bei gleichzeitig hoher Leistung und Verlässlichkeit der Fahrzeuge sowie niedrige CO₂- und Schadstoffemissionen: Das ist das Ziel bei Vossloh Locomotives. Technische Assistenzsysteme unterstützen einen umweltfreundlichen Betrieb der Lokomotiven. Die modularen Plattformlokomotiven aus Kiel erfüllen bereits heute die strengen Abgasnormen der europäischen Non-Road Mobile Machinery Directive (NRMM).

Risiko- und Chancenmanagement

Organisation

Risiken und Chancen für die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Konzerns werden im Vossloh-Konzern auf allen Ebenen planmäßig identifiziert, analysiert, bewertet, kommuniziert, überwacht und gesteuert. Zu diesem Zweck hat Vossloh ein konzernweites Risiko- und Chancenmanagementsystem eingerichtet. Es hat die Aufgabe, bei Veränderungen einerseits negative Auswirkungen zu verhindern oder zu begrenzen und andererseits sich bietende Chancen aufzuzeigen und nutzbar zu machen.

Das Risiko- und Chancenmanagementsystem erfasst neben der Vossloh AG sämtliche in- und ausländischen Tochtergesellschaften, an denen die Vossloh AG direkt oder indirekt beteiligt ist, unabhängig von deren Einbeziehung in den Konzernabschluss. Neu akquirierte Gesellschaften werden zeitnah in das System integriert. Das neue Geschäftsfeld Tie Technologies wird im Laufe des ersten Quartals 2017 in das System aufgenommen.

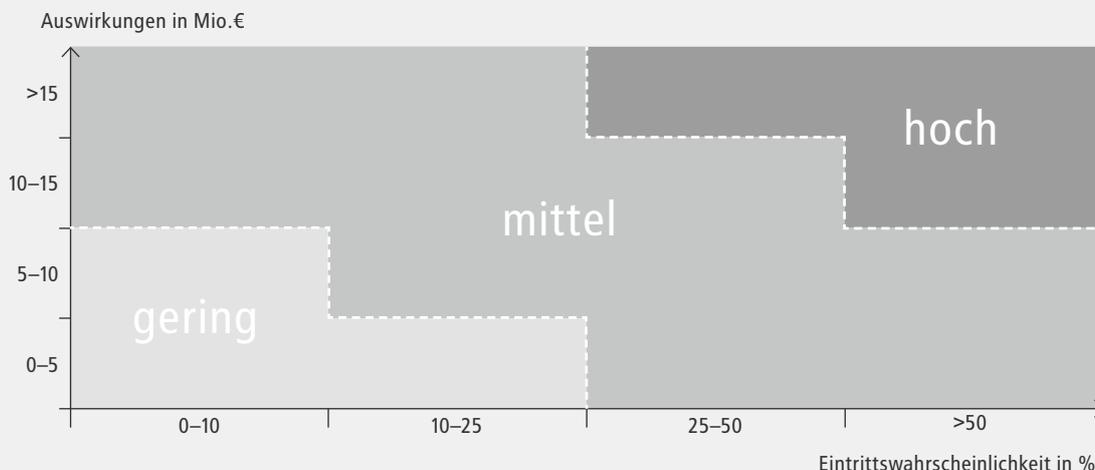
Das Risiko- und Chancenmanagementsystem ist Bestandteil der Geschäfts-, Planungs- und Kontrollprozesse. Die Aufbau- und Ablauforganisation ist in konzernweiten Vorgaben und Richtlinien dokumentiert. Der Aufbau des Managementsystems orientiert sich an der Struktur der betrieblichen Abläufe der jeweiligen Organisationseinheiten. Auf allen Konzernebenen sind Risikoverantwortliche, Risikobeauftragte und Risikocontroller benannt. Die Identifizierung von Risiken und Chancen wird durch eine permanente Inventur sichergestellt, in deren Rahmen relevante Risiken effektiv, zeitnah und systematisch erfasst werden.

Risiken und Chancen werden bei Vossloh im Hinblick auf ihre möglichen Ergebnisauswirkungen bewertet. Dazu werden neben der wahrscheinlichsten Ergebnisauswirkung auch der Worst Case und der Best Case bestimmt. Ergänzend wird eine Einschätzung der Eintrittswahrscheinlichkeit vorgenommen. Gemäß dem Value-at-Risk-Ansatz wird bei der Ermittlung des Worst Case und des Best Case eine Mindestwahrscheinlichkeit von 5 % vorausgesetzt.

Vossloh dokumentiert und kommuniziert Risiken und Chancen in standardisierten Berichten. Diese enthalten detaillierte Informationen über die Risiken und Chancen und die Bewertungsparameter sowie mögliche Maßnahmen zur Steuerung der Risiken oder zur Nutzung der Chancen. Die periodische Berichterstattung über die Risiken und Chancen erfolgt vierteljährlich. Sie ergänzt die jeweils aktuelle Jahresvorschau und umfasst zudem absehbare und hinreichend konkrete Risiken und Chancen der Folgejahre. Ad-hoc-Berichte ergänzen das periodische Reporting und erlauben jederzeit eine aktuelle Einschätzung der Lage.

Adressaten der Risikoberichte sind der Vorstand der Vossloh AG sowie das Management der Konzerngesellschaften und der Geschäftsfelder. Sie steuern und überwachen die Risiken und Chancen. Die aktuelle Risikosituation ist Gegenstand regelmäßiger Gespräche zwischen dem Management der Geschäftsfelder und dem Konzerncontrolling sowie dem Vorstand. Die enge personelle Verflechtung garantiert dabei einen raschen Informationsfluss und ermöglicht auch kurzfristige Reaktionen. Der Vorstand hat dementsprechend geeignete Maßnahmen getroffen, damit den Fortbestand des Konzerns gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden. Die Interne Revision kontrolliert regelmäßig die Angemessenheit und Funktionsfähigkeit des Risiko- und Chancenmanagementsystems sowie seine Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorgaben.

Die Bedeutung der beschriebenen Risikokategorien für den Vossloh-Konzern wird auf Basis der möglichen negativen Auswirkungen auf die prognostizierten finanziellen Ziele, verbunden mit der Eintrittswahrscheinlichkeit der jeweiligen Risikokategorie, zusammengefasst. Die Risikokategorien werden anhand dieser beiden Faktoren als hoch, mittel oder gering klassifiziert. Die zugrunde liegenden Skalen zur Messung der Faktoren lassen sich der folgenden Abbildung entnehmen:



Die folgenden Ausführungen veranschaulichen die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses relevanten und für die Entwicklung des Vossloh-Konzerns bedeutsamen Risiken und Chancen.

Gesamtwirtschaftliche Risiken und Chancen sowie Branchenrisiken und -chancen

Gesamtwirtschaftliche Risiken und Chancen entstehen grundsätzlich aus Konjunkturschwankungen, gesellschaftspolitischen Ereignissen, Wechselkurs- und Zinsentwicklungen sowie aus Änderungen der rechtlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen. Branchenrisiken und -chancen ergeben sich aus der Wettbewerbssituation und der Charakteristik der bearbeiteten Märkte.

Die allgemeine gesamtwirtschaftliche Entwicklung hat nur begrenzt Einfluss auf die Geschäftsentwicklung des Vossloh-Konzerns. Einen größeren Einfluss haben ordnungspolitische Maßnahmen, der jeweilige Stand der Deregulierung des Schienenverkehrs und die Verschuldungssituation öffentlicher Haushalte. Letztere beeinflusst die Finanzierungsfähigkeit öffentlicher Auftraggeber. So kann sich eine geringere (höhere) Verfügbarkeit von öffentlichen Finanzierungsmitteln negativ (positiv) auf die künftige Geschäftsentwicklung auswirken. In den letzten Jahren waren im für Vossloh bedeutsamen Instandhaltungsmarkt verstärkt Einsparungen aufgrund der weiterhin angespannten Haushaltslage öffentlicher Auftraggeber zu verzeichnen. Aufgrund des anhaltend zunehmenden Verkehrsaufkommens auf der Schiene sollten die Auswirkungen grundsätzlich nur temporär sein.

Vossloh war im Berichtsjahr 2016 weltweit in den Märkten für Bahninfrastruktur und Schienenfahrzeuge (Lokomotiven) tätig und zählt auf ausgewählten Märkten zu den führenden Anbietern. Als regionale Fokusbereiche hat Vossloh China, die USA, Westeuropa und Russland definiert. Der seit Ende 2014 nicht mehr zum Kerngeschäft zählende Geschäftsbereich Transportation ist hauptsächlich in Deutschland und Frankreich tätig.

Die Märkte in Westeuropa und Nordamerika zeichnen sich grundsätzlich durch eine weitgehende Stabilität politischer und ökonomischer Faktoren aus. Eine Besonderheit des nordamerikanischen Marktes ist eine deutlich höhere Volatilität auf der Nachfrageseite, da es sich bei den Bahn- und Netzbetreibern überwiegend nicht um öffentliche Auftraggeber handelt. Aktivitäten in anderen Märkten – insbesondere in Asien, Südamerika, Osteuropa und Afrika – bergen für Vossloh neben Chancen hingegen auch zusätzliche Risiken. Dies trifft auch insbesondere für die regionalen Fokusbereiche China und Russland zu. In Russland befindet sich gegenwärtig eine Produktionsstätte für Schienenbefestigungen im Aufbau. Risiken können sich in den genannten anderen Märkten vor allem aus politischen und gesellschaftlichen Instabilitäten, aus der Entwicklung des Ölpreises, aus Wechselkursschwankungen – im Wesentlichen Translationsrisiken – und aus rechtlichen Unsicherheiten ergeben.

Auch die oligopolistisch geprägten Strukturen auf der Angebotsseite können Risiken für Vossloh bergen. So kann die hohe Transparenz der Märkte zu einem negativen Einfluss auf die Marge führen. Darüber hinaus bestehen vereinzelt Risiken, dass Produkte durch neue technische Entwicklungen substituiert werden oder dass neue Wettbewerber in den Markt eintreten. Vossloh begegnet diesen Risiken mit einer ständigen Weiterentwicklung seiner Produkte und Dienstleistungen sowie einer ausgeprägten Kundenorientierung. Generell war in den vergangenen Jahren in allen Geschäftsfeldern von Vossloh eine Zunahme der Wettbewerbsintensität zu verzeichnen.

Vossloh stuft die Risikosituation in den Fokusbörsen Russland und den USA als mittel ein. Darüber hinaus werden das gesamtwirtschaftliche Risiko sowie das Branchenrisiko für die prognostizierten finanziellen Ziele als gering gewertet.

Operative Risiken und Chancen

Operative Risiken und Chancen haben ihren Ursprung in den betrieblichen Aufgabenbereichen, insbesondere bei der Beschaffung, in der Produktion und bei der Auftragsabwicklung. Im Beschaffungsprozess strebt Vossloh durch langfristige vertragliche Vereinbarungen oder durch Preisgleitklauseln eine Begrenzung von Preisänderungsrisiken an. Währungskursrisiken im Zuge der Beschaffung werden grundsätzlich durch den Einsatz von Devisentermingeschäften begrenzt. Die in der Mittelfristplanung unterstellten Entwicklungen der Preise für Material und Komponenten basieren im Wesentlichen auf Informationen von Lieferanten und auf Marktanalysen.

Für 2017 wird von einer moderaten Steigerung der Materialeinsatzpreise ausgegangen. Sollte der Preisanstieg deutlich über diese Annahme hinausgehen, könnte dies einen negativen Einfluss auf die prognostizierte Ertragssituation haben. Chancen ergeben sich, falls günstigere Material- und Komponentenpreise realisiert werden können als in der Planung unterstellt.

Zudem können sich Risiken im Rahmen des Beschaffungsprozesses durch Lieferantenausfälle, Qualitätsprobleme oder zeitliche Verzögerungen im Zulieferprozess ergeben. Vossloh versucht, diese Risiken durch die Zusammenarbeit mit langjährigen Partnern vor Ort zu minimieren. Trotz der sorgfältigen Auswahl der Lieferanten, einer laufenden Betreuung dieser Zulieferer und des Aufbaus alternativer Bezugsmöglichkeiten können zukünftige Risiken im Beschaffungsprozess zwar begrenzt, aber nicht ausgeschlossen werden.

Innerhalb des Wertschöpfungsprozesses sind die Konzernunternehmen der Gefahr von Betriebsunterbrechungen, Qualitätsproblemen sowie Arbeitssicherheits- und Umweltrisiken ausgesetzt. Vossloh vermeidet oder reduziert diese Risiken durch umfassende Richtlinien und Verfahrensanweisungen zum Projekt- und Qualitätsmanagement, zur Produkt- und Arbeitssicherheit sowie zum Umweltschutz. Wesentliche Standorte im Vossloh-Konzern sind nach DIN ISO 9001 (Qualitätsmanagement) zertifiziert. Zudem erfüllen die großen Standorte die Kriterien der Umweltmanagementnorm DIN ISO 14001, und alle wesentlichen Produktionsstätten im Vossloh-Konzern sind nach OHSAS 18001 zertifiziert, dem wohl weltweit bedeutsamsten Standard für ein Arbeitsschutzmanagementsystem.

Im Zuge der Auftragsabwicklung entstehen Risiken aus der Komplexität von Projekten. Darunter fallen unerwartete technische Schwierigkeiten, unvorhersehbare Entwicklungen an den Projektstandorten, Probleme bei Partner- oder Subunternehmen, logistische Herausforderungen sowie Verschiebungen der Zulassungs-, Abnahme- und Abrechnungszeitpunkte. Insbesondere in der Anlaufphase neuer Projekte im nicht mehr zum Kerngeschäft gehörenden Geschäftsbereich Transportation mit einem entsprechend hohen Entwicklungsaufwand oder bei der erstmaligen Zusammenarbeit mit neuen Partner- oder Subunternehmen können Risiken vermehrt auftreten und zu Mehraufwendungen oder Vertragsstrafen führen. Durch eine entsprechende Gestaltung der Verträge und ein umfassendes Projekt- und Qualitätsmanagement lassen sich diese Risiken zwar begrenzen, aber nicht vollständig ausschließen. Andererseits können vereinzelt Chancen entstehen, wenn die gebildeten Risikovorsorgen nicht vollständig in Anspruch genommen werden müssen.

Risiken können zudem aus notwendigen Wertminderungen der Geschäfts- oder Firmenwerte resultieren, sofern die operative Entwicklung deutlich schwächer ausfällt als erwartet. Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenserwerben werden gemäß IFRS 3 in Verbindung mit IAS 36 nicht planmäßig abgeschrieben. Stattdessen wird die Werthaltigkeit der Firmenwerte jährlich zum Bilanzstichtag überprüft (Impairmenttest). Bei außergewöhnlichen Ereignissen ist eine Bewertung auch unterjährig vorzunehmen. Dabei wird dem jeweiligen Buchwert einer sogenannten Cash Generating Unit (CGU), der Firmenwerte aus Unternehmenserwerben zugeordnet wurden, der Nutzungswert gegenübergestellt.

Für die 2016 aufgetretenen und noch bestehenden operativen Risiken wurden entsprechend den Vorschriften nach IFRS Risikovorsorgen gebildet. Obwohl für bekannte Risiken mit einer überwiegenden Eintrittswahrscheinlichkeit entsprechende Risikovorsorgen gebildet wurden, können weitere Ergebnisbelastungen aus der Produktentwicklung und Abarbeitung von Projekten nicht vollkommen ausgeschlossen werden und negative Auswirkungen auf die prognostizierten finanziellen Ziele haben. Die absolute Risikohöhe aus der Abarbeitung von Projekten ist abhängig vom Volumen und der Höhe der Entwicklungsleistungen des jeweiligen Auftrags. Vossloh schätzt das Risiko aus der Abarbeitung von Projekten als mittel ein. Das Risiko aus Betriebsunterbrechungen wird aufgrund eines hohen Investitionsbedarfs an einem französischen Standort im Geschäftsbereich Customized Modules ebenfalls als mittleres Risiko gewertet. Die übrigen operativen Risiken werden mit Ausnahme der als mittel eingestuften Materialeinsatzpreisrisiken insgesamt als gering eingestuft.

Finanzwirtschaftliche Risiken und Chancen

Das Konzern-Treasury überwacht und steuert die finanziellen Risiken und optimiert fortlaufend die Konzernfinanzierung. Ziele, Grundsätze, Aufgaben und Kompetenzen folgen festgelegten Richtlinien. Vorrangiges Ziel ist die Bestandssicherung des Unternehmens durch die Aufrechterhaltung der jederzeitigen Zahlungs- und Finanzierungsfähigkeit. Des Weiteren werden konzerninterne Synergie- und Skalenpotenziale realisiert, soweit dies zweckmäßig erscheint.

Derivative Finanzinstrumente setzt Vossloh ausschließlich zur Absicherung von konkreten Risiken aus bestehenden oder absehbaren Grundgeschäften ein. Diese ökonomischen Sicherungsbeziehungen werden auch bilanziell als Sicherungsbeziehungen abgebildet. Dabei handelt es sich ausschließlich um im Vorhinein genehmigte, marktgängige Finanzinstrumente. Die Funktionen Handel, Abwicklung und Controlling sind voneinander getrennt. Detaillierte Angaben zu den bestehenden derivativen Finanzinstrumenten befinden sich im Anhang auf den Seiten 104 ff. Das konzernweite Treasury sichert und überwacht fortlaufend die Effektivität der Risikoabsicherung. Im Einzelnen werden folgende Finanzrisiken gesteuert: Liquiditätsrisiken, Risiken aus Zahlungsstromschwankungen (Cashflow-Risiken), Preisänderungsrisiken und Ausfallrisiken.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken können entstehen, wenn der Konzern nicht in der Lage sein sollte, die notwendigen Finanzmittel zu beschaffen, um fällige Verpflichtungen fristgerecht und uneingeschränkt zu begleichen. Die Liquiditätssicherung einschließlich der Berücksichtigung von Reserven für potenzielle Sonderfaktoren sowie der Berücksichtigung des erforderlichen Spielraums für die Umsetzung der Unternehmensstrategie ist bei Vossloh Bestandteil der kontinuierlichen Liquiditätssteuerung. Ein konzerninterner Finanzausgleich durch Einrichtung von Cash Pooling-Systemen (vgl. zum Begriff das Glossar, Seite 123) in einzelnen Ländern und durch Intercompany-Darlehen erleichtert die Nutzung der Liquiditätsüberschüsse einzelner Konzerngesellschaften für den Finanzierungsbedarf anderer.

2015 wurde mit dem Abschluss eines Konsortialkredits über 500 Mio.€ mit einer Laufzeit bis April 2018 eine stabile mittelfristige Finanzierungsgrundlage geschaffen. Die Fazilität besteht aus zwei Tranchen: 200 Mio.€ stehen in Form eines endfälligen Kredits zur Verfügung, 300 Mio.€ in Form einer revolving Kreditlinie, das heißt eines flexibel verfügbaren Kreditrahmens. Im Kreditvertrag wurde die Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen (Financial Covenants) vereinbart, deren Verletzung zu einem Kündigungsrecht der kreditgebenden Banken führt. Als Financial Covenants sind die Relationen Nettofinanzschuld zum EBITDA

sowie EBITDA zum Nettozinsergebnis und die Eigenkapitalquote festgelegt. Die Einhaltung der Covenants wird quartärllich geprüft und war im Berichtsjahr stets gegeben. Detaillierte Angaben zu den freien Kreditlinien befinden sich im Anhang auf der Seite 110.

Derzeit bestehen weder Finanzierungs- noch Liquiditätsengpässe. Insgesamt stuft Vossloh das Liquiditätsrisiko als gering ein.

Risiken aus Zahlungsstromschwankungen

Änderungen des zukünftigen Zinsniveaus können bei variabel verzinslichen Vermögens- und Schuldpositionen Schwankungen der Zahlungsströme hervorrufen. Dieses Risiko sichert Vossloh gegebenenfalls durch den Einsatz von Zinsswaps ab. Regelmäßig wird analysiert, wie sich Änderungen des Zinsniveaus auf die Zahlungsströme auswirken. Im Sinne eines aktiven Risikomanagements wurden die variablen Zinsströme des 2013 abgeschlossenen Schulscheindarlehens im Jahr 2014 mit einem Zinsswap in feste Zahlungsströme getauscht. Details hierzu können dem Anhang auf den Seiten 110 f. entnommen werden. Die Wahrscheinlichkeit einer kurzfristigen Änderung des Zinsniveaus und deren Auswirkungen auf die Zahlungsströme werden als niedrig eingeschätzt. Dieses Risiko wird deshalb als gering beurteilt.

Preisänderungsrisiken

Preisänderungsrisiken resultieren daraus, dass sich der Wert eines Finanzinstruments wegen höherer oder niedrigerer Marktzinssätze oder Wechselkurse ändert. Bestehende wie zukünftig erwartete Verbindlichkeiten oder Forderungen in Fremdwährungen werden in der Regel zum Zeitpunkt der Auftragsvergabe mit Devisentermingeschäften abgesichert. Translationsrisiken – resultierend aus der Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen – werden laufend überwacht. Aufgrund des hohen Grads der Absicherung von Preisänderungsrisiken wird dieses Risiko insgesamt als gering klassifiziert.

Ausfallrisiken

Ausfallrisiken ergeben sich, wenn ein Vertragspartner bei einem Geschäft seinen Verpflichtungen nicht oder nicht fristgerecht nachkommt und dadurch bei Vossloh finanzielle Verluste verursacht. Der Konzern minimiert das Ausfallrisiko durch die weitgehende Beschränkung auf Vertragspartner mit überwiegend guter bis ausgezeichneter Bonität, wobei die Bewertung, soweit verfügbar, im Wesentlichen auf den Urteilen internationaler Rating-Agenturen basiert. Zum Jahresende 2016 verteilten sich die Geldanlagen sowie die derivativen Finanzinstrumente mit positiven Marktwerten zu 17 % auf Vertragspartner mit einem Rating von AA+ bis AA–, zu 73 % auf Vertragspartner mit einem Rating von A+ bis A–, zu 8 % auf Vertragspartner mit einem Rating von BBB+ bis BBB– und zu 2 % auf Vertragspartner mit einem Rating von BB oder keinem verfügbaren Rating. Eine breite Risikostreuung erfolgt des Weiteren durch die Verteilung der Finanzaktiva des Konzerns auf eine Vielzahl von Kreditinstituten. Abhängigkeiten gegenüber einzelnen Kreditinstituten bestanden und bestehen nicht.

Bei den Kunden von Vossloh handelt es sich häufig um öffentliche Auftraggeber. In diesen Fällen wird das Ausfallrisiko in der Regel als sehr gering eingestuft. Dennoch werden Außenstände fortlaufend überwacht; sie sind teilweise über Kreditversicherungen abgesichert. In Ausnahmefällen können trotz der ergriffenen Vorsorgemaßnahmen finanzielle Belastungen aus Forderungsausfällen nicht ausgeschlossen werden. Im Exportgeschäft werden die Geschäfte üblicherweise mit Dokumentenakkreditiven abgewickelt, um das Ausfallrisiko abzusichern.

Bedingt durch den hohen Anteil der Geschäftstätigkeit mit öffentlichen Auftraggebern und die Beschränkung auf Vertragspartner mit guter oder ausgezeichneter Bonität wird das Ausfallrisiko als gering eingeordnet. Insgesamt entstanden 2016 keine wesentlichen Ergebniseinflüsse aus finanzwirtschaftlichen Risiken.

Rechtliche Risiken und Chancen

Rechtliche Risiken resultieren für Vossloh insbesondere aus Reklamationen, Garantieansprüchen, Schadensersatzforderungen und Rechtsstreitigkeiten. Erkennbare Risiken werden durch Versicherer gedeckt oder – sofern die entsprechenden Voraussetzungen vorliegen – in Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Dennoch ist nicht auszuschließen, dass Schäden entstehen können, die nicht oder nicht ausreichend versichert sind oder deutlich über die gebildeten Vorsorgen hinausgehen. Andererseits können sich vereinzelt Chancen aus einer nicht vollständigen Inanspruchnahme gebildeter Risikovorsorgen ergeben.

Konzerngesellschaften der Deutsche Bahn haben Schadensersatzansprüche gegen die zum Konzern gehörende Gesellschaft Vossloh Rail Center GmbH, Hamburg, erhoben. Wenngleich die der Gesellschaft unmittelbar zurechenbaren Schäden 2016 durch einen Teilvergleich mit der Deutsche Bahn beglichen wurden, verbleibt das Risiko einer gesamtschuldnerischen Haftung für noch nicht regulierte Schäden. Für etwaige noch offene Ansprüche hat die Vossloh Rail Center GmbH, Hamburg, einen Freistellungsanspruch, der teilweise mit Banksicherheiten abgesichert ist. Darüber hinaus haben verschiedene Kunden im Zusammenhang mit laufenden oder abgeschlossenen Kartellverfahren im Bereich Weichen und Weichenzungen Schadensersatzforderungen erhoben. Rückstellungen für Schadensersatzansprüche werden gebildet, sofern die Durchsetzung einzelner Ansprüche der Kunden als überwiegend wahrscheinlich eingestuft wird und eine zuverlässige Schätzung potenzieller Schadenshöhen möglich erscheint.

Für die 2016 aufgetretenen und noch bestehenden rechtlichen Risiken wurden entsprechend den Vorschriften nach IFRS Risikovorsorgen gebildet. Eine aus rechtlichen Risiken resultierende Belastung der prognostizierten finanziellen Ziele kann für Vossloh nicht ausgeschlossen werden und wird insgesamt als mittleres Risiko eingestuft.

Sonstige Risiken und Chancen

Die sonstigen Risiken setzen sich primär aus Personal- und Informationstechnologierisiken zusammen. Die wirtschaftliche Lage des Konzerns kann durch eine nicht adäquate personelle Ausstattung, zum Beispiel durch einen Mangel an Führungs- und Fachkräften, negativ beeinflusst werden. Darüber hinaus können sich Personalrisiken aus einer hohen Fluktuation von Leistungsträgern und einem unzureichenden Ausbildungsstand sowie durch von Mitarbeitern verursachte Fehler oder Diebstähle ergeben. Diesen Risiken begegnet Vossloh mit einer Vielzahl von Maßnahmen. Hierzu zählt insbesondere, dass sich das Unternehmen als attraktiver Arbeitgeber positioniert, um so im Wettbewerb um hoch qualifizierte Mitarbeiter zu bestehen. Interne Weiterbildungsmaßnahmen qualifizieren Mitarbeiter fortlaufend, und attraktive Vergütungsstrukturen erhöhen die Chancen, Beschäftigte langfristig an das Unternehmen zu binden. Eine komplexe und leistungsfähige Informationstechnologie hat entscheidenden Einfluss auf die Steuerung der operativen und strategischen Geschäftsprozesse. Technische und organisatorische Vorkehrungen minimieren Risiken im Zusammenhang mit der Verlässlichkeit, Verfügbarkeit und Vertraulichkeit der in den Informationssystemen gespeicherten Daten. Gleichzeitig gewährleisten sie eine effiziente Informationsverarbeitung. Des Weiteren sind Risiken aus getätigten Akquisitionen denkbar, sofern sich im Businessplan unterstellte Synergien nicht nutzen lassen.

Ein Erwerb zusätzlicher Anteile durch Herrn Heinz Hermann Thiele könnte unter den Bedingungen von § 8c Satz 2 Körperschaftsteuergesetz (Erwerb von mehr als 50 % der Anteile in einem Zeitraum von maximal fünf Jahren) zum Wegfall der Verlust- und Zinsvorträge im steuerlichen Organkreis der Vossloh AG und damit zur vollständigen Wertminderung aktiver latenter Steuern auf diese Vorträge führen.

Sonstige Risiken hatten 2016 keinen wesentlichen Einfluss auf das Konzernergebnis. Mögliche signifikante negative Auswirkungen auf die prognostizierten finanziellen Ziele sind aus heutiger Sicht unwahrscheinlich. Aus diesem Grund wird das Risiko als gering eingestuft.

Zusammenfassende Darstellung der Risiko- und Chancenlage

Sämtliche beschriebenen Risiken und Chancen, denen der Vossloh-Konzern ausgesetzt ist, unterliegen hinsichtlich ihrer Einflüsse auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage einer permanenten Kontrolle und Steuerung. Für die derzeit bekannten Risiken wurden entsprechend den Vorschriften nach IFRS notwendige Risikovorsorgen gebildet. Darüber hinaus bestehende Risiken und Chancen werden – soweit hinreichend konkretisiert – in den aktuellen Jahresprognosen berücksichtigt. Aus derzeitiger Sicht ergibt sich weder aus einzelnen Risiken noch aus der Gesamtheit aller zurzeit bekannten Risiken unter Substanz- und Liquiditätsaspekten eine Bestandsgefährdung des Vossloh-Konzerns. Das vorhandene Konzerneigenkapital ist im Geschäftsjahr 2016 nach der erfolgreich durchgeführten Kapitalerhöhung erneut stark gestiegen und reicht zur Deckung potenzieller Risiken aus.

Der Risiko- und Chancenbericht bezieht sich auf die Lage des Konzerns zum Zeitpunkt der Aufstellung des Zusammengefassten Lageberichts.

Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess/ Konzernrechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 5 und § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB)

Zur Sicherstellung der konzernweiten systematischen Risikofrüherkennung ist bei Vossloh ein Überwachungssystem zur Früherkennung existenzgefährdender Risiken gemäß § 91 Abs. 2 AktG eingerichtet. Es dient dazu, existenzgefährdende und über den ursprünglichen, gesetzlich formulierten Umfang hinaus auch sonstige Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu steuern und zu überwachen. Der Konzernabschlussprüfer beurteilt gemäß § 317 Abs. 4 HGB die Funktionsfähigkeit des Risikofrüherkennungssystems. Das interne Kontrollsystem umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen des Vossloh-Konzerns zur Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Verantwortlich für das interne Kontrollsystem sind auf Konzernebene im Wesentlichen Interne Revision sowie die Abteilungen Konzerncontrolling, Konzernrechnungswesen, Treasury und Recht.

Prozessintegrierte und prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen sind Elemente eines internen Überwachungssystems. Neben manuellen Prozesskontrollen – zum Beispiel dem Vier-Augen-Prinzip – sind auch IT-Prozesse ein wesentlicher Teil der prozessintegrierten Maßnahmen. Des Weiteren werden durch den Konzernbereich Recht prozessintegrierte Überwachungen sichergestellt.

Der Aufsichtsrat, hier insbesondere der Prüfungsausschuss, die Interne Revision der Vossloh AG und die dezentral auf der Ebene der Führungsgesellschaften der Geschäftsfelder beauftragten Mitarbeiter sind mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten betraut. Der Abschlussprüfer/Konzernabschlussprüfer führt daneben ebenfalls prozessunabhängige Prüfungstätigkeiten durch. Insbesondere die Prüfung des Konzernabschlusses sowie die Schwerpunktprüfungen im Rahmen der Vorprüfung des Jahresabschlusses bilden wesentliche prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess/ Konzernrechnungslegungsprozess.

Informationstechnologie

Die Erfassung buchhalterischer Vorgänge erfolgt dezentral in den lokalen Buchhaltungssystemen der Konzerngesellschaften. Zur Aufstellung des Konzernabschlusses der Vossloh AG ergänzen die Tochterunternehmen die jeweiligen, auf Basis einheitlicher Bilanzierungsmethoden erstellten Einzelabschlüsse durch weitere Informationen zu standardisierten Berichtspaketen, die dann durch sämtliche in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen in das im Konzern verwendete Berichts- und Konsolidierungssystem eingestellt werden. In diesem System, dem Cognos Controller aus dem Hause IBM, erfolgt sowohl die Konsolidierung als auch die Bereitstellung zusätzlicher Managementinformationen. Derzeit wird die Version 10.1.1 verwendet.

Im Vossloh-Konzern läuft des Weiteren ein auf mehrere Jahre angelegtes SAP-Projekt. Es hat zum Ziel, alle am Rechnungslegungsprozess beteiligten Gesellschaften in einem einheitlichen System des Herstellers SAP zusammenzuführen. Dieses standardisierte IT-System ermöglicht zentralen Zugriff sowie zentral initiierte Kontrollen. Bislang wird das System in der Vossloh AG sowie bei wesentlichen Gesellschaften in den Geschäftsbereichen Core Components, Customized Modules und Lifecycle Solutions verwendet.

Rechnungslegungsbezogene/konzernrechnungslegungsbezogene Risiken

Die Erstellung der Abschlüsse erfordert eine Reihe von Annahmen und Schätzungen. Solche Schätzungen haben Einfluss auf die Wertansätze der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden sowie der Eventualverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag und auf die Erfassung der Erträge und Aufwendungen im Berichtszeitraum. Aus dem Gebrauch oder dem Missbrauch notwendiger Ermessensspielräume können sich konzernrechnungslegungsbezogene Risiken ergeben.

Wesentliche Aktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung/Konzernrechnungslegung

Das „Handbuch Konzernberichtsweisen“ des Vossloh-Konzerns regelt auf Basis der Vorschriften zur Rechnungslegung nach den von der Europäischen Union übernommenen International Financial Reporting Standards die einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für die in den Vossloh-Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen. Neben allgemeinen Bilanzierungsgrundsätzen und -methoden sind hier vor allem Regelungen zu einzelnen Posten der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Gesamtergebnisrechnung sowie zu den im Anhang zu veröffentlichenden Informationen bei Einhaltung der in der EU geltenden Rechtslage enthalten. Das Handbuch regelt auch konkrete formale Anforderungen an den Konzernabschluss. Neben dem Konsolidierungskreis sind die Bestandteile der durch die Konzerngesellschaften zu erstellenden Berichtspakete im Detail festgelegt. Die formalen Anforderungen umfassen unter anderem die verbindliche Verwendung eines standardisierten und vollständigen Formularsatzes. Das „Handbuch Konzernberichtsweisen“ wird regelmäßig überarbeitet und fortentwickelt, zuletzt im Februar 2016. Neue oder überarbeitete Versionen werden allen am Konzernrechnungslegungsprozess Beteiligten zeitnah über ein internetbasiertes Informationssystem zur Verfügung gestellt.

Nach der dezentralen Erfassung der buchhalterischen Vorgänge in den Konzerngesellschaften erfolgt die Durchsicht der monatlichen Abschlüsse sowie des Jahresabschlusses auf der Ebene der Führungsgesellschaft des jeweiligen Geschäftsfelds. Anhaltspunkte für Kontrollen sind, neben einer zufälligen Auswahl, insbesondere größere oder ungewöhnliche Geschäftsvorfälle. Konzernweite Richtlinien existieren beispielsweise für Investitionen, Angebotsabgaben, Compliance und das Risikomanagement. Die Gesellschaften und Geschäftsfelder des Vossloh-Konzerns sind ferner angehalten, dezentral wesentliche Bereiche mit Richtlinien zu regeln.

In weiteren Schritten erfolgt auf Ebene der Vossloh AG die Konsolidierung der durch die Einzelgesellschaften aufgestellten und an konzernerneinheitliche Bilanzierungsstandards angepassten Abschlüsse. Die Kontrolle der korrekten Eliminierung konzernerneintlicher Forderungen/Verbindlichkeiten, Aufwendungen/Erträge und Kapitalverflechtungen sowie Zwischengewinne bei konzernerneintlichen Lieferungen erfolgt regelmäßig nach dem Vier-Augen-Prinzip sowie zusätzlich durch geeignete Validierungsregeln in entsprechenden Kontrolldateien.

Des Weiteren erfolgen auf Konzernebene auch die Aufbereitung und Aggregation weiterer Daten für die Bereitstellung der im Anhang und im Lagebericht enthaltenen Informationen (einschließlich wesentlicher Ereignisse nach dem Bilanzstichtag).

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem unterstützt durch die im Vossloh-Konzern festgelegten Organisations-, Kontroll- und Überwachungsstrukturen die vollständige Erfassung, Aufbereitung und Würdigung unternehmensbezogener Sachverhalte sowie deren sachgerechte Darstellung in der Konzernrechnungslegung.

Insbesondere persönliche Ermessensentscheidungen, fehlerbehaftete Kontrollen, kriminelle Handlungen oder sonstige Umstände können allerdings der Natur der Sache nach nicht vollständig ausgeschlossen werden, sodass auch die konzernweite Anwendung der eingesetzten Systeme keine absolute Sicherheit gewährleisten kann.

Einschränkende Hinweise

Die getroffenen Aussagen beziehen sich nur auf die Vossloh AG sowie die in den Konzernabschluss der Vossloh AG einbezogenen Unternehmen, bei denen die Vossloh AG mittelbar oder unmittelbar über die Möglichkeit verfügt, deren Finanz- und Geschäftspolitik zu bestimmen.

Verweis auf die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung ist ab Seite 22 dieses Geschäftsberichts abgedruckt und ist Bestandteil des Zusammengefassten Lageberichts. Der Geschäftsbericht ist dauerhaft über die Website der Vossloh AG (www.vossloh.com) zugänglich.

Prognosebericht

Der vorliegende Zusammengefasste Lagebericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf Prognosen des Managements hinsichtlich der künftigen Entwicklung des Vossloh-Konzerns beruhen. Diesem Prognosebericht liegen Einschätzungen zugrunde, die das Management anhand sämtlicher zum Zeitpunkt der Erstellung des Berichts verfügbarer Informationen getroffen hat. Berücksichtigt wurden insbesondere Annahmen zur künftigen Entwicklung des internationalen Bahntechnikmarkts sowie die spezifischen Geschäftserwartungen der Geschäftsbereiche des Vossloh-Konzerns. Die getroffenen Aussagen unterliegen Risiken und Chancen, die Vossloh nicht vollständig kontrollieren und steuern kann. Vertiefend sei diesbezüglich auf die Ausführungen zum Risiko- und Chancenmanagement des Konzerns (ab Seite 55) verwiesen. Sollten die dem Ausblick zugrunde liegenden Annahmen nicht zutreffen oder die beschriebenen Risiken oder Chancen eintreten, können die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen von dieser Prognose abweichen. Der Vossloh-Konzern übernimmt keine Verpflichtung, die in diesem Zusammengefassten Lagebericht enthaltenen Aussagen außerhalb der gesetzlich vorgeschriebenen Veröffentlichungsvorschriften zu aktualisieren.

Makroökonomische Entwicklungen und Ausblick Bahntechnikmarkt des europäischen Verbands der Bahnindustrie

Die weltwirtschaftliche Entwicklung ist für Vossloh nur von geringer Bedeutung. Investitionen in die Bahninfrastruktur erfolgen weltweit in der Regel nach langfristigen Entscheidungsprozessen. Die aktuellen konjunkturellen Trends spiegeln sich deshalb nur bedingt auf den Märkten wider. Von größerer Bedeutung ist die Entwicklung der Verschuldungsquoten einzelner Länder, insbesondere im Heimatmarkt Europa. Die Organisation for Economic Cooperation and Development (OECD) erwartet für 2017 einen leichten Rückgang der Verschuldungsquoten der Länder im Euro-Raum (ER-19) sowie in der gesamten Europäischen Union (EU-28). Es wird mit einer Fortsetzung des seit 2015 erkennbaren Trends rückläufiger Verschuldungsquoten gerechnet.

Studien erwarten kontinuierliches Wachstum im Bahntechnikmarkt

Der europäische Verband der Bahnindustrie UNIFE analysiert mit seiner „World Rail Market Study“ im Zwei-Jahres-Rhythmus ausführlich die Entwicklungen auf dem weltweiten Bahntechnikmarkt und erarbeitet auf dieser Basis fundierte Vorhersagen für die kommenden Jahre. Die aktuelle Studie wurde im September 2016 beim Branchentreff InnoTrans in Berlin vorgestellt. Danach wird das jährliche weltweite Volumen für den gesamten Bahntechnikmarkt von durchschnittlich 159 Mrd.€ auf durchschnittlich rund 185 Mrd.€ im Zeitraum 2019 bis 2021 anwachsen – ein durchschnittliches Plus von 2,6 % pro Jahr. Dabei wird zukünftig der für europäische Anbieter wie Vossloh zugängliche Markt nach Schätzungen der UNIFE 122 Mrd.€ umfassen. Als zugänglich gelten Märkte, die für ausländische Lieferanten geöffnet sind und in denen die Nachfrage nicht exklusiv durch inländische Kapazitäten gedeckt wird. Zum Vergleich: Momentan wird ein Marktvolumen von rund 101 Mrd.€ pro Jahr als zugänglich eingestuft. Die erwartete Steigerung bedeutet eine Zunahme von 3,2 % pro Jahr. Die Ergebnisse einer Studie des Beratungsunternehmens SCI Verkehr, ebenfalls zur InnoTrans 2016 veröffentlicht, unterstützen die Einschätzungen des Bahnindustrieverbands. Danach wird das Gesamtvolumen des Weltmarkts für Bahntechnik von derzeit 169 Mrd.€ durchschnittlich jährlich bis 2020 um 2,3 % wachsen.

In der regionalen Verteilung divergiert das prognostizierte Marktwachstum allerdings stark. Nach Einschätzung von UNIFE werden in den kommenden Jahren die zugänglichen Märkte in den Regionen Asien-Pazifik mit 5,4 %, Osteuropa mit 3,8 % sowie Westeuropa mit 3,6 % überdurchschnittlich stark zulegen. Größter für Vossloh zugänglicher Bahntechnikmarkt ist und bleibt Westeuropa mit einem jährlichen Volumen von aktuell gut 33 Mrd.€. Hier wird ein Marktwachstum auf rund 40 Mrd.€ prognostiziert. Es folgen die NAFTA-Region mit fast 26 Mrd.€ Marktvolumen und 2,3 % Wachstum pro Jahr sowie Asien-Pazifik mit einem Volumen von knapp 16 Mrd.€, das auf 22 Mrd.€ ansteigen soll. In diesen drei Regionen sind gegenwärtig fast drei Viertel des gesamten zugänglichen Bahntechnikmarkts verortet.

Der europäische Branchenverband der Bahnindustrie gliedert den Markt für Bahntechnik in die Segmente Infrastruktur, Schienenfahrzeuge, Leit- und Sicherungstechnik, Services sowie Turnkey-Projekte. Mit seinen Kerngeschäftsbereichen Core Components, Customized Modules und Lifecycle Solutions ist Vossloh in den Segmenten Infrastruktur und Infrastrukturservices als Teilbereich des Segments Services aktiv. Das Volumen des weltweit zugänglichen Infrastrukturmarkts beziffert UNIFE auf derzeit gut 20 Mrd.€ pro Jahr. Die Wachstumsprognose bis zum Zeitraum 2019 bis 2021 liegt bei jährlich 3,1 %. Daraus ergibt sich ein Marktvolumen von zukünftig jährlich rund 24,5 Mrd.€. Die Wachstumsprognose für das Teilsegment Infrastrukturservices bis zum Zeitraum 2019 bis 2021 beträgt 5,9 %, sodass ein Anstieg des zugänglichen Marktvolumens von gegenwärtig 5,6 Mrd.€ pro Jahr auf 7,9 Mrd.€ erwartet wird. In Summe belief sich der für Vossloh relevante und zugängliche Markt im Zeitraum 2013 bis 2015 auf etwa 26 Mrd.€ pro Jahr. Er soll bis zum Zeitraum 2019 bis 2021 überdurchschnittlich um 3,7 % auf 32,4 Mrd.€ jährlich wachsen.

Für Vossloh-Märkte wird langfristig überproportionales Wachstum prognostiziert

Mit seinem nicht mehr zum Kerngeschäft zählenden Geschäftsbereich Transportation ist Vossloh aktuell noch im Segment Schienenfahrzeuge aktiv, das laut UNIFE aktuell ein zugängliches Marktvolumen von derzeit knapp 37 Mrd.€ pro Jahr umfasst.

Ausblick des Vossloh-Konzerns für das Jahr 2017

Die nachfolgende Prognose basiert auf der für 2017 erwarteten Berichtsstruktur des Vossloh-Konzerns und beinhaltet das Anfang 2017 neu erworbene Geschäftsfeld Tie Technologies des Geschäftsbereichs Core Components. Unverändert ist beabsichtigt in 2017 das verbliebene Geschäftsfeld Locomotives im Geschäftsbereich Transportation zu verkaufen. Derzeit sind allerdings die Kriterien nicht erfüllt, die eine Einstufung der Geschäftsaktivitäten als nicht fortgeführt im Sinne des IFRS 5 rechtfertigen würden. Insofern beziehen sich die nachfolgenden Ausführungen auf den Vossloh-Konzern mit den vier beschriebenen Geschäftsbereichen in der Ende 2016 gültigen Konzernstruktur unter zusätzlichem Einbezug des neuen Geschäftsfelds Tie Technologies.

Neben den branchenspezifischen Rahmenbedingungen fließen in die Umsatzplanung von Vossloh vor allem auch geschäftsfeldspezifische Annahmen ein. Sie betreffen unter anderem Produktperspektiven, das erwartete Verhalten der Wettbewerber, Projektwahrscheinlichkeiten sowie Marktchancen und -risiken in einzelnen Regionen. Die Kunden von Vossloh sind öffentliche und private Nah- und Fernverkehrsbetreiber, die Investitionen nach langfristigen Entscheidungsprozessen und im Rahmen längerfristiger Finanzierungen tätigen. Als Partner begleitet Vossloh seine Kunden über Jahre hinweg. Gemeinsam mit ihnen plant und entwickelt Vossloh Lösungen für individuelle Produkt- und Serviceerfordernisse. Dies bringt in der Regel mehrmonatige und zum Teil mehrjährige Liefer- und Projektlaufzeiten mit sich.

Vossloh geht auf Basis des aktuellen Kenntnisstands davon aus, im Jahr 2017 Umsätze zwischen 1,0 Mrd.€ und 1,1 Mrd.€ erzielen zu können. Das Umsatzwachstum ausgehend vom Vorjahreswert (931,6 Mio.€) ist insbesondere auf den erstmaligen Einbezug des Geschäftsfelds Tie Technologies im Geschäftsbereich Core Components zurückzuführen. Zudem wird für den Geschäftsbereich Transportation aufgrund der guten Auftragslage von stark steigenden Umsätzen ausgegangen.

Umsätze zwischen 1,0 Mrd.€ und 1,1 Mrd.€ erwartet

EBIT-Marge
zwischen 5,5 %
und 6,0 %
erwartet

Sowohl das absolute EBIT als auch die EBIT-Marge des Konzerns werden sich aus heutiger Sicht 2017 weiter verbessern können. Der Vossloh-Konzern erwartet für 2017 eine im Vergleich zu 2016 verbesserte EBIT-Marge zwischen 5,5 % und 6,0 %. In einer zukünftigen Portfoliostruktur ohne den Geschäftsbereich Transportation ist von einer höheren Profitabilität auszugehen. Vossloh geht auch für 2017 von dem für das Geschäft typischen verhaltenen Start ins Geschäftsjahr aus.

Im Geschäftsjahr 2017 sinkt der für die interne Steuerung relevante gewichtete Kapitalkostensatz vor Steuern (WACC) von bislang 9 % auf 7,5 %. Grund dafür sind anhaltend deutlich niedrigere Refinanzierungszinsen und ein sehr geringer risikoloser Zinssatz. Durch die höhere EBIT-Erwartung und die Absenkung des gewichteten Kapitalkostensatzes wird eine spürbare Verbesserung des Wertbeitrags im Jahr 2017 erwartet, der planerisch jedoch in der aktuellen Konzernstruktur inklusive des Geschäftsfelds Tie Technologies im negativen Bereich verbleiben wird. 2017 geht Vossloh zudem von einem deutlichen Anstieg der durchschnittlichen Mitarbeiterzahl aus, der überwiegend auf den erstmaligen Einbezug des Geschäftsfelds Tie Technologies zurückzuführen ist.

Im Geschäftsbereich Customized Modules wird mit einer leichten Verbesserung der Profitabilität gerechnet. Im Geschäftsbereich Transportation erwartet Vossloh eine deutliche Verbesserung, die erstmals nach vielen Jahren wieder zu einem leicht positiven EBIT führen soll. Die Profitabilität im Geschäftsbereich Core Components wird unter dem Niveau des Geschäftsjahres 2016 erwartet. Aufgrund der aktuell herausfordernden Rahmenbedingungen in den USA sowie erwarteter Integrationskosten und negativer Effekte aus der Kaufpreisallokation wird für 2017 noch von einer schwachen Profitabilität und einem negativen Wertbeitrag für das Geschäftsfeld Tie Technologies ausgegangen. Längerfristig rechnet Vossloh in diesem Geschäftsfeld mit einer EBIT-Marge im zweistelligen Bereich. Im ebenfalls zum Geschäftsbereich Core Components gehörenden Geschäftsfeld Fastening Systems wird ein geringerer Wertbeitrag erwartet. Für den Geschäftsbereich Lifecycle Solutions wird 2017 mit keiner signifikanten Veränderung der Profitabilität gerechnet.

Risiken für die Geschäftsentwicklung von Vossloh ergeben sich insbesondere aus der gegenwärtigen Marktsituation in den USA. Auch für 2017 wird weiterhin von einer insgesamt schwachen Nachfrage ausgegangen, gegenüber 2016 wird allerdings bereits mit einer leichten Belebung der Geschäftsentwicklung im zweiten Halbjahr 2017 gerechnet. Auch könnten stark steigende Materialpreise die Ertragsituation insbesondere im Geschäftsbereich Core Components negativ beeinflussen. Im Geschäftsbereich Transportation lassen sich zudem höhere Umzugskosten und Verzögerungen bei Aufträgen durch die Verlagerung an den neuen Standort nicht gänzlich ausschließen. Andererseits sichert die gute Auftragslage am Standort Kiel bei Vossloh Locomotives eine hohe Auslastung im Jahr 2017. Zu den weiteren Risiken, die Einfluss auf die dargestellte Planung haben könnten, wird auf die Ausführungen in der Risikoberichterstattung (Seite 55 ff.) verwiesen.

Das Ergebnis der Vossloh AG als operativer Managementholding wird maßgeblich durch die Verwaltungskosten und das Finanzergebnis beeinflusst. Die Verwaltungskosten der Vossloh AG sollen im Geschäftsjahr 2017 leicht geringer ausfallen als 2016. Das Finanzergebnis ist neben anfallenden Zinsaufwendungen stark abhängig von den Erträgen aus Ausschüttungen und aus Gewinnabführungsverträgen sowie Aufwendungen aus Verlustübernahmen. Hier erwartet Vossloh eine spürbare Verbesserung gegenüber 2016. Der Jahresüberschuss wurde 2016 durch geringere Erträge aus Beteiligungen sowie durch die Wertminderung des Geschäftsfelds Electrical Systems negativ beeinflusst. Insgesamt wird von einer deutlichen Verbesserung im Jahr 2017 ausgegangen.

Für die kommenden Jahre steht das organische Wachstum bei steigender Profitabilität ebenso im Fokus der Zielsetzungen wie die gezielte Suche nach Akquisitionsobjekten, um die drei Kerngeschäftsbereiche Core Components, Customized Modules und Lifecycle Solutions strategisch weiterzuentwickeln und den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern. Die Planung für das Geschäftsjahr 2017 in der dargestellten Form berücksichtigt allein das angestrebte organische Wachstum in der zu Beginn dieses Abschnitts beschriebenen Konzernstruktur.

Konzernabschluss der Vossloh AG zum 31. Dezember 2016

68	Gewinn- und Verlustrechnung
68	Gesamtergebnisrechnung
69	Kapitalflussrechnung
70	Bilanz
71	Eigenkapitalveränderungsrechnung
72	Konzernanhang
72	Segmentinformationen nach Geschäftsbereichen und Geschäftsfeldern

Gewinn- und Verlustrechnung

Mio.€	Anhang	2016	2015*
Umsatzerlöse	(1)	931,6	952,9
Herstellungskosten	(2.1)	-736,3	-772,8
Vertriebs- und Verwaltungskosten	(2.2)	-162,3	-161,6
Forschungs- und Entwicklungskosten	(2.3)	-10,2	-9,6
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(3)	21,1	32,6
Betriebsergebnis		43,9	41,5
Beteiligungsergebnis aus at-equity einbezogenen Unternehmen		2,3	3,0
Übrige Finanzerträge	(4.1)	4,3	0,8
Übrige Finanzaufwendungen	(4.2)	-0,5	-3,0
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)		50,0	42,3
Zinserträge		1,2	4,1
Zinsaufwendungen	(5)	-10,6	-15,2
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)		40,6	31,2
Ertragsteuern	(6)	-21,8	-17,2
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten		18,8	14,0
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten	(7)	-8,7	63,8
Konzernergebnis		10,1	77,8
davon entfallen auf Anteilseigner der Vossloh AG		3,3	72,2
davon entfallen auf Anteile anderer Gesellschafter	(8)	6,8	5,6
Ergebnis je Aktie			
Unverwässertes/verwässertes Ergebnis je Aktie (in €)	(9)	0,22	5,42
davon entfallen auf fortgeführte Aktivitäten		0,81	0,60
davon entfallen auf nicht fortgeführte Aktivitäten		-0,59	4,82

* Vorjahreszahlen vergleichbar dargestellt, vgl. Seite 78

Gesamtergebnisrechnung

Mio.€	Anhang	2016	2015*
Konzernergebnis		10,1	77,8
Marktwertänderung von Sicherungsinstrumenten (Cashflow-Hedging)		3,3	-0,1
Währungsumrechnungsdifferenzen		-3,0	8,9
Marktwertänderung der zur Veräußerung gehaltenen Finanzinstrumente		0,0	0,0
Ertragsteuern		-1,0	0,0
Beträge, die gegebenenfalls in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		-0,7	8,8
Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne	(24)	-3,7	-0,6
Ertragsteuern		1,2	0,2
Beträge, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		-2,5	-0,4
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen		-3,2	8,4
Gesamtergebnis		6,9	86,2
davon entfallen auf Anteilseigner der Vossloh AG		0,7	80,6
davon entfallen auf Anteile anderer Gesellschafter		6,2	5,6

* Vorjahreszahlen vergleichbar dargestellt, vgl. Seite 78

Kapitalflussrechnung

Mio.€	2016	2015*
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit		
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	50,0	42,3
EBIT aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-1,9	-3,5
Abschreibungen/Wertminderungen auf langfristige Vermögenswerte (saldiert mit Zuschreibungen)	46,7	48,7
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	-4,1	-15,8
Bruttocashflow	90,7	71,7
Veränderung der Beteiligungen an at-equity einbezogenen Unternehmen (soweit nicht zahlungswirksam)	-2,3	-2,5
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-7,5	2,7
Ergebnis aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	0,3	-1,6
Gezahlte Ertragsteuern	-21,3	-18,4
Veränderung des Working Capital	4,0	17,2
Veränderungen sonstiger Aktiva und Passiva	1,9	38,7
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	65,8	107,8
Cashflow aus Investitionstätigkeit		
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-38,1	-46,1
Investitionen in Beteiligungen an at-equity einbezogenen Unternehmen	-3,2	-1,9
Einzahlungen aus Gewinnausschüttungen von at-equity einbezogenen Unternehmen	0,7	4,0
Einzahlungen aus dem Verkauf von at-equity einbezogenen Unternehmen	0,0	2,3
Free Cashflow¹	25,2	66,1
Investitionen in langfristige Finanzinstrumente	0,0	-3,8
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	5,2	1,2
Auszahlungen/Einzahlungen aus dem Kauf/Verkauf von kurzfristigen Wertpapieren	-0,1	0,1
Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen Finanzinstrumenten	1,2	4,6
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen	0,0	34,4
Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen	-8,9	-6,4
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-43,2	-11,6
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
Nettoeinzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen ²	123,1	0,0
Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	-5,2	-6,6
Nettofinanzierung aus kurzfristigen Krediten	-19,6	-260,8
Nettofinanzierung aus mittel- und langfristigen Krediten	-6,6	203,7
Erhaltene Zinsen	1,4	4,6
Gezahlte Zinsen	-13,8	-17,9
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	79,3	-77,0
Netto-Mittelzufluss/-abfluss	101,9	19,2
Veränderung der liquiden Mittel aus der Erstkonsolidierung	0,1	0,0
Veränderung der liquiden Mittel aus der Entkonsolidierung	0,0	0,0
Wechselkursbedingte Änderungen	-2,2	1,1
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	78,8	58,5
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	178,6	78,8

*Vorjahreszahlen vergleichbar dargestellt, vgl. Seite 78

¹ Der Free Cashflow umfasst den Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit, die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie Ein- und Auszahlungen, die im Zusammenhang mit at-equity konsolidierten Unternehmen stehen. Bezüglich der Aufteilung des Cashflows in fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten vgl. Seite 85.

² Nettodarstellung nach Transaktionskosten. Die Transaktionskosten betragen 3,7 Mio.€ und sind direkt im Eigenkapital in der Kapitalrücklage verrechnet.

Bilanz

Aktiva in Mio.€	Anhang	31.12.2016	31.12.2015*
Immaterielle Vermögenswerte	(10)	260,5	254,7
Sachanlagen	(11)	184,4	183,5
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	(12)	3,6	4,5
Beteiligungen an at-equity einbezogenen Unternehmen	(13)	35,0	33,1
Übrige langfristige Finanzinstrumente	(14)	7,6	11,2
Sonstige langfristige Vermögenswerte	(15)	3,4	3,1
Latente Steuerforderungen	(16)	28,2	25,9
Langfristige Vermögenswerte		522,7	516,0
Vorräte	(17)	218,9	234,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(18)	177,0	220,8
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	(18)	8,5	7,1
Ertragsteuererstattungsansprüche	(19)	3,9	7,1
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	(20)	34,8	58,9
Kurzfristige Wertpapiere	(21)	0,5	0,5
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(22)	171,2	60,0
Kurzfristige Vermögenswerte		614,8	588,5
Vermögenswerte aus nicht fortgeführten Aktivitäten	(7)	230,1	285,4
Vermögenswerte		1.367,6	1.389,9

Passiva in Mio.€	Anhang	31.12.2016	31.12.2015*
Gezeichnetes Kapital	(23.1)	45,3	37,8
Kapitalrücklagen	(23.2)	146,5	30,9
Gewinnrücklagen und Konzernergebnis	(23.3)	333,2	332,7
Sonstige Eigenkapitalposten	(23.4)	7,8	10,3
Eigenkapital ohne Anteile anderer Gesellschafter		532,8	411,7
Anteile anderer Gesellschafter	(23.5)	18,0	17,0
Eigenkapital		550,8	428,7
Pensionsrückstellungen	(24)	25,4	22,1
Sonstige langfristige Rückstellungen	(25)	29,7	28,6
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	(26.1)	246,9	253,5
Langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(26.2)	0,0	3,2
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	(26.4)	4,2	10,2
Latente Steuerschulden	(16)	4,1	3,0
Langfristige Schulden		310,3	320,6
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	(25)	67,2	103,0
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	(26.1)	8,7	25,6
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(26.2)	132,1	151,0
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	(26.2)	11,4	0,4
Kurzfristige Ertragsteuerverbindlichkeiten	(26.3)	11,0	12,0
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(26.4)	95,6	102,3
Kurzfristige Schulden		326,0	394,3
Schulden aus nicht fortgeführten Aktivitäten	(7)	180,5	246,3
Eigenkapital und Schulden		1.367,6	1.389,9

* Vorjahreszahlen vergleichbar dargestellt, vgl. Seite 78

Eigenkapitalveränderungsrechnung

Mio.€	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen und Konzernergebnis	Sonstige Eigenkapitalposten				Eigenkapital ohne Anteile anderer Gesellschafter	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt
				Rücklage für Währungs-umrechnung	Rücklage für zur Veräußerung gehaltene Finanzinstrumente	Rücklage aus Sicherungs-geschäften	Rücklage aus Neubewertung leistungs-orientierter Versorgungs-pläne			
Stand 31.12.2014	37,8	30,9	265,3	4,7	0,0	-3,9	-4,9	329,9	19,7	349,6
Einstellung in die Gewinnrücklagen			-4,9				4,9	0,0		0,0
Änderung des Konsolidierungskreises			0,1			1,1		1,2	-1,8	-0,6
Konzernergebnis			72,2					72,2	5,6	77,8
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen nach Steuern				8,9	0,0	-0,1	-0,4	8,4		8,4
Dividendenzahlungen			0,0					0,0	-6,5	-6,5
Stand 31.12.2015	37,8	30,9	332,7	13,6	0,0	-2,9	-0,4	411,7	17,0	428,7
Kapitalerhöhung	7,5	115,6						123,1		123,1
Einstellung in die Gewinnrücklagen			-0,4				0,4	0,0		0,0
Änderung des Konsolidierungskreises			-2,4	-0,3				-2,7		-2,7
Konzernergebnis			3,3					3,3	6,8	10,1
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen nach Steuern				-2,4	0,0	2,3	-2,5	-2,6	-0,6	-3,2
Dividendenzahlungen								0,0	-5,2	-5,2
Stand 31.12.2016	45,3	146,5	333,2	10,9	0,0	-0,6	-2,5	532,8	18,0	550,8

Konzernanhang der Vossloh AG zum 31. Dezember 2016

Segmentinformationen nach Geschäftsbereichen und Geschäftsfeldern¹

Mio. €		Core Components (Fastening Systems)	Customized Modules (Switch Systems)	Lifecycle Solutions (Rail Services)	Locomotives	
Wertbeitrag	2016	22,5	-2,9	-4,6	-8,7	
	2015	16,6	-8,3	-6,7	-10,4	
Informationen aus der Gewinn- und Verlustrechnung/Stromgrößen						
Außenumsatzerlöse	2016	251,5	489,2	77,7	109,1	
	2015	243,7	522,2	68,4	108,6	
Innenumsatzerlöse	2016	5,6	3,1	5,8	0,0	
	2015	12,9	0,8	3,3	0,9	
Zinserträge	2016	0,1	0,3	0,0	0,6	
	2015	0,2	0,4	0,0	0,7	
Zinsaufwendungen	2016	-1,7	-4,4	-3,2	-2,2	
	2015	-2,2	-4,7	-3,5	-2,4	
Planmäßige Abschreibungen	2016	8,4	13,7	5,9	4,0	
	2015	8,8	13,2	5,1	4,6	
Investitionen in langfristige Vermögenswerte	2016	2,9	15,9	11,3	7,5	
	2015	6,4	11,4	9,6	5,9	
Beteiligungsergebnis aus at-equity einbezogenen Unternehmen	2016	0,1	0,8	1,4	0,0	
	2015	0,1	1,8	1,1	0,0	
Ertragsteuern	2016	7,4	9,1	0,6	0,7	
	2015	7,9	9,7	-0,9	2,0	
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten	2016	0,0	0,0	0,0	0,0	
	2015	0,0	0,0	0,0	0,0	
Andere wesentliche zahlungsunwirksame Segmentaufwendungen	2016	4,0	8,3	1,7	8,3	
	2015	4,5	17,4	0,3	9,9	
Wertminderungen	2016	1,8	0,5	0,6	-	
	2015	0,3	3,0	0,0	0,0	
Wertaufholungen	2016	0,0	0,0	0,0	0,0	
	2015	0,0	0,0	0,0	0,0	
Informationen aus der Bilanz						
Gesamtvermögen	2016	184,8	565,7	177,5	111,7	
	2015	204,7	605,1	205,2	108,2	
Verbindlichkeiten	2016	105,9	261,0	166,1	81,1	
	2015	133,9	326,1	193,2	75,8	
Beteiligungen an at-equity einbezogenen Unternehmen	2016	1,9	25,0	7,8	0,3	
	2015	1,8	24,6	6,7	0,0	
Mitarbeiter im Periodendurchschnitt (Monatswerte)	2016	631	2.537	457	396	
	2015	609	2.589	400	415	

¹ Zu weiteren Segmentinformationen vgl. Seite 102 ff. Vorjahreszahlen im Geschäftsbereich Transportation und im Konzern vergleichbar dargestellt, vgl. Seite 78

	Rail Vehicles (nicht fortgeführte Aktivitäten)	Electrical Systems (nicht fortgeführte Aktivitäten)	Konsolidierung	Transportation	Holding- gesellschaften	Konsolidierung	Konzern
	0,0	-3,5	2,3	-9,9	-15,6	-3,3	-13,8
	17,2	-8,1	-11,7	-13,0	165,4	-185,1	-31,1
	0,0	197,7	-197,7	109,1	0,3	0,0	927,8
	239,3	247,0	-486,2	108,7	0,3	-0,1	943,2
	0,0	4,7	-4,5	0,2	1,2	-12,1	3,8
	1,2	2,5	-3,7	0,9	1,2	-9,4	9,7
	0,0	0,4	-0,2	0,8	11,6	-11,6	1,2
	0,7	1,9	-0,2	3,1	13,6	-13,2	4,1
	0,0	-4,0	2,8	-3,4	-9,8	11,9	-10,6
	-1,1	-4,1	3,2	-4,4	-14,4	14,0	-15,2
	0,0	4,5	-4,5	4,0	0,7	0,0	32,7
	8,4	4,6	-13,0	4,6	0,7	0,0	32,4
	0,0	3,5	-3,5	7,5	0,2	0,0	37,8
	11,6	2,4	-13,7	6,2	0,3	0,3	34,2
	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2,3
	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	3,0
	0,0	3,9	-3,9	0,7	4,0	0,0	21,8
	2,0	2,9	-4,9	2,0	-1,5	0,0	17,2
	0,0	0,0	-7,9	-7,9	0,0	-0,8	-8,7
	0,0	0,0	10,4	10,4	0,0	53,4	63,8
	0,0	7,6	-7,6	8,3	5,4	0,1	27,8
	16,7	9,6	-26,3	9,9	2,3	-0,1	34,3
	-	-	-	-	-	-	2,9
	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	3,3
	0,0	0,5	-0,5	0,0	0,0	0,0	0,0
	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	0,0	276,7	-6,7	381,7	1.090,2	-1.032,3	1.367,6
	375,1	366,3	-278,8	570,8	1.008,4	-1.204,3	1.389,9
	0,0	197,3	-180,2	98,2	434,8	-429,7	636,3
	283,2	285,1	-532,2	111,9	446,1	-496,3	714,9
	0,0	0,0	0,0	0,3	0,0	0,0	35,0
	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	33,1
	0	726	-726	396	55	0	4.076
	913	806	-1.719	415	56	0	4.069

Allgemeine Grundlagen

Die Vossloh AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft mit Sitz in Werdohl, Deutschland. Die Gesellschaft wird im Handelsregister des Amtsgerichts Iserlohn unter HRB 5292 geführt. Die Entwicklung, Herstellung und der Vertrieb von Produkten sowie die Erbringung von Dienstleistungen aller Art in den Bereichen Verkehrsinfrastruktur, schienengebundene Fahrzeuge sowie Verkehrstechnologie bilden die wesentlichen Geschäftsaktivitäten der Vossloh-Gruppe.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den nach § 315a Abs. 1 HGB ergänzend anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Dabei wurden alle zum Bilanzstichtag verpflichtend anzuwendenden Standards berücksichtigt.

Der Vorstand der Vossloh AG hat den Konzernabschluss am 24. Februar 2017 zur Weitergabe an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats freigegeben.

Neue Rechnungslegungsvorschriften

Die folgenden Standards und Interpretationen wurden im Laufe des Jahres 2016 durch das IASB veröffentlicht oder durch die EU übernommen, waren aber im Geschäftsjahr 2016 gemäß den Übernahmevorschriften der EU noch nicht verpflichtend anzuwenden oder noch nicht in europäisches Recht übernommen. Bei Standards und Interpretationen, die noch nicht von der EU übernommen worden sind, wird der englische Titel verwendet beziehungsweise die erstmalige Anwendung gemäß IASB angegeben. Eine vorzeitige Anwendung dieser Standards ist nicht geplant. Folgende neue und geänderte Standards werden – zum Teil wesentliche – Auswirkungen auf den Konzernabschluss von Vossloh haben:

Standard	Veröffentlichung	Erstmalige Anwendung	Übernahme durch die EU	Wesentlicher Inhalt und Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Vossloh AG
Neue bzw. geänderte Standards				
IFRS 9: Finanzinstrumente	Juli 2014	2018	November 2016	Durch die neuen Vorschriften zur Bewertung von Forderungsausfällen rechnet Vossloh mit einem einmaligen Effekt aus zu erwartenden Wertminderungen, der allerdings noch nicht beziffert wurde.
IFRS 15: Erlöse aus Verträgen mit Kunden	Mai 2014	2018	September 2016	Insbesondere eine zeitraumbezogene Umsatzrealisierung hängt von bestimmten Voraussetzungen ab. Da dies für die regelmäßigen Transaktionen der Geschäftsfelder keine besondere Relevanz hat, rechnet Vossloh nicht mit wesentlichen Auswirkungen.
Clarifications to IFRS 15: Revenue from Contracts with Customers	Mai 2014	2018	./.	
IFRS 16 Leases	Januar 2016	2019	./.	Der Standard umfasst wesentliche Änderungen bei der Bilanzierung von Leasingvereinbarungen beim Leasingnehmer durch eine generelle Aktivierung des Nutzungsrechts bei gleichzeitiger Passivierung des Barwerts der Mindestleasingverpflichtungen. Es werden wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss, insbesondere bezüglich der Sachanlagen und der Finanzverbindlichkeiten sowie durch die höhere Bilanzsumme der EK-Quote, erwartet. Daneben erhöht sich tendenziell durch die getrennte Erfassung von Abschreibungen und Zinseffekten das EBIT. Eine weitergehende Analyse der Effekte erfolgt derzeit.
Amendments to IAS 7: Disclosure Initiative	Januar 2016	2017	./.	Im Einzelfall ergeben sich zusätzliche Angabepflichten. Um den neuen Angabepflichten zu genügen, beabsichtigt der Konzern die Darstellung einer Überleitungsrechnung zwischen dem Anfangs- und Endbestand für Schulden, die Veränderungen im Zusammenhang mit der Finanzierungstätigkeit aufweisen.

Außer diesen neuen beziehungsweise geänderten Standards sowie Interpretationen wurde eine Reihe weiterer Standards und Interpretationen verabschiedet, deren Einfluss auf den Konzernabschluss als unwesentlich erwartet wird:

Standard	Veröffentlichung durch das IASB	Erstmalige Anwendung	Übernahme durch die EU
Neue bzw. geänderte Standards			
Amendments to IAS 12: Recognition of Deferred Tax Assets for Unrealized Losses	Januar 2016	2017	./.
Amendments to IFRS 2: Classification and Measurement of Share-based Payment Transactions	Juni 2016	2018	./.
Amendments to IFRS 4: Applying IFRS 9 Financial Instruments with IFRS 4 Insurance Contracts	September 2016	2018	./.
Annual Improvements to IFRS Standards 2014–2016 Cycle	Dezember 2016	2018	./.
Amendments to IAS 40: Transfers of Investment Property	Dezember 2016	2018	./.
IFRIC Interpretation 22: Foreign Currency Transactions and Advance Consideration	Dezember 2016	2018	./.

Erstmalige Anwendung von Standards und Interpretationen

Im Geschäftsjahr 2016 wurden die in der folgenden Tabelle aufgeführten Änderungen von Standards und Interpretationen erstmals angewendet:

Standard	Veröffentlichung durch das IASB	Übernahme durch die EU
Neue bzw. geänderte Standards		
Änderungen an IAS 16: Sachanlagen und IAS 41: Landwirtschaft: Fruchttragende Pflanzen	Juni 2014	November 2015
Änderungen an IFRS 11: Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten	Mai 2014	November 2015
Änderungen an IAS 16 und IAS 38: Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden	Mai 2014	Dezember 2015
Jährliche Verbesserungen an den IFRS, Zyklus 2012–2014	September 2014	Dezember 2015
Änderungen an IAS 1: Angabeinitiative	Dezember 2014	Dezember 2015
Änderungen an IAS 27: Equity-Methode in Einzelabschlüssen	August 2014	Dezember 2015
Änderung IAS 19: Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge	November 2013	Dezember 2014
Übernahme der Jährlichen Verbesserungen der IFRS, Zyklus 2010–2012	Dezember 2013	Dezember 2014
Änderungen an IFRS 10: Konzernabschlüsse, IFRS 12: Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen und IAS 28: Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	Dezember 2014	September 2016

Keine der Verlautbarungen hatte einen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss von Vossloh.

Grundsätze der Erstellung des Konzernabschlusses

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse der Gesellschaften werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden auf den Stichtag der Vossloh AG (31. Dezember) aufgestellt. Die einbezogenen Abschlüsse werden durch unabhängige Wirtschaftsprüfer überwiegend geprüft oder einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Konzernwährung ist Euro.

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung des Unternehmens, erstellt. Die Darstellung erfolgt weitgehend in Millionen Euro. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren gegliedert.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfordert vonseiten des Managements eine Reihe von Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen. Diese Schätzungen sind unter Unsicherheit durchzuführen. Sie haben Einfluss auf den Wertansatz der bilanzierten Vermögenswerte, Schulden und der Eventualverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie auf die Erfassung der Erträge und Aufwendungen des Berichtszeitraums.

Aufgrund der Unsicherheit kann es zu Abweichungen zwischen den im Konzernabschluss ausgewiesenen Beträgen und den tatsächlichen späteren Werten kommen. Die Schätzungen und die ihnen zugrunde liegenden Annahmen werden fortlaufend überprüft. Anpassungen werden in der Periode der Änderung beziehungsweise – zum Beispiel im Fall von geänderten Nutzungsdauern bei Sachanlagen – in zukünftigen Perioden berücksichtigt.

Schätzungsunsicherheiten mit wesentlicher Auswirkung auf den Konzernabschluss treten insbesondere bei der Bilanzierung der Firmenwerte (siehe Textziffer 10), im Hinblick auf den Ansatz latenter Steuern (siehe Textziffer 16) sowie bei der Bilanzierung und Bewertung sonstiger Rückstellungen (siehe Textziffer 25) auf.

Ermessensentscheidungen mit wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss betreffen insbesondere die Entscheidung über das Innehaben von Kontrolle im Fall von Joint Ventures für die Abgrenzung zwischen der Vollkonsolidierung oder einer Bilanzierung at-equity. Ähnliches gilt für die bilanzielle Abbildung von Arbeitsgemeinschaften (siehe hierzu den Abschnitt „Konsolidierung“). Daneben sind solche Ermessensentscheidungen bei der Klassifizierung von Leasingvereinbarungen bei Sachanlagen (siehe Textziffer 11) erforderlich.

Die im Konzernabschluss der Vossloh AG angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sind unter den jeweiligen Textziffern des Anhangs erläutert.

Konsolidierung

Der Konzernabschluss umfasst die Abschlüsse der Vossloh AG sowie grundsätzlich aller verbundenen Unternehmen. Tochtergesellschaften, die die Vossloh AG in der Regel aufgrund einer mittelbaren oder unmittelbaren Stimmrechtsmehrheit beherrscht, werden vollkonsolidiert.

Die Abschlüsse der Tochtergesellschaften werden vom Tage der Erlangung der Beherrschung bis zum Erlöschen des Beherrschungsverhältnisses in den Konzernabschluss einbezogen. Das Kapital der Tochterunternehmen wird im Rahmen der Kapitalkonsolidierung mit den Gesellschaftsanteilen nach der Erwerbsmethode verrechnet. Hierbei werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem Konzernanteil am Eigenkapital der Tochtergesellschaften verrechnet. Zur Ermittlung des Eigenkapitals der erworbenen Tochtergesellschaften werden alle identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden einschließlich der Eventualschulden des erworbenen Tochterunternehmens mit ihren jeweiligen Zeitwerten im Erwerbszeitpunkt angesetzt. Verbleibende aktive Unterschiedsbeträge werden als Firmenwert nach IFRS 3 aktiviert und einem jährlichen Werthaltigkeitstest unterzogen. Negative Unterschiedsbeträge werden nach nochmaliger Überprüfung der Wertansätze der Vermögenswerte und Schulden unmittelbar ertragswirksam erfasst. Anteile anderer Gesellschafter werden zum Erwerbszeitpunkt mit ihrem entsprechenden Anteil am identifizierbaren Nettovermögen des jeweiligen erworbenen Unternehmens bewertet. Änderungen des Konzernanteils an Tochterunternehmen, die nicht zu einem Erwerb oder Verlust der Kontrolle über diese Tochterunternehmen führen, werden als Eigenkapitaltransaktionen behandelt.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge zwischen den einbezogenen Konzernunternehmen werden im Rahmen der Schulden- sowie der Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert. Soweit in Einzelabschlüssen Wertberichtigungen auf Anteile einbezogener Gesellschaften oder konzerninterne Forderungen gebildet wurden, werden diese im Rahmen der Konsolidierung zurückgenommen. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen werden eliminiert.

Gemeinschaftsunternehmen werden grundsätzlich gemäß IFRS 11 at-equity einbezogen, soweit das die Beteiligung haltende Konzernunternehmen typische Gesellschafterrechte hat, die sich auf das Nettovermögen des Gemeinschaftsunternehmens beziehen. Soweit die Rechte des die Beteiligung haltenden Konzernunternehmens sich auf jeweils einzelne Vermögenswerte oder Schulden beziehen oder die an dem Gemeinschaftsunternehmen beteiligten Gesellschaften konkrete Vereinbarungen über die Aufteilung der durch das Gemeinschaftsunternehmen hergestellten Güter oder geleisteten Dienstleistungen getroffen haben, würde ein solches Gemeinschaftsunternehmen als gemeinschaftlich betrieben angesehen werden, und die Vermögenswerte und Schulden sowie Aufwendungen und Erträge würden quotal einbezogen.

Sonstige Unternehmen, an denen Vossloh zwischen 20 % und 50 % beteiligt ist und bei denen Vossloh einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik ausüben kann (assoziierte Unternehmen), werden, soweit wesentlich, at-equity bewertet.

Alle übrigen Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung möglicher Wertminderungen unter den übrigen langfristigen Finanzinstrumenten ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2016 gab es folgende Änderungen im Konsolidierungskreis:

Am 7. Dezember 2016 wurde der Erwerb von 50 % der Geschäftsanteile an den Gesellschaften Alpha Rail Team GmbH & Co. KG und Alpha Rail Team Verwaltungs GmbH, beide Berlin, vollzogen. Hierdurch erlangte Vossloh die vollständige Kontrolle über diese Gesellschaften, da die verbleibenden Anteile bereits vorher von einer Konzerngesellschaft gehalten worden waren. Der Marktwert dieser Anteile betrug zum Zeitpunkt des Erwerbs 6,75 Mio.€. Durch die Berücksichtigung des Marktwerts wurde ein Ertrag von 3,5 Mio.€ realisiert und im übrigen Finanzergebnis in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Die operative Gesellschaft betreibt zwei mobile Schienenfräszüge und ist dem Geschäftsfeld Rail Services zuzurechnen. Durch den Anteilerwerb ist diese Aktivität vollständig unter der Kontrolle durch das Geschäftsfeld. Somit können die in der operativen Gesellschaft erfolgenden Fräsleistungen effizienter vermarktet werden. Der Kaufpreis für die neu erworbenen Anteile betrug 6,75 Mio.€ und wurde bar bezahlt. Für die Herleitung des verbleibenden Goodwills werden dieser Betrag sowie der gleich hohe Fair Value der bisher gehaltenen Anteile den nunmehr in der Konzernbilanz ausgewiesenen Vermögenswerten und Schulden gegenübergestellt:

Mio.€	Buchwerte unmittelbar vor Zusammenschluss	Anpassungen	Zeitwerte bei Erstkonsolidierung
Immaterielle Vermögenswerte	–	0,7	0,7
Sachanlagen	1,3	1,7	3,0
Vorräte	0,3	–	0,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1,6	–	1,6
Sonstige Vermögenswerte	0,0	0,1	0,1
Liquide Mittel	3,2	–	3,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,1	–	0,1
Rückstellungen	0,3	–	0,3
Sonstige Schulden	0,1	0,7	0,8
Erworbenes Nettovermögen	5,9	1,8	7,7
Gesamtbetrag			13,5
Verbleibender Goodwill			5,8

Mit dem Erwerb verbundene Transaktionskosten in Höhe von 0,1 Mio.€ wurden im sonstigen Ergebnis in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Seit der Einbeziehung haben die Gesellschaften mit 0,5 Mio.€ zu den Umsatzerlösen und mit 0,1 Mio.€ zum Konzernergebnis beigetragen. Der Konzernumsatz wäre um 6,4 Mio.€ und das Konzernergebnis um 0,9 Mio.€ höher gewesen, wenn die Akquisition zu Beginn des Geschäftsjahres erfolgt wäre.

Neben dieser Akquisition wurde eine ausländische Gesellschaft im Geschäftsfeld Locomotives neu gegründet, und zwei ausländische Gesellschaften im Geschäftsfeld Fastening Systems wurden aufgrund Überschreitens der Wesentlichkeitsschwelle erstmalig in den Konsolidierungskreis aufgenommen. Demgegenüber wurden eine ausländische und fünf inländische Gesellschaften auf andere Konzerngesellschaften verschmolzen.

Damit wurden zum Ende des Geschäftsjahres 62 Gesellschaften vollständig in den Konzernabschluss einbezogen, davon 19 Gesellschaften mit Sitz im Inland.

Entwicklung der vollkonsolidierten Unternehmen

	2016	2015
Zum 1.1. vollkonsolidierte Gesellschaften	63	64
Abgänge	0	-3
Erstkonsolidierungen	3	3
Umgliederung bisher at-equity einbezogener Gesellschaften	2	0
Konzerninterne Verschmelzungen	-6	-1
Zum 31.12. vollkonsolidierte Gesellschaften	62	63

Sieben Gesellschaften (Vorjahr: sechs) mit Sitz im Ausland wurden at-equity einbezogen. Im Vorjahr war zusätzlich eine Gesellschaft im Inland at-equity einbezogen worden.

Wegen ihrer untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wurden 26 Gesellschaften (Vorjahr: 29), an denen die Vossloh AG zum Abschlussstichtag mittelbar oder unmittelbar die Stimmrechtsmehrheit hielt oder die sie auf sonstige Weise beherrschte, nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 3. Januar 2017 wurde der Vertrag über den Erwerb aller Anteile an der Rocla International Holding, Inc., Lakewood/Colorado, USA, vollzogen, der am 5. Dezember 2016 unterzeichnet worden war. Die Gesellschaft ist eine reine Holding und hält die Anteile an den operativen Gesellschaften des neuen Geschäftsfelds Tie Technologies, welches gemeinsam mit Vossloh Fastening Systems den Geschäftsbereich Core Components bildet. Vossloh Tie Technologies entwickelt, produziert und vertreibt Betonschwellen für den amerikanischen Markt und betreibt mehrere Betriebe in den USA sowie in Mexiko. Durch die Akquisition wird die Marktposition von Vossloh auf den amerikanischen Märkten für Bahninfrastruktur wesentlich gestärkt.

Der Kaufpreis betrug umgerechnet 117,3 Mio.€ und wurde bar entrichtet. Im Berichtsjahr wurden für diesen Erwerb Transaktionskosten in Höhe von 2,0 Mio.€ aufgewendet und unter den Verwaltungskosten in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses war die Ermittlung der Marktwerte für die erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden noch nicht abgeschlossen, so dass eine Angabe der entsprechenden Werte bezogen auf die wesentlichen Gruppen von Vermögenswerten und Schulden noch nicht möglich war. Der zu erwartende Geschäfts- und Firmenwert resultiert hauptsächlich aus den nicht einzeln aktivierungsfähigen immateriellen Vermögenswerten wie z.B. dem Wert der Kundenbeziehungen sowie den erwarteten Synergien auf die bereits insbesondere in den USA tätigen Konzerngesellschaften etwa durch koordinierte Vertriebsaktivitäten o.ä.

Im laufenden Geschäftsjahr 2017 werden Umsatzerlöse aus dem neuen Geschäftsfeld in Höhe von rund 75 Mio.€ erwartet.

Am 21. Dezember 2016 war ein Vertrag über den Verkauf der Anteile an der Vossloh Kiepe GmbH, Düsseldorf, sowie der Anteile an der Vossloh Kiepe, Inc., Alpharetta, USA, und der Vossloh Kiepe Southern Africa Pvt. Ltd., Kapstadt, Südafrika unterzeichnet worden. Während des Zeitraums der Erstellung des Konzernabschlusses der Vossloh AG wurde mit Ablauf des 31. Januar 2017 diese Veräußerung vollzogen. In der Bilanz zum 31. Dezember 2016 werden alle Vermögenswerte und Schulden, die mit diesem Vertrag zusammenhängen, als zur Veräußerung vorgesehen ausgewiesen. In der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt der Ausweis aller Aufwendungen und Erträge, die aus den veräußerten Gesellschaften stammen bzw. im Zusammenhang mit der Veräußerung angefallen sind, in der Zeile Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten. Die Vorjahreswerte sind vergleichbar dazu dargestellt und weichen insofern von dem im Geschäftsbericht 2015 ausgewiesenen Werten ab. Weitere Erläuterungen finden sich im Anhang unter (7) Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten.

Währungsumrechnung

Die in fremder Währung aufgestellten Jahresabschlüsse von Tochtergesellschaften werden entsprechend dem Konzept der funktionalen Währung umgerechnet. Da es sich bei den Tochtergesellschaften um wirtschaftlich selbstständige Einheiten handelt, entspricht die funktionale Währung der Tochtergesellschaft ihrer jeweiligen lokalen Währung. Dabei wird für die Umrechnung der Bilanzposten der Mittelkurs am Bilanzstichtag verwendet, während die Währungsumrechnung der Posten der Gewinn- und Verlustrechnung mit dem Jahresdurchschnittskurs erfolgt.

Unterschiede aus der Währungsumrechnung bei den Vermögenswerten und Schulden gegenüber der Umrechnung des Vorjahres sowie Umrechnungsdifferenzen zwischen Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz werden ergebnisneutral erfasst und innerhalb des Eigenkapitals in dem Posten „Sonstige Eigenkapitalposten“ gesondert ausgewiesen.

In den Einzelabschlüssen werden Geschäftsvorfälle in fremder Währung mit dem Kurs zum Zeitpunkt der erstmaligen Buchung des Geschäftsvorfalles bewertet. Bis zum Bilanzstichtag eingetretene Kursgewinne und -verluste aus der Bewertung von Finanzinstrumenten sowie von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten werden ergebniswirksam berücksichtigt.

Die Fremdwährungskurse der Länder, die nicht Mitglied des Euro-Raumes sind und in denen Vossloh mit konsolidierten Tochterunternehmen in größerem Umfang tätig ist, sind nachfolgend aufgeführt:

Währungskurse						
Land	Währung	€	2016	2015	2016	2015
			Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
Australien	AUD	1 €	1,46	1,49	1,48	1,48
Brasilien	BRL	1 €	3,43	4,31	3,86	3,69
China	CNY	1 €	7,32	7,07	7,35	6,92
Großbritannien	GBP	1 €	0,86	0,74	0,82	0,73
Indien	INR	1 €	71,59	72,31	74,35	71,20
Kasachstan	KZT	1 €	352,36	370,76	378,67	246,64
Malaysia	MYR	1 €	4,73	4,67	4,58	4,33
Polen	PLN	1 €	4,41	4,26	4,31	4,18
Schweden	SEK	1 €	9,55	9,18	9,44	9,35
Schweiz	CHF	1 €	1,07	1,08	1,09	1,07
Serbien	RSD	1 €	123,50	121,62	123,09	120,67
Thailand	THB	1 €	37,73	39,25	38,32	38,01
Türkei	TRL	1 €	3,71	3,18	3,31	3,02
USA	USD	1 €	1,05	1,09	1,10	1,11

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zusammensetzung der Umsatzerlöse

Mio. €	2016	2015*
Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Produkten	857,6	860,7
Erlöse aus kundenspezifischer Fertigung sowie aus der Erbringung von Dienstleistungen	74,0	92,2
Summe	931,6	952,9

* Vorjahreszahlen vergleichbar dargestellt, vgl. Seite 78

Umsatzerlöse werden abzüglich Erlösschmälerungen und Preisnachlässen wie Rabatten, Boni, Skonti und zurückgewährten Entgelten beziehungsweise Retouren erfasst. Grundsätzlich erfolgt der Ausweis gemäß IAS 18 mit erfolgter Lieferung, wenn der Preis feststeht oder bestimmbar ist, Eigentum und Risiken auf den Erwerber übergegangen sind sowie die Realisierung der damit verbundenen Forderung wahrscheinlich ist. Bei im Voraus vereinbarter Teilabrechnung erfolgt die Umsatzrealisierung nach verbindlicher Abnahme der Teilleistungen durch den Kunden.

(1) Umsatzerlöse

Die Umsätze aus kundenspezifischer Fertigung werden gemäß IAS 11 nach der Percentage-of-Completion-Methode (PoC) entsprechend dem Fertigstellungsgrad der Aufträge erfasst. Dabei ergibt sich der Fertigstellungsgrad der Aufträge aus dem Verhältnis der bereits angefallenen Kosten zu den geschätzten Gesamtkosten des Auftrags (Cost-to-Cost-Methode). Die gemäß dieser Methode erfassten PoC-Umsätze entsprechen den Herstellungskosten der Aufträge zuzüglich eines anteiligen Gewinns gemäß dem zum Bilanzstichtag erreichten Fertigstellungsgrad. Anteilige Gewinne aus der PoC-Methode werden nur für solche Fertigungsaufträge realisiert, deren Ergebnis verlässlich ermittelt werden kann. Soweit diese Voraussetzung nicht erfüllt ist, erfolgt ein Ausweis gemäß der PoC-Methode ohne eine Einbeziehung des anteiligen Gewinns. Soweit bei einem PoC-Auftrag ein Verlust droht, wird dieser in voller Höhe berücksichtigt.

Umsatzerlöse aus Dienstleistungen wurden in analoger Weise entsprechend der Abarbeitung der erteilten Aufträge sukzessive erfasst, soweit die Voraussetzungen der PoC-Methode erfüllt sind.

Die gegenüber dem Vorjahresbericht ersichtliche Minderung der Umsätze aus kundenspezifischer Fertigung sowie aus der Erbringung von Dienstleistungen resultiert aus dem geänderten Ausweis der Aufwendungen und Erträge innerhalb des zur Veräußerung vorgesehenen Geschäftsfelds Electrical Systems (vgl. dazu die Anhangsangabe zu (7) auf S. 83 f.).

Die auf den Seiten 72 f. und 102 ff. dargestellte Segmentberichterstattung enthält eine Aufgliederung der Außenumsatzerlöse nach Geschäftsbereichen, Geschäftsfeldern und Regionen.

(2) Kosten der Funktionsbereiche

Im Rahmen des Umsatzkostenverfahrens erfolgt die Zuordnung der Aufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung nach Funktionsbereichen. In den Herstellungs-, Vertriebs-, Verwaltungs- sowie Forschungs- und Entwicklungskosten sind die nachstehend aufgeführten Kostenarten in folgender Höhe enthalten:

Aufstellung der Kostenarten		
Mio.€	2016	2015*
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	391,7	411,8
Aufwendungen für bezogene Leistungen	75,2	96,1
Materialaufwand	466,9	507,9
Löhne und Gehälter	179,1	173,1
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	41,1	39,9
Aufwendungen für Altersversorgung	5,2	5,1
Personalaufwand	225,4	218,1
Abschreibungen	35,6	35,7
Aufwendungen aus Operating Leasing¹	10,9	10,0

¹ Vgl. zum Begriff das Glossar, S. 123

* Vorjahreszahlen vergleichbar dargestellt, vgl. Seite 78

Auf Basis der Quartale ergab sich im Jahresdurchschnitt die folgende Personalstruktur:

Personalstruktur		
	2016	2015
Vorstand/Geschäftsführung	29	30
Andere leitende Angestellte	137	149
Außertarifliche Mitarbeiter	873	776
Tarifliche Mitarbeiter	3.014	3.085
Auszubildende	76	78
Praktikanten/Diplomanden	24	18
	4.153	4.136

Im zur Veräußerung vorgesehenen Geschäftsfeld Electrical Systems waren im Jahresdurchschnitt 756 Mitarbeiter (Vorjahr: 824) beschäftigt. Die Anzahl der Arbeitnehmer gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 4 HGB beläuft sich auf 4.753 (Vorjahr: 5.763).

Die Herstellungskosten enthalten die Kosten der in der jeweiligen Periode abgesetzten Erzeugnisse und Dienstleistungen. Neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten wie Material-, Personal- und Energiekosten enthalten sie auch Gemeinkosten einschließlich Abschreibungen auf Sachanlagen sowie im Wesentlichen auf immaterielle Vermögenswerte. Die Herstellungskosten enthalten auch die in der jeweiligen Periode vorgenommenen Abwertungen auf Vorräte.

(2.1) Herstellungskosten

Zusammensetzung der Vertriebs- und Verwaltungskosten

Mio.€	2016	2015*
Vertriebskosten	66,4	70,1
Verwaltungskosten	95,9	91,5
	162,3	161,6

(2.2) Vertriebs- und Verwaltungskosten

* Vorjahreszahlen vergleichbar dargestellt, vgl. Seite 78

Die Vertriebskosten enthalten neben Personalkosten im Wesentlichen Ausgangsfrachten und Provisionen. Der Posten enthält auch den überwiegenden Teil der Abwertungen auf Liefer- und Leistungsforderungen. Im Berichtsjahr betrug der Aufwand aus Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Vermögenswerte, der unter den Vertriebs- und Verwaltungskosten ausgewiesen wird, 1,6 Mio.€ (Vorjahr: 4,0 Mio.€).

Die Verwaltungskosten umfassen die Personal- und Sachkosten der Verwaltung einschließlich Abschreibungen.

Sämtliche Forschungskosten werden unmittelbar im Aufwand erfasst und in den Forschungs- und Entwicklungskosten in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Die Kosten aus der Entwicklung eines marktreifen Produkts werden aktiviert, soweit sie die in IAS 38 formulierten Kriterien erfüllen. Die nicht aktivierungsfähigen Entwicklungskosten sind unter diesem Posten ausgewiesen. Der Forschungs- und Entwicklungsaufwand vor aktivierten Eigenleistungen betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 12,8 Mio.€ (Vorjahr: 12,5 Mio.€). Von diesen Aufwendungen für Entwicklungsprojekte wurden 2,6 Mio.€ (Vorjahr: 2,9 Mio.€) in der Bilanz aktiviert.

(2.3) Forschungs- und Entwicklungskosten

Zusammensetzung des sonstigen betrieblichen Ergebnisses

Mio.€	2016	2015*
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	11,4	17,4
Währungsgewinne	8,8	9,0
Erträge aus Zuschüssen der öffentlichen Hand	1,5	1,6
Mieteinnahmen	1,4	1,7
Versicherungsentschädigungen	0,2	0,3
Auflösung von Wertberichtigungen und Zuschreibungen	1,7	0,8
Erträge aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	0,4	0,3
Ertrag aus dem Abgang von Finanzinstrumenten	0,1	1,7
Übriger Ertrag	11,2	14,4
Sonstige betriebliche Erträge	36,7	47,2
Währungsverluste	-10,7	-12,8
Verluste aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	-0,8	-0,4
Aufwendungen für Gebäude	-0,5	-0,5
Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	-2,4	-0,3
Übriger Aufwand	-1,2	-0,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-15,6	-14,6
Sonstiges betriebliches Ergebnis	21,1	32,6

(3) Sonstiges betriebliches Ergebnis

* Vorjahreszahlen vergleichbar dargestellt, vgl. Seite 78

Die Erträge aus Zuschüssen der öffentlichen Hand betreffen im Wesentlichen Zuschüsse zu Forschungs- und Entwicklungsprojekten. Erhaltene Zahlungen werden als passiver Rechnungsabgrenzungsposten in den sonstigen Verbindlichkeiten erfasst und zeitanteilig unter den sonstigen betrieblichen Erträgen vereinnahmt. Investitionszuschüsse und -zulagen werden von den Anschaffungskosten der betreffenden Sachanlagen abgesetzt. Noch nicht erfüllte Auflagen, die bei Nichterfüllung zu einer Rückzahlung führen würden, oder sonstige Eventualverpflichtungen in diesem Zusammenhang existieren nicht. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen im Vorjahr wurden in Höhe von 8,0 Mio.€ durch entsprechende Aufwendungen aus Gewährleistungen oder Ähnliches kompensiert. Im Berichtsjahr war kein vergleichbarer Sachverhalt gegeben. Die Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und auf Sachanlagen im Berichtsjahr resultieren im Wesentlichen aus der türkischen Gesellschaft im Geschäftsfeld Fastening Systems.

Zum Bilanzstichtag waren 0,0 Mio.€ als Minderung der Anschaffungskosten in den Sachanlagen erfasst (Vorjahr: 1,3 Mio.€).

(4.1) Übrige Finanzerträge

Zusammensetzung der übrigen Finanzerträge

Mio.€	2016	2015*
Erträge aus Beteiligungen	0,3	0,2
Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	0,3	0,0
Erträge aus der Bewertung von Beteiligungen an at-equity einbezogenen Unternehmen zu Zeitwerten	3,5	0,0
Erträge aus der Bewertung von sonstigen Finanzinstrumenten zu Zeitwerten	0,0	0,5
Erträge aus Wertpapieren	0,2	0,1
Übrige Finanzerträge	4,3	0,8

* Vorjahreszahlen vergleichbar dargestellt, vgl. Seite 78

(4.2) Übrige Finanzaufwendungen

Zusammensetzung der übrigen Finanzaufwendungen

Mio.€	2016	2015*
Wertminderungen von Finanzinstrumenten	-0,5	-3,0
Übrige Finanzaufwendungen	-0,5	-3,0

* Vorjahreszahlen vergleichbar dargestellt, vgl. Seite 78

(5) Zinsaufwendungen

Zusammensetzung der Zinsaufwendungen

Mio.€	2016	2015*
Zinsen aus Bankschulden	-5,9	-9,8
Avalprovisionen	-0,7	-0,6
Sonstiger Zinsaufwand	-4,0	-4,8
Zinsaufwendungen	-10,6	-15,2

* Vorjahreszahlen vergleichbar dargestellt, vgl. Seite 78

(6) Ertragsteuern

Zusammensetzung der Ertragsteuern

Mio.€	2016	2015*
Laufende Ertragsteuern	22,2	17,5
Latente Steuern	-0,4	-0,3
Ertragsteuern	21,8	17,2

* Vorjahreszahlen vergleichbar dargestellt, vgl. Seite 78

In Deutschland wird auf zu versteuernde Gewinne die gesetzliche Körperschaftsteuer in Höhe von 15 % zuzüglich Solidaritätszuschlag (5,5 % der Körperschaftsteuer) erhoben. Daneben fällt Gewerbesteuer an, deren Hebesatz von den jeweiligen Kommunen festgelegt wird. Im Durchschnitt erwarten wir eine Steuerquote von 30 %.

Der tatsächliche Steueraufwand im Vossloh-Konzern von 21,8 Mio.€ (Vorjahr: 17,2 Mio.€) lag um 9,6 Mio.€ (Vorjahr: 7,8 Mio.€) über dem erwarteten Steueraufwand, der sich bei der Anwendung eines konzerneinheitlichen Steuersatzes von 30 % auf das Ergebnis vor Steuern ergibt.

Die Überleitung des erwarteten Steueraufwands auf den tatsächlich in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Steueraufwand ist nachfolgend dargestellt:

Überleitung auf den ausgewiesenen Steueraufwand			
		2016	2015*
Ergebnis vor Ertragsteuern	Mio.€	40,6	31,2
Ertragsteuersatz inklusive Gewerbesteuern	%	30,0	30,0
Erwarteter Steueraufwand bei einheitlicher Steuerbelastung	Mio.€	12,2	9,4
Steuerminderung aufgrund abweichender lokaler Steuersätze	Mio.€	-1,8	-1,8
Steuerminderung aufgrund steuerfreier Erträge	Mio.€	-1,6	-1,6
Steuererhöhung aus steuerlich nicht abzugsfähigen Betriebsausgaben	Mio.€	5,3	5,9
Steuern für Vorjahre	Mio.€	0,4	-1,5
Steuereffekt aus Zuschreibung oder Abwertung aktiver latenter Steuern	Mio.€	6,3	3,6
Effekte aus Doppelbesteuerung	Mio.€	0,5	1,0
Effekte aus Neubewertung latenter Steuern	Mio.€	0,1	1,4
Sonstige Abweichungen	Mio.€	0,4	0,8
Ausgewiesene Ertragsteuerbelastung	Mio.€	21,8	17,2
Effektiver Ertragsteuersatz	%	53,4	55,1

* Vorjahreszahlen vergleichbar dargestellt, vgl. Seite 78

Der Gesamtbetrag der latenten Steuern, die das sonstige Gesamtergebnis erhöhten, betrug 0,1 Mio.€ (Vorjahr: 0,1 Mio.€). Die latenten Steuern resultierten aus der im Geschäftsjahr zu berücksichtigenden Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne in Höhe von 1,1 Mio.€ (Vorjahr: 0,2 Mio.€), daneben aus erfolgsneutralen Bewertungsänderungen der Sicherungsinstrumente aus Cashflow-Hedging in Höhe von -1,0 Mio.€ (Vorjahr: -0,1 Mio.€).

Das Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten betraf im Berichtsjahr das bisherige Geschäftsfeld Electrical Systems, das seit dem 30. September 2016 als „nicht fortgeführte Aktivität“ gemäß IFRS 5 ausgewiesen worden war. Im Verlauf des vierten Quartals 2016 war mit dem Erwerber ein Anteilskauf- und -übertragungsvertrag geschlossen worden, der allerdings erst nach dem Bilanzstichtag vollzogen wurde. Das in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Ergebnis umfasst alle Erträge und Aufwendungen aus dem laufenden Geschäft des ehemaligen Geschäftsfelds sowie den dazugehörigen Steueraufwand, daneben alle Aufwendungen aus der Bewertung der Vermögenswerte und Schulden zum Fair Value abzüglich erwarteter Veräußerungskosten. Im Vorjahr sind neben den auf das Geschäftsfeld Electrical Systems entfallenden Aufwendungen und Erträgen zusätzlich die auf das veräußerte Geschäftsfeld Rail Vehicles entfallenden Erträge und Aufwendungen, der zugehörige Steueraufwand sowie die Effekte aus der Bewertung zum Fair Value und das Abgangsergebnis nach Steuern inklusive der hiermit verbundenen Kosten enthalten.

(7) Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten/zum Verkauf vorgesehene Vermögenswerte und Schulden

Die Vermögenswerte und Schulden des zur Veräußerung vorgesehenen Geschäftsfelds Electrical Systems werden in der Bilanz in jeweils einem Betrag ausgewiesen. Die nachfolgende Tabelle zeigt die wesentlichen Posten. Am Vorjahresstichtag waren aufgrund des Vollzugs der Verkaufstransaktion für das Geschäftsfeld Rail Vehicles alle diesbezüglichen Vermögenswerte und Schulden bereits abgegangen.

Mio.€	31.12.2016	31.12.2015 *
Immaterielle Vermögenswerte (exkl. Firmenwerte)	4,9	15,0
Geschäfts- oder Firmenwerte	26,4	85,9
Sachanlagen	30,6	47,9
Sonstige langfristige Vermögenswerte	3,4	30,4
Langfristige Vermögenswerte	65,3	179,2
Vorräte	95,9	181,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	29,0	41,5
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	28,7	92,8
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	3,7	11,7
Zahlungsmittel und -äquivalente	7,5	57,4
Kurzfristige Vermögenswerte	164,8	384,8
Vermögenswerte	230,1	564,0
Rückstellungen	32,0	125,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14,5	58,6
Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	96,6	260,6
Sonstige Verbindlichkeiten	37,4	73,2
Schulden	180,5	517,7

* Vermögenswerte und Schulden sowie kumulative Erträge und Aufwendungen im sonstigen Ergebnis durch Verkauf abgegangen

Die Vorjahresvergleichsangaben umfassen auch den zum Jahresende 2015 entkonsolidierten Geschäftsbereich Rail Vehicles. Daher sind die Vorjahresvergleichsangaben nicht zur Bilanz abstimbar.

Mio.€	31.12.2016	31.12.2015
Erträge	217,3	455,1
Aufwendungen	-223,4	-441,7
Ergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit, vor Steuern	-6,1	13,4
Ertragsteuern	-4,2	-5,8
Ergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit, nach Steuern	-10,3	7,6
Wertminderung auf den Geschäfts- oder Firmenwert	-7,7	-
Gewinn aus Abgang des aufgegebenen Geschäftsfelds Rail Vehicles	9,3	56,2
Ertragsteuern aus dem Gewinn aus Abgang des aufgegebenen Geschäftsbereiches	-	-
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-8,7	63,8
davon entfallen auf Anteilseigner der Vossloh AG	-8,7	63,2
davon entfallen auf Anteile anderer Gesellschafter	0,0	0,6

(8) Anteile anderer Gesellschafter

Im Ergebnis nach Ertragsteuern sind auf andere Gesellschafter entfallende Gewinnanteile in Höhe von 7,0 Mio.€ (Vorjahr: 5,6 Mio.€) sowie Verlustanteile in Höhe von 0,2 Mio.€ (Vorjahr: 0,0 Mio.€) enthalten.

(9) Ergebnis je Aktie

		2016	2015 *
Gewogener Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Stammaktien	Anzahl	14.769.086	13.325.290
Auf die Anteilseigner der Vossloh AG entfallendes Konzernergebnis	Mio.€	3,3	72,2
Unverwässertes/verwässertes Ergebnis je Aktie	€	0,22	5,42
davon entfallend auf „fortgeführte Aktivitäten“	€	0,81	0,60
davon entfallend auf „nicht fortgeführte Aktivitäten“	€	-0,59	4,82

* Vorjahreszahlen vergleichbar dargestellt, vgl. Seite 78

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente im Vossloh-Konzern. Die Zahlungsmittel umfassen Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten. Zahlungsmitteläquivalente umfassen Finanztitel mit einer Laufzeit von maximal drei Monaten, die jederzeit in Zahlungsmittel umgewandelt werden können.

Die Kapitalflussrechnung wurde in Übereinstimmung mit IAS 7 erstellt und gliedert die Veränderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente nach Zahlungsströmen aus Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Die Darstellung des Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode.

In den Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten wurden zugegangene Zahlungsmittel in Höhe von 3,5 Mio.€ (Vorjahr: 0,1 Mio.€) mit der Summe der Kaufpreiszahlungen in Höhe von 12,4 Mio.€ (Vorjahr: 6,5 Mio.€) saldiert. Die Kaufpreiszahlungen betrafen in Höhe von 5,6 Mio.€ Unternehmenserwerbe aus dem Vorjahr. Während im Berichtsjahr kein konsolidiertes Unternehmen verkauft wurde, hatten im Vorjahr die Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen den Saldo aus dem Barkaufpreis in Höhe von 73,0 Mio.€ und abgegangenen Zahlungsmitteln in Höhe von 38,6 Mio.€ enthalten.

Die Werte der auf Seite 69 aufgeführten Kapitalflussrechnung sind bezogen auf den gesamten Konzern inklusive der Effekte aus nicht fortgeführten Aktivitäten. Die nachfolgende Tabelle enthält eine Aufteilung der Zwischensummen der Kapitalflussrechnung sowie des Finanzmittelfonds zu Beginn und am Ende der Periode auf fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten:

Mio.€	2016		2015	
	Davon aus fortgeführten Aktivitäten	Davon aus nicht fortgeführten Aktivitäten	Davon aus fortgeführten Aktivitäten	Davon aus nicht fortgeführten Aktivitäten
Cashflow-Positionen				
Bruttocashflow	85,8	4,9	62,6	9,1
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	93,1	-27,3	52,9	54,9
Free Cashflow	56,0	-30,8	25,3	40,8
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-39,7	-3,5	40,6	-52,2
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	59,5	19,8	-73,1	-3,9
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	60,0	18,8	39,0	19,5
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	171,2	7,4	60,0	18,8

Erläuterungen zur Bilanz

Die Bilanz ist nach lang- und kurzfristigen Vermögenswerten und Schulden gegliedert. Als kurzfristig werden solche Vermögenswerte und Schulden angesehen, die innerhalb eines Jahres fällig sind. Unabhängig von ihrer Fälligkeit werden Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen auch dann als kurzfristig angesehen, wenn sie nicht innerhalb eines Jahres, jedoch innerhalb des normalen Verlaufs des Geschäftszyklus fällig werden. Latente Steuern werden als langfristige Vermögenswerte oder Schulden ausgewiesen.

Zusammensetzung der immateriellen Vermögenswerte

Mio.€	2016	2015*
Geschäfts- oder Firmenwerte	229,2	223,2
Entwicklungskosten	16,0	16,2
Konzessionen/Lizenzen/Schutzrechte	15,1	15,0
Geleistete Anzahlungen	0,2	0,3
	260,5	254,7

(10) Immaterielle Vermögenswerte

* Vorjahreszahlen vergleichbar dargestellt, vgl. Seite 78

Die immateriellen Vermögenswerte, die bis auf die Geschäfts- oder Firmenwerte ausschließlich Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer beinhalten, werden mit ihren fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert. Geschäfts- oder Firmenwerte werden in der jeweiligen funktionalen Währung der Konzerngesellschaften bilanziert, aus deren Akquisition sie stammen.

Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenserwerben werden gemäß IFRS 3 in Verbindung mit IAS 36 nicht planmäßig abgeschrieben, sondern auf ihre Werthaltigkeit jährlich zum Bilanzstichtag oder bei Vorlage sogenannter triggering events überprüft (Impairmenttest). Dabei wird dem jeweiligen Buchwert einer sogenannten Cash Generating Unit (CGU) der höhere Betrag aus Nutzungswert beziehungsweise Fair Value abzüglich Veräußerungskosten gegenübergestellt. Im Vossloh-Konzern werden vier CGUs unterschieden, denen jeweils ein Firmenwert zugeordnet ist. Der Nutzungswert wird auf Basis der Mittelfristplanung der jeweiligen Einheiten aus erwarteten diskontierten Zahlungsströmen ermittelt. Als wesentliche Annahmen werden insofern die aus der Vertriebsplanung resultierenden erwarteten Aufträge und die hierdurch prognostizierten Umsatzerlöse sowie die hierauf basierende vollständige Ergebnis- und Bilanzplanung gesehen.

Bei der Ermittlung des Nutzungswerts durch Abzinsung der erwarteten Cashflows kommt ein CGU-spezifischer Diskontierungszinssatz vor Steuern zur Anwendung. Bei der Ermittlung des jeweiligen Diskontierungszinssatzes wurden gewichtete spezifische Länderrisiken, Inflationseffekte sowie Steuersätze berücksichtigt, wobei die Gewichtungen der Länderrisiken sowie der Inflationseffekte aus der regionalen Umsatzverteilung im abgelaufenen Geschäftsjahr sowie über die Budgetperioden abgeleitet wurden, während die Steuersätze auf Basis der relativen Ergebnisbeiträge der Gesellschaften innerhalb der CGUs ermittelt wurden. Die Planungen basieren auf den Erfahrungen der Vergangenheit und den Erwartungen in Bezug auf die künftige Marktentwicklung und umfassen einen Detailplanungszeitraum von drei Jahren. Das erwartete Umsatzwachstum der CGUs basiert auf geplanten und teilweise bereits durch Auftragsbestand unterlegten Projekten. Das für diesen Zeitraum gemäß der Mittelfristplanung erwartete durchschnittliche jährliche Umsatzwachstum in den CGUs ist in der folgenden Tabelle ausgewiesen.

Weiter in der Zukunft liegende Planperioden werden durch Fortschreibung der Zahlungsströme unter Berücksichtigung einer wiederum CGU-spezifischen Wachstumsrate im Nutzungswert berücksichtigt. Hierbei wird ebenfalls eine mit diesem Wachstum verbundene Finanzierung der Vorräte und der Anlagen im Cashflow eingerechnet. Da die so ermittelten Nutzungswerte die Buchwerte der jeweiligen CGU (inklusive der zugeordneten Firmenwerte) übersteigen, sind keine Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte vorzunehmen. Im Vorjahr ergab sich für das Geschäftsfeld Locomotives die Notwendigkeit einer Sensitivitätsanalyse, da der Nutzungswert lediglich um 0,5 Mio.€ über dem Buchwert lag. Im Rahmen der vorgenommenen Sensitivitätsanalysen wurden der Diskontierungszinssatz herauf- sowie die erwarteten Cashflows herabgesetzt. Bei einer Erhöhung des Zinssatzes um elf Basispunkte oder einer Senkung der Cashflows um 1,5 Prozentpunkte ergaben sich identische Werte bei Buchwert und Nutzungswert.

Verteilung der Firmenwerte auf Berichtssegmente

Mio.€	2016			2015	
	Diskontierungssatz (in %)	nachhaltige Wachstumsrate (in %)	Durchschnittliches Umsatzwachstum p. a. (in %)	Buchwert	Buchwert
Vossloh Switch Systems	10,0	1,5	3,9	179,6	179,6
Vossloh Rail Services	7,2	0,9	7,4	56,8	51,0
Vossloh Locomotives	12,5	0,7	15,8	2,4	2,4
Vossloh Fastening Systems	11,0	1,9	5,5	1,2	1,2
				240,0	234,2

Im Firmenwert der CGU Vossloh Switch Systems sind für Zwecke des Impairmenttests 10,8 Mio.€ (Vorjahr: 11,0 Mio.€) rechnerische Minderheitsanteile eingerechnet.

Entwicklungskosten werden zu Herstellungskosten aktiviert, soweit eine eindeutige Aufwandszuordnung möglich ist, die technische Realisierbarkeit und zukünftige Vermarktung sichergestellt sind und die Entwicklungstätigkeit mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zu zukünftigen Mittelzuflüssen führen wird.

Die Herstellungskosten umfassen die direkt und indirekt dem Entwicklungsprozess zuzurechnenden Kosten sowie im Fall von qualifizierten Vermögenswerten gemäß IAS 23 die auf die Herstellungszeit entfallenden Fremdkapitalzinsen. Aktivierte Entwicklungskosten werden mit Nutzungsdauern von einem bis zehn Jahren linear abgeschrieben.

Konzessionen, Lizenzen und Schutzrechte werden überwiegend linear über einen Zeitraum von einem bis zwanzig Jahren abgeschrieben.

Die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte sind in Höhe von 5,8 Mio.€ (Vorjahr: 6,0 Mio.€) in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Funktionskosten enthalten.

Sowohl im Berichtsjahr als auch im Vorjahr wurden keine Wertminderungen vorgenommen.

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte

Mio.€	2016	2015*	2016	2015*	2016	2015*	2016	2015*	2016	2015*
	Geschäfts- oder Firmenwerte		Entwicklungs-kosten		Konzessionen, Lizenzen und Schutzrechte		Geleistete Anzahlungen		Immaterielle Vermögenswerte	
Nettobuchwert 31.12.	229,2	223,2	16,0	16,2	15,1	15,0	0,2	0,3	260,5	254,7
Anschaffungs-/Herstellungskosten										
Stand 1.1.	283,4	276,5	51,4	49,3	46,2	36,9	0,3	0,7	381,3	363,4
Veränderungen aus Erstkonsolidierung	5,8	3,9	0,0	0,0	0,7	5,4	0,0	0,0	6,5	9,3
Zugänge/laufende Investitionen	0,0	0,0	3,1	3,9	1,8	1,6	0,1	0,8	5,0	6,3
Abgänge	0,0	0,0	-0,3	-0,5	0,0	-2,6	0,0	-0,2	-0,3	-3,3
Umbuchungen	0,0	0,0	0,2	-1,3	0,1	3,8	-0,2	-0,9	0,1	1,6
Währungsumrechnungsdifferenzen	0,2	3,0	0,0	0,0	0,3	1,1	0,0	-0,1	0,5	4,0
Stand 31.12.	289,4	283,4	54,4	51,4	49,1	46,2	0,2	0,3	393,1	381,3
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen										
Stand 1.1.	60,2	60,2	35,2	32,4	31,2	27,8	0,0	0,0	126,6	120,4
Veränderungen aus Erstkonsolidierung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Abschreibungen des Geschäftsjahres	0,0	0,0	3,2	3,0	2,6	3,0	0,0	0,0	5,8	6,0
Abgänge	0,0	0,0	0,0	-0,1	0,0	-2,5	0,0	0,0	0,0	-2,6
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	-0,1	0,0	2,6	0,0	0,0	0,0	2,5
Währungsumrechnungsdifferenzen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	0,3	0,0	0,0	0,2	0,3
Stand 31.12.	60,2	60,2	38,4	35,2	34,0	31,2	0,0	0,0	132,6	126,6

* Vorjahreszahlen vergleichbar dargestellt, vgl. Seite 78

Zusammensetzung der Sachanlagen

Mio.€	2016	2015*
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	50,8	50,3
Technische Anlagen und Maschinen	91,7	102,7
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	16,0	15,5
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	25,9	15,0
	184,4	183,5

(11) Sachanlagen

* Vorjahreszahlen vergleichbar dargestellt, vgl. Seite 78

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert und planmäßig linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Anschaffungskosten umfassen neben dem Kaufpreis auch Anschaffungsnebenkosten. Anschaffungspreisminderungen reduzieren die Anschaffungskosten.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen im Wesentlichen die folgenden Nutzungsdauern zugrunde:

Nutzungsdauer Sachanlagen	
Gebäude	5 bis 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	2 bis 30 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 bis 30 Jahre

Soweit Sachanlagen in ihrem Wert gemindert sind, wird dies durch Wertminderungen berücksichtigt. Im Berichtsjahr wurden Wertminderungen in Höhe von 2,4 Mio.€ (Vorjahr: 0,3 Mio.€) erfasst. Abschreibungen auf Sachanlagen sind in Höhe von 26,6 Mio.€ in den Funktionskosten der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten (Vorjahr: 26,2 Mio.€).

Entwicklung der Sachanlagen

Mio.€	2016	2015*	2016	2015*	2016	2015*	2016	2015*	2016	2015*
			Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau			Sachanlagen	
Nettobuchwert 31.12.	50,8	50,3	91,7	102,7	16,0	15,5	25,9	15,0	184,4	183,5
Anschaffungs-/Herstellungskosten										
Stand 1.1.	93,1	81,8	275,2	254,3	44,7	43,8	15,0	27,7	428,0	407,6
Veränderungen aus Erstkonsolidierung	0,6	0,0	19,4	2,1	0,8	0,2	0,3	0,0	21,1	2,3
Zugänge/laufende Investitionen	5,4	2,6	6,0	7,3	4,2	4,4	14,1	10,4	29,7	24,7
Abgänge	-1,4	0,0	-6,0	-8,0	-1,0	-1,6	-0,1	0,0	-8,5	-9,6
Umbuchungen	0,4	6,9	2,3	15,8	0,6	-2,7	-3,4	-23,3	-0,1	-3,3
Währungsumrechnungsdifferenzen	-0,5	1,8	-1,0	3,7	-0,1	0,6	0,0	0,2	-1,6	6,3
Stand 31.12.	97,6	93,1	295,9	275,2	49,2	44,7	25,9	15,0	468,6	428,0
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen										
Stand 1.1.	42,8	39,6	172,5	158,6	29,2	28,7	0,0	0,0	244,5	226,9
Veränderungen aus Erstkonsolidierung	0,2	0,0	15,1	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0	15,5	0,0
Abschreibungen des Geschäftsjahres	4,3	2,9	19,9	19,2	4,8	4,4	0,0	0,0	29,0	26,5
Abgänge	-0,3	0,0	-2,4	-7,5	-0,9	-1,6	0,0	0,0	-3,6	-9,1
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-2,6	0,0	0,0	0,0	-2,6
Währungsumrechnungsdifferenzen	-0,2	0,3	-0,9	2,2	-0,1	0,3	0,0	0,0	-1,2	2,8
Stand 31.12.	46,8	42,8	204,2	172,5	33,2	29,2	0,0	0,0	284,2	244,5

* Vorjahreszahlen vergleichbar dargestellt, vgl. Seite 78

Entwicklung der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien

Mio.€	2016	2015*
Nettobuchwerte	3,6	4,5
Anschaffungskosten		
Stand 1.1.	8,6	8,2
Zugänge	0,0	0,0
Abgänge	-0,5	0,0
Umbuchungen	0,0	0,0
Währungsumrechnungsdifferenzen	-0,2	0,4
Stand 31.12.	7,9	8,6
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen		
Stand 1.1.	4,1	3,7
Abschreibungen des Geschäftsjahres	0,3	0,3
Abgänge	0,0	0,0
Umbuchungen	0,0	0,0
Währungsumrechnungsdifferenzen	-0,1	0,1
Stand 31.12.	4,3	4,1

* Vorjahreszahlen vergleichbar dargestellt, vgl. Seite 78

Bei den als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien handelt es sich um ganz oder teilweise fremdvermietete, nicht betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude. Die nicht betrieblich genutzten Gebäude werden gemäß IAS 40 mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die den linearen Abschreibungen zugrunde liegenden Nutzungsdauern liegen zwischen 10 und 50 Jahren.

Im Berichtsjahr wurde eine Immobilie mit einem Buchwert von 0,5 Mio.€ veräußert. Der hieraus resultierende Abgangsgewinn war unwesentlich. Die Mieteinnahmen des Berichtsjahres betrugen 1,0 Mio.€ (Vorjahr: 1,2 Mio.€). Auf vermietete Objekte entfielen einschließlich Abschreibungen, Instandhaltung und Nebenkosten Aufwendungen in Höhe von 0,5 Mio.€ (Vorjahr: 0,5 Mio.€); auf unvermietete Objekte entfielen Aufwendungen in Höhe von 2 T€ (Vorjahr: 2 T€). In den Aufwendungen im Zusammenhang mit vermieteten Objekten sind – wie im Vorjahr – keine Wertminderungen enthalten. Der Zeitwert der nicht betrieblich genutzten Grundstücke beträgt 7,5 Mio.€ (Vorjahr: 7,7 Mio.€). Die Zeitwerte basieren zum überwiegenden Teil auf den aktuellen Marktpreisen vergleichbarer Immobilien. Eine Bewertung durch einen anerkannten Gutachter hat nicht stattgefunden.

Angaben zu Beteiligungen an at-equity einbezogenen Unternehmen

Mio.€	2016	2015*
Gewinn oder Verlust aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	0,7	0,9
Gewinn oder Verlust nach Steuern aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	0,0	0,0
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	1,9	1,5
Gesamtergebnis	2,6	2,4

* Vorjahreszahlen vergleichbar dargestellt, vgl. Seite 78

Die Anteile an diesen at-equity einbezogenen Unternehmen werden gemäß der Equity-Methode bilanziert. Hierbei werden die Buchwerte der Gesellschaften um die anteiligen Ergebnisse, um ausgeschüttete Dividenden oder auch sonstige Eigenkapitalveränderungen erhöht oder vermindert. Es handelt sich um Anteile an sieben (Vorjahr: sechs) ausländischen Unternehmen, auf die jeweils ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt wird. Im Vorjahr waren Anteile an einem inländischen Unternehmen ausgewiesen worden. Durch eine Anteilsaufstockung im Berichtsjahr wird dieses Unternehmen nunmehr vollständig in den Konzernabschluss einbezogen (vgl. Seite 77).

(12) Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien

(13) Beteiligungen an at-equity einbezogenen Unternehmen

(14) Übrige langfristige
Finanzinstrumente

Zusammensetzung der übrigen langfristigen Finanzinstrumente

Mio.€	2016	2015*
Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	4,3	6,8
Übrige Beteiligungen	0,4	1,5
Ausleihungen	2,5	2,6
Wertpapiere	0,1	0,2
Derivate Finanzinstrumente aus Sicherungsbeziehungen	0,0	0,0
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	0,3	0,1
	7,6	11,2

* Vorjahreszahlen vergleichbar dargestellt, vgl. Seite 78

Die Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen sowie die übrigen Beteiligungen werden infolge fehlender und nicht bestimmbarer Marktwerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Derzeit ist keine Veräußerung der Anteile vorgesehen.

Die nicht an einem aktiven Markt gehandelten Ausleihungen sowie die übrigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte werden als originäre Forderungen bei Zugang mit ihrem beizulegenden Zeitwert, der regelmäßig dem Nennwert der Forderung beziehungsweise dem ausgereichten Kreditbetrag entspricht, bewertet. Unverzinsliche und niedrigverzinsliche langfristige Kredite und Forderungen werden zum Barwert angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Langfristige Wertpapiere mit festen oder mit bestimmaren Zahlungen und fester Laufzeit, die an einem aktiven Markt notiert sind und bei denen die Absicht besteht, diese Papiere bis zur Endfälligkeit zu halten (Fälligkeitswerte), werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Die übrigen langfristigen Wertpapiere werden als veräußerbare Werte zu Zeitwerten bilanziert. Dabei werden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts grundsätzlich erfolgsneutral im Eigenkapital (sonstige Eigenkapitalposten) abgegrenzt und bei der Veräußerung erfolgswirksam erfasst.

Die übrigen Finanzinstrumente unterhalb der Beteiligungsschwelle werden in Abhängigkeit von ihrer Klassifizierung nach IAS 39 bewertet. Eine Überleitung des Bilanzpostens auf die Bewertungskategorien nach IAS 39 befindet sich unter den „Zusätzlichen Angaben zu Finanzinstrumenten“ auf Seite 104 ff.

(15) Sonstige langfristige
Vermögenswerte

Unter den sonstigen langfristigen Vermögenswerten werden im Wesentlichen Rechnungsabgrenzungen bilanziert.

(16) Latente Steuern

Latente Steuern werden entsprechend IAS 12 auf temporäre Unterschiede zwischen den Wertansätzen der Steuerbilanz und den entsprechenden Ansätzen in der Bilanz nach IFRS, auf steuerliche Verlustvorträge sowie auf ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge gebildet. Für die Ermittlung der latenten Steuern werden diejenigen Steuersätze angewandt, die nach den am Bilanzstichtag gültigen gesetzlichen Regelungen zum Realisationszeitpunkt erwartet werden.

Steuerlatenzen aufgrund von Bewertungsunterschieden entstanden bei folgenden Bilanzposten:

Latente Steuern				
Mio.€	2016		2015*	
	aktive latente Steuern	passive latente Steuern	aktive latente Steuern	passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	2,7	18,3	-2,1	13,8
Vorräte	4,1	-1,9	5,5	0,0
Forderungen	1,7	1,6	1,8	0,5
Sonstige Aktiva	0,0	0,0	0,2	0,2
Pensionsrückstellungen	7,7	0,0	6,6	0,0
Sonstige Rückstellungen	4,1	-0,5	6,9	0,1
Verbindlichkeiten	1,2	0,5	1,0	0,9
Sonstige Passiva	3,6	2,9	4,4	3,7
Verlustvorträge	19,9	-	17,8	-
Gesamt	45,0	20,9	42,1	19,2
Saldierung	-16,8	-16,8	-16,2	-16,2
Latente Steuern laut Bilanz	28,2	4,1	25,9	3,0

* Vorjahreszahlen vergleichbar dargestellt, vgl. Seite 78

Die Veränderungen der aktiven und passiven latenten Steuern im Berichtsjahr sind im Wesentlichen erfolgswirksam erfasst worden.

Zum 31. Dezember 2016 bestanden im Inland körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 202,5 Mio.€ (Vorjahr: 165,7 Mio.€) sowie gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 198,2 Mio.€ (Vorjahr: 159,2 Mio.€). Dabei wurden für körperschaftsteuerliche Verluste in Höhe von 182,3 Mio.€ (Vorjahr: 141,1 Mio.€) und für gewerbesteuerliche Verluste in Höhe von 176,8 Mio.€ (Vorjahr: 125,5 Mio.€) keine latenten Steuern angesetzt. Die Vortragsfähigkeit der steuerlichen Verlustvorträge im Inland ist nach derzeitiger Rechtslage unbeschränkt möglich. Für die Ermittlung der aktivierbaren latenten Steuern auf Verlustvorträge wird der Zeitraum der Detailplanung, der grundsätzlich drei Jahre beträgt, wie in den Vorperioden um zwei weitere Jahre erweitert und hierbei im Besonderen auf erwartete zu versteuernde Einkommen abgestellt. Darüber hinaus bestanden in den ausländischen Gesellschaften Verlustvorträge in Höhe von 31,6 Mio.€ (Vorjahr: 10,0 Mio.€), die in Höhe von 25,6 Mio.€ (Vorjahr: 10,0 Mio.€) berücksichtigt wurden.

Im Berichtsjahr wurden aktive latente Steuern in Höhe von 6,3 Mio.€ (Vorjahr: 3,6 Mio.€) wertberichtigt.

Zusammensetzung der Vorräte		
Mio.€	2016	2015*
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	119,0	128,0
Unfertige Erzeugnisse	67,2	66,9
Handelswaren	9,8	10,6
Fertigerzeugnisse	21,0	25,2
Geleistete Anzahlungen	1,9	3,4
Gesamt	218,9	234,1

(17) Vorräte

* Vorjahreszahlen vergleichbar dargestellt, vgl. Seite 78

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder zu niedrigeren Nettoveräußerungswerten angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen alle produktionsbezogenen Vollkosten. Dazu zählen die direkt zurechenbaren Einzelkosten, die Sondereinzelkosten der Fertigung und alle im Rahmen der Fertigung systematisch zurechenbaren fixen und variablen Gemeinkosten. Fremdkapitalkosten werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert, soweit es sich um qualifizierte Vermögenswerte im Sinne von IAS 23 handelt. Soweit die Vorräte einer Gruppenbewertung unterliegen, kommt die Durchschnittsmethode zur Anwendung. Die Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer oder einer verminderten Verwertbarkeit ergeben, werden durch entsprechende Abwertungen berücksichtigt. Die Abwertungen auf Vorratsbestände betragen zum Berichtsstichtag 56,7 Mio.€ (Vorjahr: 58,3 Mio.€) und resultierten im

Wesentlichen aus Überreichweiten. Hiervon sind im Berichtsjahr –0,2 Mio.€ (Vorjahr: 2,1 Mio.€) erfolgswirksam erfasst worden. Der Buchwert der zum Nettoveräußerungswert angesetzten Vorräte betrug 33,6 Mio.€ (Vorjahr: 69,9 Mio.€).

Da die Gründe für Wertminderungen entfallen waren, wurden 2016 Zuschreibungen auf Vorräte in Höhe von 0,2 Mio.€ (Vorjahr: 1,3 Mio.€) vorgenommen.

(18) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Forderungen aus Fertigungsaufträgen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die nicht aus Fertigungsaufträgen resultieren, sind aufgrund ihrer kurzen Restlaufzeit zu Nennwerten bilanziert. Einzelrisiken werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt. Soweit Anzeichen für eine wahrscheinliche Wertminderung gegeben sind, erfolgt eine entsprechende Wertberichtigung. Eine Ausbuchung erfolgt erst dann, wenn die Realisierung der jeweiligen Forderung aufgrund rechtlicher oder faktischer Gründe nahezu ausgeschlossen ist.

Der Bestand und die Entwicklung der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nachfolgend dargestellt:

Entwicklung der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Mio.€	2016	2015*
Stand zum 1.1.	14,5	12,3
Zuführungen	1,9	4,7
Auflösungen	–1,3	–1,6
Inanspruchnahmen	–0,2	–1,1
Währungsumrechnungsdifferenzen	–0,1	0,2
Stand zum 31.12.	14,8	14,5

* Vorjahreszahlen vergleichbar dargestellt, vgl. Seite 78

Die Forderungen aus Fertigungsaufträgen resultieren aus der Bilanzierung von Fertigungsaufträgen nach der Percentage-of-Completion-Methode. Dabei werden die angefallenen Auftragskosten einschließlich eines dem Fertigstellungsgrad entsprechenden Gewinnanteils abzüglich etwaiger Verluste als kumulierte Leistung aus Fertigungsaufträgen aktiviert. Der Ausweis der Fertigungsaufträge erfolgt aktivisch als Forderungen aus Fertigungsaufträgen, soweit die kumulierte Leistung die von Kunden erhaltenen Anzahlungen übersteigt. Im umgekehrten Fall werden die Anzahlungen nach Verrechnung mit den kumulierten Leistungen als Verbindlichkeit aus Fertigungsaufträgen auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen.

Forderungen und Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen

Mio.€	2016		2015*	
	Forderungen aus Fertigungsaufträgen	Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	Forderungen aus Fertigungsaufträgen	Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen
Auftragskosten	22,0	19,9	18,4	8,9
Anteilige Gewinne	1,1	0,8	1,0	0,0
Anteilige Verluste	–0,9	–0,2	–0,6	0,0
Kumulierte Leistung aus Fertigungsaufträgen	22,2	20,5	18,8	8,9
Erhaltene Anzahlungen	–2,1	–21,5	–1,2	0,0
Teilabrechnungen	–11,6	–10,4	–10,5	–9,3
Bilanzausweis	8,5	11,4	7,1	0,4

* Vorjahreszahlen vergleichbar dargestellt, vgl. Seite 78

Die Erstattungsansprüche entfallen in Höhe von 0,2 Mio.€ (Vorjahr: 1,6 Mio.€) auf Gesellschaften des Geschäftsbereichs Core Components, in Höhe von 1,9 Mio.€ (Vorjahr: 4,1 Mio.€) auf den Geschäftsbereich Customized Modules, in Höhe von 0,1 Mio.€ (Vorjahr: 0,0 Mio.€) auf Gesellschaften des Geschäftsbereichs Lifecycle Solutions, in Höhe von 0,1 Mio.€ (Vorjahr: 0,0 Mio.€) auf Gesellschaften des Geschäftsbereichs Transportation sowie in Höhe von 1,6 Mio.€ (Vorjahr: 1,4 Mio.€) auf Gesellschaften auf der Konzernebene.

(19) Ertragsteuer-
erstattungsansprüche

Zusammensetzung der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte

Mio.€	2016	2015*
Forderungen aus Erstattungsleistungen	6,5	28,8
Sonstige Steuerforderungen (ohne Ertragsteuern)	8,5	5,8
Zinsforderungen	0,0	0,0
Rechnungsabgrenzung	2,4	2,6
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	1,0	3,6
Ausleihungen und sonstige Finanzforderungen	6,2	1,8
Kautionen und Sicherheitsleistungen	0,9	1,0
Debitorische Kreditoren	0,4	0,5
Derivative Finanzinstrumente	0,5	0,3
Forderungen gegen Arbeitnehmer	0,3	0,3
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3,5	5,9
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	4,6	8,3
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	34,8	58,9

(20) Sonstige
kurzfristige
Vermögenswerte

* Vorjahreszahlen vergleichbar dargestellt, vgl. Seite 78

Die unter den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesenen Forderungen werden zu Anschaffungskosten oder fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Einzelrisiken werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt. Bei den Forderungen aus Erstattungsleistungen handelt es sich nicht um Erstattungen durch Gesellschafter. Die sonstigen Finanzforderungen resultieren im Wesentlichen aus einbehaltenen Beträgen im Zusammenhang mit Factoring-Verträgen im Geschäftsfeld Switch Systems.

Der Stand sowie die Entwicklung der Wertberichtigungen sind nachfolgend dargestellt:

Entwicklung der Wertberichtigungen

Mio.€	2016	2015*
Stand zum 1.1.	0,1	3,7
Zuführungen	0,0	0,2
Auflösungen	0,0	-0,1
Inanspruchnahmen	0,0	-3,7
Währungsumrechnungsdifferenzen	0,0	0,0
Stand zum 31.12.	0,1	0,1

* Vorjahreszahlen vergleichbar dargestellt, vgl. Seite 78

Eine Überleitung der unter den „Sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten“ ausgewiesenen Finanzinstrumente auf die verschiedenen Bewertungskategorien nach IAS 39 befindet sich unter den „Zusätzlichen Angaben zu Finanzinstrumenten“ auf Seite 104 ff. Die sonstigen Steuerforderungen sowie die übrigen Vermögenswerte sind zu Anschaffungskosten bewertet.

Unter diesem Posten werden Anlagen in kurzfristigen festverzinslichen Wertpapieren ausgewiesen, die in Höhe von 0,2 Mio.€ (Vorjahr: 0,1 Mio.€) bis zur Endfälligkeit gehalten und zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Bei den übrigen Wertpapieren in Höhe von 0,3 Mio.€ (Vorjahr: 0,4 Mio.€) handelt es sich um Wertpapiere der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“, die zu Zeitwerten bewertet werden. Wertänderungen bei diesen Vermögenswerten werden erfolgsneutral im Eigenkapital abgebildet. Eine Überleitung der kurzfristigen Wertpapiere auf die verschiedenen Bewertungskategorien nach IAS 39 befindet sich unter den „Zusätzlichen Angaben zu Finanzinstrumenten“ auf Seite 104 ff.

(21) Kurzfristige
Wertpapiere

- (22) Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente Die Zahlungsmittel beinhalten Kassenbestände sowie Guthaben bei Kreditinstituten. Zahlungsmittel-äquivalente umfassen Finanztitel, die jederzeit in Zahlungsmittel umgewandelt werden können, mit einer ursprünglichen Laufzeit von bis zu drei Monaten. Die Bilanzierung erfolgt zum Nennwert.
- (23) Eigenkapital/Kapitalmanagement Die Entwicklung des Eigenkapitals ist auf Seite 71 dargestellt. Eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts durch einen positiven Wertbeitrag, die Sicherung der Liquidität sowie eine angemessene Höhe der Eigenkapitalquote des Vossloh-Konzerns sind die wichtigsten Ziele des Finanzmanagements. Die Optimierung der Kapitalstruktur trägt hierzu ebenso bei wie eine effiziente Steuerung der Zahlungsmittelzu- und -abflüsse aus Finanzierungstätigkeit sowie ein effektives Risikomanagement.
- (23.1) Gezeichnetes Kapital Das Grundkapital der Vossloh AG ist durch die im Berichtsjahr erfolgte Kapitalerhöhung auf 45.325.167,47 € (Vorjahr: 37.825.168,86 €) angestiegen und in 15.967.437 (Vorjahr: 13.325.290) auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt. Es sind ausschließlich Stammaktien ausgegeben. Die Stückaktien sind rechnerisch mit 2,84 €/Stück am gezeichneten Kapital beteiligt.
- (23.2) Kapitalrücklagen Die Kapitalrücklage enthält das Aufgeld gegenüber dem Nominalbetrag aus der Ausgabe von Aktien durch die Vossloh AG. Außerdem werden in der Kapitalrücklage Unterschiede erfasst, die sich aus den Ankaufs- und Verkaufspreisen der eigenen Anteile ergeben haben.
- Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 2016 Im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms 2016, das die gleichen Bestimmungen aufwies wie im Vorjahr, erhielten die im Inland beschäftigten Mitarbeiter der Vossloh-Gruppe die Möglichkeit, wahlweise zwei Aktien der Vossloh AG unentgeltlich zu beziehen oder acht Aktien zu einem Vorzugspreis in Höhe von 50 % des Ausgabekurses von 55,61 € (Vorjahr: 62,09 €) pro Aktie – ermittelt anhand des Börsenkurses zum Zeitpunkt der Übertragung – zu erwerben. Aus der Inanspruchnahme dieses Programms wurden Mitarbeitern des Vossloh-Konzerns – einschließlich der in dem zur Veräußerung stehenden Geschäftsfeld beschäftigten Mitarbeiter – im Berichtsjahr aus beiden Durchführungsalternativen insgesamt 3.350 Aktien (Vorjahr: 3.288) unentgeltlich gewährt. Der Aufwand aus der Gewährung der Aktien betrug 177,3 T€ (Vorjahr: 219,0 T€). Die gewährten Anteile unterliegen einer jeweils fünfjährigen Haltefrist. Der Erwerb der gewährten Anteile erfolgte über den Kapitalmarkt; es bestehen keine weiteren Verpflichtungen aus dem Programm.
- (23.3) Gewinnrücklagen Die Gewinnrücklagen enthalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit jene nicht aus Konzernsicht ausgeschüttet wurden.

(23.4) Sonstige
Eigenkapitalposten

Kumuliertes sonstiges Gesamtergebnis in den Rücklagen nach Steuern

Mio.€	Rücklage aus Währungsumrechnung	Rücklage aus Sicherungsgeschäften (Cashflow-Hedges)	Rücklage aus Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne	Sonstiges Gesamtergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter	Anteile anderer Gesellschafter	Sonstiges Gesamtergebnis
	2016					
Umbuchung von versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten aus leistungsorientierten Plänen in die Gewinnrücklagen			0,4	0,4		0,4
Ausländische Tochtergesellschaften – Währungsumrechnungsdifferenzen –	-2,4			-2,4	-0,6	-3,0
Absicherung von Zahlungsströmen		2,3		2,3		2,3
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Plänen			-2,5	-2,5	0,0	-2,5
Entkonsolidierungseffekte	-0,3			-0,3		-0,3
Gesamt	-2,7	2,3	-2,1	-2,5	-0,6	-3,1

Mio.€	2015					
Umbuchung von versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten aus leistungsorientierten Plänen in die Gewinnrücklagen			4,9	4,9		4,9
Ausländische Tochtergesellschaften – Währungsumrechnungsdifferenzen –	8,9			8,9	0,0	8,9
Absicherung von Zahlungsströmen		-0,1		-0,1		-0,1
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Plänen			-0,4	-0,4		-0,4
Entkonsolidierungseffekte		1,1		1,1		1,1
Gesamt	8,9	1,0	4,5	14,4	0,0	14,4

Die sonstigen Eigenkapitalposten beinhalten die erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen aus der Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen, aus der Bewertung von Derivaten im Zusammenhang mit Sicherungsgeschäften (Cashflow-Hedges) und von veräußerbaren Finanzinstrumenten sowie aus den im Geschäftsjahr erfassten versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten aus Leistungen an Arbeitnehmer. Im Berichtsjahr sind 0,5 Mio.€ Aufwand von der Rücklage aus Sicherungsgeschäften in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert worden.

Die Anteile anderer Gesellschafter entfielen im Wesentlichen mit 13,7 Mio.€ (Vorjahr: 12,5 Mio.€) auf konzernfremde Gesellschafter des Geschäftsfelds Fastening Systems sowie mit 5,9 Mio.€ (Vorjahr: 4,5 Mio.€) auf Fremddanteile des Geschäftsfelds Switch Systems.

(23.5) Anteile
anderer
Gesellschafter

(24) Pensionsrückstellungen

Entwicklung der Pensionsrückstellungen

Mio. €	Barwert der Verpflichtung	Marktwert des Planvermögens	Gesamt
Stand 1.1.2015	32,8	-11,1	21,7
Dienstzeitaufwand	0,6		0,6
Netto-Zinsaufwand/(-ertrag)	0,8	-0,2	0,6
Bewertungsänderungen			
Erträge aus Planvermögen ohne die im Netto-Zinsaufwand erfassten Beträge		-0,2	-0,2
Gewinne/Verluste aus der Änderung demographischer Annahmen		0,0	0,0
Gewinne/Verluste aus der Änderung finanzieller Annahmen		0,0	0,0
Erfahrungsbedingte Annahmen	0,4	0,0	0,4
Gezahlte Leistungen	-1,6	0,5	-1,1
Sonstiges/Währungsumrechnungsdifferenzen	0,0	0,1	0,1
Stand 31.12.2015	33,0	-10,9	22,1
Dienstzeitaufwand	0,6		0,6
Netto-Zinsaufwand/(-ertrag)	0,8	-0,3	0,5
Bewertungsänderungen			
Erträge aus Planvermögen ohne die im Netto-Zinsaufwand erfassten Beträge		-0,1	-0,1
Gewinne/Verluste aus der Änderung demographischer Annahmen	2,9		2,9
Gewinne/Verluste aus der Änderung finanzieller Annahmen	0,0		0,0
Erfahrungsbedingte Annahmen	0,6		0,6
Gezahlte Leistungen	-1,6	0,5	-1,1
Sonstiges/Währungsumrechnungsdifferenzen	0,0	-0,1	-0,1
Stand 31.12.2016	36,3	-10,9	25,4

Die Vossloh AG sowie einige Tochtergesellschaften sind Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen oder auch derzeitigen Beschäftigten eingegangen. Pensionszahlungen erfolgen bei Eintritt der entsprechenden Bedingungen grundsätzlich bis zum Lebensende der Berechtigten. Die Altersversorgungsleistungen variieren dabei je nach den wirtschaftlichen Gegebenheiten und basieren in der Regel auf der Beschäftigungsdauer, dem Entgelt und der im Unternehmen eingenommenen Stellung. Die Verpflichtung zur zukünftigen Zahlung der Pensionen liegt bei den betroffenen Tochtergesellschaften (Defined Benefit Plan). Daneben existieren in einigen Konzerngesellschaften freiwillige oder gesetzlich vorgegebene beitragsorientierte Pläne. Hieraus haben diese Konzerngesellschaften neben der Zahlung der Beiträge an externe Träger keine weiteren Verpflichtungen. Der Aufwand aus der Dotierung solcher beitragsorientierten Pläne betrug im Geschäftsjahr 8,5 Mio.€ (Vorjahr: 9,0 Mio.€).

Die Pensionsrückstellungen werden gemäß IAS 19 auf Basis der Anwartschaftsbarwertmethode (Projected Unit Credit Method) gebildet. Hierbei werden aktuelle Kapitalmarktzinssätze, zukünftige wahrscheinliche Gehalts- und Pensionssteigerungen sowie erwartete Fluktuationsraten berücksichtigt. Bilanzielle Risiken der leistungsorientierten Pläne resultieren insbesondere aus der Entwicklung der aktuellen Kapitalmarktzinssätze, da das derzeit niedrige Zinsniveau zu vergleichsweise hohen Barwerten der Verpflichtungen führt. Gleichzeitig ergibt sich hieraus das Risiko, dass die Marktwerte der Vermögenswerte innerhalb des Planvermögens nicht in gleichem Maße steigen. Aus beiden Effekten könnte es zu Minderungen des Eigenkapitals aufgrund von versicherungsmathematischen Verlusten kommen.

Bei dem mit dem Barwert der Versorgungszusagen verrechneten Planvermögen handelt es sich ganz überwiegend um Rückdeckungsversicherungen, die den Hauptanteil der jeweiligen personenbezogenen Ansprüche aus den Versorgungszusagen abdecken. Die Rückdeckungsversicherungen sind den Berechtigten einzeln verpfändet, die Verrechnung mit dem Barwert der Verpflichtungen erfolgt zum Zeitwert.

Den ausgewiesenen Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Gutachten von unabhängigen Aktuaren zugrunde. Hierbei wurden die Richttafeln 2005G von Klaus Heubeck verwendet.

Annahmen zur Berechnung der Pensionsverpflichtungen

%	2016	2015
Diskontierungszinssatz	1,75	2,32
Erwartete Steigerung der Pensionszahlungen	1,8	1,8
Erwartete Steigerung der Lohn- und Gehaltszahlungen	3,0	3,0
Fluktuationswahrscheinlichkeit	6,0	6,0

Die bilanzierte Pensionsrückstellung leitet sich wie folgt ab:

Ableitung der bilanzierten Pensionsrückstellung

Mio. €	2016	2015
Barwert der durch Planvermögen gedeckten Versorgungszusagen	16,0	15,0
Marktwert des Planvermögens	-10,9	-10,9
Rückstellung für durch Planvermögen gedeckte Ansprüche	5,1	4,1
Barwert der nicht durch Planvermögen finanzierten Ansprüche	20,3	18,0
Rückstellung für nicht durch Planvermögen gedeckte Ansprüche	20,3	18,0
Bilanzierte Rückstellung	25,4	22,1

Die laufenden Dienstzeitaufwendungen sind Teil des Personalaufwands, der in die Funktionskosten eingeht. Der Zinsaufwand ist Teil des Zinsergebnisses.

Die tatsächliche Verzinsung des Planvermögens betrug im Berichtsjahr 3,6 % (Vorjahr: 3,7 %).

Der Diskontierungszinssatz wird als wesentlicher Parameter angesehen, bei dem eine Sensitivitätsanalyse aufgrund für möglich gehaltener Änderungen vorgenommen wurde. Eine Absenkung oder Erhöhung des Diskontierungszinssatzes um jeweils 25 Basispunkte hätte die Defined Benefit Obligation (DBO) und damit die Rückstellung um 1,4 Mio.€ (Vorjahr: 1,3 Mio.€) erhöht oder um 1,3 Mio.€ (Vorjahr: 1,1 Mio.€) vermindert.

Die mittlere Duration der leistungsorientierten Pensionspläne beträgt wie im Vorjahr 14,3 Jahre.

Zusammensetzung der sonstigen Rückstellungen

Mio. €	2016	2015*
Personalbezogene Rückstellungen	10,9	9,8
Garantieverpflichtungen und Nachlaufkosten	7,7	9,0
Prozessrisiken und Drohverluste	0,6	4,9
Übrige Rückstellungen	10,5	4,9
Sonstige langfristige Rückstellungen	29,7	28,6
Personalbezogene Rückstellungen	0,4	0,4
Garantieverpflichtungen und Nachlaufkosten	24,7	30,4
Prozessrisiken und Drohverluste	9,2	7,0
Übrige Rückstellungen	32,9	65,2
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	67,2	103,0
	96,9	131,6

(25) Sonstige Rückstellungen

* Vorjahreszahlen vergleichbar dargestellt, vgl. Seite 78

Alle als kurzfristig ausgewiesenen Rückstellungen weisen Fälligkeiten innerhalb eines Jahres aus. Alle als langfristig ausgewiesenen Rückstellungen weisen Restlaufzeiten von über einem Jahr aus. Die Zeitpunkte der Inanspruchnahmen unterliegen wesentlichen Unsicherheiten, insbesondere bei Risiken aus Garantieverpflichtungen oder aus Prozessrisiken. Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen sämtliche am Bilanzstichtag erkennbaren Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und deren Höhe oder Fälligkeiten unsicher sind. Die Rückstellungen wurden in Höhe ihres wahrscheinlichen Eintritts berücksichtigt. Langfristige Rückstellungen sind mit dem Barwert der ungewissen Verpflichtungen angesetzt, soweit der Abzinsungseffekt wesentlich ist.

Das maximale Risiko bezüglich der bilanzierten Rückstellungen liegt um 37,8 Mio.€ (Vorjahr: 20,4 Mio.€) über dem Bilanzansatz. Darüber hinaus bestehen nicht bilanzierte Risiken in Höhe von 10,7 Mio.€ (Vorjahr: 4,3 Mio.€) aus Sachverhalten mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit von weniger als 50 %.

In den personalbezogenen Rückstellungen sind neben Urlaubsrückstellungen oder Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen auch solche für mögliche Zahlungen von Einmalbeträgen enthalten, die nach gesetzlichen Vorgaben in Frankreich für Arbeitnehmer im Fall des Ausscheidens (sowohl beim Übergang in den Ruhestand als auch in anderen Fällen) zu leisten sind („Indemnités de fin de carrière“). Diese Rückstellungen sind als Leistungen an Arbeitnehmer im Sinne von IAS 19 zu behandeln und sind aufgrund der Ausgestaltung als Defined Benefit Plan einzuordnen. Da es sich allerdings nicht um lebenslange Pensionszahlungen handelt, werden die resultierenden Rückstellungen unter den sonstigen Rückstellungen erfasst.

Zur Finanzierung der erwarteten Zahlungen wurden teilweise Vermögenswerte in ein externes Planvermögen eingebracht. Die bilanzierten Rückstellungen ergeben sich demgemäß als Saldo von Verpflichtungsbarwert und Marktwert dieses Planvermögens:

Annahmen zur Berechnung der Rückstellung für „Indemnités de fin de carrière“

%	2016	2015
Diskontierungszinssatz	1,31	2,03
Erwartete Steigerung der Lohn- und Gehaltszahlungen	1,5	2,0
Fluktuationswahrscheinlichkeit	0 bis 10	0 bis 10

Ableitung der bilanzierten Rückstellung für „Indemnités de fin de carrière“

Mio.€	2016	2015
Barwert der durch Planvermögen gedeckten Versorgungszusagen	6,0	5,5
Zeitwert des Planvermögens	-1,1	-1,2
Rückstellung für durch Planvermögen gedeckte Ansprüche	4,9	4,3
Barwert der nicht durch Planvermögen finanzierten Ansprüche	1,5	1,4
Rückstellung für nicht durch Planvermögen gedeckte Ansprüche	1,5	1,4
Bilanzierte Rückstellung	6,4	5,7

Der Barwert der Verpflichtung sowie das zur Finanzierung gebildete Planvermögen entwickelten sich im Geschäftsjahr 2016 sowie im Vorjahr gemäß der folgenden Darstellung:

Entwicklung der Rückstellung für „Indemnités de fin de carrière“

Mio.€	Barwert der Verpflichtung	Marktwert des Planvermögens	Gesamt
Stand 1.1.2015	6,3	-1,2	5,1
Dienstzeitaufwand	0,4		0,4
Netto-Zinsaufwand/(-ertrag)	0,1	-0,1	0,0
Bewertungsänderungen			
Erträge aus Planvermögen ohne die im Netto-Zinsaufwand erfassten Beträge		0,0	0,0
Gewinne/Verluste aus der Änderung finanzieller Annahmen	0,0		0,0
Erfahrungsbedingte Annahmen	0,3		0,3
Gezahlte Leistungen	-0,2	0,1	-0,1
Stand 31.12.2015	6,9	-1,2	5,7
Dienstzeitaufwand	0,4		0,4
Netto-Zinsaufwand/(-ertrag)	0,2	-0,1	0,1
Bewertungsänderungen			
Erträge aus Planvermögen ohne die im Netto-Zinsaufwand erfassten Beträge		0,1	0,1
Gewinne/Verluste aus der Änderung finanzieller Annahmen	0,1		0,1
Erfahrungsbedingte Annahmen	0,1		0,1
Gezahlte Leistungen	-0,2	0,1	-0,1
Stand 31.12.2016	7,5	-1,1	6,4

Die Garantieverpflichtungen beinhalten sowohl die für einzelne Garantiekosten zurückgestellten Beträge als auch aufgrund von Erfahrungswerten gebildete Rückstellungen in Höhe der erwarteten Garantiefälle aus getätigten Umsätzen. Die Prozessrisiken und Drohverluste berücksichtigen Verpflichtungen aus Rechtsstreitigkeiten sowie Risikovorsorgen für Verluste aus schwebenden Geschäften. Für drohende Verluste aus Abnahmeverpflichtungen bestand am Bilanzstichtag eine Rückstellung in Höhe von 0,0 Mio.€ (Vorjahr: 0,1 Mio.€). Die übrigen Rückstellungen enthalten unter anderem Vorsorgen für Risiken aus Unternehmensverkäufen sowie aus Kartelluntersuchungen. Erstattungsleistungen im Zusammenhang mit letzteren Risiken sind unter den sonstigen Vermögenswerten bilanziert.

Entwicklung der sonstigen Rückstellungen

Mio. €	Anfangsbestand 1.1.2016*	Inanspruch- nahme	Auflösung	Zuführung	Zins- effekte	Währungs- umrechnungs- differenzen	Endbestand 31.12.2016
Personalbezogene Rückstellungen	10,2	-0,8	0,0	1,9	0,0	0,0	11,3
Verpflichtungen aus erhaltenen Lieferungen und Leistungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Garantieverbindlichkeiten und Nachlaufkosten	39,4	-10,8	-6,5	10,4	0,0	-0,1	32,4
Prozessrisiken und Drohverluste	11,9	-2,2	-3,5	3,5	0,1	0,0	9,8
Übrige Rückstellungen	70,1	-41,9	-5,7	20,9	0,1	-0,1	43,4
Sonstige Rückstellungen	131,6	-55,7	-15,7	36,7	0,2	-0,2	96,9

* Vorjahreszahlen vergleichbar dargestellt, vgl. Seite 78

(26) Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten

Mio. €	2016	2015*	2016	2015*	2016	2015*	2016	2015*
Fälligkeiten	≤ 1 Jahr		1–5 Jahre		> 5 Jahre		Gesamt	
Finanzverbindlichkeiten	8,7	25,6	246,9	253,5	0,0	0,0	255,6	279,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	132,1	151,0	0,0	3,2	0,0	0,0	132,1	154,2
Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	11,4	0,4	0,0	0,0	0,0	0,0	11,4	0,4
Ertragsteuerverbindlichkeiten	11,0	12,0	0,0	0,0	0,0	0,0	11,0	12,0
Sonstige Verbindlichkeiten	95,6	102,3	4,2	10,2	0,0	0,0	99,8	112,5
Summe	258,8	291,3	251,1	266,9	0,0	0,0	509,9	558,2

* Vorjahreszahlen vergleichbar dargestellt, vgl. Seite 78

(26.1) Finanz- verbindlichkeiten

Zusammensetzung der Finanzverbindlichkeiten

Mio. €	2016	2015*
Übrige langfristige Bankverbindlichkeiten	246,9	253,5
Langfristiges Finanzleasing	0,0	0,0
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	246,9	253,5
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	8,1	24,6
Zinsverbindlichkeiten	0,6	1,0
Kurzfristige Wechselverbindlichkeiten	0,0	0,0
Kurzfristiges Finanzleasing	0,0	0,0
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	8,7	25,6
Finanzverbindlichkeiten	255,6	279,1

* Vorjahreszahlen vergleichbar dargestellt, vgl. Seite 78

Die Finanzverbindlichkeiten werden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Im Frühjahr 2015 wurde ein Konsortialkredit über 500 Mio. € zwischen der Vossloh AG und elf Kreditinstituten mit einer Laufzeit von drei Jahren abgeschlossen. Die Fazilität besteht aus zwei Tranchen: 200 Mio. € stehen in Form eines endfälligen Kredits zur Verfügung, 300 Mio. € in Form einer revolvingierenden Kreditlinie, das heißt eines flexibel verfügbaren Kreditrahmens. Die Verzinsung hängt von der Höhe bestimmter Kennzahlen (sogenannten Covenants) ab. Derzeit liegt die Verzinsung bei 1,25 %. Gleichzeitig führt eine Verletzung von definierten Schwellenwerten bei diesen Covenants zu einer vorzeitigen Kündigungsmöglichkeit durch die kreditgebenden Banken. Als Covenants sind die Relationen Nettofinanzschuld zum EBITDA sowie EBITDA zum Nettozinsergebnis und die Eigenkapitalquote festgelegt. Die Covenants werden quartalsweise auf Einhaltung geprüft; sie wurden im gesamten Berichtsjahr wie auch im Vorjahr seit Beginn der Prüfung eingehalten.

Eine Überleitung der Finanzverbindlichkeiten auf die verschiedenen Bewertungskategorien nach IAS 39 befindet sich unter den „Zusätzlichen Angaben zu Finanzinstrumenten“ auf Seite 104 ff.

Bei zwei US-amerikanischen Konzerngesellschaften existieren Covenants im Zusammenhang mit Banklinien, die aber zum Bilanzstichtag nicht in Anspruch genommen worden sind.

Die PoC-Verbindlichkeiten resultieren aus Fertigungsaufträgen, bei denen die von Kunden geleisteten Anzahlungen und Teilabrechnungen die kumulierte Leistung aus der Abwicklung der jeweiligen Aufträge übersteigen. Eine Aufgliederung dieser Verbindlichkeiten in Bruttoforderungen, Anzahlungen und Teilabrechnungen sowie weitere Angaben finden sich in den Erläuterungen zu den „Forderungen aus Fertigungsaufträgen“ in Textziffer 18.

(26.2) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen

Es handelt sich um die den Steuerbehörden zum Bilanzstichtag tatsächlich geschuldeten Ertragsteuern, die von den verschiedenen Konzerngesellschaften ausgewiesen werden.

(26.3) Ertragsteuerverbindlichkeiten

Zusammensetzung der sonstigen Verbindlichkeiten

Mio.€	2016	2015*
Derivative Finanzinstrumente aus Fair-Value-Hedges	0,4	0,1
Derivative Finanzinstrumente aus Cashflow-Hedges	0,5	0,5
Erhaltene Anzahlungen	0,0	0,0
Langfristige Rechnungsabgrenzung	0,3	0,7
Personalbezogene Verbindlichkeiten	0,4	0,2
Übrige	2,6	8,7
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	4,2	10,2
Erhaltene Anzahlungen	26,5	37,2
Umsatzsteuerverbindlichkeiten	2,5	4,7
Verbindlichkeiten aus Sozialversicherungs- und Krankenkassenbeiträgen	4,1	5,0
Sonstige nicht ergebnisabhängige Steuern	3,5	3,9
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	2,1	2,3
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1,1	1,1
Provisionen	0,1	0,2
Rechnungsabgrenzung	0,6	1,5
Derivative Finanzinstrumente aus Fair-Value-Hedges	2,1	2,7
Derivative Finanzinstrumente aus Cashflow-Hedges	0,5	0,0
Personalbezogene Verbindlichkeiten	33,6	29,4
Übrige	18,9	14,3
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	95,6	102,3
	99,8	112,5

(26.4) Sonstige Verbindlichkeiten

* Vorjahreszahlen vergleichbar dargestellt, vgl. Seite 78

Finanzinstrumente werden bei Zugang zum beizulegenden Zeitwert am Handelstag, gegebenenfalls unter Einbeziehung direkt zurechenbarer Transaktionskosten, bilanziert und in der Folge mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, soweit nicht eine Bewertung zum Marktwert geboten ist. Die Erfassung der aus Marktwertänderungen resultierenden Gewinne und Verluste ist davon abhängig, ob die Voraussetzungen des IAS 39 hinsichtlich der Bilanzierung als Sicherungsgeschäft erfüllt sind. Marktwertänderungen von Derivaten zur Absicherung von beizulegenden Zeitwerten (Fair-Value-Hedges) werden zusammen mit der Wertänderung der abgesicherten Geschäfte erfolgswirksam im Ergebnis erfasst. Wertänderungen des Marktwerts von Derivaten zur Absicherung von Cashflows werden nach Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Eine Überleitung der sonstigen Verbindlichkeiten auf die verschiedenen Bewertungskategorien gemäß IAS 39 befindet sich unter den „Zusätzlichen Angaben zu Finanzinstrumenten“ auf Seite 104 ff.

Die mit 26,5 Mio.€ (Vorjahr: 37,2 Mio.€) unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen erhaltenen Anzahlungen beinhalten Anzahlungen für Projekte, die nicht als Fertigungsaufträge gemäß IAS 11 bilanziert werden. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern sind nach IAS 19 unabgezinst in Höhe der Verpflichtung berücksichtigt.

Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung orientiert sich an der internen Organisations- und Berichtsstruktur. Diese differenziert zwischen den von den verschiedenen Geschäftsfeldern des Vossloh-Konzerns angebotenen Produkten und Dienstleistungen. Infolge der Anwendung des IFRS 8 werden neben den Geschäftsbereichen auch die einzelnen Geschäftsfelder gesondert dargestellt.

Die Segmentstruktur hat sich gegenüber dem Vorjahr in den drei Geschäftsbereichen des Kerngeschäfts nicht geändert. Das Geschäftsfeld Fastening Systems gehört als vorerst einziges Geschäftsfeld zum Geschäftsbereich Core Components, Vossloh Switch Systems ist das einzige Geschäftsfeld des Geschäftsbereichs Customized Modules und Vossloh Rail Services das einzige Geschäftsfeld des Geschäftsbereichs Lifecycle Solutions. Der Geschäftsbereich Transportation bleibt weiterhin in seiner bisherigen Struktur bestehen und beinhaltet nach der Veräußerung des früheren Geschäftsfelds Rail Vehicles noch die Geschäftsfelder Locomotives und Electrical Systems. Das Geschäftsfeld Electrical Systems wird innerhalb der Segmentberichterstattung als nicht fortgeführte Aktivitäten weiterhin aufgeführt.

Der Geschäftsbereich Core Components umfasst derzeit das Geschäftsfeld Fastening Systems. Dieses ist ein führender Anbieter von Schienenbefestigungssystemen. Das Angebot umfasst Schienenbefestigungen für sämtliche Einsatzbereiche, vom Nahverkehr über den Schwerlastverkehr bis zu den Hochgeschwindigkeitsstrecken. In Zukunft wird Vossloh Tie Technologies als weiteres Geschäftsfeld innerhalb dieses Geschäftsbereichs dargestellt werden. Zum Erwerb dieses Geschäftsfelds vgl. Seite 31.

Der Geschäftsbereich Customized Modules beziehungsweise das darin enthaltene Geschäftsfeld Switch Systems ist einer der weltweit führenden Weichenhersteller. Das Geschäftsfeld statet Schienennetze mit Weichen sowie zugehörigen Steuerungs- und Kontrollsystemen aus und übernimmt die Installation sowie die Wartung dieser Systeme. Auch hier reicht das Anwendungsspektrum von der Stadtbahn- bis zur Hochgeschwindigkeitsstrecke.

Der Geschäftsbereich Lifecycle Solutions beziehungsweise das Geschäftsfeld Rail Services ist in den Bereichen Schienenhandel, Ladeleistung Langschienen auf Baustellen, Schweißwerkleistungen Neuschienen, Aufbereitung Altschienen, Baustellenschweißen, Schienenwechsel, Schienenschleifen/-fräsen, Schienenprüfung und Baustellenüberwachung tätig. Außerdem organisiert und überwacht es Just-in-time-Schienen Transporte zu Baustellen und sorgt für die termingerechte Bereitstellung zugelassener Ladesysteme.

Im Geschäftsbereich Transportation sind die Aktivitäten im Bereich Schienenfahrzeuge und Systeme/ Komponenten für Fahrzeuge einschließlich entsprechender Services zusammengefasst. Zum Geschäftsbereich gehören die Geschäftsfelder Locomotives sowie das zur Veräußerung vorgesehene Geschäftsfeld Electrical Systems.

Im Geschäftsfeld Locomotives werden seit fast 100 Jahren Diesellokomotiven entwickelt und produziert, die hinsichtlich technologischer Standards, Wirtschaftlichkeit, Flexibilität und Umweltfreundlichkeit Maßstäbe setzen. Darüber hinaus werden umfangreiche Dienstleistungen angeboten, insbesondere zur Wartung und Instandhaltung von Lokomotiven.

Vossloh Electrical Systems entwickelt und produziert elektrische Schlüsselkomponenten sowie Systeme für Schienenfahrzeuge im öffentlichen Nahverkehr und Lokomotiven. Das Geschäftsfeld zählt zu den weltweit führenden Anbietern elektrischer Ausrüstungen sowohl für Straßenbahnen als auch für Trolley- und Hybridbusse. Neben der elektrischen Ausrüstung von Fahrzeugen zählen die Klimatisierung von Schienenfahrzeugen, die Lieferung einzelner Komponenten, die Lieferung von Teilausrüstungen, Modernisierungen und

Service- wie auch Wartungsleistungen zum Angebotsumfang. Der Vertrag zur Veräußerung dieses Geschäftsfelds wurde im Dezember 2016 unterzeichnet und mit Ablauf des Monats Januar 2017 vollzogen.

Die Konsolidierung beinhaltet die Eliminierung der Geschäftsbeziehungen innerhalb der Segmente sowie zwischen den Segmenten. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um die Verrechnung der innerkonzernlichen Aufwendungen und Erträge, die Eliminierung konzerninterner Erträge und Ausschüttungen sowie die Verrechnung der innerkonzernlichen Forderungen und Verbindlichkeiten. Die angewandten Rechnungslegungsmethoden entsprechen den in der EU anzuwendenden IFRS und sind für alle Segmente identisch. Geschäftsbeziehungen zwischen den einzelnen Segmenten werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Die Segmentinformationen nach Geschäftsbereichen und Geschäftsfeldern sind auf Seite 72 f. dargestellt.

Die wesentlichen zahlungsunwirksamen Segmentaufwendungen beinhalten die Zuführungen zu Rückstellungen.

Der Vossloh-Konzern weist in der Erläuterung seiner Ertragslage im Zusammengefassten Lagebericht den sogenannten Wertbeitrag auf Vorsteuerbasis als eine zentrale wertorientierte Kennzahl aus. Hierbei wurde im Geschäftsjahr 2016 ein WACC von 9,0 % vor Steuern verwendet, während im Vorjahr 10,0 % zur Anwendung gekommen waren.

Eine Überleitung des Segmentergebnisses „Wertbeitrag“ des Gesamtkonzerns auf das in der Gewinn- und Verlustrechnung aufgeführte Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) ist nachfolgend dargestellt:

Überleitung des Wertbeitrags auf das EBIT

Mio.€	2016	2015*
Wertbeitrag	-13,8	-31,1
Kapitalkosten auf das betriebsnotwendige Kapital (WACC: aktuelles Jahr 9 %, Vorjahr 10 %)	63,8	73,4
EBIT	50,0	42,3

* Vorjahreszahlen vergleichbar dargestellt, vgl. Seite 78

Eine regionale Segmentierung erfolgt gemäß IFRS 8.33 für langfristige Vermögenswerte und Außenumsatzerlöse. Dabei sind die dargestellten Außenumsätze den Regionen auf Basis der jeweiligen Kundenstandorte zugeordnet. Da Umsätze mit nicht konsolidierten Konzerngesellschaften in dieser Darstellung der Außenumsatzerlöse unberücksichtigt bleiben, sind die Werte mit der regionalen Umsatzdarstellung auf Seite 32 im Zusammengefassten Lagebericht nicht kompatibel.

Segmentinformationen nach Regionen

Mio.€	2016	2015*	2016	2015*
	Außenumsatzerlöse		Langfristige Vermögenswerte	
Deutschland	129,8	159,2	181,1	182,0
Frankreich	158,4	128,4	170,6	165,6
Übriges Westeuropa	65,6	65,9	30,2	31,8
Nordeuropa	118,6	106,7	19,2	20,0
Südeuropa	59,8	52,1	5,8	8,2
Osteuropa	32,9	60,0	5,7	5,5
Europa gesamt	565,1	572,3	412,6	413,1
Amerika	105,8	172,9	78,2	69,9
Asien	190,6	145,5	22,9	23,0
Afrika	44,0	30,0	0,0	0,0
Australien	22,3	22,5	9,0	10,0
Gesamt	927,8	943,2	522,7	516,0

* Vorjahreszahlen vergleichbar dargestellt, vgl. Seite 78

Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

Die Bilanz des Vossloh-Konzerns enthält sowohl originäre als auch derivative Finanzinstrumente. Die originären Finanzinstrumente umfassen bei den Vermögenswerten in erster Linie Forderungen, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie die übrigen Finanzanlagen. Auf der Passivseite umfassen sie die finanziellen Verbindlichkeiten.

Bei den derivativen Finanzinstrumenten, deren Wert sich von einem Basiswert ableitet, handelt es sich insbesondere um Devisentermingeschäfte.

Originäre Finanzinstrumente

Die Bilanzierung und Bewertung der Finanzinstrumente richten sich nach deren Zugehörigkeit zu den Bewertungskategorien des IAS 39.

Originäre Finanzinstrumente werden zu dem Zeitpunkt bilanziert, an dem Vossloh Vertragspartei bei einem Finanzinstrument wird. Gemäß IAS 39 werden finanzielle Vermögenswerte ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten auslaufen oder die finanziellen Vermögenswerte mit allen wesentlichen Risiken und Chancen übertragen werden. Finanzielle Schulden werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden als Kredite und Forderungen, als zu Handelszwecken oder bis zur Endfälligkeit gehalten oder als zur Veräußerung verfügbar kategorisiert. Die Fair-Value-Option wird im Vossloh-Konzern nicht angewandt.

Die Folgebewertung der Kategorie „Kredite und Forderungen“ sowie der bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzinstrumente erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente werden fortlaufend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden ebenfalls zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, sofern dieser verlässlich bestimmbar ist. Daraus resultierende Gewinne oder Verluste werden erfolgsneutral nach Berücksichtigung von latenten Steuern im Eigenkapital ausgewiesen. In diese Kategorie fallen vor allem Wertpapiere, die keine Kredite und Forderungen oder bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente darstellen.

Derivative Finanzinstrumente

Der Vossloh-Konzern setzt verschiedene derivative Finanzinstrumente ein, vor allem zur Absicherung von Währungsrisiken aus festen vertraglichen Verpflichtungen in Fremdwährung sowie von zukünftigen Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten, zur Absicherung von Preisrisiken aus Absatz- und Beschaffungsgeschäften sowie zur Absicherung von Zinsrisiken aus langfristigen Finanzierungen.

Dabei wird die Absicherung von in der Bilanz ausgewiesenen Vermögenswerten und Schulden als Fair-Value-Hedge erfasst. Es erfolgt eine bilanzielle Berücksichtigung der sich ausgleichenden Wertänderungen des Grund- und des Sicherungsgeschäftes, die auf das abgesicherte Risiko entfallen. Die Veränderungen der Zeitwerte aufgrund von Währungsschwankungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Bei einer vollständig effektiven Absicherung (im Rahmen eines Microhedge ist diese in der Regel gewährleistet) kompensieren die Aufwendungen und Erträge aus den Wertveränderungen des Derivats diejenigen des Grundgeschäftes vollständig.

Bei der Absicherung schwebender Geschäfte im Rahmen eines Cashflow-Hedge werden die Wertveränderungen des ebenfalls zum Zeitwert bilanzierten Derivats erfolgsneutral nach Berücksichtigung von latenten Steuern im Eigenkapital erfasst. Mit der Abwicklung der schwebenden Geschäfte werden die zuvor im Eigenkapital erfassten Beträge erfolgswirksam aufgelöst oder bei den Anschaffungskosten erworbener Vermögenswerte berücksichtigt.

Das Nominalvolumen der abgesicherten Fremdwährungen teilt sich wie folgt auf:

Mio. €	Währung	2016	2015
USA	USD	146,3	121,3
Großbritannien	GBP	9,0	44,6
Australien	AUD	2,8	3,0
Brasilien	BRL	1,2	–
Polen	PLN	–	3,8
Schweden	SEK	0,1	3,3
China	CNY	–	2,0
Sonstige	Sonstige	2,5	1,7
		161,9	179,7

Die Zeitwerte der zur Währungs- und Zinssicherung eingesetzten Derivate sowie die gesicherten Nominalvolumina sind in der nachfolgenden Übersicht dargestellt:

Derivative Finanzinstrumente			Marktwert	Nominalwert	Marktwert	Nominalwert
Mio. €			2016	2016	2015	2015
Zinsswaps	Restlaufzeiten	bis 1 Jahr	–	–	–	–
		bis 5 Jahre	–0,5	50,0	–0,5	50,0
		über 5 Jahre	–	–	–	–
			–0,5	50,0	–0,5	50,0
Devisentermingeschäfte	Restlaufzeiten	bis 1 Jahr	–2,6	161,9	–2,4	142,5
		bis 5 Jahre	0,0	0,0	–0,1	37,1
		über 5 Jahre	–	–	–	–
			–2,6	161,9	–2,5	179,6
Insgesamt			–3,1	211,9	–3,0	229,6

Die beizulegenden Zeitwerte der Zinssicherungsinstrumente sowie der Währungssicherungs- und Devisentermingeschäfte werden auf Basis abgezinster zukünftiger erwarteter Cashflows ermittelt. Dabei werden die für die Restlaufzeiten der Finanzinstrumente geltenden Marktzinssätze verwendet.

Die Buchwerte der Finanzinstrumente, die Aufteilung nach den Bewertungskategorien sowie die geforderte Angabe der beizulegenden Zeitwerte gemäß IFRS 13 und deren Bewertungsquellen nach Klassen gemäß IFRS 7 sind in der folgenden Tabelle dargestellt. Dabei werden auch Derivate aus Sicherungsbeziehungen sowie Finanzleasingverbindlichkeiten einbezogen, obwohl sie keiner Bewertungskategorie des IAS 39 angehören.

Buchwerte, Bewertungskategorien und Fair Values zum 31. Dezember 2016

Mio. €	Buchwerte lt. Bilanz 31.12.2016	Bewertung nach IAS 39			Zeitwerte 31.12.2016
		(Fortgeführte) Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	177,0				
Kredite und Forderungen	177,0	177,0			177,0
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	8,5				
Kredite und Forderungen	8,5	8,5			8,5
Wertpapiere	0,5				
Bis zur Endfälligkeit gehalten	0,1	0,1			0,1
Zu Handelszwecken gehalten	0,0			0,0	0,0
Zur Veräußerung verfügbar	0,4		0,4		0,4
Übrige Finanzinstrumente und sonstige Vermögenswerte	45,8				
Kredite und Forderungen	21,5	21,5			21,5
Bis zur Endfälligkeit gehalten	0,0		0,0		0,0
Zu Handelszwecken gehalten	0,0			0,0	0,0
Zur Veräußerung verfügbar	0,6	0,6	0,0	0,0	0,6
Derivate in Sicherheitsbeziehungen (keine Kategorie nach IAS 39.9)	0,5	0,0	0,3	0,2	0,5
IAS 39 nicht anwendbar	23,2				–
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	171,2				
Kredite und Forderungen	171,2	171,2			171,2
Summe finanzielle Vermögenswerte	403,0	378,9	0,7	0,2	379,8
Finanzverbindlichkeiten	255,6				
Kredite und Forderungen	255,6	255,6			255,6
Finanzierungsleasing (IAS 39 nicht anwendbar)	0,0				–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	132,1				
Kredite und Forderungen	132,1	132,1			132,1
Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	11,4				
Kredite und Forderungen	11,4	11,4			11,4
Sonstige Verbindlichkeiten	99,8				
Kredite und Forderungen	56,2	56,2			56,2
Derivate in Sicherheitsbeziehungen (keine Kategorie nach IAS 39.9)	3,6		1,1	2,5	3,6
IAS 39 nicht anwendbar	40,0				–
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	498,9	455,3	1,1	2,5	458,9

Zusammenfassung nach Bewertungskategorien des IAS 39

Mio. €	Buchwerte lt. Bilanz 31.12.2016	Bewertung nach IAS 39			Zeitwerte 31.12.2016
		(Fortgeführte) Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	
Finanzielle Vermögenswerte					
Kredite und Forderungen	378,2	378,2			378,2
Bis zur Endfälligkeit gehalten	0,1	0,1			0,1
Zu Handelszwecken gehalten	0,0			0,0	0,0
Zur Veräußerung verfügbar	1,0	0,6	0,4		1,0
Summe finanzielle Vermögenswerte	379,3	378,9	0,4	0,0	379,3
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten	455,3	455,3	–	–	455,3
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	455,3	455,3	–	–	455,3

Buchwerte, Bewertungskategorien und Fair Values zum 31. Dezember 2015*

Mio.€	Buchwerte lt. Bilanz 31.12.2015*	Bewertung nach IAS 39			Zeitwerte 31.12.2015*
		(Fortgeführte) Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	220,8				
Kredite und Forderungen	220,8	220,8			220,8
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	7,1				
Kredite und Forderungen	7,1	7,1			7,1
Wertpapiere	0,5				
Bis zur Endfälligkeit gehalten	0,1	0,1			0,1
Zu Handelszwecken gehalten	0,0			0,0	0,0
Zur Veräußerung verfügbar	0,4		0,4		0,4
Übrige Finanzinstrumente und sonstige Vermögenswerte	73,2				
Kredite und Forderungen	44,8	44,8			44,8
Bis zur Endfälligkeit gehalten	0,0		0,0		0,0
Zu Handelszwecken gehalten	0,0			0,0	0,0
Zur Veräußerung verfügbar	1,6	1,3	0,3	0,0	1,6
Derivate in Sicherheitsbeziehungen (keine Kategorie nach IAS 39.9)	0,4	0,0	0,0	0,4	0,4
IAS 39 nicht anwendbar	26,4				–
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	60,0				
Kredite und Forderungen	60,0	60,0			60,0
Summe finanzielle Vermögenswerte	361,6	334,1	0,7	0,4	335,2
Finanzverbindlichkeiten	279,1				
Kredite und Forderungen	279,1	279,1			279,1
Finanzierungsleasing (IAS 39 nicht anwendbar)	0,0				0,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	154,2				
Kredite und Forderungen	154,2	154,2			154,2
Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	0,4				
Kredite und Forderungen	0,4	0,4			0,4
Sonstige Verbindlichkeiten	112,5				
Kredite und Forderungen	79,2	79,2			79,2
Derivate in Sicherheitsbeziehungen (keine Kategorie nach IAS 39.9)	3,3		0,5	2,8	3,3
IAS 39 nicht anwendbar	30,0				–
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	546,2	512,9	0,5	2,8	516,2

* Vorjahreszahlen vergleichbar dargestellt, vgl. Seite 78

Zusammenfassung nach Bewertungskategorien des IAS 39

Mio.€	Buchwerte lt. Bilanz 31.12.2015*	Bewertung nach IAS 39			Zeitwerte 31.12.2015*
		(Fortgeführte) Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	
Finanzielle Vermögenswerte					
Kredite und Forderungen	332,7	332,7	0,0		332,7
Bis zur Endfälligkeit gehalten	0,1	0,1	0,0		0,1
Zu Handelszwecken gehalten	0,0				0,0
Zur Veräußerung verfügbar	2,0	1,3	0,7	0,0	2,0
Summe finanzielle Vermögenswerte	334,8	334,1	0,7	0,0	334,8
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten	512,9	512,9	–	–	512,9
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	512,9	512,9	–	–	512,9

* Vorjahreszahlen vergleichbar dargestellt, vgl. Seite 78

Eine Umgliederung zwischen den Bewertungskategorien erfolgte nicht.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie aus Fertigungsaufträgen, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie sonstige Forderungen und Vermögenswerte haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Auch die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und aus Fertigungsaufträgen sowie sonstige Verbindlichkeiten haben regelmäßig kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert. Die Zeitwerte der langfristigen Finanzverbindlichkeiten sind mithilfe der Diskontierung der aus diesen Verbindlichkeiten zukünftig zu erwartenden Zins- und Tilgungszahlungen auf Basis aktueller Marktzinssätze ermittelt worden.

Unter den zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten werden überwiegend Derivate in Sicherungsbeziehungen ausgewiesen.

Die nachfolgende Aufstellung zeigt die Zuordnung der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, zur Bewertungshierarchie des IFRS 7 sowie des IFRS 13 (sogenannte Fair-Value-Hierarchie). Weder im Geschäftsjahr noch im Vorjahr erfolgten Umgruppierungen zwischen den verschiedenen Stufen der Fair-Value-Hierarchie.

Zuordnung zu den Stufen der Fair-Value-Hierarchie

Mio.€	Anhand von Börsenkursen ermittelt (Stufe 1)		Von Marktwerten abgeleitet (Stufe 2)		Nicht auf Marktwerten beruhende Bewertung (Stufe 3)	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Zum Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte						
Bis zur Endfälligkeit gehalten	0,0	0,0		0,0		
Zur Veräußerung verfügbar			0,4	0,7		
Derivate in Sicherungsbeziehungen			0,5	0,4		
Gesamt	0,0	0,0	0,9	1,1	0,0	0,0
Zum Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten						
Derivate in Sicherungsbeziehungen			3,6	3,3		
Gesamt	0,0	0,0	3,6	3,3	0,0	0,0

Grundlage der Hierarchiestufen sind die für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte verwendeten Faktoren. Auf Stufe 1 wird der Preis unverändert von identischen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten übernommen, die an einem aktiven Markt gehandelt werden. Auf Stufe 2 werden Bewertungsfaktoren verwendet, die für den betreffenden finanziellen Vermögenswert oder die betreffende finanzielle Schuld zumindest von beobachtbaren Marktdaten abgeleitet werden können. Auf Stufe 3 stehen keine beobachtbaren Marktdaten zu Verfügung, sodass eine Bewertung anhand von Bewertungsmodellen erfolgen muss.

Die potenzielle Saldierung von Finanzinstrumenten aufgrund von rechtlich durchsetzbaren Global-Nettingvereinbarungen ergibt sich aus folgender Tabelle:

Aufrechnungsmöglichkeiten derivativer finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten		
Mio.€	2016	2015
Finanzielle Vermögenswerte		
Bilanzierte Bruttobeträge der finanziellen Vermögenswerte	0,5	2,7
Finanzinstrumente, die zur bilanziellen Verrechnung qualifizieren	0,0	0,0
Nettobilanzwerte der finanziellen Vermögenswerte	0,5	2,7
Aufrechenbar aufgrund von Rahmenverträgen	-0,5	-0,7
Gesamtnettowert der finanziellen Vermögenswerte	0,0	2,0
Finanzielle Verbindlichkeiten		
Bilanzierte Bruttobeträge der finanziellen Verbindlichkeiten	-3,5	-5,7
Finanzinstrumente, die zur bilanziellen Verrechnung qualifizieren	0,0	0,0
Nettobilanzwerte der finanziellen Verbindlichkeiten	-3,5	-5,7
Aufrechenbar aufgrund von Rahmenverträgen	0,5	0,7
Gesamtnettowert der finanziellen Verbindlichkeiten	-3,0	-5,0

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Nettogewinne und Nettoverluste sowie Nettozinserträge und -zinsaufwendungen resultieren aus Finanzinstrumenten der folgenden Bewertungskategorien:

Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorien						
Mio.€	Kredite und Forderungen	Fälligkeitswerte	Handelswerte	Veräußerbare Werte	2016	2015*
Nettogewinne/-verluste aus:						
Zinsen	-5,7	0,0	0,0	0,1	-5,6	-9,3
Folgebewertung						
aus Wertberichtigungen	-0,4	0,2	-0,5	0,3	-0,4	0,3
aus Währungs- umrechnungsdifferenzen	-1,8	-	-	-	-1,8	-3,7
zum beizulegenden Zeitwert	-	-	3,5	-	3,5	0,5
Abgang	0,0	-	-	0,1	0,1	1,7
Summe	-7,9	0,2	3,0	0,5	-4,2	-10,5

* Vorjahreszahlen vergleichbar dargestellt, vgl. Seite 78

Dabei werden die Zinsen im Zinsergebnis, die Wertberichtigungen auf Kredite und Forderungen (im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) unter den Funktionskosten (im Wesentlichen den Vertriebskosten) sowie die Abgangserfolge und Kursgewinne wie -verluste im sonstigen Ergebnis erfasst. Die Zinsen für Kredite und Forderungen setzen sich zusammen aus Zinsaufwendungen in Höhe von 5,9 Mio.€ für Finanzverbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten passiviert sind, sowie 0,2 Mio.€ Zinserträge für Finanzforderungen. Die Erträge aus der Bewertung von zu Handelszwecken gehaltenen Wertpapieren zu Zeitwerten sowie die Wertberichtigungen auf veräußerbare Werte sind in der obigen Übersicht enthalten und werden im sonstigen Finanzergebnis ausgewiesen. Bei den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten wurden im Berichtsjahr Wertänderungen in Höhe von 0,0 Mio.€ (Vorjahr: 0,0 Mio.€) erfolgsneutral im Eigenkapital (OCI) erfasst.

Management finanzieller Risiken

Der Vossloh-Konzern ist im Rahmen seiner operativen Tätigkeit finanziellen Risiken ausgesetzt. Bei diesen Risiken handelt es sich um Liquiditäts-, Währungs-, Zins- sowie Kreditrisiken. Die konzernweite Steuerung und Begrenzung der Liquiditäts-, Währungs- und Zinsrisiken erfolgten durch das Treasury-Management. Die Überwachung der Kreditrisiken erfolgt im Rahmen des allgemeinen Risikomanagements.

Liquiditätsrisiken Einem möglichen Liquiditätsrisiko – der Gefahr, dass der Konzern nicht zu jeder Zeit seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommen kann – begegnet Vossloh mit einer rollierenden Liquiditätsplanung sowie einem zentralen Cash-Management. Zum Jahresende standen dem Konzern neben Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie kurzfristig liquidierbaren Wertpapieren in Höhe von 171,7 Mio.€ zusätzliche, nicht ausgenutzte Kreditlinien in Höhe von 392,0 Mio.€ zur Abdeckung zukünftiger Liquiditätsbedarfe zur Verfügung. Davon entfielen 299,9 Mio.€ auf freie Linien der Vossloh AG unter dem Konsortialkredit. Die freien Kreditlinien der Tochtergesellschaften in Höhe von 92,1 Mio.€ hatten im Wesentlichen eine Laufzeit von bis zu einem Jahr beziehungsweise waren ohne Fälligkeit zugesagt. Aus der nachfolgenden Tabelle sind die vertraglich vereinbarten, undiskontierten Zins- und Tilgungszahlungen der finanziellen Verbindlichkeiten ersichtlich:

Fälligkeiten der Zins- und Tilgungszahlungen zum 31.12.2016

Mio.€	bis 1 Jahr				1 bis 5 Jahre			
	2016		2015		2016		2015	
	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten	-8,7	-4,8	-25,6	-4,9	-246,9	-2,4	-253,5	-6,3
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	-2,6		-2,7		-0,9		-0,5	
Derivative finanzielle Vermögenswerte	0,5		0,3					

Währungsrisiken Währungsrisiken resultieren aus in der Bilanz ausgewiesenen Vermögenswerten und Schulden in fremder Währung, deren Euro-Gegenwert durch eine Veränderung der Wechselkurse negativ beeinflusst werden kann, sowie aus schwebenden Fremdwährungsgeschäften, deren zukünftige Zahlungsströme sich aufgrund von Wechselkursveränderungen nachteilig entwickeln können. Nennenswerte Währungsrisiken aus dem operativen Geschäft ergeben sich für Vossloh aus Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie aus schwebenden Liefer-, Leistungs- und Einkaufsgeschäften. Hier besteht die konzernweite Vorgabe, Währungsrisiken durch das Treasury-Management zentral absichern zu lassen. Mithilfe von Devisentermingeschäften, die fristen- und betragskongruent zu den zu sichernden Grundgeschäften abgeschlossen werden (Microhedges), werden die Kurse für die so gesicherten Geschäfte festgeschrieben, um ungünstige Auswirkungen von Währungsschwankungen auf Kalkulationen und Vermögenswerte zu verhindern.

Zinsrisiken Zinsrisiken resultieren im Wesentlichen aus den im Rahmen der Konzernfinanzierung aufgenommenen kurzfristigen variabel verzinsten Krediten sowie den kurzfristigen variabel verzinsten Geldanlagen der liquiden Mittel.

Dem Risiko, dass sich zukünftige Zinszahlungen aus variabel verzinsten Krediten aufgrund von Änderungen des Zinsniveaus ungünstig entwickeln, wird durch Zinsswaps und Zinscaps (vgl. zu diesen Begriffen das Glossar, Seite 123) entgegengewirkt.

Im Rahmen des Hedge-Accountings werden diese Zinssicherungsgeschäfte als Cashflow-Hedge bilanziert.

Die Zeitwerte der zur Währungs- und Zinssicherung eingesetzten Derivate sowie die gesicherten Nominalvolumina sind unter den Erläuterungen zu den Finanzinstrumenten auf Seite 104 ff. dargestellt.

Sensitivitätsanalyse Sensitivitätsanalysen beziffern näherungsweise und im Rahmen bestimmter Annahmen, welches Risiko besteht, wenn bestimmte Einflussfaktoren Änderungen erfahren. Im Hinblick auf das Zinsänderungsrisiko sowie das Wechselkursrisiko werden folgende Veränderungen unterstellt:

- eine Erhöhung der Marktzinssätze um 1 Prozentpunkt (Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve);
- eine gleichzeitige Aufwertung des Euros gegenüber allen Fremdwährungen um 10 %.

Bei der Ermittlung des Zinsänderungsrisikos zum Stichtag wurden originäre variabel verzinsliche Finanzinstrumente sowie die bestehenden Zinsderivate berücksichtigt. Ein um 100 Basispunkte höheres Marktzinsniveau bezogen auf die am 31. Dezember 2016 ausgewiesenen variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten hätte das Finanzergebnis um 2,1 Mio.€ erhöht. Ein um 100 Basispunkte niedrigeres Marktzinsniveau hätte das Finanzergebnis aufgrund der bestehenden Euribor-Floor-Regelung im Konsortialkredit um 0,1 Mio.€ reduziert. Dabei wurde unterstellt, dass der höhere Zinssatz für ein ganzes Jahr Anwendung gefunden hätte.

Aufgrund der nahezu vollständigen Absicherung des Währungsrisikos sind die Auswirkungen einer gleichzeitigen Abwertung des Euros auf die ungesicherte Fremdwährungsposition um 10 % für die Ertragslage von unwesentlicher Bedeutung. Die folgende Tabelle zeigt die Auswirkungen der Sensitivitätsanalyse auf die Rücklage für Sicherungsgeschäfte:

Mio.€	2016	Eigenkapital		2015	Eigenkapital	
		+ 10 %	- 10 %		+ 10 %	- 10 %
USD	146,3	-5,7	7,0	121,3	0	0

Kreditrisiken beschreiben das Risiko, dass Vertragspartner ihren Verpflichtungen aus finanziellen Forderungen nicht nachkommen. Hinsichtlich der durch den Vossloh-Konzern bei Banken angelegten Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente und von Konzerngesellschaften gehaltenen kurzfristigen Wertpapiere sowie der mit Banken abgeschlossenen Sicherungsinstrumente wird das Kreditrisiko durch Beschränkung auf Kontrahenten mit einer erstklassigen Bonität minimiert. Aus der operativen Geschäftstätigkeit resultieren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen, die potenziell mit einem Ausfallrisiko behaftet sind.

Kreditrisiken

Die Kreditrisiken werden im Rahmen des Risikomanagements überwacht und durch den Abschluss von Kreditversicherungen (zum Beispiel Euler Hermes) minimiert. Konkreten Ausfallrisiken wird durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Der Bruttoforderungsbestand (Forderungen vor Abzug von Wertberichtigungen) gliedert sich hinsichtlich der operativen Kreditrisiken wie folgt:

Mio.€	Nicht überfällige und nicht wertberichtigte Forderungen	Überfällige und nicht wertberichtigte Forderungen	Wertberichtigte Forderungen	Bruttowert der Forderungen
aus Lieferungen und Leistungen				
2016	119,3	61,0	13,9	194,2
2015	164,8	59,4	13,6	237,8
Sonstige				
2016	32,4	2,4	0,1	34,9
2015	58,4	0,7	0,0	59,1

Eine Analyse der überfälligen nicht wertberichtigten Forderungen zeigt die nachfolgende Übersicht:

Mio.€	bis 1 Monat	1 bis 3 Monate	3 bis 6 Monate	6 bis 12 Monate	mehr als 12 Monate	Summe
aus Lieferungen und Leistungen						
2016	18,4	15,9	14,8	7,0	4,9	61,0
2015	21,6	12,1	8,9	8,0	8,8	59,4
Sonstige						
2016	0,3	1,0	0,1	0,2	0,8	2,4
2015	0,0	0,2	0,1	0,0	0,4	0,7

Ein konkretes Ausfallrisiko besteht auch hinsichtlich der überfälligen Forderungen nicht, da es sich aufgrund der Kundenstruktur des Vossloh-Konzerns zu einem großen Teil um staatliche oder öffentliche Abnehmer handelt. Hinsichtlich finanzieller Vermögenswerte, die weder überfällig noch wertgemindert sind, lagen zum Bilanzstichtag keine Anzeichen einer potenziellen Wertminderung vor.

Das maximale Ausfallrisiko aller finanziellen Vermögenswerte ergibt sich aus deren Buchwerten (siehe Übersicht auf Seite 106).

Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse/ Eventualverbindlichkeiten

Die Haftungsverhältnisse haben sich wertmäßig gegenüber dem 31. Dezember 2015 um 166,3 Mio.€ auf 29,1 Mio.€ vermindert. Davon entfielen 12,7 Mio.€ auf Haftungsverhältnisse für das mit Wirkung vom 31. Dezember 2015 veräußerte Geschäftsfeld Rail Vehicles. Für diese Haftungsverhältnisse hat die Vossloh AG eine unwiderrufliche und bedingungslose Bürgschaft auf erste Anforderung einer erstklassigen Bank erhalten. Die Haftungsverhältnisse resultierten in Höhe von 13,4 Mio.€ aus Bürgschaftsverhältnissen (davon entfielen 11,7 Mio.€ auf nicht konsolidierte verbundene Unternehmen), in Höhe von 12,7 Mio.€ aus Patronatserklärungen und in Höhe von 3,0 Mio.€ aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten (davon entfielen 1,3 Mio.€ auf nicht konsolidierte verbundene Unternehmen). Das Risiko einer Inanspruchnahme wird bei allen aufgeführten Haftungsverhältnissen als nicht wahrscheinlich eingeschätzt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Verpflichtungen aus der Anschaffung von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen (Bestellobligo) beliefen sich auf 8,4 Mio.€ (Vorjahr: 8,5 Mio.€).

Der Mindestbetrag nicht abgezinster künftiger Leasing- und Mietzahlungen aus Operating Leasing sowie aus Miet- und Pachtverträgen belief sich auf 108,9 Mio.€ (Vorjahr: 119,6 Mio.€). Die Zahlungsverpflichtungen allein aus Operating Leasing werden folgendermaßen fällig:

Finanzielle Verpflichtungen aus Operating Leasing

Mio.€	2016	2015
Fällig bis 1 Jahr	11,5	11,0
Fällig in 1 bis 5 Jahren	27,8	29,7
Fällig nach mehr als 5 Jahren	10,1	13,2
	49,4	53,9

Finanzielle Verpflichtungen aus Miete und Pacht

Mio.€	2016	2015
Fällig bis 1 Jahr	11,3	11,1
Fällig in 1 bis 5 Jahren	23,4	30,3
Fällig nach mehr als 5 Jahren	24,8	24,3
	59,5	65,7

Die Verpflichtungen aus Operating Leasing betreffen überwiegend die Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die folgenden Zahlungen wurden erfolgswirksam erfasst:

Aufwandswirksam erfasste Zahlungen aus Leasingverhältnissen

Mio.€	2016	2015
davon aus Mindestleasingzahlungen	10,0	10,0
davon aus bedingten Mietzahlungen	0,9	0,0
davon aus Untermietverhältnissen	10,5	12,7

Aus unkündbaren Untermietverhältnissen werden zukünftige Mindestzahlungen in Höhe von 31,2 Mio.€ (Vorjahr: 32,1 Mio.€) erwartet.

Wesentliche Konzerngesellschaften mit anderen (nicht beherrschenden) Gesellschaftern sind die

1. Vossloh Fastening Systems China Co. Ltd., Kunshan, China,
2. Vossloh Cogifer Kihn SA, Rumelange, Luxemburg, und
3. Vossloh Beekay Castings Ltd., Bhilai, Indien.

Angaben zu
Gesellschaften
mit wesentlichen
Anteilen anderer
Gesellschafter

Zu 1.: 32 % der Anteile am Kapital dieser Gesellschaft werden von nicht beherrschenden Gesellschaftern gehalten. Im Geschäftsjahr 2016 waren diesen Gesellschaftern 6,7 Mio.€ (Vorjahr: 5,3 Mio.€) des Jahresergebnisses der Gesellschaft zuzurechnen. Zum 31. Dezember 2016 betrug der auf die nicht beherrschenden Gesellschafter entfallende Teil des Eigenkapitals 13,7 Mio.€ (Vorjahr: 12,5 Mio.€).

Wesentliche Finanzinformationen der Vossloh Fastening Systems China Co. Ltd., Kunshan, China

Mio.€	2016	2015
Langfristiges Vermögen	16,2	18,5
Kurzfristiges Vermögen	66,2	74,1
Langfristige Schulden	2,7	5,3
Kurzfristige Schulden	36,9	48,4
Umsatzerlöse	96,8	97,3
Jahresergebnis nach Steuern	21,0	16,7
Gesamtergebnis	19,1	16,1
Cashflow	11,9	-8,4
Gewinnausschüttungen an Gesellschafter	15,4	19,6

Zu 2.: 10,79 % der Anteile am Kapital dieser Gesellschaft werden von nicht beherrschenden Gesellschaftern gehalten. Im Geschäftsjahr 2016 waren diesen Gesellschaftern 0,2 Mio.€ (Vorjahr: 0,1 Mio.€) des Jahresergebnisses der Gesellschaft zuzurechnen. Zum 31. Dezember 2016 betrug der auf die nicht beherrschenden Gesellschafter entfallende Teil des Eigenkapitals 1,7 Mio.€ (Vorjahr: 1,5 Mio.€).

Wesentliche Finanzinformationen der Vossloh Cogifer Kihn SA, Rumelange, Luxemburg

Mio.€	2016	2015
Langfristiges Vermögen	20,0	19,8
Kurzfristiges Vermögen	14,7	13,8
Langfristige Schulden	0,8	0,9
Kurzfristige Schulden	18,2	18,9
Umsatzerlöse	27,9	24,4
Jahresergebnis nach Steuern	2,0	0,5
Gesamtergebnis	2,0	0,5
Cashflow	-0,3	-0,4
Gewinnausschüttungen an Gesellschafter	0,0	0,0

Zu 3.: 41,52 % der Anteile am Kapital dieser Gesellschaft werden von nicht beherrschenden Gesellschaftern gehalten. Im Geschäftsjahr 2016 waren diesen Gesellschaftern -0,1 Mio.€ (Vorjahr: 0,0 Mio.€) des Jahresergebnisses der Gesellschaft zuzurechnen. Zum 31. Dezember 2016 betrug der auf die nicht beherrschenden Gesellschafter entfallende Teil des Eigenkapitals 2,9 Mio.€ (Vorjahr: 2,8 Mio.€).

Wesentliche Finanzinformationen der Vossloh Beekay Castings Ltd., Bhilai, Indien

Mio.€	2016	2015
Langfristiges Vermögen	2,9	3,3
Kurzfristiges Vermögen	6,3	6,0
Langfristige Schulden	0,2	0,2
Kurzfristige Schulden	2,1	2,1
Umsatzerlöse	5,3	7,9
Jahresergebnis nach Steuern	-0,2	0,1
Gesamtergebnis	-0,2	0,6
Cashflow	-0,1	0,0
Gewinnausschüttungen an Gesellschafter	0,0	0,3

Bei weiteren Konzerngesellschaften mit Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter sind diese jeweils einzeln wie auch insgesamt unwesentlich. Auch bestehende Joint Ventures sowie at-equity einbezogene Beteiligungen sind aus Konzernsicht nicht wesentlich.

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Vossloh AG ist das oberste, beherrschende Unternehmen des Vossloh-Konzerns. Die konsolidierten Unternehmen des Vossloh-Konzerns stehen im Rahmen ihrer normalen Geschäftstätigkeit mit nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen sowie assoziierten Unternehmen in Beziehung. Hieraus resultierende Transaktionen wurden zu marktüblichen Konditionen durchgeführt. Die nahestehenden nicht konsolidierten Unternehmen und assoziierten Unternehmen sind in der Aufstellung des Anteilsbesitzes auf Seite 116 f. aufgeführt.

Als nahestehende natürliche Personen werden in der Vossloh-Gruppe die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie einige Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen angesehen.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats kontrolliert indirekt die Gesellschaften des Knorr-Bremse-Konzerns. Diese sind somit als nahestehende Unternehmen zu behandeln. Aus Transaktionen mit Gesellschaften des Knorr-Bremse-Konzerns resultierten im Geschäftsjahr Materialbezüge in Höhe von 5,2 Mio.€ (Vorjahr: 4,5 Mio.€), Umsätze in Höhe von 0,0 Mio.€ (Vorjahr: 0,0 Mio.€) sowie offene Forderungen und geleistete Anzahlungen zum 31. Dezember 2016 in Höhe von 0,0 Mio.€ (Vorjahr: 0,0 Mio.€) und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 0,8 Mio.€ (Vorjahr: 0,6 Mio.€).

In der folgenden Aufstellung sind die Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Personen und Unternehmen zusammengestellt. Dabei handelt es sich fast ausschließlich um Geschäftsvorfälle mit nicht konsolidierten Tochterunternehmen, die in der Segmentberichterstattung als Innenumsatzerlöse und in der Konzernbilanz als Forderungen oder Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen dargestellt sind. Geschäftsvorfälle mit nahestehenden natürlichen Personen haben nur in einem geringen Umfang stattgefunden.

Mio.€	2016	2015*
Käufe oder Verkäufe von Gütern		
Umsatzerlöse aus dem Verkauf von fertigen oder unfertigen Gütern	10,7	13,9
Materialaufwand aus dem Kauf von fertigen oder unfertigen Gütern	13,1	13,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6,6	6,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3,1	2,8
Käufe oder Verkäufe von sonstigen Vermögenswerten		
Forderungen aus dem Verkauf von sonstigen Vermögenswerten	0,1	0,0
Verbindlichkeiten aus dem Kauf von sonstigen Vermögenswerten	1,1	0,9
Geleistete oder bezogene Dienstleistungen		
Erlöse aus der Bereitstellung von Dienstleistungen	0,6	4,2
Aufwendungen aus dem Bezug von Dienstleistungen	1,9	2,2
Leasingvereinbarungen		
Erlöse aus Leasingverhältnissen (Operating Leasing)	0,0	0,0
Aufwendungen aus Leasingverhältnissen (Operating Leasing)	0,0	0,0
Transfers von Dienstleistungen im Forschungs- und Entwicklungsbereich		
Erlöse aus dem Transfer von Forschungs- und Entwicklungsleistungen	0,0	0,6
Lizenzen		
Lizenz Erlöse	0,0	0,0
Lizenz aufwendungen	1,1	0,6
Finanzierungen		
Erlöse aus der Gewährung von Bürgschaften	0,0	1,6
Zinserlöse aus gewährten Finanzierungsdarlehen	0,0	0,3
Abschreibungen auf Darlehen	0,0	0,0
Forderungen aus gewährten Finanzierungsdarlehen	3,4	7,1
Gewährung von Bürgschaften und Sicherheiten		
Gewährung von Bürgschaften	9,0	7,1
Gewährung von sonstigen Sicherheiten	1,3	1,3

* Vorjahreszahlen vergleichbar dargestellt, vgl. Seite 78

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für das Berichtsjahr laufende Gesamtbezüge in Höhe von 410,0 T€ (Vorjahr: 393,3 T€). Im Geschäftsjahr 2016 bestand ein Beratervertrag mit Herrn Ursus Zinsli, aus dem ihm 44.000 € zugeflossen sind. Eine Individualisierung der Bezüge sowie weitere Details zum Vergütungssystem finden sich im Vergütungsbericht als Teil des Zusammengefassten Lageberichts des Vossloh-Konzerns.

Vergütung des Vorstands		
Mio.€	2016	2015
Kurzfristig fällige Gesamtbezüge	3,9	3,8
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0,2	0,4

Ehemalige Vorstandsmitglieder erhielten im Berichtsjahr Gesamtbezüge in Form von Ruhegeldzahlungen in Höhe von 1.105,2 T€ (Vorjahr: 1.082,4 T€). Die Pensionsverpflichtungen für ehemalige Vorstandsmitglieder und Mitglieder der Geschäftsführung und deren Angehörige beliefen sich auf 18,8 Mio.€ (Vorjahr: 19,1 Mio.€). Diese Verpflichtungen sind in voller Höhe im Konzernabschluss berücksichtigt und überwiegend durch Planvermögen gedeckt.

Für die im Berichtsjahr erbrachten Dienstleistungen des Prüfers des Konzernabschlusses, der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, sowie für Gesellschaften des internationalen Netzwerks der KPMG AG sind folgende Honorare als Aufwand erfasst worden:

Honorare des Abschlussprüfers

Honorare des Abschlussprüfers		
Mio.€	2016	2015
Abschlussprüfungsleistungen	1,1	1,2
Andere Bestätigungsleistungen	0,6	0,2
Steuerberatungsleistungen	0,0	0,0
Sonstige Leistungen	0,0	0,0
	1,7	1,4

Die Honorare für die im Geschäftsjahr 2016 erbrachten Dienstleistungen des Prüfers des Konzernabschlusses betragen 0,5 Mio.€ (Vorjahr: 0,4 Mio.€) für Abschlussprüfungsleistungen, 0,5 Mio.€ (Vorjahr: 0,2 Mio.€) für andere Bestätigungsleistungen, 0,0 Mio.€ (Vorjahr: 0,0 Mio.€) für Steuerberatungsleistungen sowie 0,0 Mio.€ (Vorjahr: 0,0 Mio.€) für sonstige Leistungen.

Die Honorare für Abschlussprüfungen beinhalten vor allem die Honorare für die Konzernabschlussprüfung sowie die Prüfung der Abschlüsse der Vossloh AG und ihrer inländischen Tochterunternehmen durch die KPMG AG. In den Honoraren sind für andere Bestätigungsleistungen in Höhe von 0,1 Mio.€ (Vorjahr: 0,1 Mio.€) sowie für Steuerberatungsleistungen in Höhe von 0,0 Mio.€ (Vorjahr: 0,0 Mio.€) Honorare enthalten, die durch ausländische KPMG-Gesellschaften erbracht und durch die KPMG AG abgerechnet wurden. Die Honorare für andere Bestätigungsleistungen im Berichtsjahr entfielen in erster Linie auf die Beratung im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung und bei verschiedenen Transaktionen sowie die prüferische Durchsicht der Quartalsabschlüsse. Im Vorjahr waren die Honorare für andere Bestätigungsleistungen auf die Beratung bei verschiedenen Transaktionen sowie die prüferische Durchsicht der Quartalsabschlüsse entfallen. Im Vorjahr hatte die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sonstige Leistungen in Höhe von 0,0 Mio.€ erbracht.

Im Dezember 2016 haben Vorstand und Aufsichtsrat die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Website von Vossloh dauerhaft zugänglich gemacht.

Deutscher Corporate Governance Kodex

Die Angaben zum Anteilsbesitz des Vossloh-Konzerns erfolgen gemäß § 313 Abs. 2 HGB in der folgenden Aufstellung:

Konzerngesellschaften und Beteiligungen

Aufstellung Anteilsbesitz

	Fußnote	Beteiligung in %	bei	Konsoli- dierung ¹	Eigen- kapital ²	Ergebnis nach Steuern ²
(1) Vossloh Aktiengesellschaft, Werdohl						
(2) Vossloh International GmbH, Werdohl		100,00	(1)	(k)		
(3) Vossloh US Holdings, Inc., Wilmington/USA		100,00	(2)	(k)		
(4) Vossloh Australia Pty. Ltd., Sydney/Australien		100,00	(1)	(k)		
Geschäftsbereich Core Components/Geschäftsfeld Fastening Systems						
(5) Vossloh-Werke GmbH, Werdohl	3	100,00	(1)	(k)		
(6) Vossloh Fastening Systems GmbH, Werdohl	3	100,00	(5)	(k)		
(7) Vossloh Tehnica Feroviara SRL, Bukarest/Rumänien		100,00	(5)	(n)	0,1	0,0
(8) Vossloh Drážni Technika s.r.o., Prag/Tschechien		100,00	(5)	(n)	2,0	0,2
(9) Vossloh Sistemi S.r.l., Sarsina/Italien		100,00	(5)	(k)		
(10) Patil-Vossloh Rail Systems Pvt. Ltd., Hyderabad/Indien	5	51,00	(5)	(n)	1,5	-0,2
(11) Vossloh Maschinenfabrik Deutschland GmbH, Werdohl		100,00	(5)	(n)	1,6	0,0
(12) Vossloh Skamo Sp.z o.o., Nowe Skalmierzyce/Polen		100,00	(5)	(k)		
(13) Vossloh Rail Technologies Ltd. Sti., Erzincan/Türkei		99,5/0,50	(5/6)	(k)		
(14) FÉDER-7 Rugógyártó Kft., Sárkeresztes/Ungarn		96,67/3,33	(5/6)	(n)	0,4	0,0
(15) Vossloh Fastening Systems America Corp., Chicago/USA		100,00	(3)	(k)		
(16) Vossloh Fastening Systems (China) Co. Ltd., Kunshan/China		68,00	(5)	(k)		
(17) Vossloh-Werke International GmbH, Werdohl		100,00	(5)	(k)		
(18) Beijing China-Railway Vossloh Technology Co. Ltd., Peking/China		49,00	(5)	(n)	2,4	0,8
(19) Vossloh Fastening Systems Southern Africa Proprietary Limited, Kapstadt/Südafrika		100,00	(94)	(n)	0,0	0,0
(20) TOO Vossloh Fastening Systems (Kazakhstan), Qapschaghai/Kasachstan		50,00	(17)	(e)		
(21) Suzhou Vossloh Track Systems Co. Ltd., Suzhou/China	4	100,00	(17)	(k)		
(22) OAO Vossloh Fastening Systems RUS, Engels/Russland		50,10	(5)	(n)	3,3	0,2
(23) Vossloh Fastening Systems Australia Pty. Ltd., Sydney/Australien		100,00	(4)	(n)	0,9	0,0
(24) Vossloh Cogifer Turnouts India Private Limited, Hyderabad/Indien	4, 5	100,00	(26)	(k)		
Geschäftsbereich Customized Modules/Geschäftsfeld Switch Systems						
(25) Vossloh France SAS, Rueil-Malmaison/Frankreich		100,00	(1)	(k)		
(26) Vossloh Cogifer SA, Rueil-Malmaison/Frankreich		100,00	(25)	(k)		
(27) Jacquemard AVR SA, St. Jean Bonnefonds/Frankreich		100,00	(26)	(k)		
(28) Vossloh Cogifer Finland Oy, Teijo/Finnland		70,00	(29)	(k)		
(29) Vossloh Nordic Switch Systems AB, Ystad/Schweden		100,00	(26)	(k)		
(30) Vossloh Cogifer Kihn SA, Rumelange/Luxemburg		89,21	(26)	(k)		
(31) Vossloh Laeis GmbH, Trier		100,00	(30)	(k)		
(32) Futrifer-Indústrias Ferroviárias SA, Lissabon/Portugal		61,00	(26)	(k)		
(33) Amurrio Ferrocarril y Equipos SA, Amurrio/Spanien		50,00	(26)	(e)		
(34) Montajes Ferroviarios S.L., Amurrio/Spanien		100,00	(33)	(n)	0,5	0,1
(35) Burbiola SA, Amurrio/Spanien		50,00	(33)	(n)	1,2	0,0
(36) Vossloh Cogifer UK Limited, Scunthorpe/Großbritannien		100,00	(26)	(k)		
(37) Vossloh Cogifer Italia S.r.l., Mailand/Italien		100,00	(26)	(k)		
(38) Vossloh Cogifer Polska Sp.z o.o., Bydgoszcz/Polen		96,77	(26)	(k)		
(39) ATO-Asia Turnouts Limited, Bangkok/Thailand		51,00	(26)	(e)		
(40) Vossloh Cogifer Malaysia Sdn. Bhd., Kuala Lumpur/Malaysia		100,00	(26)	(k)		
(41) Siema Applications SAS, Villeurbanne/Frankreich		100,00	(26)	(k)		
(42) VOSSLOH MIN SKRETNICE DOO ZA Proizvodnju Montazu Skretnica i Opreme Nis, Niš/Serbien		100,00	(26)	(k)		
(43) Vossloh Beekay Castings Ltd., New-Dehli/Indien	5	58,48	(26)	(k)		
(44) Vossloh Cogifer Signalling India Private Limited, Bangalore/Indien	5	100,00	(26)	(n)	0,1	-0,1
(45) Vossloh Track Material, Inc., Wilmington/USA		100,00	(3)	(k)		
(46) Cleveland Track Material, Inc., Cleveland/USA		100,00	(3)	(k)		
(47) Vossloh Cogifer Australia Pty. Ltd., Castlemaine/Australien		100,00	(4)	(k)		
(48) Vossloh Cogifer Kloos BV, Nieuw-Lekkerland/Niederlande		100,00	(26)	(k)		
(49) Vossloh France International SAS, Rueil-Malmaison/Frankreich		100,00	(25)	(n)	0,0	0,0
(50) Wuhu China Railway Cogifer Track Co. Ltd., Wuhu/China		50,00	(26)	(e)		
(51) Vossloh Signaling USA, Inc., Cleveland/USA		100,00	(3)	(k)		
(52) Vossloh Cogifer Argentina S.A., Buenos Aires/Argentinien		90,00/10,00	(26/27)	(n)	0,2	-0,3
(53) ADIF S.E. – Vossloh Cogifer Argentina SA Consorcio de Cooperacion, Buenos Aires/Argentinien		51,00	(52)	(n)	2,2	-0,2
(54) Vossloh Cogifer Southern Africa Proprietary Limited, Kapstadt/Südafrika		100,00	(94)	(n)	0,0	0,0
(55) Vossloh Cogifer do Brasil Administracao de Bens e Participacoes Ltda., Sorocaba/Brasilien		100,00	(26)	(k)		
(56) Vossloh Cogifer do Brasil Metalúrgica MBM SA, Sorocaba/Brasilien		100,00	(55)	(k)		
(57) Outreau Technologies SAS, Outreau/Frankreich		100,00	(26)	(k)		
(58) PROMARK SPRL, Brüssel/Belgien		100,00	(41)	(n)	0,0	0,0

	Fußnote	Beteiligung in %	bei	Konsoli- dierung ¹	Eigen- kapital ²	Ergebnis nach Steuern ²
Geschäftsbereich Lifecycle Solutions/Geschäftsfeld Rail Services						
(59)	Vossloh Rail Services GmbH, Hamburg	3	100,00	(1)	(k)	
(60)	Vossloh Rail Center GmbH, Hamburg (vormals: Stahlberg Roensch GmbH, Hamburg)	3	100,00	(59)	(k)	
(61)	GTS Gesellschaft für Gleistechnik Süd mbH, Leipzig	3	100,00	(60)	(k)	
(62)	Alpha Rail Team GmbH & Co. KG, Berlin	4	100,00	(60)	(k)	
(63)	Alpha Rail Team Verwaltungs GmbH, Berlin	4	100,00	(60)	(n)	0,0
(64)	LOG Logistikgesellschaft Gleisbau mbH, Hannover	3	100,00	(59)	(k)	
(65)	Vossloh Ray Hizmetleri Limited Sirketi, Ankara/Türkei		100,00	(68)	(k)	
(66)	Vossloh High Speed Grinding GmbH, Hamburg	3	100,00	(59)	(k)	
(67)	Vossloh Mobile Rail Services GmbH, Leipzig	3	100,00	(60)	(k)	
(68)	Vossloh Rail Services International GmbH, Hamburg	3	100,00	(59)	(k)	
(69)	Vossloh MFL Rail Milling GmbH, Liezen/Österreich		50,00	(68)	(e)	
(70)	Vossloh Rail Services Scandinavia AB, Helsingborg/Schweden		100,00	(68)	(k)	
(71)	Vossloh Rail Services North America Corporation, Chicago/USA		100,00	(3)	(n)	0,3
(72)	Beijing CRM-Vossloh Track Maintenance Technology Co. Ltd., Peking/China		47,00	(68)	(e)	
(73)	Vossloh Rail Services Kunshan Co. Ltd., Kunshan/China		100,00	(68)	(k)	
(74)	Vossloh Rail Services Finland Oy, Kouvola/Finnland		70,00	(68)	(k)	
Geschäftsbereich Transportation						
Geschäftsfeld Locomotives						
(75)	Vossloh Locomotives GmbH, Kiel	3	100,00	(1)	(k)	
(76)	Locomotion Service GmbH, Kiel	3	100,00	(75)	(k)	
(77)	Vossloh Locomotives France SAS, Paris/Frankreich		100,00	(75)	(k)	
(78)	Vossloh Locomotives Scandinavia AB, Örebro/Schweden		100,00	(75)	(k)	
(79)	Imateq SAS, Saint Pierre des Corps/Frankreich		55,00	(77)	(e)	
(80)	Imateq Italia S.R.L., Tortona/Italien	4	100,00	(75)	(k)	
Geschäftsfeld Electrical Systems						
(81)	Vossloh Kiepe GmbH, Düsseldorf	3	100,00	(1)	(k)	
(82)	Vossloh Kiepe Beteiligungs GmbH, Düsseldorf	3	100,00	(81)	(k)	
(83)	Vossloh Kiepe Ges.m.b.H., Wien/Österreich		100,00	(82)	(k)	
(84)	Vossloh Kiepe Corporation, Vancouver/Kanada		100,00	(82)	(n)	0,7
(85)	Vossloh Kiepe S.r.l., Cernusco sul Naviglio/Italien		100,00	(82)	(n)	0,2
(86)	APS electronic AG, Niederbuchsiten/Schweiz		100,00	(82)	(k)	
(87)	Vossloh Kiepe, Inc., Alpharetta/USA		100,00	(3)	(k)	
(88)	Vossloh Kiepe Limited, Birmingham/Großbritannien		100,00	(82)	(k)	
(89)	Vossloh Kiepe UK Limited, Birmingham/Großbritannien		100,00	(88)	(k)	
(90)	Vossloh Kiepe Southern Africa Proprietary Limited, Kapstadt/Südafrika		100,00	(94)	(n)	0,0
(91)	Heiterblick Projektgesellschaft mbH, Leipzig		49,00	(82)	(n)	0,0
(92)	Vossloh Kiepe d.o.o., Niš/Serbien		100,00	(82)	(n)	0,0
Sonstige Gesellschaften						
(93)	Vossloh Track Systems GmbH, Werdohl		100,00	(1)	(n)	0,2
(94)	Vossloh Southern Africa Holdings Proprietary Ltd., Johannesburg/Südafrika		100,00	(93)	(n)	0,1
(95)	OOO Vossloh Bahn- und Verkehrstechnik, Moskau/Russland		99,00/1,00	(93/2)	(n)	0,0
(96)	Vossloh Zweite Beteiligungsgesellschaft mbH, Werdohl		100,00	(1)	(n)	0,0
(97)	Vossloh Dritte Beteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf		100,00	(96)	(n)	0,0

¹ Für vollkonsolidierte Gesellschaften steht ein (k), für equity-konsolidierte ein (e) und für nicht konsolidierte ein (n).

Die Nichteinbeziehung in den Konsolidierungskreis beruht grundsätzlich auf der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

² Fremdwährungsbeträge sind beim Eigenkapital mit dem Mittelkurs zum Bilanzstichtag und bei den Ergebnissen nach Steuern zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet.

³ Inanspruchnahme der Befreiung nach § 264 Abs. 3 HGB oder § 264b HGB.

⁴ Im Berichtsjahr erstmals in die Konsolidierung einbezogen.

⁵ Abweichendes Geschäftsjahr 1.4. bis 31.3.

Vorstand der
Vossloh AG

Dr. h.c. Hans M. Schabert, geboren 1961, Nürnberg

Vorsitzender des Vorstands

Erste Bestellung: 1.4.2014, bestellt bis: 31.3.2017

Konzernmandate:

- Vossloh-Werke GmbH: Vorsitzender der Geschäftsführung (bis 31. Mai 2016)
- Vossloh Fastening Systems GmbH: Mitglied der Geschäftsführung (bis 31. Mai 2016)
- Vossloh-Werke International GmbH: Mitglied der Geschäftsführung (bis 31. Mai 2016)

Volker Schenk, geboren 1964, Düsseldorf

Erste Bestellung: 1.5.2014, bestellt bis: 30.4.2020

Externe Mandate:

- Institut für Bahntechnik GmbH: stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

Konzernmandate:

- Vossloh Cogifer SA: Vorsitzender des Verwaltungsrats
- Vossloh France International SAS: Präsident
- Vossloh Australia Pty. Ltd.: Mitglied des Verwaltungsrats
- Vossloh Fastening Systems Australia Pty. Ltd.: Mitglied des Verwaltungsrates
- Vossloh Track Systems GmbH: Geschäftsführer
- Vossloh International GmbH: Geschäftsführer
- Vossloh Southern Africa Holdings Pty. Ltd.: Geschäftsführer
- Wuhu China Railway Cogifer Track Co. Ltd.: Mitglied des Verwaltungsrates
- Vossloh Fastening Systems China Co. Ltd.: Vorsitzender des Verwaltungsrates
- Beijing China-Railway Vossloh Technology Co. Ltd.: Mitglied des Verwaltungsrates
- Suzhou Vossloh Track Systems Co. Ltd.: Vorsitzender des Verwaltungsrates

Oliver Schuster, geboren 1964, Kierspe

Erste Bestellung: 1.3.2014, bestellt bis: 28.2.2020

Externe Mandate:

- Wohnungsgesellschaft Werdohl GmbH: Mitglied des Aufsichtsrats

Konzernmandate:

- Vossloh Cogifer SA: Mitglied des Verwaltungsrats
- Vossloh France SAS: Präsident

Heinz Hermann Thiele^{2,4}, Vorsitzender, München, Unternehmer,
ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der Knorr-Bremse AG
– Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrats der Knorr-Bremse AG
– Vorsitzender des Aufsichtsrats der Knorr-Bremse GmbH Österreich

Aufsichtsrat der
Vossloh AG

Ulrich M. Harnacke^{2,3,4}, stellvertretender Vorsitzender, Mönchengladbach,
Steuerberater und Wirtschaftsprüfer
– Mitglied des Aufsichtsrats der Elexis AG
– Mitglied des Gesellschafterausschusses der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA

Silvia Maisch¹, Monheim, Elektromechanikerin (bis 31.01.2017)

Dr.-Ing. Wolfgang Schlosser⁴, Puchheim, Unternehmensberater und ehemaliges Mitglied
der Geschäftsführung der Knorr-Bremse Systeme für Schienenfahrzeuge GmbH

Helmut Schwind¹, Trier, Schweißer (seit 01.02.2017)

Michael Ulrich^{1,2,3}, Kiel, Maschinenschlosser

Ursus Zinsli^{3,4}, Saint-Sulpice (Kanton Vaud, Schweiz), ehemaliger Geschäftsführer
der Scheuchzer SA (Schweiz)
– Vizepräsident des Verwaltungsrats bei FURRER + FREY AG, Bern (Schweiz)
– Mitglied des Verwaltungsrats der Scheuchzer SA, Bussigny (Schweiz) (bis 30. April 2016)

¹ Arbeitnehmervertreter

² Mitglied des Personalausschusses

³ Mitglied des Prüfungsausschusses

⁴ Mitglied des Nominierungsausschusses

Der handelsrechtliche Jahresabschluss der Vossloh AG für das Geschäftsjahr 2016 weist einen Jahresfehlbetrag von 4.884.780,30 € aus. Unter Einbeziehung des Gewinnvortrags von 123.466.395,60 € ergibt sich ein Bilanzgewinn von 118.581.615,30 €.

Gewinnverwendungs-
vorschlag

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

Werdohl, 24. Februar 2017

Vossloh AG
Der Vorstand

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Werdohl, 24. Februar 2017

Vossloh AG
Der Vorstand

Dr. h.c. Hans M. Schabert, Volker Schenk, Oliver Schuster

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Vossloh AG, Werdohl, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzernkapitalflussrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und Konzernanhang – sowie den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns (Zusammengefasster Konzernlagebericht) für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Zusammengefasstem Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Zusammengefassten Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Zusammengefassten Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Zusammengefassten Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Zusammengefassten Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Zusammengefasste Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 28. Februar 2017

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Rodemer Jessen
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Termine 2017/2018

Termine 2017

Hauptversammlung	24. Mai 2017
Veröffentlichung Zwischenbericht/Zwischenmitteilung per 31. März	27. April 2017
per 30. Juni	26. Juli 2017
per 30. September	25. Oktober 2017

Weitere Termine unter www.vossloh.com

Termine 2018

Veröffentlichung der Abschlusszahlen 2017	März 2018
Pressekonferenz	März 2018
Investoren- und Analystenkonferenz	März 2018
Hauptversammlung	Mai 2018

Investor Relations

Ansprechpartner	Dr. Daniel Gavranovic
E-Mail	investor.relations@vossloh.com
Telefon	+49(0)2392/52-609
Telefax	+49(0)2392/52-219

Informationen zur Vossloh-Aktie

ISIN	DE0007667107
Handelsplätze	Xetra, Düsseldorf, Frankfurt, Berlin-Bremen, Hannover, Hamburg, Stuttgart, München
Index	SDAX
Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien zum 31.12.2016	15.967.437
Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien im Jahresdurchschnitt	14.769.086
Aktienkurs (31.12.2016)	59,61 €
Kurshoch/-tief 2016	60,53 €/45,24 €
Reuterskürzel	VOSG.DE
Bloombergkürzel	VOS GR
Dividendenvorschlag	0,00 €

Haftungsausschluss: Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf Einschätzungen künftiger Entwicklungen seitens des Vorstandes basieren. Die Aussagen und Prognosen stellen Einschätzungen dar, die auf Basis aller zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen wurden. Sollten die den Aussagen und Prognosen zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten abweichen. Marken: Alle in diesem Geschäftsbericht erwähnten Marken- und Warenzeichen oder Produktnamen sind Eigentum ihrer jeweiligen Inhaber. Dies gilt insbesondere für DAX, MDAX, SDAX, TecDAX und Xetra als eingetragene Warenzeichen und Eigentum der Deutschen Börse AG.

Glossar

Avalkredit	Übernahme von Bürgschaften und Garantien	Operating Leasing	Vertragsform des Leasings, die zu einer Bilanzierung der Leasinggegenstände beim Leasinggeber führt
Capital Employed	Working Capital plus Anlagevermögen	Personalaufwand pro Mitarbeiter	Personalaufwand/Beschäftigte im Jahresdurchschnitt
Cash Pooling	Saldenübertragungsverfahren zur Bündelung der Liquidität	Return on Capital Employed	EBIT/durchschnittliches Capital Employed
Derivative Finanzinstrumente	Vertragliche Vereinbarungen, deren Marktwerte sich von einem Basiswert (zum Beispiel Aktien oder Währungen) ableiten	Treasury	Finanzmanagement
EBIT	Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern	Wertbeitrag	EBIT minus Weighted Average Cost of Capital (WACC) multipliziert mit dem durchschnittlichen Capital Employed
EBIT-Marge	EBIT/Umsatz	Working Capital	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (einschließlich Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung) plus Vorräte minus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (einschließlich Verbindlichkeiten aus langfristiger Auftragsfertigung) minus erhaltene Anzahlungen minus sonstige kurzfristige Rückstellungen (bereinigt um nicht dem operativen Geschäftsbetrieb zuzuordnende Sachverhalte)
EBT	Ergebnis vor Ertragsteuern	Working-Capital-Intensität	Durchschnittliches Working Capital/Umsatz
Eigenkapitalquote	Eigenkapital/Bilanzsumme	Zinsswap	Vertragliche Vereinbarung über den Austausch von variablen und festen Zinszahlungsströmen auf Basis eines zugrunde liegenden Nominalbetrages
Finanzverbindlichkeiten	Schuldscheindarlehen, Bankschulden, Wechselverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	Zinsscap	Optionsgeschäft, das den Käufer durch Vereinbarung einer Zinsobergrenze gegen steigende Zinssätze absichert
IAS/IFRS	International Accounting Standards/ International Financial Reporting Standards		
Kapitalrendite	Siehe Return on Capital Employed		
Kreditlinie	Kreditvereinbarung zwischen zwei oder mehreren Parteien		
Mitarbeiterbeteiligungsprogramm	Unentgeltliche beziehungsweise vergünstigte Gewährung von Aktien an Mitarbeiter		
Nettofinanzschuld	Finanzverbindlichkeiten minus Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente minus kurzfristige Wertpapiere		

Adressen

Vossloh Aktiengesellschaft

Vosslohstraße 4 • D-58791 Werdohl
Postfach 1860 • D-58778 Werdohl
Telefon +49 (0) 2392/52-0
Telefax +49 (0) 2392/52-219
www.vossloh.com

Vossloh Fastening Systems GmbH

Vosslohstraße 4 • D-58791 Werdohl
Postfach 1860 • D-58778 Werdohl
Telefon +49 (0) 2392/52-0
Telefax +49 (0) 2392/52-448
www.vossloh-fastening-systems.com

Vossloh Switch Systems

Vossloh Cogifer SA
21 avenue de Colmar
F-92565 Rueil-Malmaison Cedex
Telefon +33 (0) 155477300
Telefax +33 (0) 155477392
www.vossloh-cogifer.com

Vossloh Rail Services GmbH

Hannoversche Straße 10 • D-21079 Hamburg
Telefon +49 (0) 40/430931-0
Telefax +49 (0) 40/430931-342
www.vossloh-rail-services.com

Vossloh Locomotives GmbH

Falckensteiner Straße 2 • D-24159 Kiel
Postfach 9293 • D-24152 Kiel
Telefon +49 (0) 431/3999-03
Telefax +49 (0) 431/3999-3668
www.vossloh-locomotives.com

Vossloh Electrical Systems

Vossloh Kiepe GmbH
Kiepe-Platz 1 • D-40599 Düsseldorf
Telefon +49 (0) 211/7497-0
Telefax +49 (0) 211/7497-300
www.vossloh-kiepe.com

Impressum

Vossloh AG

Hausadresse:
Vosslohstraße 4 • 58791 Werdohl
Postanschrift:
Postfach 1860 • 58778 Werdohl

Redaktion:

Vossloh AG
id.txt Uwe Jülichs, Swisttal
Dr. Ilse Preiss, Winnenden

Projektkoordination, Gestaltung,

Realisation:

Vossloh AG, Marketing Communications

Fotografie:

Andreas Henk, Düsseldorf
Manfred Schwellies, Essen
Vossloh AG
Fotolia.de

Schlusskorrektur:

pro verbis, Bochum

Produktion:

Staudt Lithographie GmbH, Bochum

Redaktionsschluss: Februar 2017

Dieser Geschäftsbericht erscheint auch
in englischer Sprache und ist unter
www.vossloh.com abrufbar.

Konzern-Kennzahlen über 10 Jahre*

		2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007
Aus der Gewinn- und Verlustrechnung											
Umsatz	Mio.€	931,6	952,9	1.100,8	1.300,7	1.243,0	1.197,2	1.351,3	1.173,7	1.212,7	1.232,1
EBIT	Mio.€	50,0	42,3	-183,4	52,7	97,5	97,2	152,1	137,9	137,7	121,5
Zinsergebnis	Mio.€	-9,4	-11,1	-24,2	-21,4	-21,4	-12,3	-11,7	-9,4	-9,3	-12,3
EBT	Mio.€	40,6	31,2	-207,6	31,3	76,1	84,9	140,4	128,5	128,4	109,2
Konzernergebnis	Mio.€	10,1	77,8	-205,7	23,6	64,8	60,5	111,1	96,7	146,2	74,1
Ergebnis je Aktie	€	0,22	5,42	-16,46	1,25	4,94	4,32	7,32	6,57	9,48	4,83
Return on Capital Employed ¹	%	7,1	5,8	-21,7	5,9	11,5	12,0	17,2	20,5	18,8	14,9
Wertbeitrag	Mio.€	-13,8	-31,1	-267,8	-22,8	13,0	16,1	54,8	63,7		
Aus der Bilanz											
Anlagevermögen	Mio.€	490,8	486,7	548,8	714,5	662,7	625,6	590,7	458,2	431,4	503,4
Investitionen ²	Mio.€	37,8	34,2	50,7	64,4	61,1	65,6	57,9	41,9	37,6	52,6
Abschreibungen ²	Mio.€	35,6	35,7	123,2	40,7	41,4	38,2	39,5	24,6	22,8	29,2
Working Capital (Stichtag) ³	Mio.€	186,8	213,8	226,5	94,5	166,0	200,3	258,0	245,1	300,7	312,8
Capital Employed (Stichtag)	Mio.€	677,6	700,5	775,3	809,0	828,7	825,9	848,6	703,2	732,1	816,2
Eigenkapital	Mio.€	550,8	428,7	349,6	481,1	505,7	480,1	580,0	492,6	492,7	434,0
davon: Anteile anderer Gesellschafter	Mio.€	18,0	17,0	19,7	18,6	15,9	14,0	27,9	20,4	16,9	12,1
Nettofinanzschuld ⁴	Mio.€	83,9	218,6	283,0	204,1	200,8	238,8	136,6	70,2	-35,0	124,9
Bilanzsumme	Mio.€	1.367,6	1.389,9	1.604,4	1.562,4	1.500,0	1.495,9	1.405,8	1.338,4	1.339,4	1.326,8
Eigenkapitalquote	%	40,3	30,8	21,8	30,8	33,7	32,3	41,3	36,8	36,8	32,7
Aus der Kapitalflussrechnung											
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	Mio.€	65,8	107,8	-42,2	130,5	162,6	138,5	139,1	44,9	133,8	80,2
Cashflow aus Investitionstätigkeit	Mio.€	-43,2	-11,6	-58,3	-75,4	-72,9	-90,6	-151,1	-52,3	116,8	-123,6
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	Mio.€	79,3	-77,0	103,7	-63,1	-109,9	-47,3	-71,8	-84,1	-77,0	-25,7
Netto-Mittelzufluss/-abfluss	Mio.€	101,9	19,2	3,2	-8,0	-20,2	0,6	-83,8	-91,5	173,6	-69,1
Mitarbeiter											
Beschäftigte im Jahresdurchschnitt	Anzahl	4.076	4.069	4.883	5.247	5.078	5.000	4.984	4.717	4.631	5.493
davon: Deutschland	Anzahl	1.223	1.244	1.853	1.759	1.756	1.747	1.667	1.312	1.243	1.183
Ausland	Anzahl	2.853	2.825	3.030	3.487	3.322	3.253	3.317	3.405	3.388	4.310
Personalaufwand	Mio.€	225,4	218,1	283,0	284,0	271,0	259,0	249,5	229,6	223,2	268,9
Personalaufwand je Mitarbeiter	T€	55,2	53,6	58,0	54,1	53,4	51,8	50,1	48,7	48,2	49,0

Vossloh-AG-Kennzahlen über 10 Jahre

		2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007
Gezeichnetes Kapital	Mio.€	45,3	37,8	37,8	37,8	37,8	37,8	37,8	37,8	37,8	37,8
Dividende pro Aktie	€	0,00 ⁵	0,00	0,00	0,50	2,00	2,50	2,50	2,00	2,00+1,00	1,70
Börsenkurs am 31.12.	€	59,61	57,74 ⁶	53,50	72,50	74,47	74,07	95,50	69,52	79,49	80,10
Börsenkapitalisierung am 31.12.	Mio.€	951,8	793,1	712,9	870,3	893,5	888,3	1.272,6	926,0	1.104,0	1.185,1

*2016 und 2015 unter Berücksichtigung des Ausweises der Geschäftsfelder Rail Vehicles und Electrical Systems als nicht fortgeführte Aktivitäten;

2014 und frühere Jahre wie bisher dargestellt

¹ Seit 2009 bei einem durchschnittlichen Capital Employed

² Ohne langfristige Finanzinstrumente; planmäßige Abschreibungen zzgl. Wertminderungen/Wertaufholungen

³ Seit 2009 werden auch die sonstigen kurzfristigen Rückstellungen als nicht zinstragende Position abgezogen

⁴ Bei negativem Vorzeichen: Nettofinanzvermögen

⁵ Vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung

⁶ Börsenkurs aufgrund der in 2016 durchgeführten Kapitalerhöhung angepasst



www.vossloh.com